

BÖHMENS ANTHEIL

AN DEN KÄMPFEN

KAISER FRIEDRICH I. IN ITALIEN.

I. THEIL.

DER MAILÄNDERKRIEG.

1158. 1159.

VON

Dr. FLORENZ TOURTUAL

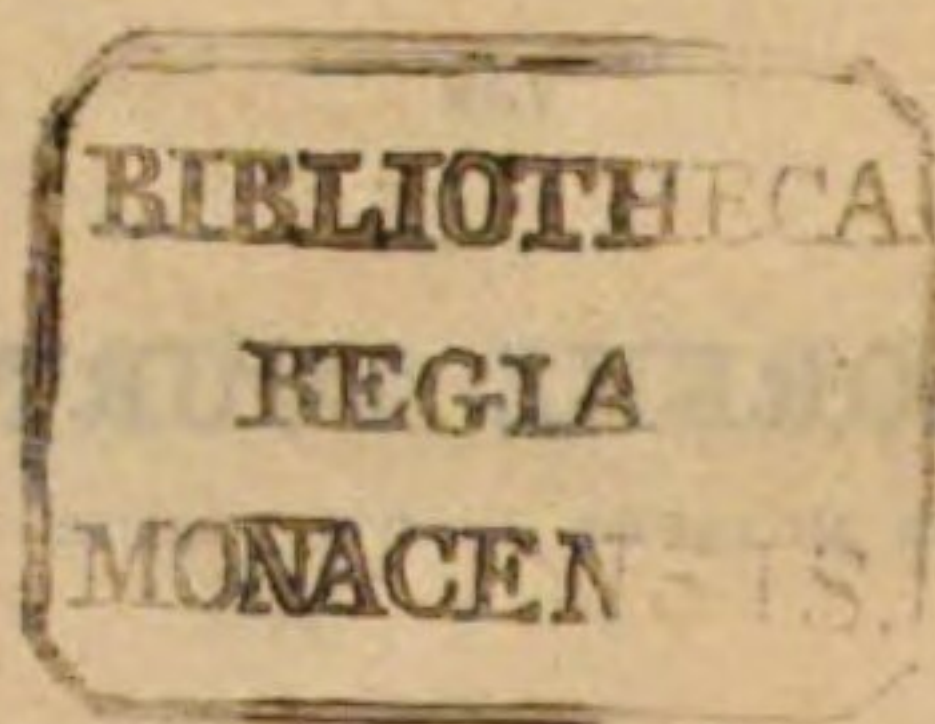
AUS MÜNSTER IN WESTFALEN.

GÖTTINGEN,

DRUCK DER UNIV.-BUCHDR. VON E. A. HUTH.

1865.

79 - 91



120 G

MEINEM VETTER

J U L I U S F I C K E R

GEWIDMET.

THE NEW YORK

LIBRARY OF THE

NEW YORK

V o r r e d e.

Die bisherigen bearbeiter der Böhmischen geschichte, Hajek, Dobner, Pelzel, Palacky sahen sich, wie das in der absicht ihrer werke lag, nicht veranlasst, auf die thätigkeit und mitwirkung der Böhmen bei den zügen kaiser Friedrich I. nach Italien näher einzugehen; und noch weniger konnte diese in dem trefflichen neuen werke Dudiks über die Mährische geschichte zur sprache kommen. Aber diese theilnahme der Böhmen erscheint doch als sehr bedeutend, oft geradezu bestimmend für den gang der ereignisse in Italien; und da wir nun an den jahrbüchern des Prager domherrn Vincenz, des kapellanes des Prager bischofes Daniel I., welche beide 1158 den Böhm-

ischen könig auf seinem zuge nach Italien begleiteten, eine so vortreffliche, an glaubwürdigkeit und ausführlichkeit einzig dastehende quelle für diese verhältnisse haben, ausser ihr aber auch die Italiänischen quellen nunmehr in einer kritischen ausgabe von Pertz vorliegen, so haben wir versucht, diese theilnahme der Böhmen bei den kämpfen des kaisers in Italien gegen Mailand und seine verbündeten eingehend zur darstellung zu bringen, und zwar zunächst die jahre 1158, 1159 und den anfang von 1160, wo diese theilnahme vorerst eine längere unterbrechung erfährt. Zwar kämpfte auch der Böhmische könig nur im jahre 1158 persönlich in Italien mit seinem heere; allein nach seinem abzuge bleibt doch der Prager bischof Daniel beim kaiser, mit ihm unser berichterstatter Vincenz; und die grosse bedeutung des einflusses dieses bischofes mag es rechtfertigen, dass wir unsere darstellung erst da schliessen, wo auch er den boden Italiens verlässt, um so mehr, da er die engen beziehungen Böhmens zu kaiser und reich fortwährend zu erhalten, ja zu vermehren bestrebt ist, und auch beim ausbruche des schismas nicht allein selbst für den kaiser partei ergreift, in hervorragender weise für ihn thätig ist,

sondern auch sich bemüht, Böhmen, ja sogar Ungarn für ihn zu gewinnen. Dieser zeitraum zerfällt von selbst in 2 abschnitte; der erste, den wir hier vorlegen, geht bis zum ausbruche des schismas; der zweite vom ausbruche des schismas bis zur Römischen pest 1167. Er wird in hoffentlich nicht zu langer zeit dem ersten folgen.

Es lag in der natur der sache, dass sich unsere darstellung bei mancher gelegenheit bis zur darstellung der reichsgeschichte ausweiten musste; nur auf diesem allgemeinen grunde liess sich ein richtiges bild der ereignisse geben; und da dieser grund an manchen stellen noch gar nicht oder nur ungenügend gelegt war, so führte diese arbeit zugleich zu manchen, wie es scheint, mehr seitwärts liegenden nebenuntersuchungen — von denen die grösseren in den 5 exkursen niedergelegt sind — die aber doch nicht zu vermeiden waren, wollte man ein klares bild der sache gewinnen. Zugleich fand sich dabei gelegenheit, manche einzelheiten zu berichtigen, namentlich wurde auf genaue feststellung der zeitfolge überall hingearbeitet (vgl. den 5. exkurs); öfters mussten die quellen eingehender untersucht werden, so namentlich Gotfried von Viterbo (vgl. den 2. exkurs).

VIII

Herrn professor G. Waitz, meinem hochverehrten lehrer, muss ich für die überaus freundliche theilnahme, mit der er alle meine studien, besonders aber diese arbeit förderte, den wärmsten dank sagen; gleichfalls herrn assessor dr. Wüstenfeld, der mich durch mittheilung ungedruckten materials sowie durch seine umfassenden kenntnisse Italiänischer verhältnisse aufs freundlichste unterstützt hat.

Göttingen 1865 Sept. 23.

Der Mailänderkrieg.

Die so folgenreiche theilnahme der Böhmen an dem kampf kaiser Friedrich I. Barbarossa gegen Mailand und seine verbündeten wurde veranlasst durch die erhebung des Böhmisches herzogs Wladislaw II. zum könige von Böhmen durch den kaiser; dieser hatte dem herzoge gegen das versprechen einer theilnahme am kriege gegen Mailand in person mit seiner mannschaft und nach besten kräften, die erhebung zum könige zugesichert ¹⁾.

Der herzog war darauf eingegangen und hatte sich dem kaiser mit einem schwure zur treuen haltung seines versprechens verpflichtet ²⁾.

¹⁾ Vinc. Prag. SS. 17, 666 a a. 1157 (statt 1156): In his nuptiis (des kaisers mit Beatrix von Burgund) inter imperatorem et domnum Danielelem, domnum Gervasium prepositum Wisegradensem, ducis Boemie cancellarium, virum magni consilii, talis oritur machinatio, quod si dux Wladizlaus in persona sua, cum militia sua, prout melius potest, ad obsidendum Mediolanum imperatori auxilium prebere promiserit, cum regio diademate decorare et in augmentum honoris sui ei castrum Būdisin (Bautzen) se reddere promittit.

²⁾ V.: Tantam utilitatem ex hoc sibi fore dux considerans, quod imperator petit, se facturum promittit, et hoc nullis Boemorum scientibus preter supradictos duos viros, juramento confirmat. Et hac fabricatione inter se sepulta, post celebratas nuptias leti ad propria redeunt. Es ist wohl zu beachten, was bisher nicht geschah, dass hier nur ein versprechen gegen ein versprechen gegeben wird, das kaiserliche gegen das herzogliche.

1158 Am 11. Jänner 1158 war nun diese erhebung des
Jänner herzogs zum könige feierlich zu Regensburg vom kaiser
11. vollzogen worden ³⁾, wie es heisst, wegen seines treuen
dienstes ⁴⁾.

3) Vinc. l. l. a. a. 1158 p. 667: Eodem anno Wladizlaus, dux Boemie, Radisbonam ad curiam imperatoris, marchionibus et aliis principibus indictam, cum suis venit principibus, ubi quod clanculo agebatur, in publicum producitur; nam dominus imperator predictum ducem ob fidele ejus servicium coram omnibus suis principibus 3. Idus Januarii regis ornat diademate, et de duce regem faciens, tanto exornat decore.

4) Also nicht wegen des vom herzoge erhaltenen und mit einem schwure bekräftigten versprechens der kriegshilfe gegen Mailand; dieser eigentliche grund wird verschwiegen. Auf den treuen dienst des herzogs konnte der kaiser indessen sich nicht übel berufen, da der herzog noch in demselben jahre den Frieden zwischen ihm und Polen vermittelt, sowie im dienste des kaisers den ganzen feldzug mit vorzüglichster tapferkeit mitgemacht hatte, wie uns Vincenz ebenfalls zu diesem jahre statt zu 1157 (das jahr 1158 umfasst 3 jahre bei Vincenz, 1157, 1158, 1159; das jahr 1160 fehlt bei ihm ganz) im vorhergehenden erzählt. p. 666. 667.

Die erhebungsurkunde ist vom 18. Jänner, Regensburg, mit dem falschen jahre 1157; gedr. bei Ludewig, reliqu. mss. 11, 272. Boczek, cod. dipl. Moraviae n. 291 I. p. 267. Erben cod. dipl. Bohemiae p. 131, n. 295. Schon Wattenbach bemerkt in seiner ausgabe des Vincenz bei Pertz SS. 17, 668, n. 55, dass die cont. Cosmae den vorgang etwas anders darstellt, und dass es ungewiss sei, ob er seine nachrichten aus Vincenz oder wo anders hergenommen habe. Für uns kommt ihre darstellung hier weiter nicht in betracht, da Vincenz am besten unterrichtet, am genauesten und ausführlichsten erzählt (s. d. 1. exkurs). Der vorgang wird auch sonst noch von vielen quellen, meist aber kurz berichtet. Die cont. Cosmae gedr. bei Pelzel et Dobrowsky, SS. 1, p. 285 sequ. Vgl. Mon. Sazav. cont. Cosmae a. a. 1158, SS. 9, 160 sequ. Ragewin 1, 13. Ueber die folgen der erhebung für Böhmen handelt sehr gut Dudik G. M. 3, 321 ff. Dass hinfort doch manche quellen den könig nur herzog nennen, darf uns natürlich nicht beirren.

Alle fürsten und grossen Böhmens, auch alle geistlichen und namentlich der Prager bischof Daniel, der ja alles eingeleitet hatte, freuen sich nicht wenig über diese erhebung ihres herzogs, alles volk jauchzt beifall 5). 1158.

Jetzt erst thut Wladislaw öffentlich sein versprechen, gleichsam zum dank für die kaiserliche huld, während es in der that der kaiserlichen erhebungshandlung nicht nur, sondern auch dem kaiserlichen versprechen vorausging 6); das versprechen erscheint wohl nicht dadurch erweitert, dass der neu erhobene könig verspricht, auch mit seinen fürsten dem kaiser zu hilfe zu ziehen 7); sondern in dem weiteren zusatz, er wolle gegen alle kämpfen, die sich der kaiserlichen herrschaft nicht fügten, ist vielleicht eine wesentliche erweiterung seines versprechens zu sehen, selbst für den fall, dass diese widerstrebenden nur in Italien zu denken sind.

Natürlich erregte dieses öffentliche versprechen unter der kaiserlichen mannschaft grosse freude, man überlegt schon, wie der feind am besten zu bezwingen sei,

5) Vinc. l. l. 668 l. 1: Pro tanti sui ducis exaltatione omnes principes et procures letantur Boemie, canonici et totus clericalis ordo cum suo presule Daniele maximo tripudiant gaudio, omni populo applaudente tanto decori. Betreffs Daniels s. die stelle anm. 1.

6) S. die stelle anm. 2.

7) Vinc. l. l. 668 l. 3: Rex itaque Wladizlaus tantis se decoratum videns honoribus, quomodo tantis ejus respondeat honoribus, in propria persona cum suis principibus et forti militia ad obsidendum Mediolanum se iturum et contra eos, qui colla sua ejus imperio subdere nolunt, armis suis se pugnaturum promittit. — Das frühere cum militia sua umfasst wohl auch die Böhmischen magnaten (s. d. stelle anm. 1.), und nicht blos die mannen Wladislaws; das prout melius potest hat vielleicht auch den sinn, dass der könig sich bemühen will, möglichst viele dieser magnaten zur theilnahme zu bewegen. Ueber principes, mitglieder des herzoglichen hauses s. anm. 11.

1158. und auch die ganze blüthe der Böhmisches mannschaft sieht dem kampf mit begeisterung entgegen 8).

Frohen muthes kehrt Wladislaw als könig nach Böhmen heim, hält seinen einzug in Prag und beruft dahin zu einem allgemeinen landtage die barone Böhmens 9).

Hier verkündet er nun seinen entschluss, persönlich gegen Mailand zu ziehen 10).

Da aber erhoben einige der vornehmsten grossen starken widerspruch 11); es sei nicht gut, dass dies gegen oder doch ohne ihren rath versprochen worden; der urheber dieses sei werth, ans kreuz geschlagen zu werden. Sie legten dieses alles dem bischofe Daniel zur

8) Vinc. l. l. 668 l. 8: Tanto audito adjutorio imperialis militia plurimum exhilaratur et ad suos hostes devincendos diversi pugne modi jam in eorum cordibus preparantur. Regi autem novo Boemie in adjutorium tota Boemie fremit juvenus.

9) Vinc. l. l. 668 l. 10: His itaque peractis rex W. tanto honore decoratus, letus cum suis in regalem civitatem Pragam revertitur, et ad hoc propositum, videlicet versus Mediolanum iter movendum, Boemie baronibus generalis curia Prage celebranda indicitur.

Bischof Daniel erscheint in Regensburg noch als zeuge in ks. urk. für Seckau. B. reg. n. 2387. Gedr. bei Pusch et Fröhlich, diplom. Styriae. 1, 149.

10) Vinc. l. l.: In qua (curia) dominus (so) voluntatem suam in propria persona ad obsidendum Mediolanum se velle ire, omnibus ostendit. Hier wird von der theilnahme der principes nicht gesprochen, aber der folgende verlauf des landtages zeigt doch wohl, dass dieser punkt eben besonders zur sprache kam.

11) Vinc. l. l.: Quod quidam nobiles de senioribus Boemie audientes, non bene hoc esse factum dicunt. Seniores wird hier grosse bedeuten, nobiles de senioribus, besonders angesehene grosse, die natürlich am ehesten einen widerspruch wagten, sich am meisten verletzt fühlten. Wir haben jetzt schon für Böhmisches grosse folgende ausdrücke bei Vincenz gehabt:

principes	}	in der stelle anm. 5.
proceres		

last, der allerdings den meisten antheil an dieser sache 1158. gehabt hatte; gegen ihn richtete sich ihre ganze wuth ¹²⁾).

barones	in der stelle anm. 9.
nobiles	in der stelle anm. 11; dann steht
seniores	
primates	in der stelle zum ende des jahres 1162.
principes und nobiles	empfangen den könig bei seiner rückkehr aus Italien 1158.
seniores et nobiliores	
	im anfange der erzählung zum jahre 1142; es werden plurimi derselben

angeführt: A. d. i. 1142 a senioribus et nobilioribus Boemie plurimis, a quibus equitas oriri debuit, egressa est iniquitas. Gleich darauf erscheinen quidam nobiles in terra hac meliora beneficia obtinentes im gegensatz zu den fideles des Wladislaw: Cum etenim dux Waladizaŭs (so bei Tauschinsky u. Pangerl p. 93) secundum potestatem a deo sibi collatam, licet etate adhuc sit iuvenis, moribus tamen et sensibus, qui cani sunt hominis, valde maturus, secundum consilium sibi fidelium ducatus sui gubernacula disponderet, quidam nobiles in terra hac meliora beneficia obtinentes cuncta secundum voluntatem eorum disponere voluerunt. Dann folgt die verschwörung dieser. Diese aristokratie hat Wladislaw als könig eng in schranken gehalten; wir hören von Vinc. über sie weiter nicht viel. Quidam nobiles waren auch damals dem Wladislaw treu geblieben. s. Vinc. weiter unten; vgl. Ficker, reichsfürstenstand über den gebrauch von principes (= bei den auf Mähren etc. abgetheilten fürsten) in Böhmen §. 12 s. 32; über den von

proceres §. 16, 17 s. 36, 37.

barones §. 16, 17 s. 36, 37; §. 97 s. 134—136; §. 99 s. 136, 137.

nobiles §. 37 s. 62—65; §. 59 s. 88; §. 99 s. 136—137; §. 108 s. 145—147; §. 114 s. 154, 155; §. 17 s. 37 *).

¹²⁾ Vinc. l. l.: Non bene hoc esse factum dicunt, quod sine

*) Vgl. auch die älteren Deutschen verhältnisse und die damalige bedeutung von principes und nobiles bei Waitz V. G. 1, 86 ff. Bei Gerlach v. Mühlhausen findet sich a. d. i. 1170 omnes primarii; zu 1183 Dez. (Tausch. s. 173 unt.): et in Boemia, quotquot erant duces, episcopi, barones.

1158. Aber der könig nahm den bischof, der ihm diesmal wie früher so wichtige dienste geleistet hatte, kräftig in schutz; er leugnete, dass er auf irgend eines rath hin das betreffende versprechen dem kaiser gegeben habe (und doch wäre er wohl ohne den rath und die vermittelung von Daniel und Gervasius damals kaum schon könig gewesen!), sondern stellte auch hier die sache so dar, dass dies versprechen nur der dank für die vom kaiser erwiesene gunst sei, also gerade so, wie man auch in Regensburg im Jänner dieses jahres die sache erscheinen liess. Wer mich in dieser sache unterstützen will, rief er, den schmücke ich mit schuldiger ehre und versehe ihn mit dem nöthigen gelde; wer sich aber um mich nicht kümmert, der mag denn meinethalben mit den weibern tändelnd müssig und ruhig zu hause sitzen ¹³⁾.

Diese worte verfehlten ihres eindruckes nicht, und namentlich begeistern sie den jungen kriegsmuthigen adel; er spricht und singt bereits von der belagerung Mailands, waffen werden herbeigeschafft und ausgebessert; aber nicht nur der junge adel begeistert sich für den feldzug, sondern auch eine grosse menge der ackerbau treibenden bevölkerung, welche hacken und pflugschaar stehen lässt

eorum consilio tale quid actum est, et eum, cujus hoc actum est consilio, vera dignum cruce referunt, hec omnia domno Danieli Pragensi episcopo, qui ex maxima parte hujus rei fabricator extiterat, inponentes et in eum crudeliter sevientes. Vera auch Tausch. Dobner hat vere.

¹³⁾ Vinc. l. l.: Rex hoc eos domno episcopo eorum obicere considerans: Nullius inquit (so) consilio hoc domno imperatori promisi, sed sic ejus honoribus michi (so) ab eo impensis propria voluntate respondeo; qui me in hoc negotio juvare intendit, hunc honore debito et pecunia ad hec necessaria, ut decet, exorno; qui vero negligit, mulierum ludis contentus et ocio, mea pace securus propria sedeat in domo.

und zu den ungewohnten waffen greift ¹⁴⁾. Doch nicht 1158.
 alle mochten tauglich erscheinen; der könig sagt eine
 allgemeine versammlung zu Prag an: hier wird die taug-
 liche mannschaft ausgesucht ¹⁵⁾; nicht einen grossen,
 ungeübten haufen wollte der könig dem kaiser zuführen;
 er hätte in der that wenig nutzen können; sondern mit
 einem tüchtig ausgebildeten heere wollte er dem Böhm-
 ischen namen ehre machen.

Im Mai erfolgte der auszug ¹⁶⁾. Der könig selbst 1158
 stellte sich, seinem versprechen gemäss, an die spitze. Mai.

¹⁴⁾ Vinc. l. l., der hier einmal ausnahmsweise seinen kanz-
 lestil verlässt und sich zu einer schönen, lebendigen schilderung
 erhebt: Hec a rege suo Boemi audientes, contra Mediolanum se-
 viunt in arma, et maxime nobilium ad hoc strennua fremit ju-
 ventus; in eorum cantibus et in eorum sermonibus Mediolani re-
 sonat obsessio, arma undique preparantur et reparantur arma, et
 non solum nobilium juvenus, sed et de populo plerique ruris
 opera reicientes, manus suas plus ligonibus et vomeri aptas, scu-
 tis, lanceis et ceteris aptant armis militaribus. Hic rumor dum
 ad aures domicellarum, quae viros suos tenero diligebant amore,
 pervenit, earum corda perturbabat, et cum magno dolore et ge-
 mitu diem ad hoc iter movendum expectant.

Die worte des Vincenz zeigen zugleich, dass der grösste theil des
 jungen adels doch für den krieg ist; ausserdem nennt er eine menge
 von landleuten; einer theilnahme eines bürgerstandes geschieht
 keine erwähnung; adel und bauern bildeten die masse der be-
 völkerung.

¹⁵⁾ Vinc. l. l. Ad eligendam contra Mediolanum militiam
 curia Prage Boemis indicitur, ad hoc idonei eliguntur milites.

¹⁶⁾ Mon. Sazav. cont. SS. 9, 161: Deinde ejusdem anni mense
 Majo profecti sunt rex et frater ejus Theobaldus cum cesare Fri-
 derico in Italiam adversus Mediolanenses. — Am 30. Mai dieses
 jahres, jedenfalls schon auf dem auszuge, setzte Daniel in der
 kirche zu Bohnik, im Rakonitzer kreis, westlich Prag, reliquien bei;
 als zeugen erscheinen der könig, seine gemahlin und der kanzler
 Gervasius, der erbauer der kirche. Erben p. 621, n. 4. vgl. Pa-
 matky, archeol. 2, 314.

1158. Aber auch sein bruder, der herzog Theobald, der bischof Daniel und der propst von Wissegrad, kanzler Gervasius machten den zug mit ¹⁷⁾. Der bischof nahm seine kapelläne Dezlaw, Peregrin ^{16a)}, Dethleb, Vincenz, den beschreiber dieses zugs, und Otto nebst anderen mit ¹⁷⁾. Er hatte am 20. August des vorigen jahres seine ihm vom kaiser aufgetragene gesandtschaft ausgeführt und von könig Geisa II. von Ungarn für den Mailänderkrieg 500 Ungarische reiter erwirkt ¹⁸⁾.

^{16a)} Hier von Vincenz kapellan genannt, 17, 674, l. 8. archidiacon.

¹⁷⁾ Vincenz nennt l. l. nur den Wladislaw und den kanzler; erst später taucht bei ihm plötzlich, schon auf Ital. boden, bischof Daniel und herzog Theobald auf. Er sagt: *Primo itaque ipsius domni Wladizlai regis vexilla prodeunt rosea, post leta militum juvenus fremens in arma progreditur. Dominus autem Gervasius Wisegradensis prepositus et cancellarius, in quo maxime domni regis pendebat consilium, cum domino (so) suo rege magis labores eligens et exilium, quam ocium et delicias, eandem expeditionem et labores arripit.* Auch die anderen tauchen erst weiter unten auf: nämlich 17, 669, l. 9: *Brixienses, dum hec considerant, domno Daniele Pragensi episcopo, qui in servitium domni sui regis Boemie cum militia sua et cum Dezlao, Peregrino, Dethlebo, Vincenzio, Ottone et aliis capellanis comitatus, in eandem expeditionem venerat, mediante etc.* Theobald wird erst 17, 669 l. 30 erwähnt. Die canon. Prag. cont. Cosmae SS. 9, 164 sagt von Daniel: *Dominus quoque Daniel Pragensis episcopus cum suo duce (= Wladislaw) hunc laborem contra Mediolanum suscipere non recusavit, vgl. dazu die anm. 16 angeführte stelle des mon. Sazav. — Die cont. Opat. SS. 17, 653: (imperator) cum rege Boemico et fratre ejus Thebaldo (so).*

¹⁸⁾ Vinc. 17, 667: *Eodem anno (zu 1157) dominus Daniel ep. Prag. in legationem ad regem Ungarie Deucam (n. 51: i. e. Geisam II. Ita etiam Geisae I. nomen scribitur in Necrol. Boh. April 25) dirigitur, ad rogandam militiam ex parte ejus (= imperatoris) contra Mediolanenses. Qui in festo s. Stephani regis eorum legatione paracta, impetratis videlicet quingentis Sarracenis, cum mul-*

Die stärke des Böhmisches heeres wird uns so viel 1158.
wir sehen, von keinem schriftsteller überliefert; aber da
die Ungarischen hilfstruppen allein 500 reiter betrugen,
so dürfen wir vielleicht für das Böhmisches heer eine
zahl von 1000 annehmen, oder gar 1500 ¹⁹⁾. Jedenfalls

tis muneribus in Boemiam revertitur. (n. 52: Meminit hujus itineris Mon. Sazav. a. 1157, sed aliam causam assignat. Stephanus rex obiit die 15. Augusti, sed festum ejus in kal. Podlasic. d. 20. Aug. assignatur, quo die a. 1083 elevatum est corpus ejus). Nach Ragewin 1, 25 waren es sogar fast 600 reiter. Sarraceni für berittene bogenschützen. Die ungenaue nachricht des mon. Sazav. SS. 9, 161: Daniel ep. Mediolanum ad cesarem Fridericum profectus est, a quo benigne et honorifice susceptus est, zu 1159 gehört natürlich zu 1158. Das impetrare des Vincenz heisst hier wohl nur, dass der bischof die stellung der reiter durchsetzte.

¹⁹⁾ Dazu würde folgende berechnung stimmen. Die grossen Mailänder jahrbücher SS. 18, 365 geben die zahl der pferde im kaiserlichen heere auf 15000 an (equites). Nach Vincenz SS. 17, 674 l. 26 mussten die Mailänder 10000 mark silber dem kaiser zahlen und zahlten auch wirklich so viel (das. 17, 675 l. 27); davon erhielt Wladislaw 1000 mark (das. 17, 675 l. 26), also den 10. theil. Wenn wir dies verhältniss auf das der heereskräfte zurückführen wollten, so würden wir als Böhmisches bestandtheil ungefähr 1500 reiter erhalten.

Raumer H. St. 2, 93, anm. 3 sagt, dass die angabe der stärke des kaiserlichen heeres auf 100000 fussgänger und 15000 reiter übertrieben sei; mag sein; indess die erste zahl oder über 100000 gibt Ragewin an, nur mit dem unterschiede, dass er das ganze heer damit gezählt wissen will, wie es scheint: cum omni exercitu circitur centum millia armatorum vel amplius (1, 32), und die zahl 15000 geben, wie oben bemerkt, die grossen Mailänder jahrbücher. Woher Palacky als stärke des Böhmisches heeres 10000 mann angibt, G. v. Böhmen 1, 440, sehen wir nicht; so viel wir wissen, haben wir nur ungenaue oder vielmehr ganz allgemeine angaben, wie die des Vincenz, der es valde magnus et fortis nennt SS. 17, 672 l. 13, oder die des Otto Morena, der es magnus nimis nennt, SS. 18, 603.

1158. betrug sie sehr viel mehr, als die gewöhnlichen 300 reit-
er, mit denen Böhmen bisher ins feld dem kaiser zu
hilfe ziehen musste.

Der könig ²⁰⁾ führte sein heer auf Regensburg zu,
es zog mitten durch die stadt ²¹⁾; dann machte man

Ganz abweichend geben die ann. S. Disibodi SS. 17, 29 die
zahl der Deutschen und Lombarden vor Mailand auf nur 50000
an. Allein es finden sich in diesen jahrbüchern manche nicht
unbeträchtliche ungenauigkeiten und irrthümer, die sie als
weniger zuverlässig erscheinen lassen. So lassen sie Hadrian IV.
1159 Okt. statt Sept. 1 sterben, setzen den 4. zug nach Italien 1165,
die Römische pest 1166, statt 1166, 1167; auch die ankunft des
kaisers (1158) in der Lombardei um Pfingsten, was sehr ungenau,
s. anm. 23, s. 11 unten.

²⁰⁾ Er wird noch hie und da herzog genannt, denn von her-
zog Theobald soll an den betreffenden stellen die rede jedenfalls
nicht sein. So nach Böhmers ausgabe, ff. 3, 530, die grossen
Kölner jahrbücher; allein in der neuen ausgabe von Karl Pertz
SS. 17, 768 a. h. a. lesen wir rex statt dux: multis sibi associa-
tis imperii principibus (sc. imperator), inter quos praecipui erant
rex Boemiae. Aber die Pöhlde jahrbücher sprechen allerdings
von dem dux (aber wohl Theob.) SS. 16, 90 (imperator) Italiam rursus
hostiliter intravit, ac evocatis clericorum et laicorum Teutonici
regni principibus cum duce Bohemiae et aliis multis gentibus
Cremam obsedit. Dass der geschichtsverwirrer Galvanus Flamma
auch von einem dux spricht, ist nicht zu verwundern, manip. flo-
rum ap. Murat. SS. rr. Ital. 11, 637 E: A. D. 1158 rediit in Ita-
liam de mense Julii Federicus imperator cum duce Bohemiae etc.
Und auch weiter nennt er ihn dux, s. cap. 183 daselbst.

²¹⁾ Vinc. SS. 17, 668: Per mediam Radisbonam regii egre-
diuntur exercitus. Welchen weg man bis dahin einschlug, wissen
wir nicht; vielleicht denselben, den 1174 Sobeslaw einschlug, den
uns Gerlach von Mühlhausen beschreibt, SS. 17, 687: Et profectus
cum eis (den Böhmen) ipse Zobizlaus usque Domaslich (hodie pas-
sim Tauss in limitibus Bavariae, Dobner, n. 39) quorum
via fuit per Chamb, tenentes a sinistris Ratisponam per ascensum
Danubii usque ad civitatem Sueviae, quam appellant Hulme

grosse beute an vieh und anderem, wie in feindesland 1158. und bahnte, wie Vincenz sich ausdrückt, sich dann mit dem schwerte den weg zu den Alpenpässen ²²).

Es scheint, dass man den kaiser, der sein heer zu Augsburg 8 tage hindurch sammelte, in dieser stadt noch nicht antraf, oder man berührte sie gar nicht, (Vincenz nennt Augsburg gar nicht ²³)), was das wahrscheinlichste

transalpinantes via nimis difficili invenerunt imperatorem expugnantem Astam. Bis Ulm zog man diesmal wohl nicht, sondern wohl nur bis Augsburg und dann gleich südlich weiter.

²²) Vinc. l. l. inde innumerabilem predam pecudum et aliarum rerum capientes, gladiis suis sibi viam parantes, ad fauces Alpium perveniunt.

²³) Wann der kaiser in Augsburg war, scheint für die 8 tage sich nicht genau bestimmen zu lassen. Die urk. bei Böhmer reg. n. 2402 Juni 14 Auguste (nicht dieselbe mit der in den orig. Guelficae 3. praef. 20, die im neuesten abdrucke bei Lappenberg, Hambg. U. B. 1, 197, anno imp. 3, also 1157 datirt ist, auch ohne tagesangabe ist), gibt uns einen dieser 8: apud Augustam Rhetiae civitatem super ripam Lici fluminis castra ponens, confluentem ex diversis partibus militem per 7 dies operitur. Die angabe der ann. S. Jacobi Leod. SS. 16, 641: a. a. 1158: Imperator Fredericus in octavis pentecostes uxorem ducit Werciborc cum magna gloria, in magna frequentia optimatum, filiam ducit Burgundionum, quae a Treverensi archiepiscopo in reginam benedicta fuerat Wormaciae sabbato ipsius octave pentecostes gehört ins jahr 1156, welches diese jahrbücher, sowie 1157 auslassen, s. Vincenz und die Regensburger und die Wirzburger jahrbücher, SS. 17, 666 a. a. 1157; SS. 17, 587 a. a. 1156; SS. 16, 9 a. a. 1156, ausführlich; auch die ann. Reichersp. SS. 17, 466 a. h. a.; die ann. S. Petri Erphesfurd. SS. 16, 21 a. h. a. und andere.

Die ann. S. Disibodi SS. 17, 29 lassen den kaiser bereits um Pfingsten die Lombardei erreichen: Imperator circa pentecosten (=Juni 8) Longobardiam intravit; ebenso die ann. Herbip. SS. 16, 9: Imperator circa pentecosten Longobardiam cum valida manu intrat. Diese angaben sind aber sehr ungenau, da der kaiser

1158. ist. Man wird wohl über Freising die Isar aufwärts und über Benediktbeuern und Wilten (bei Innsbruck) gezogen sein; wenigstens war das der nächste und bequemste weg, wenn man es nicht etwa vorzog, von Freising gleich an den Inn zu ziehen.

Die Böhmen bildeten den vortrab des noch zögernden hauptheeres ²⁴⁾; die Ungarn zogen nicht mit ihnen, sondern mit den herzogen von Oesterreich und Kärnthen durch Friaul ²⁵⁾; vielleicht zog der herzog Konrad von Dalmatien mit ihnen (den Böhmen); etwas später, an der Adda, sehen wir ihn wenigstens unmittelbar neben ihnen kämpfen, allein von allen Deutschen ²⁶⁾.

Der kaiser selbst zog den Böhmen nach durch das Etschthal; bei ihm waren die geistlichen fürsten, die erzbischöfe von Mainz, Trier und Köln, viele bischöfe, unter denen Ragewin hier die von Eichstädt, Prag, Verden und Wirzburg nennt ²⁷⁾.

erst am 6. Juli nach Verona kommt, nach den grossen Mailänder jahrbüchern, SS. 18, 365.

Auch Otto v. S. Blasien 9 hat bei erzählung des Augsburger aufenthalts keine zeitangabe.

²⁴⁾ Canon. Prag. cont. Cosmae SS. 9, 164: Wladislaus rex Bohemiae prior Alpes superat. — Burchard, hist. Frid. ed. Christmann Ulmae 1790, p. 42 a. h. a.: Cui (imperator) praevius fuit Bohemorum rex acerrimus, ab imperatore eodem in regiam dignitatem primo sublimatus. Otto Mor.: qui prius quam imperator venerat s. anm. 35.

²⁵⁾ Ragewin, 1, 25. Wir hören später so gut wie nichts von ihnen.

²⁶⁾ Rag. 1, 29.

²⁷⁾ Rag. 1, 25. Er unterscheidet nicht genau die Böhmische vorhut von der unmittelbaren begleitung des kaisers, dessen heerstheile er auch Wladislaw zuzählt. Dass übrigens nicht alle erzbischöfe und bischöfe hier genannt sind, ergibt sich aus der aufzählung derselben bei Vincenz SS. 17, 673 bei der belagerung

Ausser diesen beiden heereszügen durch das Etschthal und durch Friaul führte der neffe des kaisers, herzog Friedrich von Schwaben, die Franken und Schwaben als einen weiteren über Kleven und den Komersee, herzog Berthold von Zähringen die Burgunder und Lothringer über den grossen S. Bernhard. Nur die Sachsen theiligten sich verhältnissmässig wenig an diesem zuge, sonst alle Deutschen stämme. Dazu die Ungarn, Böhmen und später die Lombarden ²⁸⁾, es war ein stattliches, bunt zusammengesetztes heer. 1158.

Die Böhmische vorhut stiess indessen auf erhebliche schwierigkeiten: die Alpenbewohner hatten sich furchtsam zurückgezogen, man konnte keine lebensmittel be-

Mailands, der von den erzbischöfen noch den Magdeburger nennt (dafür aber den Mainzer fortlässt, der Trierer steht auffallender weise mitten zwischen bischöfen; von den bischöfen nennt er Eichstädt nicht, dagegen wohl die 3 anderen und fügt ausserdem noch viele hinzu; nennt aber doch auch so noch nicht alle. Die reihe bei ihm ist folgende: Verden, Prag, Regensburg, Würzburg, Zeitz (vielm. Naumbg.), Worms, Lüttich, Metz, Kammerich, (Trier), Strassburg, Augsburg, Chur et alii Teutonie episcopi. Auffallend ist, dass er Bamberg hier nicht nennt, dessen bischof dem Prager doch näher trat (Vincenz SS. 17, 674 l. 47). Ausserdem wissen wir, dass der Freisinger den zug auch mitmachte, was sich wohl schliessen lässt aus der bei Rag. 2, 23 erwähnten anwesenheit desselben beim kaiser am 2. Febr. 1159.

Den patriarchen von Aglei und die erzbischöfe nennt Vincenz bei seiner aufzählung alle mit ihrem vornamen; von den bischöfen aber ausser seinem nur den von Verden, Hermann, und den von Lüttich, Alexander, zu denen Daniel in nähere beziehungen trat; denn von dem Verdener, betreffs dessen Vincenz es selbst meldet SS. 17, 683 l. 40, dürfen wir nach diesem anzeichen wohl auf den Lütticher schliessen.

²⁸⁾ Vincenz gibt SS. 17, 673 einen förmlichen katalog derselben (es kommen auch viele nicht Lombardische städte noch hinzu).

1158. kommen und wurde bald (trotz der früher gemachten grossen beute) von empfindlichem mangel, von hunger und durst geplagt. Endlich bei Bozen erquickt sich das heer an dem köstlichen weine ²⁹⁾. Man schickte boten nach Brixen und Trient und verhiess den dortigen einwohnern sicherheit; so fand man auch dort den besten markt ³⁰⁾. Dann schlug man oberhalb Verona dem befehl des kaisers gemäss eine schiffbrücke über die Etsch, zog auf das rechte ufer derselben, an Verona vorbei, und lagerte sich am Gardasee. Es war seit 66 jahren wieder das erste mal, dass das rothe Böhmische banner hier aufgepflanzt wurde. Oberhalb des sees unter den schönsten oliven wurde das lager aufgeschlagen, die kostbarsten olivenbäume mussten zu brenn- und bauholz (für die pferdestallungen) dienen, und selbst die granatäpfelbäume wurden nicht verschont ³¹⁾. Verona hatte sich bei

²⁹⁾ Vinc. SS. 17, 668: et quia omnes incole regionis Alpium a conspectu tantorum exercituum fugerant, victualium et potus nimia exercitus laborabant inopia. Tandem ad montem Pausanum, qui noster vocabulo Pôcyn dicitur, perveniunt, ubi optimi vini maximam inveniunt habundantiam, qua defatigati exercitus recreantur et reficiuntur. (n. 36: vinum Bauzanense, olim Bolzenwein dictum, notum est; sed mons ibi nullus, oppidum in valle ad Athesim fluvium situm est. Fortasse Boemi Brennum montem urbis vicinae vocabulo appellabant).

³⁰⁾ Das.: Post hec infra montana Brixiensibus (statt Brixinensibus), Tridentinis per nuncios domni regis data securitate, forum victualium et aliarum rerum necessariarum datur optimum. „Verhiess“ ist vielleicht noch zu wenig gesagt, man gab sicherheit; aber wie, ist freilich nicht angedeutet.

³¹⁾ Vinc. l. l.: Inde ad preceptum domni imperatoris ponte super Attasim flumen navibus facto, ultra Veronam regiam civitatem progrediuntur, et super lacum circa Wardam inter olivas speciosissimas sua figunt tentoria, ubi olivas preciosissimas ad focum et equorum stabula, et malogranata sicut salices cedi vidi-

der rückkehr des kaisers vom Römerzuge sehr zweideut- 1158.
ig benommen; ganz in seiner nachbarschaft, in seinem
gebiete, bei der feste Rivoli, wurde damals das kaiser-
liche heer in den engpässen überfallen und rettete sich
nur mit genauer noth ³²⁾. Die stadt hatte dann freilich
gesandte auf den im Sept. des folgenden jahres zu Re-
gensburg gehaltenen reichstag geschickt und ihre unter-
würfigkeit bezeugt ³³⁾, hatte noch vor kurzem die kaiser-
lichen gesandten, den kanzler Reinald und den pfalzgrafen
Otto v. Wittelsbach aufs ehrenvollste empfangen und
ihnen auch den verlangten schwur geleistet ³⁴⁾; eine
derartige behandlung, wie die Böhmen sie nun der stadt
zukommen liessen, mochte daher immerhin etwas hart
erscheinen. Die Veronesen bitten den könig v. Böhmen,
gegen Brescia zu ziehen und zahlen ihm grosse summen
geldes; Wladislaw lässt sich bewegen und zieht vor Bres-
cia ³⁵⁾. Da die stadt in einer weiten ebene liegt, so

mus. — Canon. Prag. cont. Cosmae SS. 9, 164: Wladislaus . . .
Veronam feliciter transiens.

³²⁾ Ausführlich schildert den überfall Gotfried v. Viterbo in
seinem carmen V. 235—259. Vinc. und die Pöhlde-
r jahrbücher erzählen ihn irrig auf dem hinzuge Friedrichs.

³³⁾ Otto Fris. 2, 29.

³⁴⁾ Rag. 1, 19. Ficker Reinald v. Dassel §. 11. s. 22. 23.

³⁵⁾ Vinc. SS. 17, 668: Veronenses autem hec (die verwüstung)
considerantes, domno regi plurimam offerentes pecuniam eum ex-
orant, ut in campestris Brixienis, qui contra imperatorem cum
Mediolanensibus fuerant confederati, suos movet exercitus; qui
eorum petitioni satis faciens, versus Brixiam suos movit exercitus,
circa quam campos invenit planissimos, exercitibus aptissimos. —
Pelzel, gesch. der Böhmen, Prag u. Wien 1782, 1, 100 hat irrig
Brixen statt Brescia. — Otto Morena gibt noch einen besonderen
grund an: Brixienenses super scutiferos regis Boemie, qui
prius quam imperator venerat*), irruentes, equos ipsorum abstule-

*) Wattenbach hat in seiner anm. zu dieser stelle des Vinc. *venerant*.

1158. stellt er sein heer in schlachtordnung auf, dringt bis Juli 6., vor die thore der stadt beinah vor und bietet eine 10., 23. schlacht an; allein die Brescianer wagen sich nicht hinaus, sondern beschränken sich auf die vertheidigung ihrer mauern. Die Böhmen lagern sich daher in der nähe der stadt auf den fruchtfeldern, verwüsten das ganze gebiet derselben und machen grosse beute an vieh und anderem. Durch die vermittelung des bischofes Daniel kommen der kardinal Odo und die konsuln der stadt mit Wladislaw zusammen, und bitten diesen, er möge ihnen die gnade des kaisers erlangen, indem sie ihm grosse geschenke darbringen; der könig verspricht es ihnen ³⁶⁾. Inzwischen langt der kaiser selbst zur grossen freude der Böhmen mit einem sehr starken heere an; der könig v. Böhmen zieht ihm mit seiner macht entgegen; die Böhmen hatten bereits seit 2 wochen das gebiet von Brescia verheert ^{35a)}.

runt pluresque interfecerunt; alii vulnerati, pluribus semivivis relictis fugierunt *). Quod cum audisset rex Boemie valde ira commotus est, ac deinde coepit ipse et omnis ejus exercitus, qui magnus nimis erat, totum episcopatum Brixiae, quantum poterat, devastare.

³⁶⁾ Vinc. SS. 12, 669: Brixenses, dum hec considerant, domno Daniele Pragensi ep. mediante, per domnum Odonem cardinalem et per consules suos domnum regem conveniunt, rogantes, ut per ejus interventum gratiam domni imperatoris obtinere possint, plurima ei offerentes munera; quod eis rex se facturum promittit. — Also eine zweifache vermittelung: zuerst zw. dem könig und der stadt durch Daniel, dann zw. dem kaiser und der stadt durch den könig.

^{35a)} Vinc. SS. 17, 669. Danach lässt sich ungefähr bestimmen, wann die Böhmen ins Brescianische einfielen. Der kaiser kam am 6. Juli nach Verona (ann. Med. maj. SS. 18, 365); am

*) Wattenbach: fugerunt. Dieser überfall wurde veranlasst nach Otto Mor., quod ipsorum (Bo.) scutiferi aliquid causa comedendi rusticis eorum (Br.) auferebant, sicut in exercitibus fieri consuevit nec leviter aliud (so) esse potest, mehr aber durch bestechung der Brescianer durch die Mailänder.

Vor dem kaiser aber war schon sein neffe, herzog Friedrich 1158
 v. Schwaben, mit den Schwaben und Franken angelangt. Juli 6,
 Der kaiser selbst schlägt oberhalb des Oglio (Olea bei Vin- 10, 11,
 cenz), unweit Brescia sein lager auf. Der könig v. Böhmen 23.
 vermittelt dann den frieden zwischen der stadt und dem kai-
 ser; nachdem die stadt dem kaiser eine menge geschenke
 überreicht, geisseln gestellt, eine ansehnliche summe geldes
 gezahlt und geschworen hat, eine auserlesene hilfs-
 mannschaft gegen Mailand zu stellen, wird sie vom kaiser
 wieder zu gnaden aufgenommen ^{35 b}). Der enkel machte
 nach 80 jahren schlimmere erfahrungen; er musste nach

10. Juli urkundet er super Mintium fluvium inter Voltam et Va-
 legium (letzteres am Mincio) im Veronesischen (nach mittheilung
 von Ficker); am 11. juxta Veronam für d. castellum Scovolo am
 Gardasee, bei Orderici stor. Bresc. 5, 106. 107. n. 77 mit dem
 falschen jahre 1156, von Orderici falsch in 1155 verändert. vgl. Stor.
 Bresc. 4, 294 u. 313. 7. Juli 1155 war d. ks. in territ. Tuscul. s. Janssen,
 Wibald 231; da er nun schon am 23. Juli an der Adda steht
 (nach Vinc. 17, 669, 670), so fällt sein durchzug durch das Bres-
 cianische und seine ankunft vor Brescia zwischen Juli 11—23, der
 einfall der Böhmen in das stadtgebiet daher frühestens Juni 28
 (wenigstens der beginn der verwüstung), spätestens Juli 10. Da
 nun Otto Morena sagt SS. 18, 603: in Brixiensi episcopatu cum
 rege Boemie hospitatus est (imperator). Qui ibidem per 15 dies
 morantes etc., so scheint der kaiser noch am 11. Juli bis vor
 Brescia gezogen zu sein, wenigstens betrat er an diesem tage das
 gebiet der stadt schon. Im letzteren falle wäre dann cum nicht
 „in gesellschaft“, sondern nur soviel als „et“ und ein zusammen-
 kommen beider damit noch nicht ausgesprochen; doch wäre der
 ausdruck dann jedenfalls sehr geschraubt.

^{35 b}) Vinc. l. l. Die geldsumme gibt Burchard hist. Frid. zu
 60000 mark silber an. Da aber Mailand bei seiner übergabe nur
 10000 mark zu zahlen hatte (Vinc. 17, 674 l. 26 u. 675 l. 27), so
 ist dies wohl jedenfalls zu viel und vielleicht 6000 das richtige.
 3000 mark zu zahlen erboten sich die Mailänder auf dem ersten
 zuge Friedrichs, Otto Mor.

1158. 3 monatlicher belagerung der stadt unverrichteter sache wieder abziehen.

Indessen mochte die berüchtigte Böhmische raub- und plünderungslust sich manche ausschreitungen des weiteren erlaubt haben. Helmold berichtet uns ^{36 a)}: die Böhmen wurden wegen ihrer raubgier nur selten zu bundesgenossen erbeten, und selbst der abt des Böhm. klostere Mühlhausen, Gerlach, wahrscheinlich ein geborener Böhme ³⁷⁾, erzählt beispiele davon und beklagt sich bitter darüber ³⁸⁾. Dazu kam überhaupt die bunte zusammensetzung des kaiserlichen heeres; um hier strenge mannszucht zu halten, erliess der kaiser bei Brescia kriegsgesetze für das heer ³⁹⁾. Dann brach man gegen Mailand selbst auf, nachdem gesandte der stadt, die grosse summen boten, zurückgewiesen worden waren ^{39 a)}. Vermuthlich bildete auch jetzt wieder das Böhmische heer die vorhut ^{39 b)}. Man kam über Blancaniga ^{39 c)} nach Kassano; hier war die hauptbrücke über die Adda; aber

^{36 a)} Chron. Slav. I. 1. c. 1, 10.

³⁷⁾ Palacky vermuthet, er sei ein naher verwandter des grafen Georg v. Mühlhausen; s. Wattenbach D. G. Q. 368.

³⁸⁾ SS. 17, 687. I. 38 ff.: sicut est gens nostra rapinis semper intenta dici non potest, quot greges animalium diversi sexus et aetatis abducti sint in Boemiam, quas redegerunt in famulos et famulas. Propter hoc factum tradunt ducem Zobeizlaum ab Alexandro papa excommunicatum. a. a. 1175. Vgl. Karajan: über den Leumund der Oesterr. Böhmen u. Ungarn in den heimischen quellen des mittelalters. Wien 1863. Die Böhmen s. 27—44. Vgl. den nachtrag.

³⁹⁾ Rag. 1, 26 theilt sie uns mit. Pertz LL. 2. Vincenz erwähnt nichts von ihnen; vgl. anm. 17.

^{39 a)} Rag. Er lässt auch bei dieser gelegenheit bereits den kaiser die stadt bannen; Vincenz erst später. S. unten.

^{39 b)} Das nimmt auch Dudik an.

^{39 c)} Oestl. Kassano, scheint heute nicht mehr zu existiren.

man fand die brücken abgebrochen ⁴⁰⁾ und das jenseitige ¹¹⁵⁸
 ufer mit 1000 schwer geharnischten und einer menge Juli 23.
 bogenschützen und schleuderern besetzt ^{40 a)}). Hier bei
 der hauptbrücke ^{40 b)}) schlug der kaiser sein lager auf.

In einer entfernung von 1000 schritt vom kaiser-
 lichen lager, weiter den fluss hinunter, schlugen Wladis-
 law, Theobald und Daniel das lager. ⁴¹⁾ Es ist bemerk-
 enswerth, dass gerade sie von allen fürsten besonders
 hervorgehoben werden ⁴²⁾).

Hier kommt man endlich zur ruhe und stärkt sich

⁴⁰⁾ Vinc. S. den 3. exkurs.

^{40 a)} Rag. Vinc.

^{40 b)} Vinc. S. den 3. exkurs. Die ann. Med. maj. SS. 18, 365
 a. a. 1158 erwähnen bei dieser gelegenheit wieder ganz besonders
 der Böhmen: et inde (Verona) transiens venit (imperator) Blanca-
 nugam et habebat in suo exercitu regem Boemitarum et ducem
 et episcopum et alios duces et marchiones, comites et episcopos
 et abbates de partibus Theotonicorum innumerabiles. Vgl. die
 minores SS. 18, 394. n. 44. Bei Vincenz pons imperatoris =
 hauptbrücke.

⁴¹⁾ Vinc. SS. 17, 669.

⁴²⁾ Ann. Med. maj. SS. 18, 365 a. a. 1158: et habebat (sc.
 imperator) in suo exercitu regem Boemitarum et ducem et episco-
 pum et alios duces et marchiones, comites et episcopos et ab-
 bates de partibus Theotonicorum innumerabiles. Ann. Med. min.
 SS. 18, 394 a. a. 1158: Imperator Federicus cum rege Boemie, ut
 leo pugnans, secundo totam Italiam devastavit cum innumerabili
 exercitu. — Otto Morena SS. 18, 603 a. a. 1158: Hac eadem
 estate, que fuit in 1158. anno, in mense Julii venit domnus Fre-
 dericus imperator una cum rege Boemie et maxima multitudine
 archiepiscoporum, episcoporum, ducum, marchionum, comitum
 aliorumque quam plurium principum cum maximo et innumerabili
 exercitu in Lombardiam. — Auch 1159: Ann. Palid. SS. 16, 90: (im-
 perator) Italiam rursus hostiliter intravit, ac evocatis clericorum et
 laicorum Teutonici regni principibus cum duce Bohemiae et aliis
 multis gentibus Cremam obsedit. S. ob. ann. 20. — Im

1158 durch ein mahl. Inzwischen sucht Odolen, der sohn des Juli 23. Ztris, eine seichte stelle, wo man übersetzen könne, in gemeinschaft mit 2 anderen begleiten; allein er fand keine solche, und treibt beherzt sein ross in den fluss; nur einer von den gefährten folgt ihm; der andere kehrt aber, wie Vincenz sagt, weil er ein schwaches pferd oder ein schwaches herz hatte, zum ufer zurück ^{42a}). Die beiden ersteren werden nun von den reissenden fluthen der Adda so ergriffen, dass bald sie, bald die rosse oben zu sein schienen ^{42b}), endlich aber gelangen sie glücklich ans jenseitige ufer ^{42c}). Sobald dies könig Wladislaw erfährt, springt er vom mahle auf, lässt die pauken schlagen zum zeichen des aufbruchs und zu den waffen greifen, und indem er selbst vorseilt, stürzt sich die ganze Böhmische reiterei in die reissende, hochgehende Adda und gelangt mit einem verluste (von über 200 mann?) herüber ^{42d}); auch der herzog von Dalmatien

register SS. 18 fehlt die den Daniel betreffende oben angeführte stelle der grossen Mailänder jahrbücher.

^{42a}) SS. 17, 669: vel quia equum, vel quia cor debile habuit, ad ripam revertitur.

^{42b}) Vinc. l. l.: quos mediis fluctibus sic rotari vidimus, quod nunc ipsi super equos, nunc equi super eos rotari videbantur.

^{42c}) Die grossen Kölner jahrbücher weichen hier ab, indem sie erzählen, die Böhmen hätten einen Lombarden, den sie gefangen genommen, gezwungen, ihnen eine furth zu zeigen, und so seien sie herübergekommen. SS. 17, 768.

^{42d}) So Vinc. l. l.: ipso rege Wladizlao, strenuo et illustri *) milite, eos precedente inter medios fluctus precipites suos impellunt dextrarios, et sic divina pietate eos conservante, tam duos, tam precipites superant fluctus, non nullis tamen militibus ibi naufragio **) perditis. Die ann. Med. maj. SS. 18, 365 geben die

*) fehlt bei Tausch. p. 112.

**) naufragio Tausch. p. 112.

war bei diesem kühnen übergange betheiligt; der ort, 1158
 wo er gelang, hiess Korneliano. Juli 23.

Der Böhmishe könig stürzt nun sofort mit seiner reiterei auf die feinde und umzingelt sie auf allen seiten, eine grosse menge wird getödtet, viele werden gefangen genommen; das siegesgeschrei der Böhmen mischt sich mit dem wehgeschrei der Mailänder ^{42 e}).

zahl 200 und den namen des ortes: *Invento ergo vado ad Cornelianum, Aduam transierunt, sed in ipso fluvio necati sunt ex eis plures ducenti. Transacto itaque fluvio castra sua circa Tricium posuerunt.* Diese fassung ganz allein stehend, könnte den gedanken nahe legen, dass man den verlust von 200 mann nicht nur auf diesen übergang beziehen muss, sondern dass überhaupt der verlust des ganzen heeres bei demselben gemeint ist, da ja noch nachher beim einbrechen der brücke, wie wir unten sehen werden, starke verluste vorkommen, und davon hier gar nicht die rede ist *). — Den ort Cornelianum geben auch die kleineren Mailänder jahrbücher SS. 18, 394; den herzog von Dalmatien nennt zwar nicht Vincenz, aber Ragewin 1, 29. Otto Morena lässt die Böhmen *cum maxima Theotonicorum parte* übersetzen SS. 18, 603, wovon jedoch alle andern quellen nichts wissen; die nachricht ist, wie manche andere bei ihm, zu verwerfen: die Böhmen ganz allein führen hier alles aus, ein kleiner theil Deutscher nur kann beim herzoge von Dalmatien gewesen sein, der nach Rag. 1, 29 theil nahm. Auch damals beim Polnischen feldzuge setzte Wladislaw zuerst über die Oder, dann der kaiser.

^{42 e}) Vinc. l. l. *Sic rex Boemie superatis fluctibus sua forti**)* militia suos irruit in hostes, eos ex omni parte circumdans mili-

*) Doch sagt Rag. 1, 29 ausdrücklich noch vor dem übergang der übrigen und dem brechen der brücken: *Numerus eorum, quos aquarum vehementia involvit, involvendo submersit, circa ducentos aestimabatur.* Es ist also schon bei diesem ersten übergange eine grosse menge Böhmen ums leben gekommen. Das nonnulli des Vincenz ist daher etwas auffallend, hat vielleicht den sinn von aliquantum. Tausch. p. 112 bemerkt, nonnullis (so) sei am rande von dems. schriftst. geschrieben.

***) *forti armata militia* hat Tausch. p. 112.

1158 Aber auch ein lächerlicher anblick bot sich dar: ein
Juli 23. landgeistlicher, erkennbar an seinem gewande, das er
statt eines panzers angelegt, wollte (wie einst David) mit
seiner schleuder heldenthaten verrichten, und durch ihre
wirkungen seine gefangenen landsleute befreien, ward
aber bei diesem menschenfreundlichen unternehmen selbst
gefangen genommen und vor den könig Wladislaw ge-
führt. Allgemeine heiterkeit. Diese benutzte der menschen-
freundliche bischof Daniel, um für den armen beim
könige ein gutes wort einzulegen; auf seine bitte wird er
denn auch zu des königs seelenheil wieder auf freien
fuss gesetzt ^{42 f}).

Die kaiserlichen glaubten schon beim anblick der
daher sprengenden reiterei, die Mailänder hätten ver-
stärkung erhalten; als sie nun aber die Böhmischen pau-
ken hören und sehen, wie die wackeren kriegler Wladis-
laws alles vor sich niederwerfen, erheben sie ein lautes
freudengeschrei und wundern sich, dass dieselben so
glücklich und rasch über die reissende Adda gekommen
sind ^{42 g}).

tia; ceduntur, ligantur, capiuntur plurimi. Ex utraque parte ad
caelum levantur clamores, Boemorum leti de victoria, Mediola-
nensium funesti de inopinata miseria. — Gotfried v. Viterbo, dessen
von Ficker zu 1160 gesetzte schilderung hieher gehört (s. den
exkurs), sagt v. 430 in seinem carmen:

Irruit in populum turba trepidante Boemus

Vincitur hinc penitus, victricia signa tenemus.

^{42 f}) Vinc. SS. 17, 670.

^{42 g}) Vinc. l. l. Imperatoris autem exercitus primo Medio-
lanenses putant suis in adiutorium venisse; verumtamen cum
tympanum signum Boemorum audiunt, suos adversarios eos viri-
liter cedere considerant, leti de tanta victoria letos ad celum
clamores levantes, quomodo vel qua arte tam precipites fluctus
transierint mirantur.

Die Böhmen aber schlagen den noch übrigen theil 1158
 der feinde in die flucht, und mehr über den sieg erfreut, Juli 23.
 als auf beute bedacht, stecken sie burgen und dörfer in
 brand 43). Der könig Wladislaw begibt sich inzwischen
 zur brücke des kaisers, um sie wiederherzustellen. Von
 seiten des kaisers wie des königs werden balken zusam-
 mengebracht, die dazu dienlich waren; aber die eintret-
 ende finsterniss unterbricht das werk; der könig stellt
 eine starke wache gegen die Mailänder aus und bringt
 mit den seinen die nacht unter freiem himmel zu. End-
 lich bricht der tag an, der ihnen einen unerwarteten sieg Juli 24.
 bringen sollte; denn während sie beim ersten morgen-
 grauen bereits dem kaiser bei der wiederherstellung der
 brücke eifrig halfen, trifft die nachricht ein, dass das
 heer der Mailänder, welche zur vertheidigung des über-
 ganges hingeschickt worden waren, schon auf sie an-
 rücke. Man ergreift sofort die waffen, eine auserlesene
 schaar reiter wird vorausgesandt, um die stärke des feind-
 es zu ermitteln 43^a); diese stossen auf ein sehr grosses

43) Vinc. SS. 17, 670. Boemi vero reliqua hostium parte fugata, plus de leta victoria, quam de preda curantes, castella, villas, et quae possunt, igni committunt.

43^a) Diesem satze vorher geht eine nicht ganz klare stelle bei Vincenz SS. 17, 670 l. 17: non fit mora; armatur militia, et quia exercitus majores ex alia parte aque remanserant, ex consilio qui in hoc negotio periti fuerant, longe extra castra progreditur exercitus, ibi cum eis pugnaturus. Die frage ist näm-
 lich, welche truppen man unter dem letztgenannten exercitus zu verstehen hat, und was für eine massregel überhaupt ergriffen wurde. Da wir auf dem rechten ufer der Adda von förmlichen castris nichts wissen (nur noctem peragit sub divo vom Böhmischen könige gesagt 670, 14), so ist wohl ein heer auf dem linken ufer gemeint, in welchem falle freilich der singular exercitus anstösst, da die hier stehenden truppen ja noch eben pluralisch

1158 Juli 24. heer der Mailänder, das tapferen widerstand leistet; aber die ungestüme tapferkeit der Böhmen brachte es zum weichen, es ergreift die flucht ^{43^b}). Dies war eine zweite abtheilung Mailänder, die bei Gorgonzola auf der hauptstrasse nach Mailand standen; sie wurde hier von den Böhmen überrascht und in die flucht geschlagen ^{43^c}); Alcherius de Vicomercato, Ardricus Vicecomes, Robacastellus, Monachus de Abonis, Tancherius Basabellata und andere vornehme Mailänder wurden gefangen genommen und sollen vom kaiser gehängt worden sein ^{43^d}).

als exercitus majores bezeichnet werden. Vielleicht soll der singular hier die vereinigung der versch. heereskörper zu einer einzigen schlachtordnung bedeuten; longe, jedenfalls nach dem flusse hin; man liess auch diese truppen vorrücken, um wenigstens durch ihren anblick auf den feind zu wirken, wenn sie auch selbst noch nicht am kampf theil nehmen konnten. Ist aber doch das jenseitige Böhm. heer gemeint, so wird es wohl geschehen sein, um eben platz für die nachrückenden zu gewinnen. Ueberhaupt scheint diese letztere auslegung zum folg. doch besser zu passen. Die vorhergehende stelle hat bei Tausch. p. 113 2 fehler im text des Vinc.: inimperatori statt imp. u. nuncians statt nunciatur, nach der hs.

^{43^b}) Vincenz SS. 17, 670.

^{43^c}) Ann. Med. maj. SS. 18, 365: Sed cum fuerunt (sc. Mediolanenses) ad Grogonzolam (so) invenerunt Boemitas et Theotonicos currentes per villas et loca et campos levantes predam. Et fugati sunt Mediolanenses.

^{43^d}) Ann. Med. maj. SS. 18, 365: et capti fuerunt ibi Alcherius de Vicomercato et Robacastellus et alii quam plures et multi vulnerati sunt, quos imperator, vir nequissimus, statim fecit suspendere eos (so). Otto Morena SS. 18, 604 nennt die anderen, aber alle nur als gefangene *).

*) Auffallend ist es, dass die grossen Mailänder jahrbücher den zug nach Trezzo vor diesem treffen bei Gorgonzola melden, SS. 18, 365: Transacto itaque fluvio (Adda) castra sua circa Trícium posuerunt. Mediolanenses vero cum ignorarent, exercitum imperatoris Aduam transisse, miserunt quosdam

Auch die ehre dieses sieges gebührte den Böhmen ^{43e)}. 1158
 Die Böhmen verfolgen den geschlagenen feind so lange Juli 24.
 wie möglich; aber auch auf ihrer seite werden viele verwundet, Zuezt, der kastellan von Melnik getödtet, der ritter Diva erhält eine tödtliche wunde an der stirn; aber sein neffe Bernhard, seiner schwester sohn, verfolgt den davoneilenden Mailänder und spaltet ihn mit dem

^{43e)} Nach Gotfried von Viterbo leisteten hier die Mailänder tapferen widerstand; er nennt zwar nicht den ort des kampfes, meint aber jedenfalls diesen, was sich aus einer vergleichung mit den grossen Mailänder jahrbüchern ergibt, welche ihre erzählung mit den worten einleiten: *Mediolanenses vero cum ignorarent, exercitum imperatoris Aduam transisse, miserunt quosdam milites in ripa Aduae.* Gotfried sagt nun, *carmen v. 436:*

*Agmina, que pridem campis latuisse notavi,
 Regis in excidium Melana superba paravit,
 Nescia, quod populi litore turba cadit.
 Ex improviso pervenit ad illa Boemus,
 Qui nimis ignarus direxit in agmina frenum,
 Grandis erat strepitus, vulnus ab hoste ferunt.
 Vir dum bella gerit, mortem discrimine querit,
 Miles ab hoste perit, neuter putat arma tueri,
 In dubium venit, quis modo victor erit.
 Regia turma recens veniens adjungitur illis,
 Quisque suis manibus gladium presentat Achillis,
 Que latitabat agris turba dolosa cadit.
 Carcere quingentos equites res publica cepit.*

milites in ripa Aduae. Sed cum fuerunt ad Grogonzolam etc. s. anm. 43 c. Dann folgt aber doch erst nach diesem treffen die einnahme Trezzos: *Captoque itaque Tricio, castra mentatus (so) est imperator apud Malegnanum.* Dass aber der zug gegen Trezzo erst nach verjagung der Mailänder bei Gorgonzola stattfand, scheint bei vergleichung dieser stelle mit den andern quellen kaum zweifelhaft. Vincenz erzählt ihn erst nach der völligen niederlage derselben; auch Otto Morena, der diese vorgänge nicht genau beschreibt, hat den zug nach Trezzo erst später, in übereinstimmung mit Vincenz. Vgl. auch Ragewin und Gotfried von Viterbo.

1158 schwerte ⁴⁴). Eine grosse anzahl Mailänder deckte das
 Juli 24. schlachtfeld, 70 von den edeln fielen in die hände der
 Böhmen. Diese führen die gefangenen im jubel ihrem
 könige vor; Wladislaw übergibt sie einer starken kaiser-
 lichen wache und arbeitet mit einer grossen menge sein-
 er leute an der wiederherstellung der hauptbrücke.
 Endlich ist das werk vollendet; der kaiser eilt über die-
 selbe mit einer auserlesenen mannschaft dem könige zu
 hilfe ⁴⁵). Eine andere abtheilung Böhmen stellt eine an-
 dere brücke wieder her, aber in folge des starken ge-
 dränges bricht ein grosser theil derselben zusammen;
 viele Böhmen und Ungarn finden ihren tod in der reiss-
 enden Adda. Der Prager bischof Daniel aber ist auf
 die nachricht des sieges bereit, auch dort seinem herrn,
 dem könige, den schuldigen dienst zu leisten; mit todes-
 verachtung stürzt er sich auf die brücke und gelangt
 glücklich über den fluss, indem er noch den verwundet-
 en auf der brücke die tröstungen der religion spendet ⁴⁶).
 Da aber wiederum auf die wiederhergestellte brücke eine
 zu grosse menge Böhmen stürzt, so bricht noch ein gross-
 er theil derselben ein und noch mehre kommen ums
 leben, denn keiner konnte ihren ungestüm bändigen.

⁴⁴) Alles nach Vinc. SS. 17, 670; das letzte: et cum gladio suo ut leo fortis medium dividit.

⁴⁵) Vinc. SS. 17, 670 l. 30: (Ueber den übergang des kaisers s. den 1. exkurs, theil 2) Quo perfecto d. imperator cum electis militibus rapidissimum flumen superans in auxilium sicubi opus esset, d. regis advenit; d. regis fehlt bei Dobner.

⁴⁶) Vinc. l. 1.: Domnus autem Pragensis episcopus Daniel, predicta audita victoria, etiam ibi domino suo regi debitum paratus exhibere servitium, in tanta se committens pericula, per pontem predictum aquam transiit, in predicto ponte vulneratis spiritualia prebens solatia.

Ich aber, erzählt Vincenz ⁴⁷⁾ naiv, beschloss beim an- 1158
blick solcher gefahr, mich nicht in dieselbe zu begeben, Juli 24.
sondern mehr für mein leben als für meinen ruhm sorg-
end, schloss ich mich den Pavesen, welche das kaiser-
liche heer mit nahrungsmitteln versorgten, denen wege
und stege bekannt waren, an und begab mich mit ihnen
zum lager des herzogs von Kärnthen, der weiter oben
den fluss hinauf eine starke feste der burg Trezzo ge-
genüber eingenommen hatte, und brachte dort mit den
meinigen jene nacht zu. Aber am folgenden (Juli 25) Juli 25.
tage, am feste des h. Jakob, gingen wir wohlbehalten
mit allen unseren sachen sicher über die brücke des kai-
sers und kamen so zum lager unseres herrn, des königs
und des bischofs, wo wir erfuhren, dass viele in den
wellen ihren tod gefunden hatten, und auch Mladorka,
der schildträger unseres bischofes umgekommen sei.

47) L. 1.: Ego autem Vincentius, hoc malum considerans, in
tale periculum me precipitare animum retraho; quid facto opus
sit in tali negotio cogitans et potius saluti quam audacie consu-
lens, cum Papiensibus, qui forum exercitibus imperatoris adduce-
bant, quibus vie et pontes noti erant, ad stationes ducis Karinthie,
qui in superiori parte fluminis quandam fortem munitionem contra
castrum Trek ceperat, me cum familia meorum contubernalium
confero et sic illam noctem, sicut status illius temporis se offere-
bat exegi. Crastina autem die, in festo videlicet s. Jacobi, cum
supra dicta familia salvis omnibus rebus nostris existentibus, per
pontem domni imperatoris secure flumen transivimus, et sic ad
stationes domini (so) nostri regis et domni episcopi venimus ubi mul-
tos naufragio et Mladorkam scutarium *) episcopi nostri de statio-
nibus interiisse reperimus. Zu Heinrichs macht Wattenbach die
n. 70: Mirum, in Chron. Pulk. hoc ad ipsum episcopum referri.
(Heinrich, herzog von Kärnthen).

*) So Wattb. u. Dobner; Tausch. p. 114 secretarium und mit weglassung
von stationibus.

1158. Der kaiser aber zog nach überschreitung des flusses vor Trezzo ^{47 a)}, und soll mit kaum 10 begleitern sein banner vor den thoren der feste aufgepflanzt haben, was eben nicht sehr glaubwürdig klingt ⁴⁸⁾; nur so viel ist gewiss, dass die belagerung kräftig geführt ward und die starke feste sich in kürzester frist, zwischen Juli 25—30., ergeben musste ⁴⁹⁾. Dann ⁵⁰⁾ zog der kaiser nach Lodi; Juli 31. hier liess er ein lager aufschlagen, die einzelnen zelte

^{47 a)} Trezzo, auf dem rechten ufer der Adda, nicht weit von der stelle, wo diese die Bremba aufnimmt, in dem nordöstlichsten theile der Mailändischen grafschaft Bazana gelegen, hatte im Mailänderkriege jederzeit eine hohe bedeutung; sie schützte das stadtgebiet gegen norden und osten.

Die grossen Kölner jahrbücher erzählen vor dem zuge gegen Trezzo die vereinigung der Pavesen und Kremonesen mit dem kaiser, die aber erst am 5. Aug. vor Mailand erfolgte, ann. Med. maj. SS. 18, 365. Nach Vinc. SS. 17, 670 l. 41 waren die Pavesen schon am 24. Juli beim kaiserlichen heere; wann die vereinigung der Kremonesen mit demselben stattfand, sagt er nicht.

⁴⁸⁾ Nach Vinc. SS. 17, 671 u. Rag. 1, 30 nahm man Trezzo in wenigen tagen. Nach Otto Morena SS. 18, 604 kam der kaiser bereits am 31. Juli (die Jovis, que tunc fuit pridie kal. Aug.) zum Lambrus in prata de Cassiraga, s. w. Lodi. Am 30. Juli urk. d. ks. juxta Mediolanum für d. marchio Supramons (Sopramonte) aus der familie der mkgf. Kavalkabo di Viadana im Kremonesischen, eines nebenzweiges der Palavicinen. Ohne zeugen. Ungedr., nach gütiger mittheilung des herrn assessor Wüstenfeld, im privatbesitz des herrn Ippolito Cereda in Kremona.

⁴⁹⁾ Burchard p. 43 hat die etwas wunderbare nachricht: qui usque ad Trecium quoddam castrum Mediolanenses fugierunt, ubi imperator Mavorcius vix 10 se comitantibus fixit vexillum suum ante portas castri, ubi exercitus suus continuo adventavit, trepidantibusque civibus eos in deditionem accepit, sicut uti vellet.

⁵⁰⁾ Jedenfalls also nicht am 25. Juli, wie Rag. 1, 32 hat, VIII. Kal. Aug. gegen Mailand. Ebenso Galv. Flamma Murat. ss. 11, 638 in Kal. Aug. bei Kastirago ankunft falsch.

eng zusammen, um nicht durch einen angriff der Mailänder sein lager durchbrechen zu lassen; und doch erstreckte es sich zu beiden seiten des Lambro, von Kasirago (Kastirago) bis nach Salariano am rechten ufer ⁵¹⁾, am linken aber bis in das von den Mailändern zerstörte Lodi selbst ⁵²⁾. Während der kaiser mit dem könige von Böhmen und den andern fürsten sich beräth, wie man betreffs Mailands verfahren solle, kommen die Lodenser im kläglichsten aufzuge heran und flehen ihn um rache gegen Mailand an ⁵³⁾. Der kaiser leiht ihnen willig sein ohr; indessen kommt die gesandtschaft der Mailänder unter kaiserlichem geleit und verspricht volle genugthuung; die fürsten, welche gern bald heimkehren möchten, reden zum frieden, aber der erzbischof Anselm von Ravenna, früher bischof von Havelberg, der todfeind Mailands, deckt in einer feurigen ansprache alle ihre tücke auf. Da solches der kaiser und die fürsten hören, wirft der kaiser sein scepter zur erde und bannt damit feierlich die stadt ⁵⁴⁾. 1158.
Aug. 2.
Aug. 4.

⁵¹⁾ Otto Mor. SS. 18, 604.

⁵²⁾ Wenigstens die Böhmen lagerten in Lodi wohl; nach Vinc. SS. 17, 671 aber auch der kaiser und die fürsten: *Laudenses itaque magis *) et imperatori et principibus ejus misérias suas manifestare volentes, ut in medio civitatis deserte imperatoris et suorum principum figantur tentoria exorant Quod ad voluntatem eorum fit: in medio civitatis destructe figuntur tentoria.* Ueber Malegnano, was die grossen Mailänder jahrbücher nennen, SS. 18, 365, s. unten, s. 30. anm. 54.

⁵³⁾ Otto Mor. sagt, sie seien in das lager des kaisers gekommen, Vinc.: *in conspectu d. imperatoris et suorum principum progrediuntur.* Aug. 2. nach Otto Mor.

⁵⁴⁾ Vinc. SS. 17, 671, Aug. 4. Die gründung von Neu-Lodi, Aug. 3 (s. Otto Mor.) erwähnt Vincenz nicht; vgl. anm. 17. Nach Aug. 3.

*) so Wattb. u. Piter; Tausch. u. Dobner magno.

1158 Am folgenden tage, dem 5. August ⁵⁵⁾, rückte man
 Aug. 5. bis dicht vor Mailand auf dem wege, der über S. Donato
 zur stadt führt und auf beiden seiten des weges mitten
 durch die felder bis Cassino Thomacchi ⁵⁶⁾; das lager, von
 dem aus man aufgebrochen war, hatte sich jenseits der
 Vetabia, an ihrem rechten ufer bis zur kirche der h.
 Aug. 6. Maria erstreckt ⁵⁷⁾. Am 6. August ward Mailand eng

Otto Mor. SS. 18, 605 scheint es, als wenn der kaiser die bannung zu Malegnano vorgenommen hätte: *Post haec cum exercitu se Malegnatium contulit, ubi Mediolanensium diu expectavit satisfactionem, et ipsi satisfacere contemserunt.* Das treffen bei diesem orte *), welches die grossen Mailänder jahrbücher melden nach dem falle Trezzos (sie sind freilich hier sehr kurz), scheint doch erst jetzt, nach der bannung stattgefunden zu haben; das datum Aug. 4 geben die ann. Placent. Guelfi, die Lune. SS. 18, 412 a. h. a. Oder man müsste 2 zusammenstösse bei Malegnano annehmen, einen vor und einen nach dem Lodenser aufenthalt. Rag. 1, 28 lässt die bannung schon vor dem zuge über die Adda geschehen; doch ist es auffallend, dass in der überschrift des kapitels dieser wichtigste punkt des ganzen kapitels nicht steht. Es heisst: *imperator astipulantibus iudicibus et primis de Italia contra Mediolanenses condemnationis proferens sententiam, hostes eos iudicat.*

⁵⁵⁾ Otto Mor. SS. 18, 605. Vinc. SS. 17, 671; also nicht erst am 6. Aug., wie Raumer H. St. 2, 93 will; er citirt Giulini, *memorie di Milano* 93. Auch die angabe Gotfrieds von Viterbo, *carmen* V. 345, 346: *Ictus mango dedit, ictus ab urbe redit. Sol erat in cancro, Melana calore laborat*, ist ungenau und falsch, da die sonne bereits um Juni 21 in das zeichen des krebsses tritt; es müsste leo oder virgo heissen.

⁵⁶⁾ Wohl nicht dasselbe, was die Casina auf Spruners karte, gebiet von Mailand (er setzt in der klammer Baniola daneben), da dieser ort doch beträchtlich weit links von der strasse abliegt.

⁵⁷⁾ Otto Mor. SS. 18, 605.

*) Es ist dasselbe Malegnano, (Marigniano), wo 1515 Franz I. v. Frankreich von Karl V. geschlagen wurde, am Lambro, s. o. Mailand.

eingeschlossen ⁵⁸⁾, nachdem schon am tage vorher graf 1158
 Ekbert von Pütten, eifersüchtig auf den kriegsruhm und Aug. 6.
 das ansehn der Böhmen dem vortrab von 500 reitern, 17
 durch welche der kaiser die stadt rekognoscirte, mit 500
 andern folgend, bei der rückkehr sein leben eingebüsst
 hatte ⁵⁹⁾. Die mönche der abtei Chiaravalle begruben
 ihn, wie auch den Böhmen Diva, der an der Adda tödt-
 lich verwundet worden war ⁶⁰⁾.

Das heer rückte in 7 zügen gegen Mailand. Vincenz
 zählt sie alle einzeln auf; der könig von Böhmen führte
 den 3. zug, und Vincenz bemerkt ausdrücklich, derselbe
 sei nicht, wie es bei anderen der fall war, von Lom-
 bardischen hilfstruppen verstärkt gewesen ⁶¹⁾. Vor Wla-
 dislaw zog herzog Friedrich von Rotenburg, der sohn
 könig Konrads; zu ihm stiess der markgraf von Mont-
 ferrat mit den Veronesen, Brescianern ^{61 a)} und Mantuanern,
 also denjenigen Lombarden, denen man am wenigsten
 trauen durfte. Nach den Böhmen kam herzog Heinrich

⁵⁸⁾ Vinc. SS. 17, 671: Herkenbertus princeps de regia stirpe,
 ipsius imperatoris cognatus, assumptis plurimis militibus quasi
 indignans, quod Boemi tot et tanta fecerint, versus Mediolanum
 progreditur interficitur. n. 74: Ekkebertus comes de Putene
 Non. Aug. adscriptus in necrolog. Admunt. et Claustro-neoburg.
 vgl. Ragewin. Ann. Col. max. SS. 17, 768. 769.

⁵⁹⁾ Vinc. SS. 17, 671.

⁶⁰⁾ Vinc. SS. 17, 671. Non. Aug. Diva comes fr. nr. im
 necr. Podl. ap. Dudikforsch. in Schweden p. 918.

⁶¹⁾ Vinc. SS. 17, 672: Tertium locum Wladislaus rex Boemie
 cum suo exercitu, quem de tota militia sua in unam collecta col-
 legerat (so), valde magno et forti, sine Lombardorum additamento
 possidet.

^{61 a)} Marang. chron. Pis. p. 20 im arch. stor. Ital. 5. erwähnt
 ausdr. Bresc. hilfstruppen, die ann. Med. maj. nennen milites sa-
 gittarii u. balistarii von Brescia.

1158 von Oesterreich mit den anderen Oesterreichischen fürsten.
Aug. 6. Der kaiser selbst führte den 5. zug ⁶²⁾).

⁶²⁾ Vinc. 1. l. Derselbe zählt 2 mal die fürsten auf; zuerst bei der beschreibung der schlachtordnung in der man gegen Mailand vorrückte, dann bei der beschreibung der belagerung. Die reihenfolge ist im 2. falle wesentlich anders. Eine 3. aufzählung geben uns die grossen Kölner jahrbücher SS. 17, 768. Eine vergleichung dürfte nicht ohne interesse sein:

	Vinc. a.	Vinc. b.	Ann. Col. M.	Cont. Cosm.
1. Konrad v. Schwaben, bruder des kaisers, pfalzgraf am Rhein, von Vincenz irrig Ludwig genannt.	1	4	8	—
2. Friedrich von Rotenburg, sohn könig Konrads, herzog von Schwaben.	2	2	4	—
3. König Wladislaw (u. herzog Theobald).	3	1	1	—
4. Herzog Heinrich von Oest. (u. die and. öst. fürsten) von den Kölner jahrb. mit herzog Heinr. v. Sachsen verwechselt.	4	3	3	—
5. Der kaiser (der stärkste zug).	5*)	—	—	6
6. Pfalzgraf Otto v. Baiern u. seine brüder Friedrich u. Otto v. Regensburg.	6	5	—	6
7. E.-B. Friedrich v. Köln.	7	—	8	7
8. 2 söhne des markgr. Albert v. Sachsen.	—	6	—	—
9. Berthold von Zähringen.	—	—	5	—
10. Herzog Heinrich von Kärnthen.	—	—	6	—
11. Ludwig, landgr. von Thüringen.	—	—	7	—

(vgl. 1)

*) denselben platz hat er bei Widukind 3, 44 bei der Ungarnschlacht a. 955, aug. 10, sowie bei Lambert v. Hersfeld a. 1075. In der Ungarnschlacht war die ordnung der heereshaufen folgende:

1. 2. 3. Herzog Heinrich mit s. Baiern.
4. Herzog Konrad mit s. Franken.
5. Der könig mit auserlesenen aus allen truppen, der stärkste.
6. 7. Herzog Burchard mit s. Schwaben.
8. 1000 Böhmen.

Beim anblicke des gewaltigen heeres wagen die Mailänder keine offene schlacht; wie die Brescianer beschränken auch sie sich auf die vertheidigung ihrer mauern. Nun wird die stadt enger eingeschlossen; nachdem der kaiser sein lager aufgeschlagen, thut der könig von Böhmen desgleichen; er lagert unweit der stadt vorläufig und wartet, welches thor Mailands ihm der kaiser zur belagerung zuweisen würde ⁶³⁾. Der kaiser lagerte bei der Allerheiligenkirche, den Templern zugehörig, Wladislaw und unser bischof im kloster des h. Dionysius, auf der nordöstlichen seite der stadt, ihre mannen ringsumher, andere fürsten von diesem kloster bis

1158.
Aug. 6.

Bei der 2. ordnung des Vincenz ist der kaiser ausgefallen, und dafür eingetreten die beiden söhne des markgrafen Albert von Sachsen. So behält bei Vincenz nur Friedrich von Rotenburg, nicht auch Friedrich von Köln denselben platz; letzteren setzen die Kölner jahrbücher an die stelle des ersteren *). Dagegen stimmen beide überein in der stellung königs Wladislaw und herzogs Heinrich von Oesterreich. Von der ersten ordnung des Vincenz aber stimmt kein glied mit einem derer der Kölner jahrbücher. Am meisten wechselt die stellung des pfalzgrafen am Rhein, des ersten weltlichen fürsten, die überall eine andre ist. Auffallend ist ferner, dass Vincenz den herzog Heinrich von Kärnthen hier gar nicht mit aufzählt, obgleich er seiner doch kurz vorher noch erwähnung gethan (er hatte sich selbst in dessen lager begeben s. unt.), und auch nicht den herzog Berthold von Zähringen, der doch einer der führer der 4 grossen hauptzüge über die Alpen war, wie wir oben sahen, den er aber überhaupt in seinem ganzen werke nicht nennt; endlich, dass er ebenso vom landgrafen Ludwig von Thüringen schweigt, der doch ein schwager könig Wladislaws war: ein beispiel dafür, wie unvollständig Vinc. überliefert. vgl. anm. 29, 3 andere fälle, u. anm. 17.

⁶³⁾ Vinc. SS. 17, 673.

*) dagg. stimmt die Cont. Cosm. mit Vinc., ebenso wie bei den Baiern (6).

1158. zur kirche der h. Eufemia (vor der stadt) ⁶⁴⁾, unter
 Aug. 6. ihnen der erzbischof von Köln bei der kirche des h.
 Celsus ⁶⁵⁾, also im osten, süden und südwesten der stadt;
 da das brolium, wo die Allerheiligenkirche stand (sie
 existirt jetzt wohl nicht mehr), südlich von S. Dionys
 war, so kann man annehmen, dass der kaiser ungefähr
 in der mitte der fürsten lagerte ⁶⁶⁾. Viel schlechter sind

⁶⁴⁾ Ann. Med. maj. SS. 18, 365: Imperator in solarolio *)
 templi de brolio morabatur; et alii principes et civitates circa S.
 Dionisium. Rex vero Boemitarum cum duce et episcopo in mo-
 nasterio S. Dionisii et circa tentoria sua posuerunt. — Vinc. SS.
 17, 673: In palatiis abbatis Dionisii optimis ante ipsam portam
 rex Boemie suas ponit mansiones, militum suorum ex omni parte
 stationibus positus. — Otto Mor. SS. 18, 605: Castra metatus ita-
 que fuit in ipso die Mercurii = Aug. 6 ipsemet domnus impera-
 tor apud ecclesiam, que dicitur Omnes sancti, que est ecclesia
 Templi et extat ipsa ecclesia in capite brolii juxta ipsum brolium.
 Rex vero Boemie intra monasterium S. Dyonisii (so) hospitatus est.
 Ceteri autem principes ab ipso S. Dyonisio usque ad pusterlam
 (portulam a latere portae, ital. postierla, anm. bei Pertz) S. Eu-
 femie juxta Mediolanum hospitati sunt. S. Eufemia liegt im
 s.-w. der stadt. Ueber die postierla Giulini, Mem. di Milano, 6, 107.

⁶⁵⁾ Ann. Med. maj. SS. 18, 365: Archiepiscopus Colloniensis
 (so) tentoria sua prope S. Celsum ponit. S. Celso liegt ebenfalls im
 südwesten der stadt, südwestlich von S. Eufemia.

⁶⁶⁾ Die kirche der Templer war nach Vicende di Milano
 durante la guerra con Federigo I. Milano, 1778. 40, 17 zw. der
 porta Tonsa und der porta Romana, in der nähe des arcus Ro-
 manus also, den der kaiser alsbald angreift. Dieser arcus lag
 nahe den beiden genannten thoren nach den ann. Med. maj. 18,
 365: Sed . . . dum obpugnaretur porta Romana et porta Tonsa,
 qui ipsam turrim (= arcum Romanum) custodiebant, . . . perterriti.
 Nach V. SS. 17, 673 hatte er seine mannen bei der porta Romana auf-
 gestellt und hier wagten nach ihm die Mailänder keinen angriff.

*) Nach Du Cange ist solariolum, an dessen stelle hier solarolium offen-
 bar steht, eine erhöhung am fusse der kirche, an stelle des chors.

wir aber darüber unterrichtet, wie sich im westen und 1158.
 norden der stadt die belagerung gestaltete ^{Aug. 6.} 67); hier
 müssen wir zu vermuthungen unsere zuflucht nehmen.
 Wir erwähnten schon oben, dass die mannschaft von
 Verona, Brescia und Mantua zum herzog Friedrich von
 Schwaben stiess, ebenso der markgraf von Montferrat
 mit seinen leuten. Dass letzterer im südwesten der stadt
 lagerte, ist nach der lage seines gebietes zu vermuthen,
 und mithin auch wahrscheinlich, dass hier in der nähe,
 aber wohl etwas weiter nach norden hin, die genannten
 städte standen; der herzog von Oesterreich und der land-
 graf von Thüringen befanden sich wohl als verwandte
 Wladislaws in dessen nähe; es bleiben also von den von
 Vincenz aufgezählten fürsten noch über die beiden söhne
 des markgrafen Albert von Sachsen, pfalzgraf Otto von
 Baiern, Friedrich von Schwaben und der pfalzgraf bei
 Rhein. Ueber die ersten lässt sich wohl kaum eine
 sichere vermuthung aufstellen, vielleicht waren sie in der
 nähe des landgrafen von Thüringen und damit wohl in
 der nähe der Böhmen; so würde es sich wenigstens gut
 erklären, dass Vincenz sie auch aufzählt, da er doch
 bedeutendere fürsten, wie Zähringen, Thüringen, nicht
 nennt; pfalzgraf Otto von Baiern und seine brüder
 waren wohl in der nähe des kaisers, da die Baiern vom
 kaiser geführt wurden; Friedrich von Schwaben lagerte
 aber nicht im s.-w. der stadt, denn die Mailänder machten

Nach dems. lag der arcus Romanus nicht weit vor der porta Ro-
 mana und war ad honorem antiquorum imperatorum erbaut; und
 da der kaiser sich vor der porta Romana lagerte, so befand sich
 der arcus zwischen dieser und dem lager des kaisers. Vinc. SS.
 17, 673. Das angeführte werk behandelt überh. die örtlichkeiten
 Mailands sehr ausführlich, beginnt erst mit der belagerung.

67) Die erörterung dieser verhältnisse ist für das verständ-
 niss der folgenden kämpfe, in welchen die Böhmen die hauptrolle
 spielen, wohl nicht zu vermeiden.

1158. alsbald auf ihn und den pfalzgr. Konrad zugleich, der beim
 Aug. 6. S. Dionysiusthore lagerte (Vinc. falsch Ludwig), einen
 ausfall. Doch standen beide von Wladislaw noch ziemlich
 entfernt, was Ragewin meldet ^{67 a)}, da nach ihm
 die Mailänder auf diese beiden fürsten, „die mehr
 vereinzelt standen und abgesondert von den übrigen“,
 alsbald ihre angriffe richteten.

Denn durch den gegen den grafen von Pütten am
 vorigen tage errungenen erfolg ermuthigt, unternahmen
 sie alsbald wieder einen ausfall (6. August) und es ge-
 lang ihnen auch, den pfalzgrafen so zu bedrängen, dass
 dieser einen boten nach dem anderen zum Böhmischem
 könig um hilfe sandte. Wladislaw sprengt sofort heran ^{67 b)}

^{67 a)} Rag. 1, 34: vel quod sequestrati in fortitudine exer-
 citus auxilium invenire non possent Non procul abhinc rex
 Boemorum castra fixerat. Die eigentliche fortitudo exercitus sieht
 Ragewin wohl im centrum des heeres, wo der kaiser lagerte, und
 so konnte er sagen, dass die beiden fürsten von ihr getrennt
 waren; dass sie auch von der 2. mächtigsten fortitudo, den Böhmen
 noch ziemlich entfernt waren, ergibt das folg.; aber gegen die
 andere entfernung war diese non procul.

^{67 b)} Vinc.: Et in prima militia exercitum Ludwici (statt
 Konrad) fratris imperatoris invadendum, qui ad portam s. Dionisii
 eorum episcopi fuerat positus, suum ponunt studium et circa
 horam vespertinam armata manu, ut fortius possunt, progrediun-
 tur Nunc hi vincuntur, nunc illi. Ragewin 1, 30 (im
 Sallust. stil): Quanta ergo poterat velocitate, suos arma capere,
 equos ascendere jubet (rex); ipse cum electis militibus et tibici-
 nis et tympanistris praeire. Non eos morabantur vinearum ag-
 geres, seu maceriae (gartenmauer), non asperitas et insolentia loci
 retinebat. Ea vero consueti Sclavorum equi facile evadere. No-
 stri ubi ex sono tubarum et tympanorum amici regis adventum
 cognovere, animosiores et laetiores effecti, resistere . . . Aderant
 Boemi, tum demum maxima vi certatur, maximo clamore cum in-
 festis signis concurritur. Rex ipse cominus acriter instare, labo-
 rantibus succurrere, hostem ferire, strenui militis et boni regis
 officia simul exequabatur.

und bringt die schon wankenden reihen zum stehen; mit eigener hand durchbohrt er den Mailändischen fahnen-träger Tazo de Mandello ⁶⁸⁾ und den vicegrafen Gerhard ^{68 a)}. Aber auch der kaiser war herangesprengt ⁶⁹⁾; 1158. Aug. 6.

⁶⁸⁾ Mandello am östlichen arme des Komersees.

^{68 a)} Vinc. SS. 17, 672. Otto Mor. SS. 18, 605. Ersteren nennt Vincenz Dacius, letzteren erwähnt er nicht: principem eorum et vexilliferum Dacium medium lancea perfodit.

⁶⁹⁾ Das erwähnt Vincenz nicht, wohl aber Otto Mor. a. a. o. zum 6. August: Equitavit imperator una cum rege Boemie super Mediolanum etc. Den pfalzgrafen Konrad und den herzog Friedrich von Schwaben nennt Ragewin 1, 30; Vincenz nur ersteren. Die ann. Col. max. SS. 17, 769 erzählen einen 3fachen ausfall der Mailänder, auf den kaiser, den könig von Böhmen und den herzog von Sachsen; vom letzteren, Heinrich dem Löwen, kann hier gar keine rede sein, da er an dieser belagerung gar nicht theil nahm, vielmehr nach dem monachus Weingartensis (Leibniz SS. rr. Brunsv. 1, 792) erst 1159 Pfingsten in Italien beim kaiser ankam; vorher sahen wir, dass die jahrbücher ihn mit herzog Heinrich von Oesterreich verwechselten; das wird auch hier wieder geschehen sein; da Heinrich von Oesterreich ein naher verwandter Wladislaws war, so ist es ganz wahrscheinlich, dass er an dem blutigen treffen mit theil nahm. Im übrigen berichten diese jahrbücher oft so ungenau und geradezu falsch, wie wir unten öfter sehen werden, dass man sich bei besserer überlieferung durch ihre angaben nicht irre machen lassen darf. Sie sagen: e tribus portis audacter erumpunt, ex una sc. ubi imperatoris castra erant, ex alia, ubi rex Boemiae observabat, ex tertia, ubi dux Saxoniae erat, also aus der porta Romana, orientalis (bei S. Dionys) und wahrsch. aus der porta Tonsa, die zw. beiden, womit auch Vinc. übereinstimmt, der den herzog von Oesterreich, mit dem hier der von Sachsen verwechselt ist, zw. Wladislaw u. dem kaiser aufzählt. Da auch pfalzgraf Konrad bei S. Dionys stand, so kann sehr wohl der ausfall auf ihn hier von den Kölner jahrbüchern gemeint sein; aber da dieselben sehr kaiserlich geschrieben sind, so liessen sie desshalb wohl die bedrängniss, in die der pfalzgraf Konrad gerieth, aus, um so mehr, da der kampf

1158. der kampf war äusserst hitzig, er dauerte bis zum späten
 Aug. 6. abend; endlich weichen die Mailänder der Böhmischen
 tapferkeit; die nacht riss die streitenden auseinander;
 sonst wären die Böhmen, versichert Vincenz, mit den
 fliehenden Mailändern zugleich in die stadt eingedrungen.
 Aber auch die Böhmen hatten manchen verlust zu be-
 klagen. Es fielen Mikus, Otto, Zueztec, Gerard, der enkel
 des grossen Grabissa ⁷⁰⁾. Daniel mit seinen geistlichen ge-
 nossen bestattet die gefallenen unter grosser trauer in der
 abtei Chiaravalle, nicht sehr weit von der stadt, im südwesten
 derselben, an der Vetabia gelegen ^{70 a)}, an derselben stätte,
 wo auch der tapfere graf Ekbert ruhte ⁷¹⁾. Die Mai-
 länder hatten aber von den Böhmen eine sehr gute mein-
 ung bekommen; nach der seite, wo diese tapferen stand-
 en, vermehrten sie ihre befestigungen und verschütteten
 hier ihre thore mit steinen, indem sie nur ein kleines

alsbald durch die theilnahme des königs von Böhmen und des
 kaisers selbst grösseren umfang annahm und die aufmerksamkeit
 vorzüglich auf diese gelenkt wurde. Es ist ganz wahrschein-
 lich, dass die Mailänder alsbald, wie die genannten dem pfalz-
 grafen beisprangen, auf deren lager nun die erzählten ausfälle
 machten, so dass die ereignisse alle zusammenhängen.

⁷⁰⁾ S. Cosmas 3. 16. 19. 29 über ihn. Wattb.

^{70 a)} Spruner fügt auf seiner karte, gebiet von Mailand, zu
 dem namen der abtei in der klammer noch Baniola hinzu. Da
 der kampf bis in die nacht dauerte, so fand die bestattung wohl
 erst am folgenden tage, 7. August, statt.

⁷¹⁾ Da der bischof Romanus von Gurk ebensowenig wie der
 Salzburger erzbischof Eberhard an der belagerung Mailands theil
 nehmen, so ist es an sich gar nicht unwahrscheinlich, dass unser
 bischof, der dann nach dem Regensburger und Freisinger (s. anm.
 27, s. 13) der nächste diöcesanbischof war von denen, die aus dem
 Salzburger erztift an derselben theil nahmen, auch den grafen
 Ekbert von Pütten bestattet hat, zumal da Vincenz über sein
 trauriges ende so ausführlich berichtet. Auch Diva, an der Adda
 verwundet, wird hier bestattet. V. SS. 17, 671.

thor, das kleine Neuthor genannt, davon ausnahmen. 1158.
 Indessen mochte dieser ausfall dem kaiser und den fürsten Aug.
 wohl gezeigt haben, dass man zu weit von einander lagere, dass man näher aneinander rücken müsse zur raschen gegenseitigen hilfeleistung: die stadt wird daher jetzt ganz eng eingeschlossen.

Die Böhmen unternehmen inzwischen verheerende züge in die umgegend, zerstören burgen und villen und machen dabei viele gefangene; darunter war auch eine grosse anzahl schöner junger frauen. Allein unser bischof von mitleiden bewegt, diese in den händen der rohen krieger zu wissen, lässt nichts unversucht, sie zu befreien; er spart weder geld noch gute worte ⁷²⁾; die befreiten übergibt er seinem archidiacon Peregrin zur beschützung; dieser führt sie in sein zelt, erquickt und tröstet sie und bringt sie nach Mailand zurück. So sehen wir wiederholt, wie unser bischof inmitten des kriegsgetümmels und kriegerischer geschäfte nicht vergisst, die werke der barmherzigkeit zu üben und wahre menschlichkeit zu zeigen, tugenden, die in jener rauhen zeit so selten zu finden sind, wenigstens unter den weltlichen fürsten, und die unsern bischof auch in der waffenrüstung als einen seines hohen amtes stets eingedenken, edlen mann uns erkennen lassen.

Thürmten so die belagerten vorzüglich vor den Böhmen ihre befestigungen auf, so hatte doch auch der

⁷²⁾ Vinc. SS. 17, 674: Mulieres quoque pulchras juvenculas multas rapiunt, secum in castra deducunt, quas domnus Daniel Pragensis episcopus de manibus eorum quasdam precibus quasdam pecunia liberans, domno Peregrino archidiacono suo custodiendas committebat, quae eas in tentorio suo fideliter custoditas, recreatas, consolatas, in civitatem Mediolanensem fideliter deducebat.

1158. kaiser selbst einen harten stand am arcus Romanus, dies-
 Aug. em mächtigen bollwerk, dass der sage nach die Römer
 zum andenken der eroberung von Mailand erbaut
 hatten ⁷³). Dieses musste natürlich zunächst genommen
 werden.

Es gelang nach fast 8tägigem verzweifelten kampf ⁷⁴),
 da der kaiser mit grosser gewalt gegen die beiden schütz-
 enden flanken, die porta Romana und die porta Tonsa an-
 stürmte. Dann erneute sich an diesen beiden thoren
 der kampf wieder ⁷⁵), nachdem vorher schon an der
 porta Nova, also jedenfalls wieder mit den Böhmen ge-
 kämpft worden war. Wiederum scheinen diese die Mai-
 länder zurückgetrieben zu haben, denn wir hören als-
 bald von der einleitung von friedensunterhandlungen; es
 waren nur wenige tage nach beginn der belagerung ver-

⁷³) Raumer H. St. 2, 95. vgl. anm. 66.

⁷⁴) Ann. Med. maj. SS. 18, 365: Sed bello publice ab im-
 peratore incepto dum obpugnaretur porta Romana et porta Tonsa,
 qui ipsam turrin custodiebant, timore perterriti illam imperatori
 reddiderunt (Mediolanenses). — Otto Morena SS. 18, 605: eam
 (sc. turrin) fere per 8 dies . . . defenderunt (Mediolanenses).

⁷⁵) Ann. Med. maj. SS. 18, 366: Post haec (übergabe des
 arcus Romanus) proelium maximum factum fuit ad portam Novam
 Post haec proelium maximum iterum factum fuit ad por-
 tam Romanam. Was die zeit dieser kämpfe betrifft, so kann der
 arcus Romanus frühestens wohl am 11. Aug. gefallen sein; denn
 7 tage (fere 8 nach Otto Morena) vom 6. Aug. weiter gerechnet,
 an welchem tage ja der kaiser sein lager bei der Allerheiligen-
 kirche schlug, und welches datum Otto Morena als letztes er-
 wähnt, ergibt August 12. bereits. Doch ist es nicht unwahr-
 scheinlich, dass der arcus schon am 11. genommen wurde, da
 Vincenz den tod Anselms von Ravenna zum 12. August meldet,
 nachdem er im vorhergehenden bereits von friedensunterhandel-
 ungen berichtet.

flossen ⁷⁶⁾, als die Mailänder sich zu solchen entschliessen ^{1158.} mussten. Auch der kaiser war dazu nicht abgeneigt ^{77).} ^{Aug. 12.}

Am 12. August war der erzbischof Anselm von Ravenna plötzlich gestorben, welcher fall auch zur beschleunigung des friedenswerkes beigetragen haben mag; wenigstens benutzten die fürsten, namentlich die weltlichen, diese gelegenheit, um beim kaiser lebhaft auf die begnadigung der stadt und die beendigung des feldzuges zu dringen.

Von kais. seite wurden zur eröffnung der verhandlungen auserlesen Peregrin, der patriarch von Aglei und die beiden bischöfe Eberhard von Bamberg und Daniel. Es dürfte nicht unpassend sein und auf die stellung Daniels ein helleres licht werfen, dass wir hier die worte Reginons ⁷⁸⁾ über Eberhard hören, aus denen sich klar ergibt, dass er vom allergrössten einfluss auf den kaiser

⁷⁶⁾ So Vinc. SS. 17, 674. Recht bezeichnend ist, dass die grossen Mailänder jahrbücher den kaiser in seiner noth den ersten schritt zum frieden thun lassen. SS. 18, 366: Cumque imperator vidisset, civitatem hoc modo per vim nullo modo habere nec superare posse, quosdam viros religiosos de pace componenda tractare fecit. Die angabe der ann. Cremon. SS. 18, 801: Mediolanum obsedit, et ibi steterunt per 5 ebdomadas, et de mense Augusti dictus imperator Fedrichus fecit concordiam, bezieht sich, wenn kein irrthum vorliegt, nur auf den anfang der unterhandlungen, da der abschluss derselben erst am 7. September erfolgte; s. unten.

⁷⁷⁾ Was Pelzel, geschichte der Böhmen, 1, 101, 102 vorher noch von den heldenthaten der Böhmen berichtet, ist wohl spätere erfindung, worauf auch namentlich die angabe hindeutet: Einer derselben, Gessek mit namen, von welchem die herren von Pardubitz und die von Malowetz abstammen sollen, hielt den kampf allein so lange auf, bis seine landsleute durch das thor gekommen waren. Solche an Horatius Cocles anklingende erzählungen geben wohl einen guten massstab für das übrige ab.

⁷⁸⁾ 1, 41.

1158. und die leitung aller wichtigen angelegenheiten war. Ragewin sagt: „Dieser bischof, voll religion und wissenschaft, zeichnete sich durch einen reineren lebenswandel aus (also dieselbe eigenschaft, die auch Gerlach von Mühlhausen an Daniel lobt). Und da seine besondere treue und sein ausgezeichnete eifer für das reich bekannt wurden, so drang der weite ruhm seines namens in alle länder. Und sein eifer in der erforschung der h. schrift und der lösung der schwierigen fragen war so gross, dass er inmitten des schlachtgetümmels alle seine sorge und noth in fleissigem nachdenken über dieselben vergass.“ Ein grosser geisteszug, der nur aus einem felsenfesten glauben an die Göttliche vorsehung, aus der überzeugung, dass sie nur das beste schicke und dass man zuerst das reich Gottes suchen müsse und dann alles übrige zugegeben werde, hervorgehen konnte. Ein so grosses Gottvertrauen finden wir von Daniel nicht bezeugt, wohl aber auch seine grosse bekanntschaft mit der h. schrift, sowohl alten als neuen testamentes, durch Gerlach von Mühlhausen im anfange seines werkes. „Und obgleich der kaiser“, fährt Ragewin fort, „alle bischöfe, und überhaupt alle geistlichen standes liebte und besonders ehrte, so bediente er sich doch vor allen des rathes des genannten mannes, als des weisesten und hielt ihn für würdig, nach seinem gutdünken und nach seiner entscheidung die dinge zu ordnen und der regierung bürde und würde mit ihm zu theilen.“ Und diese grosse klugheit wird auch unserm bischofe Daniel nachgerühmt; sie war es, die ihn zu solchen geschäften ganz besonders befähigte. Gerlach von Mühlhausen kann sie nicht genug preisen ^{78a}). „Schwer ist es“, sagt er, „zu be-

^{78a}) SS. 17, 684: Qui Daniel episcopus, quante fuerit sapientie et eloquentie, quamque utilis ecclesie Dei et acceptus in curia

schreiben, welche fülle von weisheit und beredsamkeit 1158.
 der bischof Daniel besass, wie grossen nutzen er der
 kirche Gottes brachte, wie gern gesehen er am hofe des
 kaisers war. Sein andenken ist in segnen, nicht nur bei
 allen, welche ihn sahen, sondern auch bei allen, welche
 nur immer von ihm hörten.“ So war er denn ein würd-
 iger genosse Eberhards von Bamberg und des patriarch-
 en. Und vielleicht dürfen wir sogar sagen, dass sein
 antheil an der abschliessung des friedensvertrages grösser
 war, wie der Eberhards, da der friede durch die ver-
 mittelung des Böhmischen königs erfolgte (Daniels kapellan
 Vincenz selbst schrieb die vertragsurkunde ⁷⁹⁾; denn
 Wladislaw hatte sich rasch durch seinen kühnen muth
 und durch seine und seiner mannschaft tapferkeit einen
 ausserordentlichen einfluss beim kaiser erworben; nach

imperatoris (vgl. Vincenz erat enim in curia imperatoris ac-
 ceptus et utilis, s. die stelle unten, 1158 Sept. Tausch. p. 122
 unten; jedenfalls wohl eine nachahmung des Vincenz durch Ger-
 lach) ad enarrandum manet difficile, cujus memoria in benedi-
 ctione est, non solum apud eos, qui eum viderunt, sed et apud
 eos, quicunque de eo audierunt.

⁷⁹⁾ Vinc. SS. 17, 676, l. 13: quod ego Vincentius ex parte
 imperatoris et regis Boemie scripseram. Was die zeit des be-
 ginner der unterhandlungen betrifft, so wurden sie weder am 3.
 September eröffnet, noch an diesem tage vollendet, s. die folg.
 anm. 80. 81. Gotfried von Viterbo sagt mit ungefähre angabe
 der zeit in seinem carmen V. 358—360:

Vix tribus hic vicibus fuerat lunacio *) plena,
 Cum devicta foret gravis hic obsessa leena,
 Omnia subjiciunt cesaris arma fera.

*) Ficker schreibt limacio, welches wort weder classisches noch mittel-
 alterliches Latein ist. Unsere vermuthung lunacio fanden wir auch nachträg-
 lich im litt. Centralbl. jahrg. 1855, s. 136 ausgesprochen. Nach Du Cange ist
 es = menstruus lunae cursus.

1158. ihm war er der erste im heere. Der mönch von Sazawa⁸⁰⁾ vergleicht ihn mit dem Judas Makkabäus und nennt ihn cesari acceptissimus. Konnten die Mailänder ihn für sich gewinnen, so durften sie auf frieden hoffen. Deshalb wandte man sich besonders an ihn⁸¹⁾. Nachdem die unterhandlungen durch die genannten bischöfe eröffnet waren, beriethen die Mailänder mit den angesehensten fürsten: dem könige von Böhmen, dem herzoge Leopold von Oesterreich, dem erzbischofe Friedrich von Köln und dem bischofe Eberhard von Bamberg; auch der kanzler Reinald und der pfalzgraf Otto von Wittelsbach nahmen theil an der verhandlung^{81a)}, ohne zweifel

⁸⁰⁾ Böhm. kloster an der unt. Sazawa, s. o. Prag.

⁸¹⁾ Mon. Saz. Cont. Cosmae SS. 9, 161. Daselbst ist anm. 35 der 3. September, mit hinweisung auf Vincenz, der aber hier kein datum gibt, als tag des friedensschlusses angegeben; allein nach den ann. Med. maj. SS. 18, 366 war es der 7. September: septima autem die mensis sept. haec concordia facta fuit. (Dudik, G. M. hat auch, wohl nach der genannten anm. bei Pertz, den 3. Sept.). Auch der natur der sache nach ist der 7. Sept. wahrscheinlicher, am vorabende des hohen festes (Mariä geburt) wurde wohl das friedenswerk vollendet, bis dahin hatten sich die Mailänder wahrscheinlich noch immer gegen die annahme der harten friedensbedingungen gesträubt. Den 8. September haben irrig die ann. Col. max. SS. 17, 765. Die notae S. Georgii Med. haben dagegen SS. 18, 387: 8 a. Id. Sept., susceptis a rege legatis Mediolanensibus, confirmatum est pactum et concordia in scriptis redacta. Jaffé bemerkt in der ausgabe bei Pertz n. 32, dass 8. Id. Sept. bei den damaligen Ital. schriftstellern so viel ist, als 9. Id. Sept. = Sept. 5, setzt aber doch an den rand Sept. 6. Vielleicht ist diese angabe der noten des h. Georg nur auf die abfassung des friedensvertrages zu beziehen, der dann erst am 7. September beschworen wurde; am 8. war die feierliche übergabe der stadt und die öffentliche demüthige unterwerfung der Mailänder. s. unt.

^{81a)} Diese fürsten nennt Burchard; auffallend ist, dass bei

x/19. u. 20. 1965 Schulungszug; Heinrich Jaschke 11.
Burchard?

auch, obschon nicht ausdrücklich hier genannt, unser 1158. bischof. Diese fürsten trugen die zugeständnisse der Sept. 7. Mailänder dem kaiser vor und überbrachten diesen die forderungen desselben; so kam am 7. September der frieden zu stande. (s. anm. 81).

Von seiten Mailands unterhandelten wohl der erzbischof, graf Guido von Biandrate und die bürgermeister der stadt. Die friedensbedingungen waren freilich hart; sie sind in 13 artikeln formulirt ⁸²⁾; wir heben das wichtigste heraus: Die von Mailand zerstörten städte Komo und Lodi werden wieder aufgebaut von der stadt, sie erhalten dann ihre volle freiheit wieder, brauchen den Mailändern keine abgaben zu entrichten und stehen nur unter der geistlichen gerichtsbarkeit des erzbischofes. Alle Mailänder von 14—70 jahren schwören dem kaiser treue. Die stadt zahlt zur sühne 9000 mark silber, über 100000 Thlr., dem kaiser, der kaiserin und der Kurie ⁸³⁾ des kaisers, und zwar in 3 fristen; vom 7. September

ihm neben Eberhard (Emmehard) nicht auch Daniel genannt wird, da er doch sonst desselben erwähnt; doch ist wohl nicht zu zweifeln, dass Daniel auch jetzt bei dieser verhandlung theil nahm.

⁸²⁾ Sie stehen bei Ragewin 1, 41; Dumont, corps diplomatique 1, 85 n. 140. Nach Vinc. SS. 17, 674: rege Boemie inter eos mediante et hoc juramentis confirmante et hoc dictante; Tausch. p. 120 liest dagegen: et hec juramentis confirmant, et hec dictante.

⁸³⁾ Ständen, wie Raumer H. St. 2, 98 übersetzt, ist doch nicht richtig; 9000 mark nach dem wortlaut der vertragsurk.; dagegen 10000 mark nach Vincenzens erzählung SS. 17, 674: et quod 10000 marcarum imperatori pro (puo verdruckt bei Pertz) suis excessibus solvant; und sie bezahlten auch wirklich so viel nach ihm, SS. 17, 675 l. 27: Mediolanenses enim eum 10000 marcarum placaverant. Auffallender Widerspruch! Auch Cafari ann. Januenses SS. 18, 26 l. 16 hat als versprochen 9000 mark.

1158. bis zum 7. October ein drittel, vom 11. November bis
 Sept. 7. zum 17. das zweite drittel, endlich in der woche vom 6.
 — 12. Jänner des folgenden jahres (1159) das letzte
 drittel ⁸⁴⁾; sie stellt 300 geisseln, genommen aus den
 hauptleuten, rittern und dem volke ⁸⁵⁾, deren wahl ge-
 nehmigt ist vom erzbischofe, dem grafen von Biandrate,
 dem (mark)grafen von Montferrat und dreien konsuln,
 welche, wenn es der kaiser verlangt, schwören müssen,
 die wahl treu vorgenommen zu haben ⁸⁶⁾. Von diesen
 geisseln können bis 50 mit über die Alpen genommen

⁸⁴⁾ Wir müssen diese und die weiteren friedensbedingungen
 vollständig wiedergeben, da sich die folgenden ereignisse um die-
 selben drehen, in denen unser bischof wieder eine bedeutende
 rolle spielt; Vinc. bezeichnet in der friedensurkunde die fristen
 so: *tertiam partem infra 30 dies, ex quo haec pactio confirmata
 fuerit; aliam vero tertiam partem infra octavam b. Martini; ter-
 tiam autem residuam partem infra octavas (m?) Epiphaniae
 Pecuniae promissae summa haec est: 9000 marcarum argenti sive
 auri, vel monetae ejusdem aestimationis et pretii.* Die beding-
 ungen in den jahrbüchern des Vincenz sind ein auszug aus der
 urkunde. Das placaverant anm. 83 nat. zu früh.

⁸⁵⁾ Vinc.: *capitaneos, valvassores, populares*; 150 aus den
 beiden ersteren klassen, 150 aus der letzteren. Vinc. SS. 17,
 674: *filios nobilium et proborum virorum.*

⁸⁶⁾ Raumer, H. St. 2, 98, bezieht die forderung dieses
 schwurs bloss auf die 3 konsuln; allein nach dem texte der ur-
 kunde ist es zweifelhaft, ob man sie nicht auch auf die 3 erstge-
 nannten zu beziehen hat. Es heisst da: *quales approbati fuerint
 a domno archiep. etc. et 3 consulibus, si hoc domno imperatori
 placuerit, juramento astrictis ad hanc electionem fideliter facien-
 dam.* Wenigstens dem erzbischofe brauchte man nicht so ohne
 weiteres zu trauen; später tritt er als der entschiedenste gegner
 des kaisers auf, namentlich bei der zweiten belagerung Mailands
 drang er fast allein noch auf hartnäckigen widerstand; ebenso
 zählte Guido von Biandrate viele freunde unter den Mailändern
 und die markgrafen von Montferrat nahmen immer eine sehr

werden durch vermittelung des Böhmisches königs und 1158.
 anderer fürsten. Drei Deutsche fürsten geben ihre rechte Sept. 7.
 darauf, dass diese vertragsmässig zurückgeschickt werden,
 wenn die stadt die friedensbedingungen erfüllt hat. Die
 jetzt im amte stehenden konsuln bleiben überall bis zum
 Februar des folgenden jahres (1159); sie leisten dem
 kaiser den amtseid; die folgenden konsuln werden vom
 volke gewählt und vom kaiser bestätigt ⁸⁷⁾, nachdem sie,
 wenn er in der Lombardei ist, alle persönlich, sonst aber
 2 von ihnen für die anderen geschworen haben; die
 anderen leisten dann den eid vor der versammelten ge-
 meinde öffentlich oder in die hände kaiserlicher bevoll-
 mächtigter, welche in den pfalzen, die ihnen errichtet
 werden müssen, ihren sitz nehmen und die vor sie ge-
 brachten klagen entscheiden.

Bevor das kaiserliche heer von Mailand aufbricht,
 werden alle gefangenen ⁸⁸⁾ dem könige von Böhmen über-

zweifelhafte stellung ein. So sagt z. b. Gotfried von Viterbo,
 carmen V. 883—885: a. a. 1174.

Montis Farati comites ad crimina nati
 Corde venenati, longeva fraude notati,
 Cesaris agnati, tradere regna rati.

Hier sei auch bemerkt, dass Vinc. den markgr. falsch Ugo
 statt Wilh. nennt, 2 mal. Tausch. p. 116. 118.

⁸⁷⁾ Diese wichtige bedingung führte später zur erneuerung
 des krieges; sie lautete: Venturi vero coss. a populo eligantur
 et ab ipso imperatore confirmentur, quorum medietas ad ipsum
 veniat, dum in Longobardia fuerit. Die ann. Med. maj. SS. 18,
 366 drücken das aus: et quod non possit eos cogere (sc. impera-
 tor) ad potestatem accipiendam, jedenfalls die für Mailand günst-
 igste auslegung. Auffallend ist, dass gerade diese bedingung
 in der erzählung des Vincenz fehlt.

⁸⁸⁾ Aus dem heere des kaisers und seiner verbündeten, ge-
 macht durch die Lombardischen städte; besonders waren es von
 den Lombarden Kremonesen und Pavesen.

1158. geben, der nebst anderen angesehenen fürsten sicherheit
 Sept. 7. leistet, dass er dieselben dem kaiser zurückstellt, wenn
 der kaiser und die mit ihm verbündeten städte: Kremona, Pavia, Novara, Komo, Lodi, Vercelli mit den Mailändern und ihren verbündeten, denen von Tortona, Crema und Insula (im Komersee gelegen, eine starke feste) frieden geschlossen haben. Kommt aber der friede zwischen dem kaiser und den genannten städten nicht zu stande, so sollen ihnen die alten gefangenen wieder zugestellt werden, die Mailänder selbst aber und ihre freunde darum nicht die gnade des kaisers verlieren. Mailand und Crema werden nach erlegung von 120 mark silber vom kaiser zu gnaden wieder aufgenommen und sie und ihre freunde werden in voller versammlung der kurie öffentlich vom banne losgesprochen; der kaiser gibt ihnen sogleich alle gefangenen zurück, nachdem sie ihm die geisseln gestellt und ihrerseits alle gefangenen dem könige von Böhmen übergeben haben. Ist dieses aber geschehen, so zieht das belagerungsheer am 2. oder 3. tage ab. Geldsammelungen dürfen nicht bei den Kremonesen und Lodesen und denen angestellt werden, die dem kaiser für die grafschaft Seprio, n.-w. Mailand, vor kurzem den eid geleistet haben. Die stadt soll dem kaiser treue schwören, alle von altersher bestehenden, den früheren kaisern gezahlten abgaben zahlen, die krone und ehre des reiches mit dem schwerte schützen, die kaiserlichen pfalzen der würde des kaisers gemäss wieder aufbauen und hilfsmannschaft, wohin der kaiser will, ihm zuführen. Die demüthigendste bestimmung des vertrages aber war die, welche die öffentliche genugthuung feststellte, welche die rebellische stadt dem kaiser zu leisten hatte: 12 konsuln der stadt, von ihm selbst ausgewählt, sollten vor seinem throne baarfuss, das blosse schwert auf dem nacken,

gebunden, erscheinen und ihn in diesem kläglichen aufzuge um gnade anflehen ⁸⁹⁾).

1158
Sept. 8.

Das fest der geburt Maria's, der 8. Sept. ⁹⁰⁾, war der tag, welcher bestimmt wurde zur stellung der geisseln. An diesem tage nahm der könig von Böhmen sie in empfang ^{90 a)}; auch die gefangen genommenen Pavesen und die der anderen städte, über 1000, wurden Wladislaw ausgeliefert; von ihnen schmachteten einige bereits 10 jahre in den kerkern der Mailänder, so dass väter ihre söhne, denen sie entrissen wurden, als dieselben noch knaben waren, diese jetzt als erwachsene kriegler wieder-sahen. Der könig von Böhmen führt sie zur bewachung in das kloster des h. Dionysius, wo er ja sein lager hatte. Dann folgte die formelle gänzliche demüthigung der stadt, ein act öffentlicher, unbedingtester unterwerfung, im kläglichsten aufzuge, unter die kaiserliche majestät; das bekenntniss der schuld musste vor ihm abgelegt werden, so recht im sinne der damaligen zeit, die ja den kaiser als den weltlichen stellvertreter Gottes betrachtet, der frieden und ordnung in der christenheit aufrecht zu halten hat, als höchster irdischer richter in weltlichen dingen. Wiederum werden Eberhard von Bamberg und unser bischof gesandt, um den erzbischof, Hubert von Pirovano, zum kaiser zu führen, damit er von diesem wieder zu gnaden aufgenommen werde ⁹¹⁾; denn er hatte, obschon er nicht lange vor dieser zeit der ladung der

⁸⁹⁾ Vinc. SS. 17, 674.

⁹⁰⁾ Die ann. Med. min. haben irrig nona die mensis sept. SS. 18, 384. n. 52.

^{90 a)} Nach dem wortlaut des vertrags waren es 300; ebenso nach der erzählung bei Vinc. SS. 17, 674; daher die angaben der grossen Kölner jahrbücher, fast 500, irrig. SS. 17, 769.

⁹¹⁾ Vinc. SS. 17, 674.

1158 kaiserlichen gesandten, des kanzlers Reinald und des
 Sept. 8. pfalzgrafen Otto von Wittelsbach nach Kremona gefolgt
 war und auf solche weise seine ergebung gezeigt hatte⁹²⁾,
 bei der belagerung Mailands die sache des kaisers ver-
 lassen, wohl der lehnsabhängigkeit vom Deutschen kaiser
 widerstrebend. Die beiden bischöfe führen alsbald in
 langem, feierlichen zuge den erzbischof herbei unter dem
 geleit des ganzen klerus, des domkapitels, der weltgeist-
 lichen und der ordensleute, mit kreuzen, rauchfässern
 und sonstigem kirchlichen schmuck; der erzbischof muss
 der stadt schonung versprechen⁹³⁾ und wird darauf vom
 kaiser wieder zu gnaden aufgenommen; dann erscheinen
 die 12 vom kaiser ausgewählten Mailändischen konsuln
 im demüthigsten aufzuge, wie man es im vertrage be-
 stimmt hatte, baarfuss, das blosse schwert auf den nacken
 gebunden; ebenso der rath und die vornehmsten der
 stadt^{93a)}, dann das volk^{93b)}, mit stricken um den

⁹²⁾ Ragewin 1, 20. Ficker, Reinald §. 11. s. 23. anm. 5.

⁹³⁾ Er hatte manche rechte ohne weiteres in anspruch ge-
 nommen und scheint überhaupt ziemlich rücksichtslos regiert zu
 haben. Vinc.: His ita dispositis ad adducendum in gratiam im-
 peratoris archiepiscopum Mediolanensem Ebrhardus (so) Bam-
 bergensis episcopus et dominus Daniel Prag. ep. mittuntur. Primo
 itaque cum crucibus, cum plenariis et thuribulis bini et bini pro-
 cedunt clerici, deinde canonici, monachi et abbates ordine dispo-
 sito cappis ecclesiasticis, casulis et albis induti progrediuntur,
 quorum tantam multitudinem vidimus, quod licet tentoria impe-
 ratoris a portis Med. satis fuerint remota, processio tamen illa a
 predictis portis usque ad tribunal imperatoris durabat. Predictus
 archiep. a predictis episcopis adductus in osculo pacis recipitur
 et verbo facto, quod erga Mediolanum, imperialem civitatem an-
 tiquissimam, agat misericorditer, inter alios archiepiscopos collo-
 catur.

^{93a)} Vinc.

^{93b)} Ann. Col. max. SS. 17, 769.

hals; obgleich die konsuln dem kaiser ganz ausser- 1158
 ordentliche summen geldes geboten hatten, damit ihnen Sept. 8.
 diese schmach erlassen würde; und soviel auch sonst
 das geld beim kaiser und am kaiserlichen hofe vermochte ^{93 c)}, diesmal blieb er unbeweglich, der stolz der
 stadt sollte auch besonders in ihren häuptern gebrochen
 werden. Der konsul Hubert von Orto ergriff für alle
 das wort: Wir haben gesündigt, wir haben unrecht ge-
 than, wir bitten um gnade; mit uns legen alle Mailänder
 ihr haupt unter das schwert eurer majestät, mit unsern
 schwertern neigen sich die aller Mailänder vor der kai-
 serlichen macht. So werden auch die konsuln wieder zu
 gnaden aufgenommen. Das wichtige ereigniss des friedens-
 schlusses und der versöhnung ⁹⁴⁾ wird durch einen feier-
 lichen gottesdienst, den der erzbischof von Mailand nach
 dem uralten, eigenthümlichen Ambrosianischen ritus ab-
 hält, besiegelt ⁹⁵⁾; während desselben aber wird dem
 könige von Böhmen die glänzendste anerkennung seiner
 tapferkeit durch den kaiser zu theil. Dieser sass in
 seinem zelte auf dem throne, mit der kaiserkrone ge-
 schmückt, inmitten einer zahlreichen menge Deutscher
 und Italischer fürsten; vor aller augen beschenkt er
 Wladislaw mit einer königlichen krone von kostbarster
 arbeit, welche er selbst als geschenk vom Englischen
 könige bekommen hatte ⁹⁶⁾. Die erlaubniss des kaisers,

^{93 c)} Vinc. SS. 17, 666 l. 16: pecunia, que apud imperatores et principes plurimum valet et plurima disponit.

⁹⁴⁾ Mailand ward jetzt vom banne befreit. Vincenz meldet dies zwar nicht ausdrücklich, wohl aber die ann. Med. maj. SS. 18, 366

⁹⁵⁾ Vinc. SS. 17, 675. Dudik G. M. 3, 337: Im kaiserlichen Zelt sang man nach lateinischem und mosarabischem Ritus den ambrosianischen Lobgesang.

⁹⁶⁾ Vinc. SS. 17, 675. Pelzel, 1, 102: „zu dieser Absicht.“

1158 Sept. 8. eine krone an diesem tage tragen zu dürfen, war eine vorzügliche auszeichnung, da der könig nach dem wortlaute der erhebungsurkunde ⁹⁷⁾ dieselbe nur an den 3 höchsten kirchlichen festen, Weihnachten, Ostern und Pfingsten und ausserdem nur noch am tage des h. Wenceslaus (28. Sept.) tragen durfte und am tage des h. Adalbert (23. April), welche ja beide in der Böhmischen kirche besonders verehrt wurden ⁹⁸⁾. An diesen höchsten festtagen durfte er sich die königskrone aufsetzen lassen von den bischöfen von Prag und Olmütz, und, wenn einer derselben verhindert war, von dem andern von beiden. Ob nun auch in diesem falle unserm bischof diese ehre zufiel, oder ob der kaiser sie seinem tapferen mitkämpfer eigenhändig aufsetzte, ist nicht überliefert ⁹⁹⁾. Dann ¹⁰⁰⁾

Quelle?! Wohl im September des vorigen jahres auf dem reichstage zu Wirzburg, einem der glänzendsten, die Friedrich I. hielt, auf dem auch Daniel gegenwärtig war. Er wird uns beschrieben von Ragewin 1, 7. 8.

⁹⁷⁾ Gedruckt bei Ludewig, reliq. manuscr. Ff. et Lips. 1720. 11, 272; bei Boczek, cod. dipl. Moraviae n. 291; bei Erben, cod. dipl. Boh. p. 131. n. 295. vgl Ragewin 1, 13.

⁹⁸⁾ So auch Dobner zu den annales Hajeciani 6, 393 und Dudik G. M. 3, 338: da er die eigene Krone nicht zu Händen hatte oder Bedenken trug, sie aufzusetzen, weil sie kraft des kaiserlichen Privilegs nur an den Hauptfesten getragen werden durfte.

⁹⁹⁾ Burchard p. 45 sagt nur: Post tantos triumphos in die nativitatis b. Mariae virginis dyademate imperiali processit (imp.) insignitus, et cum eo rex Bohemorum corona regia decoratus, alii quoque principes cum ipso processerunt. Unter letzteren ist natürlich jedenfalls auch unser bischof.

¹⁰⁰⁾ Vielleicht noch am selben tage, jedenfalls aber wohl vor September 11, da nach dem friedensvertrage der aufbruch altera vel tertia die geschehen musste (s. oben seite 48 mitte) und zwar von dem tage an gerechnet, an welchem die Mailänder die geisseln stellen würden. Das war, wie erzählt ist (s. 49 ob.), am 8. September geschehen; am 9. September? s. anm. 102 a.

brach der kaiser nach Monza, einer kaiserlichen propstei, wie Vincenz sagt ¹⁰¹⁾, auf, nachdem er sich vorher mit seinen ministerialen und seinem ganzen hofpersonal nach Bolzano ¹⁰²⁾, einem orte unweit Mailand, im südosten der stadt, dicht an der heerstrasse von Lodi nach Mailand, begeben hatte, wo er auch 8 tage lang verweilte ^{102 a)}, 1158 Sept.

¹⁰¹⁾ SS. 17, 675. Der name bei ihm Moyce. Rag. 1, 45.

¹⁰²⁾ Die ann. Col. max. SS. 17, 769 melden, dass der kaiser am 8. Sept. auch gekrönt seinen einzug in Mailand hielt, eine nachricht, die wohl allein steht und desshalb mit vorsicht aufzunehmen ist. Sie sagen: Ipso die caesar coronatus Mediolanum intravit, multis ante imperatoribus hoc ingressu negato.

^{102 a)} Perrexit Bolzanum cum familia tota sua et ibi stetit per 8 dies. Ann. Med. maj. SS. 18, 366. Wann er dahin aufbrach, ist nicht angegeben; es wird aber wohl der erste ort sein, nach welchem er von Mailand aus zog, daher der aufbruch dahin wahrscheinlich auch vor Sept. 11 erfolgte, s. anm. 100. Nach den Kremoneser jahrb. SS. 18, 801 lag der kaiser 5 wochen vor Mailand: et ibi (sc. ante Mediolanum) steterunt 5 ebdomadas; da er nun am 5. August daselbst anlangte (s. oben seite 30, anm. 55), so ergäbe das einen aufenthalt vor Mailand bis zum 9. Sept. genau gerechnet; doch ist die angabe vielleicht nur eine ungefähre, indessen passt der tag als abzugstag vorzüglich, s. anm. 100. Nehmen wir ihn an, so blieb der kaiser zu Bolzano bis zum 16. Sept., an welchem tage er sich wohl nach Monza begab, wo er über 8 tage blieb, also noch nach dem 23. Sept. nach angabe derselben jahrbücher, a. a. o.: Postea ascendit Modoetiam et ibi moratus est plus 8 diebus. Die angabe der notae Parmenses SS. 18, 664: et mansit ibi (sc. ante Mediolanum) duos menses, also bis zum 5. Oktober, meint mit dem ibi wohl das territorium Mailands, und ist in dieser auslegung wohl nicht als falsch zu erweisen, (obgleich die notae sonst sehr ungenaue und unrichtige nachrichten haben), da sowohl Bolzano als auch Monza im gebiete Mailands lagen, und ein aufenthalt zu Monza bis in den Oktober nicht unwahrscheinlich ist, weil uns die grossen Mailänder jahrbücher a. a. o. melden, dass der kaiser Sept. 9. 11. 16. 23. Okt. 5. 7.

1158 wesshalb so lange, ist nicht klar. Ob unser bischof ihn
 Sept. auch dahin begleitete und dort bei ihm verweilte, wissen wir nicht; dass er zu Monza, wo der kaiser gekrönt einherging ¹⁰³⁾, bei ihm war, ist nach der erwähnung des ortes durch Vincenz ¹⁰⁴⁾ und wegen des feierlichen aufzuges, der dort stattfand, wohl anzunehmen, da sich bei solcher gelegenheit die bischöfe zur erhöhung der feier an den festlichkeiten zu betheiligen pflegten. Nicht so der könig von Böhmen; dieser sah sich wegen seiner schon wankenden gesundheit ¹⁰⁵⁾ genöthigt, das klima Italiens zu meiden. Er bat daher den kaiser noch am tage der übergabe der stadt um die erlaubniss zur heimkehr. Dieser beehrt ihn mit seinem besuche und gewährt ihm, wenn auch höchst ungern, seinen wunsch; er gestattet ihm, über Brescia seinen rückweg zu nehmen. Reichlich beschenkt wird der könig entlassen; denn ausser anderen geschenken erhält er vom kaiser 1000 mark silber, über 10000 thlr., den 10. theil des von

daselbst einen vertrag mit denen von Seprio und Martesana abschloss; dass der kaiser sich überhaupt im gebiete von Mailand längere zeit aufhielt, ergibt sich aus Burchard p. 45: *exinde urbi proxima peragravit loca, quae a Mediolanensibus perperam fuerant constituta, justitiae redegit ad normam; acceptis igitur obsidibus spes resistendi ablata est omnibus Lombardis.* Auch die annales Placent. Guelfi SS. 18, 412 haben: *in comitatu ejusdem civitatis stetit per 2 menses et stetit in eadem obsidione per 5 septimanas parum plus vel minus et tunc concordiam fecit cum eis* (vielleicht die von Seprio und Martesana). Für einen aufenthalt bis zum 5.

Okt. Oktober spricht auch der umstand, dass der termin für die erste zahlung der Mailänder am 7. Oktober ablief. s. seite 46 ob.

¹⁰³⁾ Ragewin 1, 45. Vinc. SS. 17, 675: *ex jure antiquorum imperatorum.*

¹⁰⁴⁾ SS. 17, 675.

¹⁰⁵⁾ daselbst.

Mailand zu zahlenden geldes ¹⁰⁶⁾. Jetzt hatte aber auch 1158
 der kaiser eine gegenbitte an den könig; sie betraf Sept.
 unsern bischof, dessen dienste der kaiser nicht entbehren
 zu können glaubte, denn er war der Italischen sprache
 mächtig (er war ja früher schon öfter in Rom ge-
 wesen ¹⁰⁷⁾), am hofe des kaisers gern gesehen und in
 jeder hinsicht fähig und brauchbar ^{107^a)}; sein verbleiben
 mochte dem kaiser jetzt um so wünschenswerther sein,
 da es sich nun darum handelte, auch überall in den
 anderen städten der Lombardei die kaiserlichen rechte
 geltend zu machen, wozu Daniel wegen seiner kenntnisse,
 seiner gewandtheit und seiner hingebung an die sache
 des kaisers ganz vorzüglich geeignet erscheinen musste.
 Wladislaw mochte aber auch seinerseits den rath des
 klugen mannes nicht gern entbehren; allein, da ihn der
 kaiser in jeder hinsicht so ausgezeichnet hatte, so mochte
 er ihm seine bitte doch nicht abschlagen; mit schwerem
 herzen nahm er abschied vom bischofe ^{107^b)}; er mochte

¹⁰⁶⁾ das.: eum mille donat marcis. Darüber anm. 109.

¹⁰⁷⁾ Regesten Daniels n. 5 u. 7, u. in Viterbo: n. 10 u. 11.

^{107^a)} Vinc. SS. 17, 675.

^{107^b)} Daniel blieb contra ejus voluntatem. Vincenz a. a. o.
 Das ejus kann sich dem grammatikalischen sprachgebrauch des
 Vincenz nach sowie überhaupt nach dem gebrauche des mittel-
 alterlichen Lateins sowohl auf Daniel selbst, als auf Wladislaw
 beziehen; aber auch dem sinne nach; denn für jede von beiden
 auffassungen lässt sich eine parallelstelle anführen. Für die erste,
 dass Daniel selbst ungern blieb, würde die stelle bei Gerlach von
 Mühlhausen SS. 17, 684 sprechen, wo der bischof sagt, er habe
 den zug nach Italien corpore, non corde gemacht; wir dürfen
 wohl schliessen, dass, wenn er ungern nach Italien zog (es ist
 wohl an der stelle vom 4. Ital. zuge des kaisers die rede), er
 überhaupt das klima des landes nicht ertragen konnte, er auch
 ungern in dem lande länger als eben nöthig war, blieb; für die
 zweite auffassung spricht eine fast gleichlautende stelle bei Vinc.

1158 schlimme befürchtungen für ihn hegen, denn auch Daniel
Sept. war erkrankt; er war von einem hitzigen fieber befallen worden. Es war ohne zweifel dasselbe fieber, das, eine art von typhus, unter den Mailändern während der belagerung gewüthet hatte und im verein mit der ausgebrochenen hungersnoth und der gefürchteten tapferkeit des belagerungsheeres die rasche übergabe der stadt veranlasste. Es war in folge der überfüllung der stadt durch menschen und vieh (alles rettete sich in dieselbe), durch die schreckliche hungersnoth und durch die vielen leichen, die bei der grossen hitze schädliche dünste erzeugten, entstanden ¹⁰⁸).

Noch in derselben nacht bricht der könig von Böhmen auf und gelangt glücklich nach Prag, wo er feierlichst vom klerus, adel und volk empfangen wird

SS. 17, 679, wo es heisst, er habe den Wladislaw sehr beleidigt dadurch, dass er so lange im dienste des kaisers in Italien geblieben wäre, valde enim offensum habuerat, quia tamdiu contra voluntatem ejus in servitio domni imperatoris fuerat.

Doch scheint letztere auslegung vorzuziehen zu sein. Ihr folgen, ohne auf die möglichkeit einer andern hinzuweisen, unbedenklich Dobner in den annales Hajec. 6. und Dudik, G. M. 3, 344, der aber valde offensum mit „etwas unfreundlich“ wiedergibt. Reuter: „nicht so freundlich, als er hoffen durfte!“ (Bemerkenswerth ist der gegensatz bei Vincenz bei erzählung des aufbruches von Prag nach Mailand, wo Daniel mitzieht in servitium domni sui regis Boemie cum sua militia mit dem ausdrücke bei der erzählung der heimkehr des bischofes: quia tam diu in servitio domni imperatoris fuerat. SS. 17, 668. 679).

¹⁰⁸) Gotfried von Viterbo theilt uns das mit, carmen de gestis Frid.

v. 340: Introit ad populum tunc rustica turba virorum,
Omne genus pecorum portis reservatur eorum,
Clauditur interius copia multa boum.

und wie Vincenz ¹⁰⁹⁾ hinzufügt, glücklich regiert, der thaten in Italien gedenkend. 1158 Sept.

Unser bischof aber bleibt beim kaiser, genest glücklich und wird alsbald in seinem dienste zu den wichtigsten dingen verwandt. Welche schmerzen wir erduldeten, ruft Vincenz ¹¹⁰⁾ aus, als wir unsere theuren wieder in die heimath ziehen sahen, selbst aber mit unserem bischofe zurückbleiben mussten, das weiss Gott.

Wie lange den bischof seine krankheit noch zur unthätigkeit verurtheilt hatte, wissen wir nicht; es kann aber nicht gar lange zeit gewesen sein, da er noch vor dem Ronkalischen reichstage, der sich bereits am 11. November dieses jahres (1158) versammelte, in eine grosse anzahl Lombardischer städte gesandt wurde, um geisseln von ihnen zu empfangen und ihren treueid für

v. 346: Sol erat in cancro (irrig, s. anm. 55), Melana calore laborat,
Nulla datur requies, omnis datur ictibus hora,
Turba fame moritur, nec valet ire foras.
Major erat pecorum numerus quam turba virorum,
(pecora heisst hier nur thier, wie v. 149 patria nur land)
Febribus et gladiis mortis metus instat eorum, (so)
Plena jacet feretris strata, platea, forum.
Omne pecus periit, numerosaque copia plebis,
Quos gladius cedit, feter malus undique ledit,
Cesaris ad veniam turba superba redit.

Vgl. damit die ann. Col. max. SS. 17, 769: Ergo per aliquot dies sic obsessis, multitudine ruricularum intus conglobata, cum animalia ad pascua exire nequirent, feter ingens in urbe praevaluit, und Vincenz SS. 16, 674: De pace futura ex utraque parte gaudent; Mediolanenses etenim foris vastabat gladius, intus pavor, estus autem, pulvis, feter cadaverum intollerabilis ex utraque parte omnes cruciabat exercitus, ita quod jam plurimi plurimis cruciabantur egritudinibus. Aehnlich Ragewin.

¹⁰⁹⁾ SS. 17, 675. Ueber die zeit seiner rückkehr s. d. 4. exk.

¹¹⁰⁾ SS. 17, 675.

1158 den kaiser entgegenzunehmen; vielleicht vermittelte er
 Sept. auch vorher noch bei abschliessung des vertrages des
 Okt. kaisers mit denen von Seprio und Martesana ¹¹¹⁾, der
 nach dem 16. September und wohl vor den 7. Oktober
 dieses jahres fällt ¹¹²⁾.

Da Vincenz von den vom bischofe bereisten städten
 zuerst Brescia nennt, der kaiser sich aber von Monza
 nach Trezzo begibt ¹¹³⁾, also auch in der richtung auf
 Brescia, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass der bi-
 schof bis Trezzo noch in der begleitung des kaisers ist.
 Dann wandte sich der kaiser (wohl über Lodi) nach
 Kremona ¹¹³⁾, von da nach Mantua und Verona ¹¹⁴⁾.
 Daniel aber ging von Brescia nach Mantua, Verona,
 Kremona, Pavia, Parma, Piacenza, Reggio, Modena und
 Bologna ¹¹⁵⁾ und erhielt als ersatz für seine reisekosten
 und als ehrengabe grosse summen geldes von den städt-
 en ¹¹⁵⁾. Nach anderen städten schickt der kaiser andere

¹¹¹⁾ Ann. Med. maj. SS. 18, 366.

¹¹²⁾ S. seite 54 anm. 102 ende.

¹¹³⁾ Ann. Med. maj. SS. 18, 366. Ann. Cremon. SS. 18, 801:
 Et eo tempore, cum rediret (sc. Cremonam) cepit Trezium, nach-
 dem vorher der friedensschluss mit den Mailändern erwähnt ist.
 Auffallend ist dabei das wort cepit, da der kaiser Trezzo bereits
 zw. Juli 25—30 genommen hatte, s. ob. s. 28; sollte vielleicht ein
 ire ausgefallen sein oder cepit gar den begriff von pergit hier
 haben? Die ann. Placent. Gibell. haben nach den ann. Med.
 maj. venit Cremonam. SS. 18, 458.

¹¹⁴⁾ Ann. Placent. Gibell. SS. 18, 458. Nach Raumer, H.
 St. 2, 100. 101 auch nach (Verona und) Ferrara und brachte
 beide städte, die über einige punkte schwierigkeiten erhoben,
 zum gehorsam. Dass er nach Verona kam, sagt Rag. 1, 45; der-
 selbe lässt dort aber nach Ferrara den Otto von Wittelsbach ge-
 schickt werden, um geisseln zu fordern.

¹¹⁵⁾ Vincenz SS. 17, 675. Von diesen waren dem kaiser
 entschieden abgeneigt Brescia, Mantua, Verona, Piacenza und
 Bologna.

gesandte, namentlich also in die westlich von Mailand 1158
gelegenen, von denen Daniel keine besuchte¹¹⁵⁾. Ob
der bischof während dieser seiner längeren gesandt-
schaftsreise wieder zum kaiser stiess, wissen wir nicht.

Inzwischen nahte der 11. November, das fest des Nov. 11.
h. Martin, an welchem tage allen Italiänischen städten
und grossen, auch den bischöfen, eine reichsversammlung
auf den Ronkalischen feldern, bei Piacenza, angesagt
worden war¹¹⁶⁾. Diese ansage war in den oben ge-
nannten 10 städten schon wohl durch Daniel erfolgt.
Auch der bischof begab sich natürlich zu diesem wicht-
igen tage; zwar Vincenz meldet es uns nicht, aber wir
erfahren es anderweitig¹¹⁷⁾. Von Lombardischen bi-
schöfen ziehen unsere aufmerksamkeit auf sich besonders
Guido von Crema, der spätere gegenpapst Paschal III. *)
und Garsidonius von Mantua, den wir bei dem bald
ausbrechenden schisma ebenfalls eine nicht unbedeutende

¹¹⁵⁾ Vincenz SS. 17, 675.

¹¹⁶⁾ Vinc. Prag. SS. 17, 675. Rag. 2, 3. Burchard. Otto
Mor. SS. 18, 607. 608. Vinc.: omnibus urbibus Italie indi-
cit. Otto Morena: precepitque omnibus fere Ytalie principibus
atque civitatum consulibus, ut ipsi colloquio interessent.

¹¹⁷⁾ Rag. 2, 3 bezeugt seine anwesenheit; er zählt ihn auf
nach den bischöfen von Bamberg und Eichstädt, vor denen von
Wirzburg und Verden. Kurz nach schluss des reichstages, der
von November 11—25 dauerte, finden wir ihn ausserdem als
zeugen in der kaiserlichen urkunde für Siena, ausgestellt in plano
(campo) Grayniano juxta Placentiam, am 29. Novb. Böhmer reg.
n. 2409. Er steht hier unter den bischöfen zuletzt; ihm gehen vor-
her Bamberg, Wirzburg (Gerhard nach der urk., Rag. 1, 25 u. 2,
14 u. Mooyer nennt ihn Gebhard), Verden. Intercedentes sind
erzbischof Friedrich von Köln und der bischof Heinrich, der ka-
pellan des kaisers (wohl Heinrich von Lüttich).

*) damals kardinaldiakon u. päpstlicher gesandter, Rag. 2, 3.

1158 rolle werden spielen sehen, dann die beiden erzbischöfe
Nov. 11. von Aglei und Mailand 118).

Wir sind über diesen wichtigen tag besonders gut unterrichtet; hier fliessen einmal unsere quellen reichlicher; am ausführlichsten sind Ragewin und Otto Morena 119).

Der kaiser kam am feste des h. Martin, Nov. 11, in die grafenschaft Piacenza bei einem orte, der Medianus Iniquitatis genannt wird 120), heute aber nicht mehr existirt, liess sich von der stadt geisseln stellen und riss auch die thürme derselben nieder; die gräben wurden verschüttet 120).

118) Rag. 2, 3. Im übrigen ist es auffallend, dass die bischöfe derjenigen Lombardischen städte, nach welchem sich der kaiser bald nach dem reichstage begab, vor den übrigen ihren platz haben, sogar vor Pavia, Piacenza und Bologna. Sonst ist die aufzählung wohl im ganzen nach geographischer rücksicht geschehen, wenn auch nicht überall streng nach diesem gesichtspunkt durchgeführt.

119) Auffallend ist, dass Pertz die stelle der ann. Placent. Gibell. SS. 18, 458. 459 et descendit — destruxit gross druckt, als ob sie selbstständig wäre, da sie doch offenbar aus den ann. Plac. Guelfi SS. 18, 412 herübergenommen ist, mit einigen unbedeutenden veränderungen.

120) Ann. Plac. Guelfi SS. 18, 412. Danach die Gibell. 18, 458. Auffallend ist, dass beide von dem stattgefundenen reichstage, der gesetzgebung u. s. w. nichts berichten. Dagegen meldet Otto Morena SS. 18, 608, erst im Jänner 1159 habe der kaiser denen von Piacenza befohlen, quod ipsi omnes turres, quas in eorum civitate habebant a 20 brachiis supra, destruerent atque omnia fossata, que pro defendendo se ab eo fecerant, penitus explanarent, et deinceps, quamvis eum jam nimis graviter offendissent, in sua bona voluntate et quieta pace, remissis omnibus offensionibus, viverent et manerent. Placentini autem hoc audientes, quamvis mestissimi, tamen ceperunt, sed non perfecerunt, ut ad venirent, quod ex postfacto apparuit. Sind

Wohl vorbereitet konnte man an das friedenswerk 1158
gehen. Es war eine der glänzendsten versammlungen; Nov.
11—25.

unter diesen offensiones vielleicht auch beleidigungen unseres bischofs, als des kaiserlichen gesandten, zu denken? Nach Raumer, H. St. 2, 115 hatte Piacenza noch während des reichstages Kremona angegriffen *). Die angabe Morenas, dass der genannte kaiserl. befehl erst 1159 Jänner erfolgt sei, ist daher auffallend. Hatte der kaiser damals nicht macht genug, diesen befehl zu geben und zu vollziehen? Raumer hat seine nachricht jedenfalls aus Rag. 2, 8: *Cremonenses cum imperatore ad curiam venientes Placentinorum militia egressa ad certamen provocaverat, quod modo vulgo turneimentum vocant. Ibique hinc inde aliqui sauciati, alii capti, quidam occisi sunt.* Das geschah doch wohl noch vor dem reichstage. Den befehl der zerstörung der befestigungen und die zerstörung selbst erzählt auch Ragewin 2, 8 bei seinem berichte über den Ronkalischen reichstag, nicht erst zum folgenden jahre. *Fridericus . . . animadvertit Placentinos minus idonee objecta purgare: praesertim quum in pluribus rebus dolus eorum et perfidia in regnum jam antea foret deprehensa. Itaque contra ipsos sententia iudicum procedit, tandemque hac multa in gratiam recipiuntur, ut, praeter non parvae pecuniae donationem, vallum civitatis egregium, quod iisdem annis pro defectione ab imperatore fecisse insimulabantur, replendo aequarent, turresque universas destruerent. Quod et factum est, dignaque in Placentiam seditiosam civitatem pro modo delicti ultio exerta rebellionis metum reliquis civitatibus incussit* Dagegen hat wiederum Sicard von Kremona das jahr 1159 (bei Murat. SS. 7, 599 D): *A. D. 1159 turres Placentinorum et munimina destruxit.* Die sache wird auch nicht erledigt von S. Poggiali, storia di Piacenza 4, 249 ff.: *In tempo di questa dieta, o almeno su i primi giorni di essa, non aveano ancora i Piacentini acconciate le cose loro coll' Augusto Federigo; ma ne trattavano per avventura, e le vie cercavano di riacquistare la grazia di quel sovrano, colle migliori condizioni, che si fosse per lor potuto: quando un' accidente sopravvenne (so), che guasto ogni trattato et più caro assai fece lor costare l'accomodamento e la pace. Folgt das turneimentum*

*) muss heissen die Kremonesen.

1158 eine grosse zahl von Italischen herzogen, markgrafen, grafen und konsuln der Lombardischen städte, dazu die Deutschen bischöfe und grossen, umgab den kaiser und wurde wiederum von einer gewaltigen volksmenge umwogt ¹²¹). Auch die 4 berühmtesten rechtslehrer Bolognas hatte der kaiser dahin berufen: Bulgarus, Jacobus Hugolinus, Martinus Josias ¹²²) und Hugo de Porta Ravennate ¹²³). Die Deutschen lagerten diesseits, die Nov.23. Wälschen jenseits des Po ¹²⁴). Am 23. November traten die rechtsgelehrten bei der kirche des h. Petrus von Contrebia, nordwestlich Piacenza, am jenseitigen ufer des flusses zusammen; auch der kaiser begab sich mit allen fürsten und den konsuln der städte dahin. Zunächst wandte sich nun der kaiser ¹²⁵) an die 4 Römischen rechtsgelehrten Bolognas; sie sollten erklären, was betreffs der regalien rechtens sei. Aber diese erklärten, sie würden solches ohne berathung mit den richtern

des Rag. 2, 8. Musso sagt: (Fr. I.) Cotrebiam (so) attingens, ibi sua tentoria fixit, ... et civitatem Placentiae demum subjugavit, et acceptis 100 obsidibus de dicta civitate, muros ejus fecit explanari et fossata girantia ipsam civitatem in planum reduci (so) jussit, et omnes turres antiquas, quas Placentini dudum timore Vandalorum et Gothorum, sive Hungarorum construxerant, usque ad medium prosterni mandavit. Diese nachricht schliesst sich ziemlich an Otto Morena an. Er schreibt um 1350, hat verlorenes benutzt. Poggiali spricht über die zeit gar nicht. Es ist wohl ein 2. geschärfter befehl und vielleicht eine 2malige zerstörung anzunehmen, 1158 und 1159 eine.

¹²¹) Rag. 2, 3. Otto Morena SS. 18, 608.

¹²²) Gossias bei Otto Mor.

¹²³) Ravegnana ebenda.

¹²⁴) Ragewin.

¹²⁵) Diese vorgänge sind näher darzustellen, da sich alsbald die Mailänder den kaiserlichen gesandten gegenüber, unter denen auch Daniel war, auf die den Ronkalischen gesetzen widerstreitenden ihnen gegebenen privilegien berufen.

aller dort vertretenen Lombardischen städte nicht thun. Der kaiser erwählte daher für jede stadt 2 aus ihren richtern und befahl ihnen, sie sollten in gemeinschaft mit den 4 rechtsgelehrten sorgsam nach allen regalrechten forschen und sie dann vor verlassung des reichstages nach bestem wissen und gewissen verkünden. Es waren im ganzen 28 richter ohne die 4 Bologneser rechtsgelehrten, also die vertreter von 14 Lombardischen städten; weder ihre, noch die namen der städte werden uns ausdrücklich überliefert; vielleicht waren auch alle 10 oben genannten städte, in welche unser bischof gesandt wurde, hier vertreten, ja, es ist dies sogar sehr wahrscheinlich, da man ja wünschen musste, dass auch sie die anerkennung der so weit gehenden Ronkalischen gesetzte beschwören möchten. Ausserdem aber ist uns die anwesenheit der Mailänder und Kremesen überliefert ¹²⁶⁾, die der Lodesen und Kumaner aber darum zu vermuthen, weil der kaiser es gewiss nicht versäumte, seine seite durch die ihm treu gesinnten städte zu verstärken; beachtenswerth ist, dass sogar die Pavesen hier geisseln stellen mussten ¹²⁷⁾, die stadt, welche sonst doch immer unter die dem kaiser ergebensten gezählt ward.

So traten denn die 4 rechtsgelehrten und die 28 städtischen richter zur berathung zusammen. Der kaiser nahm an derselben keinen antheil. Nach eingehender besprechung begaben sie sich dann wieder zum kaiser ¹²⁸⁾. Dieser hatte inzwischen mit den bischöfen und wenigen grossen, die zu seinem rathe gehörten, in dreitägiger sitzung seinerseits über die ruhe der kirchen und ebenfalls über die erneuerung der alten in vergessenheit ge-

1158
Nov.

¹²⁶⁾ Otto Morena SS. 18, 608.

¹²⁷⁾ Otto Morena SS. 18, 608.

¹²⁸⁾ Otto Morena SS. 18, 607.

1158 rathenen regale verhandelt ¹²⁹⁾. Wie vielen nutzen ihm
 Nov. hier die anwesenheit auch unseres, der Italischen ver-
 hältnisse und sprache kundigen bischofes brachte, lässt
 sich unschwer bemessen; natürlich aber wird er unter
 der grossen anzahl der bischöfe nicht noch besonders
 hervorgehoben. Am 4. tage endlich kam der kaiser wie-
 der in die allgemeine versammlung, nahm auf einem er-
 höhten platze seinen sitz und hielt eine ganz von seiner
 hohen auffassung seiner kaiserlichen stellung durch-
 drungene und, wie Ragewin ¹³⁰⁾ uns überliefert, von
 solcher klugheit und redegabe zeugende rede, dass alle
 sich nicht genug wundern konnten, und ihm darob un-
 getheilten beifall spendeten. Einer erhob sich nach dem
 andern, wie es bei den Wälschen sitte war ¹³¹⁾, entweder
 um seine besondere zuneigung oder verehrung für den
 kaiser zu bezeugen oder um seine redegabe an den tag
 zu legen, mit der sie sich gern rühmen: zuerst die bi-
 schöfe, dann die grossen, die konsuln und die abgesandten
 der verschiedenen städte und so brachten sie den ganzen
 tag mit reden von grosser kunst zu, bis die nacht dem
 ein ziel setzte ¹³²⁾. Endlich erhob sich der erzbischof
 von Mailand, eben derselbe, der bald nachher dem kai-
 ser den kräftigsten widerstand leistete und fasste in
 einer langen, mit Biblischen stellen geschmückten rede
 an den kaiser die worte aller zusammen, in der er auf
 das unbedingtste den grundsatz kaiserlicher allgewalt
 hinstellt und diese worte ¹³³⁾ wollen wir hier wenig-

¹²⁹⁾ Ragewin 2, 3.

¹³⁰⁾ Ragewin 2, 3. Vorher: totum triduum haec consultatio
 absumpsit, 4. demum die imperator in contionem venit.

¹³¹⁾ Ragewin 2, 3: sicut ejus gentis mos est.

¹³²⁾ totam diem illam facundissimis sermonibus in noctem
 usque produxerunt. Rag. 2, 3.

¹³³⁾ ebenf. bei Rag. 2, 3.

stens hervorheben. „Wisse also“, sprach er, „dass alles recht des volkes bei der gesetzgebung an dich abgetreten ist; dein wille ist gesetz, wie es heisst: Was der fürst will, hat gesetzeskraft; auch alles, was der kaiser durch eine verordnung bestimmt oder festsetzt, oder durch einen erlass vorschreibt, ist unzweifelhaft gesetz“¹³⁴⁾. Und zur begründung schien es ihm gut, hinzuzufügen: „Denn wahrhaftig, es ist natürlich, dass der nutzen von jedem gute dem zukommt, den auch der schaden jedesmal trifft, wesshalb du also, o kaiser, über alle die herrschaft beanspruchen darfst, da dir die last des schutzes aller obliegt“.

1158
Nov.

Wir sehen, wohl nicht leicht wird unumwundener der grundsatz kaiserlicher allgewalt ausgesprochen wie es hier geschah; es ist in der that der standpunkt, der hohe, erhabene standpunkt, auf welchem einst der grosse Karl die geschicke fast Europas lenkte. Und nicht bloss in der sache, auch in den worten wird an ihn und die alten Römischen kaiser angeknüpft, ihre namen werden genannt, ihre gesetze bestätigt, neue hinzugefügt¹³⁵⁾.

¹³⁴⁾ Quodcunque etiam imperator per epistolam constituerat vel cognoscens decreveret, vel edicto praeceperet, legem esse constat. Dieselbe unterscheidung finden wir auch in der erzählung Ottos Morena SS. 18, 608: *Ibique ipse domnus imperator multas leges, quas fecerat, in scriptis redigi fecit, multaque etiam precepta ortatu suorum principum constituit, que omnia in perpetuum custodiri precepit.*

¹³⁵⁾ Vinc. Prag. SS. 17, 375: *Ibi antiquorum imperatorum confirmatis legibus et suis ascriptis.* Sie stehen bei Pertz Legg. 2, 110 – 114. Gotfried von Viterbo stellt einen förmlichen katalög aller höheitsrechte in seinem carmen auf, v. 376 – 393, ein wunderliches stück mittelalterlicher dichterischer rechtsgelehrsamkeit oder rechtsgelehrter dichtung. In diesem werden dieselben absoluten grundsätze geltend gemacht, die wir so eben bei Rag. ausgesprochen fanden, mit merkwürdiger ähnlichkeit des ausdrucks, v. 385-390:

1158 Am anderen tage werden dann die angelegenheiten der
Nov. armen und der grossen verhandelt und besondere richter
zu ihrer entscheidung angestellt ¹³⁶⁾.

Die von den rechtslehrern und den städten aufgestellten satzungen, die vom kaiser bestätigt und von allen beschworen wurden, betrafen hauptsächlich vier punkte: 1) die kaiserlichen hoheitsrechte; 2) das lehnrecht; 3) die rechtspflege; 4) den landfrieden ¹³⁷⁾. Für uns kommen hier nur der 1. und 3. punkt, die kaiserlichen hoheitsrechte und die rechtspflege, näher in betracht.

Denn nur Mailands verhältnisse waren durch den Septembervvertrag geregelt, nicht die der übrigen Lombardischen städte. Der kaiser wendet sich nun an die Mailänder und fragt diese, wie er sich der treue der Lombardischen städte versichern könne. Diese geben ihm den rath, durch seine abgesandte in denselben seine getreuen als podestas einzusetzen, die von den Wälschen selbst konsuln genannt werden ¹³⁸⁾. Dieser vorschlag wird vom kaiser angenommen ^{138 a)}. Hier wurde auch

Principis officium sine cesare nemo meretur,
Omnis honor mundi te constituente tenetur,
Absque tuo dono vix valet ullus honor.
Tu lex viva potes dare solvere, condere leges,
Stantque caduntque duces, regnant te iudice reges,
Rem, quocunque velis, lex animata regis.

¹³⁶⁾ Rag. 2, 4.

¹³⁷⁾ So führt sie auf und besingt sie Gotfried, mit weglassung des landfriedens, v. 376—384, v. 385—387, v. 388—390. Bei Rag. 2, 5. Das beschwören erzählt umständlich Otto Mor. SS. 18, 608.

¹³⁸⁾ Gotfried von Viterbo nennt sie comites in seinem carmen v. 394: Urbibus Ytalie comites pro consule ponit. Dagegen nennt sie der kaiser in urk. von 1159 Febr. 15 für Asti rectoren, s. Böhmer reg. n. 2415; ebenso nennt er 1159 März 23 in urk. für Komo einen dortigen rector. B. n. 2418. Sowohl konsuln als podestas werden rectoren genannt.

^{138 a)} So Vincenz SS. 17, 375. Ficker bezieht das (Reinald

wohl das zweite drittel des von Mailand zu zahlenden geldes erlegt, da ja der 2. termin, wie wir oben sahen, vom 11—17. November war (s. seite 46 anm. 84), obgleich solches nicht ausdrücklich berichtet wird ¹³⁹⁾. 1158 Nov.

von Dassel §. 12, s. 28) auch auf die einsetzung der podestas zu Mailand; allein das sagt Vincenz nicht, und in der natur der sache liegt es gewiss nicht, da ja, wie schon erwähnt, die verhältnisse Mailands durch den Septembertrag geordnet waren; die dortigen konsuln sollten nach ihm vom volke gewählt und vom kaiser bestätigt werden. Wozu also jetzt eine neue bestimmung? s. seite 47 anm. 87. Zur besseren beurtheilung der sache setzen wir die stelle des Vincenz hier wörtlich her: (imperator) Mediolanenses in suum vocat consilium; quomodo urbes Italie sibi fideles habeat, querit. Qui ei tale dant consilium, quod eos, quos per civitates Italie sibi fideles habet, per suos nuntios eos ibi suas constituat potestates, quos ipsi consules nominant. Quod imperator laudans, usque ad tempus huic rei competens (= Febr. 1159) in corde suo recondit. Hier wird also dem kaiser das constituere, in Mailand nur das confirmare eingeräumt.

¹³⁹⁾ Die editio Boldoniana fügt noch hinzu bei Otto Morena SS. 18, 608: Et promiserunt quod Mediolanenses librarent 190 Papienses, quos habebant carceratos. Ultra hoc Mediolanenses privavere se de multis rationibus et dignitatibus, obtentis a diversis pontificibus et imperatoribus; ac etiam praecepit eis imperator, ut servarent pacem perpetuam suis vicinis. Das letztere sagt schon Otto Morena gerade vorher: Insuper etiam veram et perpetuam pacem ibi omnes inter se et cum omnibus aliis personis deinceps se firmiter tenere juraverunt; die angabe aber betreffs der gefangenen Pavesen ist doch wohl nicht richtig, da Vincenz SS. 17, 674 meldet, dass die Mailänder über 1000 gefangene, Pavesen und andere Lombarden, dem könige Wladislaw auslieferten. Da nun der allgemeine friede zu stande gekommen war, so lässt sich doch annehmen, dass sie den Mailändern nicht zurückgegeben, sondern in freiheit gesetzt worden waren. Und die grossen Mailänder jahrbücher melden das wenigstens bei der erzählung der übergabe Mailands, SS. 18, 366, l. 37: et statim Mediolanum de banno extrasit (so) (sc. imp.) et Papienses, qui

1158 Endlich, nachdem der kaiser alles wohl geordnet und seine herrschaft sicher begründet zu haben glaubte, schloss er den reichstag und verliess die berühmten Ronkalischen felder. Allein er musste bald bittere erfahrungen machen; überall stiess er auf list und offenen widerstand, er konnte von einer Lombardica fides reden.

Nov. Noch am 29. und 30. November finden wir ihn in
29. 30. der nähe Piacenzas ¹⁴⁰⁾, dann aber eilte er in den westen der Lombardei, schon am 3. December urkundet er zu Voghera ¹⁴¹⁾; vielleicht berührte er auf seinem wege dahin Pavia. In dieser stadt setzte er seine podestas zuerst ein, dann in Piacenza, Kremona und Lodi, und zwar bürger dieser städte ¹⁴²⁾. Der rasche zug nach dem westen der Lombardei hatte wohl eine einschüchterung Genuas zum zwecke, der kaiser zog bis nach Bosco ¹⁴³⁾. Denn nach der unterwerfung Mailands war es hauptsächlich diese stadt, die noch besorgnisse erregen konnte. Genua war nämlich den Ronkalischen beschlüssen nicht beigetreten und hatte eine bedrohliche macht. Schon hatte der kaiser treuschwur, geisseln und zurückgabe der ihm entrissenen regalien verlangt und dabei auf das beispiel der andern Lombardischen städte hingewiesen; allein

erant in civitate Mediolani in carceribus, et erant 1500, reddere fecit.

¹⁴⁰⁾ Böhmer, reg. n. 2409. 2410 gegeben in plano Grayniano; die 1. urk. für Siena; in dieser ist unser bischof zeuge. S. s. 59 anm. 117.

¹⁴¹⁾ in Vigueria. Böhmer, reg. n. 2411.

¹⁴²⁾ Otto Mor. SS. 18, 609. Das geschah aber wohl erst im folgenden jahre, im Jänner, da Otto Morena vorher sagt SS. 18, 608: Eodem mense Januarii und dann dieses meldet mit den einleitenden worten: Ipso etiam tempore. Wir kommen daher besser nachher auf diesen punkt zu sprechen.

¹⁴³⁾ Cafari, ann. Januenses SS. 18, 26: ad Boscum, ubi cum exercitu venerat, Januenses iterum convocavit. Es liegt s.-w. Tortona.

die Genuesen hatten sich geweigert, indem sie sogar 1158 mancherlei privilegien vorschützten ¹⁴⁴⁾. Der kaiser rief also die Genuesen zum 2. male nach Bosko; hier kam mit ihren abgesandten ein vertrag zu stande, da auch der kaiser einen kampf mit der mächtigen stadt nicht wünschen konnte; Reinald nebst dem grafen von Biantrate nahm in Genua im erzbischöflichen palaste von 40 Genuesen den eid der treue entgegen; ausserdem versprach die stadt, diejenigen regalien, die mit recht dem kaiser zuständen, zurückzugeben; überdies zahlte sie 1200 mark silber dem kaiser und der kurie ^{144 a)}, wovon also auch unser bischof seinen antheil erhielt, im vergleich zu den zahlungen Brescias, 6000 und Mailands, 10000 mark allerdings wenig, allein die stadt wurde ja auch nicht unterworfen.

Um diese zeit kam der kaiser auch nach Asti ¹⁴⁵⁾ und in das gebiet von Montferrat ¹⁴⁶⁾; zu Alba feierte er diesmal das Weihnachtsfest ¹⁴⁷⁾. Wir dürfen wohl Dec. 25. annehmen, dass unser bischof den kaiser überall begleitet, da uns eben Vincenz letzteres berichtet und aus-

¹⁴⁴⁾ Cafari SS. 18, 26. l. 23.

^{144 a)} Rag. 2, 9 hat: 1000 mark silber dem aerar. Vgl. die verschiedenen angaben bei Mailands unterwerfung s. 45 anm. 83. 1200 mark Cafari a. a. o. 18, 27. Betreffs Brescias s. s. 17 anm. 35 b.

¹⁴⁵⁾ Burch. Multis vero peragratis locis Astensium urbem tandem adventavit.

¹⁴⁶⁾ Ann. Med. min. SS. 18, 394: a. h. a. Et ivit in Monteferato. Am rande bemerkt: December.

¹⁴⁷⁾ Vinc. Prag. SS. 18, 678. Die ann. Med. maj. SS. 18, 366 sagen: et ad partes Montis Ferati accessit (sc. imperator) et ibi remansit, et Ciriace (= Cirie? nördlich Turin) hiemavit, ohne die feier des Weihnachtsfestes zu erwähnen; es ist daher nicht sicher, welche zeit der kaiser an diesem orte zubrachte. Nach Rag. 2, 10 überwinterte der kaiser in diesen vom kriege noch verschonten genden pro recreando milite.

1158 drücklich sagt, dass die fürsten es mit ihm feierten,
 Dec. 25. dann aber gleich erzählt, wie Daniel mit mehren andern vom kaiser in verschiedene städte gesandt wird. Hier will Vincenz bei nennung der stadt Alba den irrthum verhüten, als sei dies das Alba, welches Aeneas erbaute, er bestimmt seine lage genau zwischen Vercelli und Asti, welche auseinandersetzung einen etwas komischen ein-
 druck macht ¹⁴⁸). Die kaiserlichen gesandten ¹⁴⁹) waren Daniel, Reinald, der um diese zeit erzbischof von Köln ward, Hermann von Verden, pfalzgraf Otto von Wittelsbach und graf Guido von Biandrate ^{149 a}). Diese begaben sich zuerst nach Pavia, dann nach Piacenza, Cremona und Altlodi, auch wohl nach Crema, und setzten überall die podestas ein ¹⁵⁰). Da nämlich diese kaiser-

¹⁴⁸) Vinc. ib. 17, 675.

¹⁴⁹) Ragewin 2, 10: de principibus quoque ad ordinandos in civitatibus consules seu potestates alium alio dimittit.

^{149 a}) Vinc. ib. 675. 676: His ita peractis consilii Mediolanensium non immemor, pro ponendis suis potestatibus per civitates Lonbardie suos dirigit nuntios, videlicet domnum Danielelem episcopum Pragensem, Regnaldum cancellarium, qui eodem anno Coloniensis archiepiscopus factus fuit, Ermannum Verdenensem episcopum, virum sapientissimum, Ottonem palatinum comitem de Ratispona, Gidonem Blandratensem comitem, virum eloquentissimum, qui Cremone, Papie, Placentie et in aliis civitatibus jussa domni imperatoris exequentes, veniunt Novam Laudam.

¹⁵⁰) Otto Morena nennt, wie Vincenz, die 3 ersten städte, SS. 18, 609, nur nicht in der ordnung, sondern sagt ausdrücklich: Ipso etiam tempore, cum imperator Papie primum, deinde Placentie atque Cremone seu etiam Laude suas potestates de civibus ipsarummet civitatum constituisset etc. Da also hier Pavia ausdrücklich zuerst genannt wird, und die kaiserlichen gesandten, von Alba her kommend, diese stadt zuerst berührten, so haben wir im texte ohne bedenken die reihenfolge bei Vincenz verlassen und die Ottos Morena angenommen. Das Lodi, welches letzterer

liche gesandtschaft in der ersten hälfte des Jänner 1159 1159
Jänner
 die genannten städte besuchte ¹⁵¹⁾ und Otto Morena an-
 gibt ¹⁵²⁾, dass in demselben monate kaiserliche gesandte
 nach Crema geschickt wurden, Vincenz aber ausdrück-
 lich neben den genannten städten noch aliae civitates
 nennt, so liegt die annahme sehr nahe ¹⁵²⁾, dass die-
 selbe gesandtschaft auch Crema berührte. Hier for-
 derten die kaiserlichen gesandten, die stadt solle ihre

angibt, wird doch wohl Altodi sein, da es einerseits eigentlich
 ein Neulodi kaum schon gab (nach der beschreibung des Vincenz
 SS. 17, 676 standen hier nur erst einige elende hütten: ubi inco-
 las paucos pauperes et casas eorum pauperrimas . . . invenimus),
 andererseits die einsetzung eines kaiserlichen podesta in diesem
 örtchen doch kaum erwähnenswerth war. Vincenz erwähnt wohl
 darum Neulodi, weil ihn der anblick dieser stadt besonders er-
 schütterte; er wird ausserdem nach der exekution genannt. s.
 anm. 149a.

¹⁵¹⁾ Otto Mor. SS. 18, 609 nennt den Jänner; da aber Rein-
 ald am 12. Jänner schon wieder beim kaiser zu Pavia ist, s.
 Ficker, regesten Reinalds, so folgt, dass die gesandtschaft in die
 genannte zeit fallen muss.

¹⁵²⁾ SS. 18, 608. — Ein bedenken dagegen liesse sich viel-
 leicht in dem umstande erblicken, dass die ann. Placent. Gib. SS.
 18, 459 sagen: Cum autem imperator esset apud Octimianum,
 publice precepit, ut castellum Creme destrueretur, und wir eine
 kaiserliche urkunde vom 26. Jänner 1159, gegeben apud castrum
 Aucimianum (= Occimiano, südlich Vercelli) besitzen. Böhmer,
 reg. n. 2413. Beides verbindend könnte man behaupten wollen,
 der befehl der zerstörung von Crema sei erst nach dem 12.
 Jänner erfolgt. Allein Otto Mor. erzählt die vorgänge in Crema
 vor denen in Mailand und dazu stimmend sagen dieselben ann.
 Placent. Gib. nach ihrer oben gegebenen nachricht: Interea mense
 Januario misit imperator Rainaldum etc. Mediolanensibus. Da
 nun die Mailänder ereignisse noch vor Jänner 12 fallen, so ist
 doch zu schliessen, dass auch die zu Crema in die 1. hälfte des
 Jänner fallen, und dass der kaiser auch in dieser zeit Occimiano
 berührte, und zwar wahrscheinlich auf seinem wege nach Alba.

1159 Jänner befestigungen vom tage ihrer ankunft bis zum 2. Febr., in diesem kurzen zeitraume zerstören; aber es erging ihnen hier schlecht; die Kremesen stürzen, wüthend über eine solche zumuthung, über sie her und nicht viel hätte gefehlt, so wäre es um sie geschehen gewesen; nur mit mühe flohen sie und verbargen sich. Dann begaben sie sich in grösster niedergeschlagenheit zum kaiser und verkündeten die ihnen widerfahrene schmach. Und der kaiser, so sehr es ihn auch erzürnte, er musste es geduldig hinnehmen ¹⁵³).

Es war ein vorspiel von dem, was alsbald in Mailand sich ereignen sollte. Schon zu Neulodi hörten die kaiserlichen gesandten, dass man sich in Mailand entschieden weigere, ihren befehlen nachzukommen ¹⁵⁴). Endlich kamen sie nach Mailand ¹⁵⁵), beriefen die kon-

¹⁵³) Otto Mor. SS. 18, 608. 609.

¹⁵⁴) Vinc. SS. 17, 676: Ibi (Neulodi) Mediolanenses de potestatibus jussa imperatoribus (imperatoris? *) nullo modo velle facere audivimus.

¹⁵⁵) Vinc. ib.: Tandem Mediolanum venimus. Dies ist das einzige zeugniss dafür, dass Daniel mit den andern gesandten nach Mailand kam; denn dass sich Vincenz und die anderen von ihm getrennt haben sollten, ist doch nicht anzunehmen. Aber keine andere quelle thut Daniels bei dieser gelegenheit erwähnung; Hermann von Verden wird freilich ebensowenig von ihnen genannt. So meldet auch z. b. Otto Mor. die sendung Reinalds nach Genua und die wichtige auseinandersetzung des kaisers mit dieser stadt mit keinem worte. Uebrigens nimmt auch Dobner zu Haje's ann. 6, 399 ff. und Palacky 1, 448 die theilnahme Daniels bei diesen vorgängen an. Ragewin 2, 21 nennt zuerst neben Reinald und Otto nur den grafen Goswin, spricht aber weiter plötzlich von mehreren grafen, wobei er wohl an Guido von Biantate denkt. Den grafen Goswin, der auch die kaiserlichen gesandten begleitete, nennen ausser Rag. 2, 21 nur die ann. Col.

*) Tauschinski: imperatoris.

suln und eröffneten ihnen den willen des kaisers; die 1159
 konsuln verlangen eine frist, um sich mit den vornehmen Jänner
 der stadt und dem volke zu berathen; sie wird ihnen
 bewilligt, der Sonntag ^{155a)} als termin gesetzt, an dem
 sie zu antworten. Da erklärten sie denn, sie könnten
 die forderungen des kaisers durchaus nicht erfüllen; da-
 gegen seien sie bereit, alle bedingungen des September-
 vertrags zu erfüllen, nach welchem sie selbst sich ihre
 konsuln wählen dürften, und sie nachher nur zum kaiser
 oder zu dessen abgesandten zu schicken brauchten, um
 den treueid zu schwören. Darauf aber antworteten die
 kaiserlichen gesandten, sie hätten auf dem tage von
 Ronkalia selbst dem kaiser vorgeschlagen, er solle durch
 seine gesandten in den Lombardischen städten die po-
 destas setzen; diesen vorschlag sollten sie nun auch auf
 sich anwenden; es sei gleich, ob sie die gewählten kon-

max. s. Ficker, Reinald §. 12, s. 27 u. s. 28, anm. 3, dessen ab-
 sendung, wie Ficker wohl mit recht annimmt, die Mailänder be-
 besonders erbitterte, da er mit den von Mailand abgefallenen graf-
 schaften kurz vorher belehnt worden war. Und doch nennt ihn
 auch Vincenz nicht, dessen aufzählung wohl die vollständigste
 sein dürfte. Vor dieser gesandtschaft melden die ann. Med. maj.
 SS. 18, 367: Cunradus (de Monte) et Rodegerius nuncii impera-
 toris coeperunt possessiones Mediolanensium quas habebant in
 partibus Adduae, perturbare et depopulari et fodrum tollere et
 alias impressiones et exactiones in personis et rebus rusticorum
 et civium facere usque ad plebem de Segrate, dicht bei Mailand
 o. der stadt. Wann und wesshalb diese so verfahren, wissen wir
 nicht; aber jedenfalls wurde der darauf folgende aufruhr dadurch
 nicht wenig vorbereitet.

^{155a)} Sonntagsbuchstabe des jahres 1159 ist D, Sonntage also
 der 4. und der 11. Jänner; da nun die gesandten erst die zweit-
 folgende nacht flohen, s. seite 76 anm. 170, Reinald aber schon
 am 12. Jänner beim kaiser in Pavia ist, so muss hier der 4. Jänner
 angenommen werden, wenn Reinald nicht etwa schon im laufe
 des tages (12. April) entfloh.

1159 Jänner suln oder podestas nennen wollten, aber sie müssten sie durch die kaiserlichen gesandten ernennen lassen ¹⁵⁶).

Nicht sobald wurde dieses verlangen dem gemeinen haufen bekannt, so entstand plötzlich wildes geschrei: Heraus mit ihnen! Heraus mit ihnen! Nieder mit ihnen ¹⁵⁷)! Ihrer pferde hatte man einige weggeführt ¹⁵⁸). An der spitze des aufruhrs standen Martinonus Malaopera, Azo Bultrafus, Castellus de Ermenulfis ¹⁵⁹). Aber die kaiserlichen gesandten verloren den kopf nicht; Reinald und Otto hatten schon im vorigen jahre, als sie dem kaiser den weg überall bahnten, wunder von tapferkeit und muth gethan; auch unser bischof hatte bereits auf der Addabrücke muthig dem tod ins auge gesehen.

¹⁵⁶) Dagegen setzte der Septembervertrag, wie wir oben sahen, das verhältniss so fest, dass die Mailänder selbst die konsuln wählen durften, diese jedoch nachträglich der bestätigung des kaisers bedurften. Offenbar war das letztere günstiger für die Mailänder, als die hier von den kaiserlichen gesandten verlangte art. S. anm. 87.

¹⁵⁷) Repente fit clamor: fora! fora! mora! mora! quod in vulgari eorum sonat: Trahantur foras, moriantur. Vinc. Prag. SS. 17, 676. Die ann. Med. maj. SS. 18, 376 nennen auch nur den kanzler Reinald und den pfalzgrafen Otto, und geben an: dicentes (die beiden genannten) eis (Mediolanensibus) ex parte imperatoris, ut potestatem Theothonicam acciperent (das wurde doch nicht verlangt, sondern nur der Deutsche einfluss bei einsetzung eines solchen sollte der überwiegende sein); quod facere non debant, secundum quod continebatur in privilegio facto inter imperatorem et Mediolanenses. Quod audientes Mediolanenses, furore magno sunt accensi, et sonitum et strepitum cridentes super eos fecerunt.

¹⁵⁸) Otto Mor. SS. 18, 609: maxime (so) rumore statim inter eos habito, super eos irruerunt et quosdam equos eis abstulerunt, ipsosque interficere minati sunt.

¹⁵⁹) Ann. Med. maj. SS. 18, 367.

Fest verrammeln wir die thüren der kurie, erzählt Vincenz ¹¹⁵⁹ ^{Jänner} ¹⁶⁰) (man befand sich im kloster S. Ambrosio, da die annales Med. maj. vom garten des h. Ambrosius reden ¹⁶¹)), der wüthende volkshaufe warf steine durch die fenster des gebäudes. Unter so bedrohlichen umständen entwich der pfalzgraf Otto unter dem schutze der nacht aus der stadt ¹⁶²), denn obgleich die konsuln der stadt den ärgsten sturm durch ihr persönliches erscheinen beschwichtigt hatten ¹⁶³), so war man ja doch des lebens nicht mehr sicher. Aber dessungeachtet blieb Reinald in der stadt und unzweifelhaft auch unser bischof, doch konnte man seine forderungen nicht durchsetzen ¹⁶⁴). Aber man hatte wenigstens die genugthuung, dass am anderen morgen die konsuln und eine sehr grosse anzahl ritter vor den schwer beleidigten erschienen ¹⁶⁵); die konsuln entschuldigten sich, so gut es gehen wollte, der auflauf des trunkenen volkes sei ohne ihren willen geschehen ¹⁶⁶); die ritter betheuerten,

¹⁶⁰) SS. 17, 676.

¹⁶¹) SS. 18, 367. Otto Morena SS. 18, 609: januis palatii, super quod erant, clausis.

¹⁶²) Dies berichtet Vincenz nicht, aber sowohl die grossen Mailänder jahrbücher als auch Otto Morena, an den angeführten orten. Ficker, Reinald §. 12 s. 28 unt.: die Grafen aber flohen, da sie ausserh. der Stadt wohnten, noch in ders. Nacht zum Kaiser.

¹⁶³) Das berichtet nur Vinc., nicht die beiden Ital. quellen.

¹⁶⁴) Nur bei Otto Mor.: Canzellarium vero, quamvis usque ad diem stetisset, tamen et ipse nichil proficere valens, de Mediolano recessit.

¹⁶⁵) Die konsuln hat Vincenz, die mirabilis multitudo militum die Mailänder jahrb.; diese auch die angabe summo autem mane. Dass auch die konsuln sich am morgen einfanden, ergibt sich aus vergleichung beider darstellungen, da beide dieselbe sache berichten.

¹⁶⁶) Vincenz SS. 17, 676.

1159 sie wollten ihren und des kaisers befehlen gehorchen ¹⁶⁷);
 Jänner ja die konsuln beschworen sogar die gesandten, sie möchten
 den vorfall doch dem kaiser nicht berichten und boten
 ihnen als persönliche genugthuung grosse summen geld-
 es ¹⁶⁸). Die kaiserlichen gesandten gaben darauf eine
 beruhigende antwort ¹⁶⁹), sie mussten ihren gewaltigen
 zorn gewaltsam unterdrücken. In der folgenden nacht
 floh jeder, wie er konnte, aus der aufgebrachten stadt
 zum kaiser und beklagte sich über die ihm angethane
 schmach ¹⁷⁰). Und auch der kaiser selbst musste gute
 mine zum bösen spiel machen; er schwieg, gleich als
 ob er die sache für nichts achte ¹⁷¹); aber der kanzler
 Reinald sann seit diesem tage auf das verderben der
 stadt ¹⁷²); aus diesem kleinen anlasse, aus diesem kleinen
 fünkchen, sagt Vincenz ¹⁷³), dass wisse jeder leser, ent-

¹⁶⁷) Ann. Med. maj. SS. 18, 367: pollicentes et volentes jurare stare mandatis suis et domni imperatoris.

¹⁶⁸) Vinc. a. a. o.

¹⁶⁹) Vinc. a. a. o.: Nuntii imperatoris secundum voluntatem eorum bene respondent, ad sua quique vadunt hospitia, injurias sibi illatas dissimulant. — Ann. Med. maj. SS. 18, 367: At ille (Reinald) bona dedit verba, sed fecte loquebatur. Man sieht, dass die Mailändische quelle die beiden grössten feinde der stadt, den pfalzgr. Otto und den kanzler Reinald allein berücksichtigt, von anderen gesandten weiss sie nichts; dagegen spricht Vinc. überall von den gesammten kaiserlichen boten, und nach der angeführten stelle hatten diese ihre wohnung in mehreren verschiedenen gebäuden genommen.

¹⁷⁰) Vinc. und Otto Mor. SS. 18, 609.

¹⁷¹) Otto Mor. a. a. o.: Imperator, quasi vilipenderet et pro nichilo hoc haberet, tacuit.

¹⁷²) Ann. Med. maj. SS. 18, 367: Ab illo autem die predictus cancellarius animosus summoque nixu operam dedit, Mediolanum delere.

¹⁷³) Vinc. SS. 17, 676.

stand die zerstörung dieser mächtigen stadt, dieses ehrwürdigen und mächtigen, berühmten Mailands.

1159
Jänner
12. 26.

Wo sich die gesandten beim kaiser wieder einfanden, wissen wir nicht; aber schon am 12. Jänner erscheint Reinald urkundlich bei ihm zu Pavia ¹⁷⁴⁾. Wir dürfen daher wohl annehmen, dass auch unser bischof sich zu dieser zeit an diesem orte befand ^{174a)}. Der kaiser hielt Febr. 2. einen feierlichen hoftag, auf welchem er sich vor den fürsten ^{174b)} über die seinen gesandten und ihm angethane schmach beklagt. Die fürsten beschliessen, die Mailänder zur verantwortung ziehen zu lassen; sie werden vorgeladen, erscheinen auch ^{174c)}, und versprechen dem kaiser volle genugthuung; der termin dafür wird auf 8 tage nach Ostern, 19. April, festgesetzt, den ksl. städten schwören sie frieden. Der kaiser, ihrem schwur vertrauend, wendet sich nach der Maritima ¹⁷⁵⁾, (er war ende Jänner, am 26., bis in die

¹⁷⁴⁾ S. anm. 151.

^{174a)} Um diese zeit kamen neben anderen auch Griechische gesandte an, die den kaiser wegen des todes Wibalds, dem unser bischof so nahe gestanden (s. den brief Daniels an ihn bei Jaffé, Mon. Corb. s. 379 n. 254, a. a. 1150, fehlt bei Janssen in der briefsammlung), so wie Ungarische, die verkündeten, dass ihr könig aus freien stücken noch mehr hilfstruppen stellen wolle, wie vorher. Hat vielleicht Wladislaw das vermittelt? Rag. 2, 22.

^{174b)} Nicht bloss reichsfürsten, sondern cum multi ad eum Hesperiae procures confluxissent. Rag. 2, 23. Der kaiser klagt die verrätherische stadt geradezu der verletzung des völkerrechtes an. Daselbst. Daniel wird unter den bischöfen ausdrücklich als gegenwärtig genannt. Vor ihm Bamberg, Eichstädt, Freising, Verden. Der ort Antemiaceum statt Occimianum bei Vercelli. Den 2. Febr. gibt Rag. auch an. Am 1. Febr. urk. der ks. in territ. Vercell. ap. castrum Auccimianum, für Gregor, propst v. Kasale (n.-w. Alessandria). Conti, storia di Casale 1, 340. Der reichstag war also nicht bei Bologna, s. anm. 178. Vinc. nennt den ort nicht.

^{174c)} Vinc. Nach Rag. 2, 25 in der königl. burg Marnika, wohl = Marinka, Marengo.

¹⁷⁵⁾ Vinc. SS. 17, 676.

1159 Jänner 26. 29. Febr. 1. 2. 7. 11. 15. 18. 22. nahe Vercellis gezogen ¹⁷⁶⁾ und auch wohl die stadt betrat er ¹⁷⁷⁾). Noch am 29. Jänner und am 1. Febr. steht er in ihrer nähe ¹⁷⁸⁾. Dann wendet er sich nach südosten, wo wir ihn am 7. Februar zu Marengo finden ¹⁷⁹⁾.
 Hier bei Marengo verweilte der kaiser längere zeit, mindestens 14 tage ¹⁸⁰⁾; unser bischof war auch bei ihm. Warum er gerade hier so lange sich aufhielt,

¹⁷⁶⁾ Böhmer reg. n. 2413. Urk. apud Auccimianum, Occimiano südlich Vercelli. 1159, Jänner 26.

¹⁷⁷⁾ Urk. gegeben bei Vercelli, Jänner 1159, wohl hiehin gehörig. Bei Lupus C. D. Bergom. 2, 1166. S. Ficker, Reinald, Reg.

¹⁷⁸⁾ Urk. apud Orimianum, das nach Reuter, gesch. Alex. III. 1, 40 bei Bologna liegen soll. B. reg. n. 2414. Febr. 1. s. anm. 174b. Auch am 2. Febr. ist der ks. angebl. bei Bologna, apud Antemiacum, einer villa in der nähe dieser stadt, nach Raumer, H. St. 2, 116. S. Rag. 2, 23. Es gibt aber weder ein Orimianum = Occimianum bei Vercelli, noch ein Antemiacum, auch = Occimianum. Dass der kaiser am 26. Jänner bei Vercelli, am 29. Jänner bei Bologna, am 1. Februar bei Vercelli und am 2. Febr. schon wieder bei Bologna gewesen wäre, ist nicht möglich. Vincenz nennt hier keinen ort. Eine vorladung der Mailänder in die nähe Mailands ist auch an und für sich wahrscheinlicher.

¹⁷⁹⁾ Ficker, Reinald reg. Auf diesem wege berührte er die von Rag. 2, 27 genannten orte Verruca = Verrua am Po, gegenüber der mündung der Dora Baltea, in Montferrat (ein anderes Verruca liegt dicht bei Trient), Serra longa, Lou, beide in der nähe von Asti, welche orte er befestigte.

¹⁸⁰⁾ 1159 Febr. 7 urk. bei Ficker, Reinald reg. Febr. 15 urk. bei Böhmer n. 2415. Febr. 18 urk. bei Verci Ecel. 3, 37. In der ältesten ausgabe 1, 353 falsch zum 11. Febr. im text.

Datur instrumentum ecclesiae Frisingensi in praesentia imperatoris. vgl. Dobner zu Hajeks ann. 6, 400 n. a., nach welchem sie auch gedruckt ist bei Meichelbeck, hist. Frising. 1, 353. Febr. 22 bei Böhmer n. 2416. In der vom 18. Februar ist Daniel zeuge. Von Marengo machte der kaiser einen abstecher nach Pavia, wo er Febr. 11 urk., für d. kl. S. Peter in Coelo aureo in Pavia, in d. chronik v. S. Peter nach citat von Robolini, notizie stor. di Pavia. Robolinis zweifel an d. echtheit wohl unbegründet.

wissen wir nicht; vielleicht wollte er in der mitte zwischen Mailand und Genua beide städte in schranken halten, namentlich wohl die letztere vom abfalle abhalten. Dass der aufruhr in Mailand bereits die bedenklichsten folgen nach sich gezogen hatte, berichtet uns Gotfried von Viterbo, dessen angaben durch die Ottos Morena theils bestätigt werden. Denn nachdem er die wiederherstellung der befestigungswerke Tortonas durch Mailand (1155) erwähnt hat, sagt er, und das gilt wohl von dieser zeit (1159 Jänner), dass Brescia, Piacenza und Bologna mit den Mailändern sich verbunden hätten, dass aber die übrigen, die Ligurer, zwar ruhig geblieben wären ¹⁸¹⁾, aber nur aus verstellung, also dieselbe sache, die aus den anderen quellen auch hervorgeht. Was wir soeben aus Otto Morena über Piacenza berichteten, stimmt mit Gotfrieds angabe gut überein, und ebenso würde des kaisers zug nach Bologna durch seine worte, die hier den ausbruch eines aufstandes nicht unwahrscheinlich machen (eine bewegung vielleicht gegen die berühmten rechtslehrer und deren anhang), nicht übel begründet ¹⁸²⁾. Und wenigstens die gleich nachfolgenden verse betreffen unzweifelhaft unsere lage ¹⁸³⁾. Mit

1159
Febr.

¹⁸¹⁾ Gotfried carmen v. 406—411:

Prestat opem sceleri Brixana, Placencia dives,
Et passura simul Bononia bella requirens,
Sed reliqui, Ligures, dissimulando silent.

¹⁸²⁾ Hier bei Marengo scheint der kaiser eine art festen gegenbundes gegen Mailand mit den ihm sonst befreundeten städten haben schliessen wollen; vgl. Böhmer, reg. n. 2415. 2416.

¹⁸³⁾ v. 409—411:

Nondum parte sua super hoc discrimine lesa
Cedit ab Italia *) cauto moderamine cesar,
Cujus et in redditu (so) vindicat ipse dolum.

*) Italia statt Melana. Es hat darauf Ulmann, Gotfried von Viterbo s. 12 n 20 schon aufmerksam gemacht. Italia passt nicht ins itinerar des kaisers, aber die hs. überlieferung gibt Italia.

1159 recht nennt Gotfried die durch Mailands vorgehen her-
Febr. beigeführte lage ein discrimen. Dann gibt Gotfried auch
an, dass zu der zeit Crema das dem kaiser ergebene
Kremona angegriffen und bedrängt habe, sowie dass Mailand
den Pavesen ursache zu ernstlichen befürchtungen
gegeben habe ¹⁸⁴). Das erstere stimmt vortrefflich mit
dem oben erwähnten kaiserlichen befehl an Crema, die
befestigungswerke zu zerstören; dieser befehl war wohl
die folge des vorgehens der Kremesen; und auch die
zweite nachricht passt zu der thatsache, dass der kaiser
während des aufruhrs in Mailand sich in der nähe Pavias
oder in der stadt selbst befindet, wie oben erzählt ist.
In der that scheint nach Gotfrieds worten ¹⁸⁵) Mailand
alsbald von der vertheidigung zum angriff übergegangen zu
sein, und zwar in ausgedehntester weise.

Ueber die erbitterung, womit der städtekrieg geführt
wurde, unterrichten die Mailänder grossen jahrbücher ¹⁸⁶)
durch einen uns überlieferten zug, dass nämlich die

Das cautum moderamen ist wohl dasselbe, was Otto Morena
SS. 18, 609 mit den worten gibt: Imperator, quasi vilipenderet et
pro nichilo hoc haberet, tacuit. Das nondum — lesa soll wohl
nur heissen, der kaiser habe keine wesentlichen verluste erlitten,
denn seine majestas war doch sicherlich in hohem grade lesa.

¹⁸⁴) v. 412 – 417:

Opprimit inter ea fortissima Crema Cremonam,
Tunc Melana tonat, tunc ledit ubique coronam,
Ut male diripiant, que potuere bona.
Si Melana potens garrire velit, scia fiat.
Expedit, ut caveat bello veniente Papia,
Ad mala cuncta quia plena furoris yat (so).

¹⁸⁵) v. 413 ledit ubique coronam, v. 415 ad mala cuncta.

¹⁸⁶) SS. 18, 366: publice precepit, ut castellum Creme de-
strueretur (vgl. s. 71) recepturus a Cremonensibus 10000 marchas
argenti.

Kremonesen dem kaiser 15000 mark boten, wenn er den Kremesen befehle, die befestigungen Kremas zu zerstören, eine ausserordentlich grosse summe, da Brescia bei seiner übergabe nur 6000, Mailand nur 10000, gezahlt, Genua mit 1200 mark sich mit dem kaiser verglichen hatte; und dazu für ein blosses versprechen, für einen befehl nur, denn Crema weigerte sich ja, demselben nachzukommen. Aber wie wenig trotzdem der kaiser seinen verbündeten traute, geht aus der nachricht hervor, dass er auch Kremona befahl, seine befestigungen zu zerstören; die stadt widersetzte sich dem aber offen ¹⁸⁷⁾.

1159
Febr.

Wir verliessen Friedrich bei Marengo; Vinc. nennt, wie gesagt, den ort nicht, spricht auch nicht von dem längeren aufenthalte daselbst ¹⁸⁸⁾, warum, ist schwer zu sagen, vielleicht war der name des ortes seinem gedächtnisse entfallen. Aber für die folgenden ereignisse setzt er uns durch sein schweigen in nicht geringe verlegenheit. Denn am Aschermittwoch, dem 25. Februar, brach der kaiser, ^{Feb. 25.} aber ohne sein heer, auf und kam bis Ostern (April 12) nur einmal zu seinem heere ¹⁸⁹⁾. Wann und wo dies aber geschah, ist wohl nicht überliefert. Das heer blieb wohl nicht lange bei Marengo zurück ¹⁹⁰⁾; über seine bewegungen ist aber nichts bekannt. Wir finden es erst bei Bologna im April dieses jahres wieder. Und auch den kaiser verlieren unsere quellen für die zwischenzeit ganz aus den augen; die grossen Mailänder jahrbücher, der geschichtschreiber in Lodi, der kapellan unsers bischofs,

¹⁸⁷⁾ So wenigstens nach Raumer H. St. 2, 115, der hier leider seine quelle, wie so häufig, nicht anführt. S. aber anm. 197.

¹⁸⁸⁾ vgl. anm. 17, 27, 35, 54 über das schweigen des Vinc.

¹⁸⁹⁾ Ragewin 2, 29. S. darüber den 5. exkurs.

¹⁹⁰⁾ Wenn es jetzt auch noch bei Marengo geblieben wäre, so hätte Vincenz doch kaum umhin gekonnt, diesen ort zu nennen.

1159 sie alle fangen ihren bericht erst wieder mit den ereig-
 Febr. 25- nissen der Oesterlichen zeit an. Nur von Ragewin er-
 März 21. fahren wir, dass der kaiser nach Komo zog und die
 von den Mailändern aus der stadt vertriebenen bürger
 wieder heimführte ¹⁹¹⁾, ein ereigniss, dessen erzählung
 doch den Mailänder jahrbüchern gewiss nahe genug ge-
 legen hätte, sowie die zweier anderen, dass der kaiser
 hier frieden stiftete zwischen den Kumanern und den
 Insulanern (im Komersee) und oberhalb Komos eine feste
 burg, Baradello, erbaute ¹⁹²⁾. Ob unser bischof hier
 auch beim kaiser war, ist schwer zu sagen; das schweigen
 des Vincenz kann dagegen natürlich nichts beweisen, da
 wir ja eben ¹⁹³⁾ noch sahen, dass er von dem zuge nach
 Marengo, an dem der bischof theil nahm, auch nichts
 meldet; dann ¹⁹⁴⁾ wollte sich Friedrich nach Kremona

¹⁹¹⁾ Ragewin 2, 28. Diesen zug nach Komo erzählt er in
 etwas überschwänglichen ausdrücken. Burchard p. 47: Cumas
 quoque adiit et cives illos a propriis expulsos aedibus (sedibus?)
 per Mediolanenses sententia imperiali ad suam revocavit civitatem.

¹⁹²⁾ Burchard p. 47: nec inde (Como) recessit, quam Cuma-
 norum et Insulanorum sedaret discordiam, supra civitatem quo-
 que Cumanam castrum construxit muris et turribus munitum,
 quod Patarellum Teutonici vocant (Baradellum bei Spruner).

¹⁹³⁾ S. 81. anm. 188.

¹⁹⁴⁾ Raumer, H. St. 2, 118 sagt, aber ohne angabe einer
 quelle, der kaiser habe die bewohner einiger Venetianischer inseln
 geschreckt, was aber kaum in diese zeit gehören kann. Vielleicht
 ging sein zug durch das gebiet von Brescia; einen solchen melden
 nämlich die ann. Col. max. SS. 17, 771 l. 18; sie beginnen ihre
 erzählung mit den worten illis diebus, indem sie vorher die be-
 stätigung Reinalds als erzbischof von Köln durch den kaiser und
 dessen rückkehr nach Italien mitgetheilt haben, nachdem er mit
 kaiserlicher erlaubniss nach Köln gereist war, nach Juni 29, des
 jahres 1159, s. Ficker, reg.; die rückkehr vor Oktober desselben
 jahres daselbst. Da der ks. aber seit Juli 9 vor Crema liegt, bleibt

wenden ¹⁹⁵⁾; was er hier bezweckte, wird nicht über- ¹¹⁵⁹
 liefert; es handelte sich vielleicht noch um eine aus- ^{März 3.}
 söhnung mit der stadt, da sie sich, wie wir oben ¹⁹⁶⁾ sahen, ^{21. 23.}
 öffentlich geweigert hatte, seinen befehlen, ihre befestigung- ^{26.}
 en zu zerstören, nachzukommen ¹⁹⁷⁾. Ohne aber seine ab-
 sicht auszuführen, zog der kaiser nach Lodi, befestigte den
 ort mit wall und graben und nahm daselbst die treue, von
 ihm wiederauferbaute stadt Komo in seinen besonderen
 schutz ¹⁹⁸⁾, ähnlich, wie er kurz vorher den Mantuanern

für das illis diebus nur die bestätigung als zeitbestimmung übrig,
 also der anfang 1159. S. Ficker, Reinald, zusatz 1. s. 118. 119.
 Nach ihm fällt die wahl 1159 nach Februar 19 und vor März 26,
 also gerade in dieselbe zeit, in der der kaiser das gebiet von
 Komo betritt. Sein weg führte ihn von da vielleicht durch das
 Brescianische. vgl. Gotfried von Viterbo c. v. 406: Prestat opem
 sceleri Brixana. Möglich wäre es aber auch, dass der zug nach
 Mai 18 (s. Vinc. Prag. SS. 17, 677), vor Juni 11 (s. Otto Morena
 SS. 18, 610), zwischen seinen aufenthalt vor Mailand und zu
 Pavia fällt.

¹⁹⁵⁾ Auf dem wege dahin urk. er bei Lucharia im gebiete
 von Reggio. Böhmer reg. n. 2417. Dass er auf dem wege nach
 Kremona war, ergibt sich aus Burchard p. 47: Deinde quum vel-
 let adire Cremonam et usque ad quoddam castrum Luciarium
 verum perveniret. Die urk. 1159 März 21. Er kam also wohl
 nicht nach Kremona hin. Nach urk. vom 26. März ist er in territ.
 Mutin. ap. castrum Gandacetum. Oest. Not. Bl. 1851. S. 177.

¹⁹⁶⁾ S. 81. anm. 187.

¹⁹⁷⁾ Wahrscheinlich erfolgte diese aber schon etwas früher
 und zwar wohl zu Marengo, da der kaiser schon den 15. Febr.
 daselbst den Kremonesen zollfreiheit auf dem Po gewährt mit
 ausnahme einiger an die königlichen beamten zu zahlenden ab-
 gaben. Böhmer, reg. n. 2416.

¹⁹⁸⁾ Ragewin 2, 28: Novam Laudam toto tempore quadra-
 gesimae (März 3 — April 8) summo studio communit. Vgl. die
 urk. von 1159 März 23, Lodi. Böhmer, reg. n. 2418. Jedenfalls

1159. einen schutzbrief für ihre freiheiten und rechte gegeben
 Apr. 4. hatte 199). Er blieb zu Lodi längere zeit, noch am 4.
 5. 12. April urkundet er daselbst 200). Ob unser bischof diese
 zeit bei ihm war, wir wissen es wieder nicht; die urkunde
 vom 23. März hat keine zeugenunterschriften. Am folg-
 enden tage, dem 5. April, finden wir den kaiser zu Pia-
 cenza 201), von da zog er nach Modena, wo er Ostern
 ist 202); an diesem tage kam er seit langer zeit wieder
 zu seinem heere 203). Aber vorher am Palmsamstag traf
 unsern bischof, von dem wir lange nichts bestimmtes er-
 fahren, ein hartes unglück; man lagerte bei der burg S.
 Helena, kaum 1000 schritte von Bologna 204); in dieser nacht
 nun brannte sein ganzes zelt nieder, auch alle h. geräth-

ist diese urkunde falsch datirt, s. die von März 21 und 26, anm.
 195. Communit bedingt wohl nicht persönliche anwesenheit, s.
 April 5. Hier ist in den quellen selbst wohl ein versehen. Auch
 von diesen zügen des kaisers schweigt Vincenz ganz. vgl. anm.
 17. 27. 35. 54. 188. 193.

199) In der urk. bei Lucharia s. anm. 195.

200) Böhmer reg. n. 2419. Gotfried von Viterbo sagt über
 die thätigkeit des kaisers in Komo, carmen v. 487. 488:

[Viribus imperii jam nunc nova Lauda creatur],

Cuma reformatur [invisaque Crema crematur].

Tolosanus, chron. Favent. bei Mittarelli, ad script. rr. Ital. access.
 führt Monum. Favent. a. a. 1159 eine urk. Fr. I. an, gegeben
 7 Cal. April = März 26, was irrig. Derselbe verweist dabei
 auf Ughelli, Ital. sacra, in ep. Favent. 2, 497, wo sie gedruckt
 stehe. Aber Ughelli hat sie dort mit dem datum 7. Cal. Dec. =
 Novbr. 25, in Runchalia, und mit Regni 7, Imperii 4, also zu
 1158 gehörig, wo sie auch Böhmer richtig eingereiht hat als n.
 2407; ohne zeugen.

201) Rag. 2, 28 cum paucis ingreditur.

202) Die nähere beweissführung s. im exkurs 5.

203) Rag. 2, 29.

204) Vinc. SS. 17, 676.

schaften und was zum Gottesdienste gebraucht wurde, 1159
 ward von den flammen verzehrt; sein treuer kapellan Apr. 4.
 Diethlieb, über den ganzen rücken schrecklich versengt,
 vermochte sich kaum zu retten. Diesem harten und ent-
 setzlichen mahle entging ich aber durch Göttlichen
 schutz, ruft Vincenz aus (ähnlich wie im vorigen jahre
 der gefahr, in der Adda zu ertrinken, durch seine furcht-
 samkeit), denn ich war von meinem bischofe nach Bo-
 logna geschickt, um dekrete ²⁰⁵⁾ und andere bücher zu
 kaufen ²⁰⁶⁾. Es sind jedenfalls Gratians dekrete; vgl.
 Dudik ²⁰⁷⁾. Wir dürfen wohl annehmen, dass unser
 bischof nicht nur, sich selbst zu unterrichten, dergleichen
 wichtige bücher zu erwerben suchte, sondern auch vor
 allem, um dem kaiser vorkommenden falls mit seinem
 rathe und seinen kenntnissen dienen zu können.

Als Vincenz von Bologna zurückkehrte (ob er da-
 selbst etwas ausgerichtet, sagt er nicht), fand er unsern
 bischof in gar kläglichem zustande; er hatte nur zeit

²⁰⁵⁾ Vinc. SS. 17, 676: Ea nocte capella domni Danielis
 Pragensis episcopi et camera tota penitus comburitur; Diethlieb
 ejus fidelis capellanus per totum dorsum duriter combustus, in-
 cendium vix evasit. Hoc autem durum et strictum convivium
 (Strachy kwas Böhmisch; das sprichwort nach der ermordung des
 h. Wenceslaw durch herzog Boleslaw beim gastmahle. Nach
 Dobner, s. SS. 17, 676 n. 5) Deo id disponente, feliciter evasi; pro
 emendis enim decretis et aliis libris ab eodem episcopo Boloniam
 missus fueram.

²⁰⁶⁾ Rechtsbücher müssen in damaliger zeit besonders theuer
 gewesen sein. Wenigstens heisst es de rebus Alsaticis in saec.
 XIII. ed. Jaffé SS. 17, 232 l. 37: Libri juris multi fuerunt, sed
 pauci de clericis sibi poterant comparare; si autem aliquis eos
 sibi comparasset, nequaquam propter nimietatem utiliter perlegere
 potuisset. Sowohl auf die mittel als auf die kenntnisse unseres
 bischofs wirft dies ein günstiges licht.

²⁰⁷⁾ G. M. 3, 340.

1159 gehabt, sich in einen kleinen mantel zu hüllen und noch
 Apr. 4. schnell die fussbekleidung anzulegen ²⁰⁸).

12. 14.
 15. 16. Der kaiser und die fürsten bezeigen unserm bischofe
 das herzlichste mitleid und ersetzen ihm seinen verlust
 durch reichliche geschenke ²⁰⁹), woraus wir sehen können,
 wie allgemein geachtet und beliebt Daniel war; so wurde
 das unglück erträglich.

Apr. 12. Das Osterfest selbst feierte der kaiser mit seinen
 fürsten zu Modena ²¹⁰). Während er hier am Oster-

Apr. 14. dienstage den waffenspielen zuschaute, kommt plötzlich
 ein bote mit der beunruhigenden nachricht, dass die
 Mailänder Trezzo belagerten. Hier hatte der kaiser
 grosse schätze aufgehäuft; er eilte desshalb, entsatz zu
 schicken ²¹¹). Der muntere waffentanz hört auf, jeder

Apr. 15. setzt sich in bereitschaft, mit dem ersten morgengrauen
 zieht man der burg zu hilfe. Aber schon nach verlauf
 weniger tage langt ein zweiter bote an mit der trauer-
 nachricht, Trezzo sei bereits gefallen. Der kaiser begibt
 sich auf diese nachricht nach Bologna, bannt die wort-

Apr. 16. brüchigen Mailänder, am 16. April, eilt dann nach
 Lodi ²¹²) und sammelt ein grosses heer, indem er allen
 städten Italiens befiehlt, zum kampf gegen Mailand
 hilfstruppen zu stellen ²¹³). Die ausführlichkeit und ge-

²⁰⁸) Vinc. SS. 17, 676: Rem gestam scribo: ipsum episcopum
 in solo mantello, quo coopertus fuerat, et cum solo cothurno in-
 cendium evasisse inveni. Oder heisst das letzte solus nur einer?

²⁰⁹) Vinc. SS. 17, 676: Imperator et sui principes hoc audito
 plurimum dolent et plurima ei offerunt donaria.

²¹⁰) S. die nähere beweisführung im 5. exkurs.

²¹¹) S. die nähere beweisführung im 5. exkurs.

²¹²) Dass der kaiser selbst hingezogen wäre, sagt Vincenz
 nicht und auch keine andere quelle; er wird daher vorerst nur
 eine hilfsmannschaft hingesandt haben. Das nähere im 5. exk.

²¹³) Vinc. SS. 17, 676. 677. Hoc (Trek funditus esse dele-

nauen angaben des Vincenz dürften uns wohl sicher 1159
davon überzeugen, dass der bischof diesen eilmarsch nach Apr. 16-
Trezzo mitmachte und auch beim kaiserlichen rathe in Mai 17.
Lodi war.

Mailand hatte also zum zweiten male dem kaiser den fehdehandschuh hingeworfen; der grosse kampf, der noch vor wenigen monaten die ganze Lombardei erschüttert hatte, ja, den man bis nach Tuszien und Rom hin in seinen folgen gefühlt ²¹⁴), er entbrannte von neuem; diesmal aber ward es ein kampf auf leben und tod. Jedoch an ihm betheiligte sich unser bischof nicht in dem hohen grade, wie an dem ersten, da seine dienste vom kaiser für einen anderen kampf vorzugsweise benutzt wurden, der zugleich mit diesem ausbrach, im kampfe mit dem oberhaupte der kirche. Aber für die erste zeit geht er noch mit den anderen fürsten in den kampf gegen Mailand.

Von Lodi begab sich der kaiser zunächst nach Bologna

tum et qui intus fuerant captos et turpiter Mediolanum deductos) imperator audiens Laudam se confert, qualiter eis ad hoc respondeat, disponens. Omnibus civitatibus Italiae obsidio Mediolani indicitur, ad hoc innumerabilis militia tam Teutonicorum quam Italicorum convocatur. — Der umstand, dass Vincenz von den 3 sich folgenden reichstagen zu Bologna, wo die Mailänder gebannt werden, April 16, zu Ronkalia, April, und zu Parma, im sommer, nichts erwähnt, muss auffallen, und namentlich scheint das schweigen über den zu Bologna, welcher von so hoher bedeutung war, und den uns Rag. 2, 30 so ausführlich beschreibt, auf eine abwesenheit des Vincenz hinzudeuten; damit in übereinstimmung macht die erzählung von dem zuge der hilfsmannschaft nach Trezzo entschieden den eindruck, dass der berichterstatter an ihm theil nimmt. Die verhandlungen dieser 3 reichstage s. LL. 2, 115 und 116.

²¹⁴) denn noch von dort her kamen die hilfstruppen der städte zum kaiser. S. die aufzählung bei Vinc.

1159 zurück ²¹⁵⁾, wohl um sein heer in person gegen Mailand zu führen; von dort zog er nach Piacenza. An beiden orten hielt er einen hoftag ab ²¹⁶⁾; die angelegenheiten, die ihn hier beschäftigten, besprechen wir besser später am geeigneten orte. Dann ging es gen Mailand, wohl über
 Mai 17. Pavia. Schon am 17. Mai stand man wieder bei Malegnano ²¹⁷⁾, wo man im vorigen jahre so blutig ge-
 Mai 18. stritten, am folgenden tage rückte man bis dicht vor Mailand ^{217a)}. Hier begann man eine furchtbare zerstörung und verwüstung; die ganze umgegend bot in kurzer zeit einen traurigen anblick dar; hier kühlte der kaiser zuerst etwas seinen nur allzu gerechten zorn. Wir besitzen noch ein schreiben von ihm, das er von Ronkalia aus an den bischof von Freising richtete, worin er seiner aufs höchste gestiegenen empörung luft macht. „Da der himmel staunt und die ganze erde bebt und alle elemente aufgerührt werden angesichts dieses ungeheuren verbrechens der untreue, bei der nachricht von diesem schändlichsten verrathe, der verübt ist gegen unsere hoheit, gegen die ehre des reiches, ohne ursache, ohne vorhergehende veranlassung unserer seits, so glauben wir“,

²¹⁵⁾ Otto Mor. SS. 18, 609: Interea imperator, Laude veniens, cum castrum Tricii jam captum esse audivit, Bononiam revertitur.

²¹⁶⁾ Curia Bononiensis 1159 April bei Pertz LL. 2, 115.

Curia Ronkaliae 1159 April ex., Mai das. 2, 116.

Ob unser bischof ihnen beiwohnte, wissen wir nicht; doch ist es wohl wahrscheinlich, da die hier verhandelten angelegenheiten zum theil recht schwieriger art waren, wesshalb der rath des klugen bischof - staatsmannes dem kaiser recht wünschenswerth sein mochte. Bei Ronk. sammelte Fr. I. ein grosses heer. Rag. 2, 33.

²¹⁷⁾ ks. urk., ungedr., mitgeth. v. Ficker. H. ass. Wüstenfeld theilte mir gütigst eine ungedr. vom selben tage, aber ohne jahr mit, die älteste des cod. Sicard., n. 48 dess., im besitz des Dr. Robolotti. Da der ausstellungsort Miliano heisst, die urk. jedf. auch zu 1159 gehört, so ist sie viell. dieselbe. Sie ist für bisch. Obert v. Kremona.

^{217a)} Vinc. SS. 17, 677.

schreibt der kaiser, „dass auch du bei deiner treue unsern 1159
schmerz über eine so schreckliche sache theilen und
bis ins innerste erschüttert sein wirst. Denn nicht nur
unserer person gilt dieser abfall, sie wollen sich vom
reiche überhaupt lossagen; er soll nicht über uns herrschen,
rufen sie.“ Als verrätherisch werden genannt ausser Mailand
noch Piacenza, Kremona, Bergamo, Brescia, Parma,
Mantua und die Veroneser mark ²¹⁸).

Besonders empörend war der abfall von Kremona
und Mantua. Kremona zu liebe hatte der kaiser Crema
die zerstörung der festungswerke befohlen, seine gesandten
waren daselbst kaum der todesgefahr entronnen ²¹⁹); er
hatte dann den Kremonesen noch ausgedehnte zollfreiheit
auf dem Po bewilligt, vor wenigen monaten ²²⁰); auch
den Mantuanern hatte er alle ihre rechte und freiheiten
noch vor kurzer zeit bestätigt ²²¹).

Die anderen der genannten städte waren stets dem
kaiser abgeneigt, aber doch auch durch feierlichen fried-
ensschluss zur treue gegen ihn aufs neue verpflichtet und
besonders hatten Verona und Brescia ihre widerspänstige
haltung bei beginn dieses zuges nach Italien doch emp-
findlich büssen müssen ²²²).

So war des kaisers zorn über solchen abfall nicht
abzuwenden; Mailand, den heerd der empörung, traf er
zuerst. Man rückte bis vor die thore der stadt; die
saaten, die weinberge, die olivenpflanzungen, die zahmen
kastanien und andere fruchttragende bäume sind die
opfer der zerstörungswuth des heeres; dörfer, burgen,
festen werden verbrannt und zertrümmert; das ganze

²¹⁸) Pertz LL. 2, 116. Vgl. Gotfried v. Vit. c. v. 406. 407.

²¹⁹) S. oben s. 72.

²²⁰) 1159 Febr. 22. Böhmer, reg. n. 2416.

²²¹) 1159 März 23. das. n. 2417.

²²²) S. ob. s. 14—16.

1159 gebiet Mailands rund umher bis an den Tessin wird ver-
Juni heert 223). Im folgenden monate wurde die verwüstung
weiter fortgesetzt 224) und nur einige körperliche ver-
letzungen scheinen den kaiser an weiterer persönlicher
theilnahme verhindert zu haben; er begab sich nach
Lodi, um hier ihre heilung abzuwarten 225). Hier be-
lobte er von neuem die Lodesen, da sie am 31. Mai
in einem hitzigen treffen die Mailänder, die gegen ihre
stadt eine unternehmung machten, tapfer zurückgeschlagen
hatten; sie hatten das frohe ereigniss ihm sogleich durch
boten gemeldet und damals schon grosses lob von kaiser
und kurie geerntet. Die bei dieser gelegenheit gemachten
gefangenen führte der kaiser alle nach Pavia ab 226).
Anführer der Lodesen in diesem treffen waren der bi-
schof Garsidonius von Mantua, der bald im schisma eine
nicht unbedeutende rolle neben unserm bischofe spielen
wird und der markgraf Werner von Ankona 227). Die
schlacht selbst war am Pfingsttage 228).

223) Vinc. SS. 17, 677.

224) Burchard p. 48, der ein ähnliches bild der zerstörung
gibt, wie Vincenz. Traf im vorigen jahre die ksl. verwüstung vor-
zugsweise die östliche landschaft, so scheint diesmal auch die
westliche stark gelitten zu haben. Hier gab es eine reihe bustae
oder busta, s. Lakomblet, N. Rhein. U. B. 1, 407.

225) Burchard p. 48: Laudam rediit, quoniam brachii unius
et cruris infirmitate debilitabatur, ut ibidem membra laesa refo-
cillaret. Diesen umstand meldet keine andere quelle, so viel wir
sehen. Warum der kaiser alsdann nach seiner wiederherstellung
nicht wieder vor Mailand gleich zog, deutet Rag. 2, 23 an: arbitra-
batur multo faciliores ad affligendum fore (Mediolanenses), si
post intervallum temporis iterum atque iterum anxius incubuisset.

226) Otto Mor. SS. 18, 610.

227) Otto Mor. nennt die namen der führer nicht; aber wir
erfahren sie aus Rag. 2, 34.

228) Otto Mor. a. a. o. SS. 18, 609. Doch ist Pfingsten am
1. Juni, wie sich denn O. Mor. überh., öfter in den zahlen verrechnet.

Indess zu einer belagerung Mailands schritt der kai- 1159
 ser nicht; dazu fühlte er sich wohl trotz der vielen zu-
 sammengebrachten mannschaft noch zu schwach. Viel-
 mehr wendet er sich wieder plötzlich, nachdem er wahr-
 scheinlich das fest seiner fünfjährigen kaiserwürde zu
 Pavia gefeiert ²²⁹⁾, nach der Romandiola. War es ein Juni 18.
 aufstand feindlicher städte, der ihn zu diesem zuge be-
 stimmte? Wir wissen es nicht. Bis Imola können wir
 sein vordringen verfolgen ²³⁰⁾; diese stadt nahm er da-
 mals in seinen besondern schutz. Vielleicht wollte er in Juni 25.
 erwartung wichtiger ereignisse zu Rom dieser stadt näher
 sein. Da Vincenz diesen zug gar nicht berichtet, so sind
 wir ausser stande, eine sichere vermuthung auszusprech-
 en, wo er und der bischof sich zu der zeit befanden.
 Hier auf dem wege nach Imola hielt der kaiser wohl
 den reichstag zu Parma, nicht auf dem rückwege nach
 Lodi, da er am 6. tage, nachdem er zu Imola urkundet,
 am 30. Juni schon wieder zu Lodi ist ²³¹⁾. Von diesem Juni 30.
 reichstage aus schreibt er an den erzbischof Eberhard
 von Salzburg über die ausgleichung des streites zwischen
 seinen beiden oheimen, dem bischofe von Passau und
 dem herzoge von Oesterreich. Auch diesen tag erwähnt

²²⁹⁾ Ueber den ort, wo er Pfingsten = Juni 1 feierte, haben wir keine nachrichten. Der tag der kaiserkrönung = Juni 18.

²³⁰⁾ Urk. für Imola. 1159 Juni 25. Böhmer reg. n. 2420. Die angabe Ragewins 2, 34: 40 continuis diebus terram hostium (Mediol.) vastatio tenuit, also von Mai 17 (s. seite 88 anm. 217) bis Juni 26 ist entweder nicht genau, nur ungefähr zu nehmen, oder die verwüstung dauerte auch wohl nach des kaisers abzug fort, da wohl der grösste theil des heeres bei Mailand zurückblieb; der fall ist ähnlich wie der anm. 198 besprochene.

²³¹⁾ Böhmer, reg. n. 2421. Die curia Parmensis fällt in den sommer 1159. S. Pertz LL. 2, 116.

1159 Vincenz so wenig, wie die beiden oben genannten ²³²⁾ von Bologna und Ronkalia, ein neuer beweis, wie unvollständig derselbe berichtet ²³³⁾.

Wohl auf diesem zuge des kaisers von Pavia nach Imola oder auf dem rückwege nach Lodi kam eine ausöhnung mit dem aufrührerischen Kremona ²³⁴⁾ zustande, denn auf das drängen von Kremona und Pavia schritt der kaiser alsbald zur belagerung Kremas ²³⁵⁾, das ja durch sein verfahren gegen die kaiserlichen gesandten den zorn des kaisers in hohem grade auf sich gezogen hatte ²³⁶⁾, aber noch immer nicht bestraft worden war; es baute auf die stärke seiner mauern. Aber auch die natürliche lage der festung war ausserordentlich günstig. Schon das ganze gebiet der Kremesen war durch eine solche geschützt, im osten vom Serio, im westen vom Turnio, im süden von der reissenden Adda; nur ein kleiner theil ihres gebietes lag ausserhalb dieser grenzen, auf dem linken ufer des Serio; der grössere, so

²³²⁾ S. 88 ob.

²³³⁾ vgl. anm. 17, 27, 35, 54, 188, 193, 198.

²³⁴⁾ S. seite 89.

²³⁵⁾ Vinc. SS. 17, 677; am 9. Juli nach Otto Mor. SS. 18, 610: *Postero vero die Jovis, que fuit secundo die sequentis proximi mensis Julii, iverunt Cremonenses ad obsidionem circa castrum Creme sine imperatore. Post 8 autem dies, also am 9. Juli (warum Jaffé am rande c. Jul. 9 anmerkt, sehen wir nicht), imperator cum omni exercitu suo ad ipsam Cremam obsidendam perrexit.* Die ann. Med. maj. SS. 18, 367 berichten ungenau und irrig: *Mense autem Julio proximo, tertio aut quarto die anno 1159 coepit obsidere Cremam.* Raumer H. St. 2, 121, anm. 2, setzt mit verweisung auf diese stelle, Rag. 2, 42—62 und Otto Mor. ebenfalls irrig den 3. Juli als anfang statt des 2. Die angabe der ann. Med. breves SS. 18, 390 *posuit assedum circa Cremam 3. die Octobris* ist natürlich ganz irrig.

²³⁶⁾ S. seite 72.

zwischen 3 flüssen gelegen, hiess insula Fulcheria; nur die nordseite des gebietes, das hier an die grafenschaft Trivilio im westen, an das gebiet von Kremona im osten stiess, war nicht geschützt. Besonders aber im süden, nach der Adda hin, erstreckten sich weite sumpfe, die hier an die silva Graeca stiessen. Die stadt selbst lag in der mitte ihres gebietes und war im osten durch einen arm des Serio, im süden durch den Travacone ²³⁷⁾ geschützt. Im jahre 1132 hatte noch Lothar die stadt einen monat lang mit hilfe der Kremonesen vergeblich belagert ²³⁸⁾. Es war also immerhin ein schweres werk.

Bereits am 2. Juli hatten die Kremonesen mit der belagerung begonnen ²³⁹⁾; erst am 9. Juli folgte ihnen der kaiser mit seinem heere ²⁴⁰⁾. Da er sich aber noch nicht sicher fühlte, kehrte er zunächst nach Lodi wieder zurück und verweilte daselbst ²⁴¹⁾.

²³⁷⁾ Diesen nennt Raumer H. St. 2, 121; Spruner hat ihn nicht.

²³⁸⁾ Ann. Cremon. SS. 18, 801. Sicard, Murat. SS. rr. It. 7, 596. Jaffé Lothar s. 125 anm. 16.

²³⁹⁾ Otto Mor. SS. 18, 610. Die ann. Med. maj. SS. 18, 367. irrig d. 3. od. 4. Plac. Gibell. SS. 18, 459 d. 4.; auch am rande!

²⁴⁰⁾ S. seite 92 anm. 235.

²⁴¹⁾ Die darstellung der belagerung bei Raumer befriedigt wohl nicht ganz; die einzelheiten bieten manche schwierigkeit, wesshalb wir hier eine möglichst richtige zusammenstellung zu geben versuchen wollen; nur so können wir für das itinerar und wirken unseres bischofes, der leider hier sehr zurücktritt, eine sichere grundlage gewinnen. — Die mitgetheilte rückkehr folgt aus der erzählung der ann. Med. maj. SS. 18, 367 l. 19: Mense autem proximo Julio coepit obsidere Cremam, sc. imperator. l. 25: Sed imperator non audebat adhuc assidue ibi esse, sed morabatur Laudae. Nach Otto Mor. SS. 18, 610 kam der kaiser am 13. Juli nach Lodi, brach aber schon in der nacht vom 13—14. Juli nach Landriano auf und lieferte am 15. den Mailändern ein treffen bei Siziano, beide orte w. Lodi. Da nun die Mailänder jahrb. das-

1159
Juli 2.
3. 4. 9.
13. 14.
15.

1159
Juli 15.

Ob unser bischof am 9. den kaiser auf dem wege nach Crema ²⁴²⁾ begleitete, ob er mit ihm nach Lodi zurückkehrte, ob er an dem folgendem siege über die Mailänder bei Siziano ²⁴³⁾ theil hatte, wissen wir nicht; denn bei erzählung des letzteren wird uns nur gemeldet, dass der kaiser mit mehr als 300 Deutschen reitern ausgezogen sei, zu denen dann die Pavesen und Lodesen stiessen ²⁴⁴⁾. Es scheint, dass Daniel in person diesem treffen nicht beiwohnte, da Vincenz uns meldet, dass der kaiser im triumph von seinen bischöfen empfangen worden sei, was freilich ihre theilnahme am kampf nicht aus-

selbe treffen auch sogleich erzählen, man das morabatur Laudae aber doch wohl nicht auf den theil des einen tages, des 13. Juli, beziehen kann, so müsste man wohl annehmen, dass der kaiser zwischen dem 9. u. 13. Juli noch einmal nach längerem aufenthalt (von einigen tagen) in Lodi rasch sich nach Crema begeben hätte und dann, wie Otto Mor. meldet, nach Lodi zurückgekehrt wäre. Aber das scheint unwahrscheinlich; und da sich die grossen Mailänder jahrb. öfter und auch hier noch gerade vorher irren, indem sie ja den kaiser bereits am 3. oder 4. Crema belagern lassen, so legen wir hier auf ihre angabe kein besonderes gewicht, zumal sogleich, wie wir sehen werden, wieder 2 irrthümer in der zeitrechnung folgen. Das coepit obsidere Cremam derselben soll vielleicht nur so viel heissen als: der kaiser liess die stadt belagern, ohne dass sie eine persönliche anwesenheit desselben anzunehmen zwingen; ein fall wie anm. 198 u. 230; dann könnte die mora eben vom 3. od. 4. an gezählt werden bis zum 9., was mit Otto Mor. ganz stimmen würde.

²⁴²⁾ wohl von Lodi, da der kaiser hier noch am 30. Juni urkundet. Böhmer reg. n. 2421.

²⁴³⁾ S. anm. 241 s. 93 unt.; am 15. Juli; auszug am 13. Otto Mor. SS. 18, 610. 611. Ann. Med. maj. SS. 18, 367 tertio die wohl statt tertio decimo.

²⁴⁴⁾ Otto Mor. SS. 18, 610: cum pluribus trecentis militibus Theotonicis; 611: una cum Laudensibus et aliis Papiensibus. Ueber die örtlichkeiten bei diesem treffen genauer die ann. Med. maj. SS. 18, 367.

schliesst ²⁴⁵⁾; sahen wir doch eben ²⁴⁶⁾ noch, wie der ¹¹⁵⁹
 bischof von Mantua sich in einem treffen gegen sie an ^{Juli 15.}
 die spitze stellte. Aber es ist bemerkenswerth, dass wir
 nicht nur hier nicht, sondern auch sonst nie hören, dass
 unser bischof wirklich mitgekämpft hätte, die waffen
 führte; in der schlacht an der Adda sahen wir ihn nicht
 kämpfend, sondern seinen priesterlichen verrichtungen
 obliegend ²⁴⁷⁾. Nur so viel erfahren wir hier, dass Daniel
 nach dem treffen sich nach Lodi begab, wohin die ge-
 fangenen Mailänder, eine grosse anzahl, abgeführt wurden.
 „Lasst uns sehen“, sprach der kaiser, „ob die gemachte
 beute die anstrengung bei der jagd gelohnt hat!“ ²⁴⁸⁾,
 worauf er sich mit seiner begleitung, den bischöfen und
 anderen fürsten nach Lodi begab.

Darauf legte er sich wieder vor das feste Crema ²⁴⁹⁾.
 Schon zu anfang dieses jahres hatte er die zerstörung

²⁴⁵⁾ SS. 17, 677. Vincenz nennt auch nicht die Lodesen.
 Er sagt l. 26: Imperator cum triumpho ab episcopis suis suscep-
 tus, eis et aliis principibus suis inquit: Eamus et videamus ho-
 diernam venationem nostram, si tantis laboribus nostris sit com-
 petens? ²⁴⁶⁾ S. 90 unt. ²⁴⁷⁾ S. seite 26.

²⁴⁸⁾ Vinc. SS. 17, 677. Ivimus, vidimus tantam multitudi-
 nem eorum, juvenum, senum, adolescentum in longissimis chordis
 in carceres deduci, sicut greges albarum ovium.

Vorher geht: nonnulli (sonderbar, da folgt tantam multitu-
 dinem und nach Otto Mor. SS. 18, 611 mehr als 300 Mailändische
 reiter „de melioribus“ allein gefangen genommen wurden) vul-
 nerantur, occiduntur, capiuntur, Laudam deducuntur. vgl. Otto
 Mor. a. a. o.: quos omnes per civitatem Laude egomet captos et
 vinctos in carcerem vidi detrudi. Schon oben sahen wir, wie
 Vinc. nonnulli gebraucht, seite 21 unt. 600 gefangene de for-
 tioribus und fast 150 todte und verwundete hat Ragewin 2, 42
 nach einem briefe des kaisers an den bischof von Freising. Ann.
 Med. maj. SS. 18, 367: de Mediol. cepit milites 300.

²⁴⁹⁾ Ab illa die coepit confidenter morari in Crema, id est apud
 Cremam. Ann. Med. maj. SS. 18, 367. Vinc. SS. 17, 677. O. Mor. a. a. o.

1159 der festungswerke befohlen ^{249a}), die Kremonesen boten ihm dafür unglaubliche summen ²⁵⁰). Dass unser bischof und sein kapellan diese belagerung mitmachten, ist nicht zu bezweifeln; man sieht es zunächst an der äusserst genauen beschreibung, die Vincenz von dieser belagerung gibt, so zwar, dass er uns manche neue nachricht mittheilt, die wir bei Otto Morena über diese ereignisse nicht finden, obgleich Ottos schilderung den 4fachen umfang der ersten hat; die vergleichung mit dieser zeigt, wie gut unterrichtet Vincenz ist; beide quellen bestätigen und ergänzen gegenseitig ihre berichte. Ebenso ausführlich, wie Otto Morena, ist Ragewin, nur phrasenhafter; er bietet viel weniger positive angaben, sondern ergeht sich mit manchen weniger nöthigen floskeln in Sallustischer redeweise, mit Virgilischen reminiscenzen hie und da ausgeschmückt, etwas breit über diese ereignisse, aber auch so, dass er die beiden genannten quellen bestätigt und sie sich gegenseitig ergänzen. Dann liefern die grossen Mailänder jahrbücher mehrere dankenswerthe angaben, sind aber im ganzen doch hier kurz; Gotfried v. Viterbo, dessen dichterischer

^{249a}) Otto Mor. SS. 18, 608 unt. Ann. Med. maj. SS. 18, 366 unt.

²⁵⁰) Anfang 1159 bei Occimiano 15000 mark silber, ann. Med. maj. SS. 18, 608; jetzt nur 11000 mark silber, Rag. 2, 39. (Nach Rag. das. wurde Crema angegriffen, weil es, zur diöcese und grafschaft Kremona gehörig, sich sowohl der geistlichen als weltlichen herrschaft dieser stadt unrechtmässig entzogen hatte). Diese summe war aber noch ausserord. gross: Brescia hatte nur 6000, Mailand nur 10000 mark bei der übergabe gezahlt, Genua 1200 bei seinem abkommen mit dem kaiser nach Cafari (SS. 18, 27), 1000 nach Rag. 2, 9, wie wir oben sahen. Die abweichenden angaben Ragewins bei Crema und Genua sind bemerkenswerth, wie die eben angeführte abweichende zahl der gefangenen, die bei Siziano gemacht wurden, seite 95 anm. 248.

phantasie diese denkwürdige belagerung reichen stoff ge- 1159
 boten haben würde, hat sie in einem halben verse ab-
 gemacht ²⁵¹⁾, er war in der ferne ²⁵²⁾. Aber nicht nur
 aus der durch vergleichung aller dieser quellen ein-
 leuchtenden wohlunterrichtetheit des Vincenz ergibt sich
 die anwesenheit desselben und des bischofs als weitere Juli —
 folgerung, sondern auch unmittelbar aus dem kaiserlichen Okt. 23.
 schreiben an den erwählten papst Alexander III. ²⁵³⁾,
 das Daniel selbst überbrachte ²⁵⁴⁾ mit Hermann von
 Verden, die der kaiser, wie er sagt, von seinem hofe an
 ihn gesandt habe ²⁵⁵⁾, sowie aus einem zweiten kaiser-
 lichen schreiben, datirt von demselben tage (1159 Okt. Okt. 23.
 23) „vor Crema“ an den bischof Hartmann v. Brixen ²⁵⁶⁾,
 in welchem er diesem von der vorladung des Alexander
 und des Viktor anzeige macht. Im übrigen ist diese an-
 wesenheit auch das einzige, was wir von unserm bischofe

²⁵¹⁾ Carmen v. 488:

Cuma reformatur invisaque Crema crematur.

²⁵²⁾ Der beweis exkurs 2.

²⁵³⁾ Bei Rag. 2, 55; auch bei Bouquet corps dipl. 15, 746;
 am besten bei Pertz LL. 2, 118.

²⁵⁴⁾ Vitae pontificum, bei Watterich 2, 459 in der vita
 Alex. III.

²⁵⁵⁾ quos de palatio nostro ad vos transmisimus. Das pa-
 latium wird freilich nicht näher bezeichnet; da aber das schreiben
 vom 23. Okt. 1159 datirt ist (s. Böhmer, reg. n. 2428), so kann
 kein zweifel sein.

²⁵⁶⁾ Böhmer, reg. n. 2429 (hat Hermann statt Hartmann).
 Rag. 2, 56. Die urk. bei Böhmer, reg. n. 2426 zu 1159 Okt. 12
 Castrocarii gehört nicht in dieses jahr. Kastrokario liegt im Fa-
 ventin.; am 16. Okt. ist aber der kaiser vor Crema reg. n. 2427.
 Ugh. Ital. sacr. 2, 498 setzt sie zu 1160. Sie steht auch bei Lami,
 delic. erud. 4, 188 und Soldani, stor. d. Passiniano (s. Florenz),
 mit ind. 7. j. 1160. Die ausdrucksweise der urk. ist verdächtig.

1159 und zwar nicht unmittelbar aus den erzählungen über die
 Juli — belagerung, sondern auf die dargelegte weise erfahren,
 Okt. 23. während der ganzen langen belagerung, der er doch wohl
 bis zum 23. Oktober beiwohnte. Aber er tritt dabei
 nicht mehr zurück, wie andere bischöfe und weltliche
 fürsten von grosser bedeutung. Denn sowohl Peregrin,
 der patriarch von Aglei als erzbischof Reinald von Köln
 wohnten derselben bei, aber der erstere wird erst am
 ende derselben, bei den friedensunterhandlungen ²⁵⁷⁾,
 der letztere, der doch am 16. Oktober vor Crema ur-
 kundlich nachzuweisen ist, nur bei seiner ankunft mit
 300 rittern in die Lombardei genannt ²⁵⁸⁾. Was wunder
 also, dass von unserm bischofe, der sich immer sehr
 als geistlicher hirt und als staatsmann, aber viel weniger
 als kriegler auszeichnete, hier nichts besonderes gemeldet
 wird, wo wir kaum von den beiden genannten berühmten
 kirchenfürsten etwas vernehmen. Aber da ihn der kai-
 ser, wie wir oben sahen, gerade für seinen dienst in
 Italien zurückbehielt ²⁵⁹⁾, die Böhmische mannschaft
 unseres bischofs auch nicht so sehr zahlreich gewesen
 sein wird ²⁶⁰⁾, so haben wir ihn uns nebst Reinald am
 sichersten in unmittelbarer nähe des kaisers zu denken.

²⁵⁷⁾ Rag. 2, 60 und 2, 61, welches letztere kapitel die rede
 des patriarchen enthält. vgl. s. antheil an den friedensverhandl.
 mit Mailand 1158 s. 41.

²⁵⁸⁾ Ann. Col. max. SS. 17, 771. Die urkunde Böhmer, reg.
 n. 2427, bei Calmet, hist. de Lorraine 2, 357.

²⁵⁹⁾ S. seite 57 u. 56 anm. 107^b unt.

²⁶⁰⁾ Betreffs ihrer sind wir so gut wie ganz ohne nachricht-
 en; es heisst nur einmal bei erzählung des feldzuges von 1158
 bei Vinc. SS. 17, 669 l. 10 von Daniel: qui in servitium domini
 sui regis Boemie cum militia sua in eundem expeditionem
 venerat. Aber vielleicht waren diese seine leute mit dem könige
 wieder heimgekehrt, vgl. caros nostros dimittendo 17, 675 l. 34.

Dieser aber lagerte anfangs vor dem Serischen thore, im 1159
 osten der stadt, und zwar erstreckte sich das lager in Juli
 weiter ausdehnung vom Serischen thore bis über den
 Serio selbst hinaus und nach süden fast bis zum Ripalta-
 thor ²⁶¹⁾, also gerade wie bei der belagerung Mailands
 im südosten der stadt ²⁶²⁾. Später aber, als der herzog
 Welf ebenfalls vor Crema ankam, verliess er diese seine
 ursprüngliche stellung, die Welf überlassen wurde, und
 lagerte nun vom Ripaltathore westlich zwischen diesem
 und dem Umbrianothore ²⁶²⁾, das im westen der stadt ²⁶³⁾.
 Nach einer nachricht hat auch ein Böhmischer herzog
 (Theobald?) an dieser belagerung theil genommen, wenig-
 stens melden das die Pöhlder jahrbücher ²⁶⁴⁾. Burchard
 macht daraus den könig selbst ²⁶⁵⁾. Doch kann das bei
 dem schweigen des Vincenz nur für einen irrthum gelten.
 Und des bischofs thätigkeit dürfen wir bei einer andern
 gelegenheit wohl sicher annehmen, wofern das zu er-

²⁶¹⁾ Ripalta nicht weit von Crema, im süden der stadt, am linken ufer des Serio.

²⁶²⁾ Otto Morena SS. 18, 612. Welf kam um September 29. Chr. mont. ser.

²⁶³⁾ SS. 18, 612 n. 42. Spruner verzeichnet den ort auf seiner karte nicht; desgleichen nicht Magolzo und Pianengo, welch letzteres im norden der stadt; Magolzo zwischen beiden. (Otto Mor. SS. 18, 612 n. 43). Hier lag Friedrich von Rotenburg. Noch später stand der kaiser vielleicht wieder in seiner ursprüngl. stellung, da Otto Mor. SS. 18, 615, l. 6 sagt: fecit (sc. imp.) prope portam de Serrio in curiam adduci (duos eorum).

²⁶⁴⁾ SS. 16, 90 a. a. 1159: (Imperator) evocatis principibus, cum duce Bohemiae et aliis multis gentibus Cremam castrum Mediolanensium obsedit. Doch ist diese nachricht üb. d. dux B. mit vorsicht aufzunehmen, da diese jahrb. hier eben nicht die beste quelle sind. Sie meinen hier wohl d. Theobald.

²⁶⁵⁾ Zu diesem jahre, p. 51 s. anm. 270.

1159 zählende noch in die zeit seiner anwesenheit vor Crema fällt. Denn das ist das merkwürdigste bei dieser belagerung, dass uns vom 21. Juli 1159 bis zum 6. Jänner 1160 kein ereigniss derselben mit dem tagesdatum, ja nicht einmal mit dem monatsdatum überliefert ist ^{265 a)}, so dass für fast alle diese begebenheiten der weite zeitraum vom 21. Juli bis zum Dezember gegeben ist, der sich für die einzelnen ereignisse nicht bestimmter abgrenzen lässt. — Wir erfahren, dass der kaiser, durch die Kremesen gereizt, seine geisseln und gefangenen herbeiführen liess, um sie aufzuhängen. Da aber eilen die bischöfe, äbte und andere fromme männer herbei und flehen ihn an, dass er, der ja die quelle aller barmherzigkeit sein sollte, ihr leben schonen wolle. Der kaiser, der ihnen nicht durchaus nachgeben, ihren rath und ihre bitten aber auch nicht ganz unberücksichtigt lassen mochte, liess 9 von ihnen hängen, den übrigen aber schenkte er das leben ²⁶⁶). Nach dem, was wir früher über unsern bischof in der schlacht bei der Adda und bei der belagerung Mailands berichten konnten ²⁶⁷), ist wohl nicht zu zweifeln, dass er mit seinen bitten dem kaiser nicht am wenigsten angelegen hat ²⁶⁸).

^{265 a)} D. h. v. d. schriftst.; dagg. haben wir 3 ksl. urk. die vor Crema geg. sind.

²⁶⁶) Otto Mor. SS. 18, 615 l. 22: Imperator autem eos audiens nec ex toto eis credere volens nec omnino eorum consilium atque preces reffutare disponens, novem ex iis . . . suspendi fecit.

²⁶⁷) S. s. 22 anm. 42^f; s. 39 anm. 72.

²⁶⁸) Im übrigen muss bemerkt werden, dass wir über die vom kaiser an den belagerten vollzogenen strafen hier in den quellen sehr verschiedene angaben haben, die vielleicht verschiedene facta berichten. Denn nach Otto Morena SS. 18, 615, l. 6 lässt der kaiser zuerst 2 Kremesen, nach Vincenz SS. 17, 677 l. 34 7 der besten Kremeser ritter aufhängen, welche die

Obgleich nun der kaiser mit grösster anstrengung 1159 die belagerung betrieb, so verliess er doch einige male das lager vor Crema. Zuerst bei dem streifzuge gegen Mailand, der mit dem siege bei Siziano endete, nach welchem er, wie wir oben sahen, im triumph von den bischöfen empfangen wurde ²⁶⁹⁾, am 15. Juli. Den 2. Juli 15. streifzug erzählt uns eine andere quelle ²⁷⁰⁾ nach dem

Bergomaten im kampf mit den Kremesen gefangen genommen hatten. (Es sei hier beiläufig bemerkt, dass wir die theilnahme der Bergomaten an der belagerung nur von Vincenz erfahren). vgl. Böhmer, reg. n. 2424.

Darauf knüpfen bei Otto Morena die Kremesen 2 leute des kaisers, nach Vincenz 4 auf; worauf der kaiser nach Otto Morena alle geisseln und gefangenen herbeiführen lässt und das sich ereignet, was eben dargestellt ist; und hier scheint Vincenz von derselben sache zu reden, wenn er meldet, dass der kaiser 60 geisseln von ihnen, die zu Pavia in ketten lagen, herbeiholen liess, in der absicht, sie alle hängen zu lassen. Ebenso erzählt Rag. 2, 46, der kaiser habe gefangene Kremesen aufknüpfen lassen, die Kremesen ebenso quosdam de nostris in vinculis positos; da habe der kaiser 40 Kremesen, geisseln, herbeiführen lassen, um sie aufzuknüpfen. Vielleicht steht dieses XL für LX, so dass also dann Rag. u. Vinc. übereinstimmen; sonst ist es eine abweichung Rag., wie wir sie schon öfter gefunden haben; s. s. 69 anm. 144 a. s. 95 anm. 248 unt. s. 96 anm. 250. Dann stimmen beide gewiss wenigstens in dem einen punkte überein, dass beide melden, ein enkel des erzbischofs von Mailand sei inzwischen herbeigeführt mit einigen anderen gefangenen; aber während Ragewin 5 andere ritter angibt, hat Vincenz nur 3 andere ritter; vom ersteren erfahren wir, dass die genannten gefangen genommen wurden, während sie mit denen von Piacenza gegen den kaiser verrätherische zusammenkünfte hielten, von Vincenz, dass sie von Lodesen ergriffen worden waren.

²⁶⁹⁾ S. 94 ff.

²⁷⁰⁾ Burchard p. 51, der hinzufügt: In obsidione autem Cremae plures de principibus Alamaniae remanere permisit, prae-

1159 20. Juli, ebenfalls ins Mailändische; genau lässt sich die
 Juli 20. zeit wohl nicht bestimmen; ob unser bischof diesen mit-
 Aug. 1. machte, wissen wir nicht. Aber am 1. August treffen
 wir ihn beim kaiser zu Lodi ²⁷¹⁾. Nun meldet uns auch
 Otto Morena ²⁷²⁾, dass der kaiser sich nach Lodi begab,
 um die Lodesen um fässer zu bitten, die man bei der
 belagerung Kremas benöthigte. Vielleicht fällt dieser
 aufenthalt, der durch keine nähere zeitangabe bestimmt
 ist, mit dem durch die urkunde gegebenen zusammen.
 Jedenfalls ist es für uns von grösster bedeutung zu sehen,
 wie der bischof, so viel wir ihn verfolgen können, immer
 unmittelbar in nächster nähe des kaisers ist.

Es gilt daher überall, dessen bewegungen zu ver-
 folgen; so verfolgen wir zugleich die hier gänzlich ver-
 wischten spuren unseres bischofs. Ein anderes mal,
 wann, wissen wir nicht ²⁷³⁾, besuchte der kaiser seine
 Sept. gemahlin zu S. Bassano ²⁷⁴⁾. Am 5. und 6. September
 5. 6.

fatum vid. Conradum fratrem suum et Welfum avunculum
 Bohemorum quoque regem, nepotem suum et ducem de Austria.
 Regem vielleicht statt episcopum? Wladislaw war zu haus!

²⁷¹⁾ Als zeuge in kaiserlicher urkunde für bischof Konrad
 von Eichstädt. Böhmer, reg. n. 2423. Die urkunden bei Erben,
 reg. Boh. p. 133, n. 299; Falkenstein C. D. Nordg. 37. Lünig,
 reichsarchiv 17, 207.

²⁷²⁾ SS. 18, 613.

²⁷³⁾ Da die kaiserin am 20. Juli im lager vor Crema an-
 kommt, am 21. nach Lodi geht, nach Otto Morena SS. 18, 612,
 so fällt der aufenthalt des kaisers zu S. Bassano (s. anm. 274)
 nach Juli 21; genaueres lässt sich wohl kaum über denselben be-
 stimmen.

²⁷⁴⁾ Nach SS. 18, 801 n. 29 und n. 13 zwischen Crema und
 Kremona. Ein anderes Bassano in der nähe lag an einem neben-
 flusse des Lollio, südlich Brescia. Dass die kaiserin während der
 belagerung zu S. Bassiano (Baxianum) sich aufhielt, melden auch
 die ann. Cremonenses. SS. 18, 801.

war der kaiser wieder vor Crema 275), am 18. Sep- 1159
 tember erklärte er im lager vor Crema im zelte seines Sept. 5.
 vetters Heinrichs des Löwen auf fürstenspruch Crema 6. 18.
 in die reichsacht 275 a), am 26. November und 30. Okt. 16.
 Dezember ist er dort ebenfalls urkundlich nachzuweis- Nov. 26.
 en 275 b. c), vom 16. Okt. an wohl ununterbrochen vor Dez. 25.
 Crema 276). Hier brachte er also auch wohl das Weih- Dez. 30.
 nachtsfest zu. Erst durch den gewaltigen, 6 stockwerke
 hohen thurm des Marchisius gelang es, in die stadt ein-
 zudringen; Vincenz liefert von diesem thurme die aus-
 führlichste beschreibung 277); sie macht den eindruck,
 als ob er öfters in demselben sich befunden, ihn wenig-
 stens selbst genau in allen theilen besehen habe. Der
 eigentliche sturm, am 21. Jänner 1160, wurde zwar noch 1160
 abgeschlagen, die fallbrücke des thurmes zerstört; allein Jän. 21.
 da diese alsbald wieder hergestellt war, die belagerer
 tag und nacht alle wurfwerkzeuge in bewegung setzten
 und jeden Kremesen, der sich blicken liess, sofort zu
 boden streckten, so verzweifelten die belagerten endlich,
 beschlossen am 25. Jänner die übergabe der stadt, ver- Jän. 25.
 kündeten diesen beschluss am folgenden tage dem kai- Jän. 26.
 ser, worauf am 27. die eigentliche übergabe und zer- Jän. 27.

275) Böhmer, reg. n. 2424. 2425. 2426.

275 a) Zaccaria, ep. Cremon. p. 122.

275 b) Schenkung für bisch. Obert von Kremona mit bezugn.
 auf die acht vom 18. Sept. Zacc. ep. Cremon. p. 123.

275 c) Belehnungsurk. für Tinto aus Kremona, genannt Musa
 de Gatta (katzenmaul); mit zustimmung Welfs. Unter den zeugen
 erscheinen Heinrich der Löwe, der Rheinpfalzgraf (an dieser stelle),
 herzog Hermann v. Kärnthen und herzog Berthold v. Zähringen.
 Ant. Campo, storia di Kremona p. 175; auch bei Lünig, C. D.
 Ital. 1, 391—394.

276) Böhmer, reg. n. 2427. 2428. 2429.

277) SS. 17, 677. 678.

1160 Jän. 27. störung erfolgte 278). Ob unser bischof bei dieser übergabe gegenwärtig war, wissen wir leider nicht; die unterhandlungen führten Peregrin von Aglei und Heinrich der Löwe von seiten des kaisers 279); dass Daniel damals schon von seiner gesandtschaft an die beiden erwählten von Rom zurückgekehrt war, erfahren wir nirgendwo; aber wohl gleich am 23. Okt., von dem das kaiserliche schreiben aus dem lager vor Crema an Alexander III. datirt 280), oder doch bald darauf verliess unser bischof den kaiser und sein lager, um das trauerspiel einzuleiten, was alsbald 18 jahre lang die ganze christliche welt erschütterte.

278) Otto Morena SS. 18, 619. Vincenz SS. 17, 678. So erklären sich sehr einfach die abweichungen betreffs des datums, das, wie Raumer H. St. 2, 134, anm. 1 sagt, vom 25 – 27. schwankt.

279) Ragewin 2, 60.

280) Seite 97 anm. 255.

Vorbemerkung.

Vielleicht mag es auffallen, dass die hier beigegebenen 5 exkurse beinahe den umfang des textheftes selbst erreichen, um so mehr, da auch im texte den anmerkungen raum genug gegönnt ist. Allein es ist doch zu bedenken, dass gerade diese zeit ein sehr ungenügend durchforschtes feld Deutscher geschichte ist, ein fester grund erst gelegt werden muss, wobei man nicht gewissenhaft genug verfahren kann. So behandeln denn der 3. und 4. exkurs nicht einmal fragen von grosser bedeutung; allein sie wollen doch erledigt sein; wenn dies irgendwo gelungen, so wäre dies gewiss hinreichender lohn der arbeit.

Es hat sich uns auch mehr als einmal der gedanke aufgedrängt, dass bei geschichtlichen dingen oft nicht so sehr das ergebniss der forschung das wichtige ist und das, was allgemeinere bedeutung gewinnt, sondern vielmehr die forschung selbst, das heisst die weise und die bestimmung der möglichkeit und des grades der erkenntniss. Und das mag denn bei forschungen über minder wichtige fragen berücksichtigt werden.

Sporckhof bei Delbrück 1865 Okt. 12.

1. Exkurs.

Die beweggründe der erhebung Wladislaw II. zum könige. 1158 Jänner 11.

In der obigen darstellung sind wir bei der erzählung der erhebung des herzogs Wladislaw ganz dem berichte des Vincenz, als dem bestunterrichteten schriftsteller gefolgt, der auch das ganze am ausführlichsten mittheilt. Offenbar hatte er die genaueste kenntniss dieses wichtigen ereignisses, wie das schon seine stellung als kapellan des bischofs, der diese erhebung vorzugsweise bewirkte, sehr wohl erklärt ¹⁾.

Wir haben aber noch einige andere berichte über dieses ereigniss, die hier gewürdigt werden müssen. Sie stimmen sämtlich darin überein, dass sie die erhebung geschehen lassen, weil der herzog dem kaiser so grosse dienste geleistet habe, also so, wie man offiziell die sache geglaubt wissen wollte, wie wir schon aus Vincenz entnehmen konnten ²⁾. Allerdings wird ja gern zugegeben, dass diese dienste auf die gesinnung des kaisers gegen Wladislaw von nicht geringem einfluss gewesen sind, und dass er wohl den herzog nicht zum könige erhoben haben würde, wenn er sich nicht schon in seinem dienste aus-

¹⁾ Dem entsprechend melden alle anderen berichte bei erzählung dieser erhebung nichts von einem einflusse Daniels. Sie schöpften eben nicht aus der quelle. Die einzige ausnahme macht die cont. Opat. s. s. 110.

²⁾ Siehe text anm. 3 und 4.

gezeichnet hätte; aber trotzdem müssen wir mit Vincenz behaupten, dass die erhebung mehr im hinblick auf die nächste zukunft, als auf die vergangenheit erfolgte, dass sie geschah, um von dem neuen könige hilfe gegen Mailand zu erhalten.

Wir betrachten die einzelnen berichte.

Am meisten schliesst sich dem Vincenz die cont. Cosmae der canon. Prag. an. Wattenbach ist, wie schon oben *) bemerkt, zweifelhaft, ob ihre stelle aus Vincenz oder wo anders her entlehnt sei; aber ersteres scheint kaum bezweifelt werden zu können, indem nicht nur ganze sätze, sondern ganze abschnitte aus Vincenz sich hier wiederfinden, die bei Pertz SS. 9, 164. 165 daher auch mit recht durch kleindruck wiedergegeben sind, und wesentlich neues findet sich in diesem berichte nichts, wohl aber verschiedene unrichtigkeiten. Er lautet 3): A. d. i. 1159 dominus imperator sollemnem

3) SS. 9, 164. Wir schliessen die dem Vincenz entlehnten stellen zur besseren übersicht der eigenen nachrichten in klammern ein. Bei Pertz ist gleich der erste satz klein gedruckt, aber wohl nicht mit recht, da Vincenz ausdrücklich das jahr 1158, Regensburg statt Magdeburg hat und auch der ganze satz bei ihm anders lautet SS. 17, 677: dux Boemie Radisbonam, ad curiam imperatoris, marchionibus et aliis principibus indictam, cum suis venit principibus. Viel grössere ähnlichkeit mit ihm hat der satz der grossen Kölner jahrbücher SS. 17, 767 a. a. 1157: Imperator habita generali curia cum principibus, expeditionem in Italiam contra Mediolanum indixit. — Dagegen ist der satz: Dominus quoque Daniel — recusavit, der bei Pertz gross gedruckt ist, dem Vincenz nicht entlehnt, obgleich er mitten zwischen sätzen dieses schriftstellers steht. — Den Magdeburger aufenthalt des kaisers berichten auch die ann. Magd. SS. 16, 191 a. a. 1157: Fridericus imperator natalem Domini apud Magdeburg celebrat; sonst aber nichts über dort verhandeltes.

*) S. 2 anm. 4 unten.

curiam suis principibus in natali Domini Magdeburk indicit (das jahr 1159 falsch; es war 1157 Dez. 25) ubi portatis regalibus et sollemnitate feliciter peracta, ut regii sanguinis sui memores ad conterendam Mediolanensium superbiam ei suum praebeant auxilium, eos comonet et exorat. Quod principes ejus unanimi voto ei fideliter promittunt. Wladislaus quoque dux Bohemiae (so) tantos et tot principes contra Mediolanum in arma jam paratos esse considerans, (in persona sua cum sua militia ei in adjutorium se venire promittit). Dominus quoque Daniel Pragensis episcopus cum suo duce hunc laborem contra Mediolanum suscipere non recusavit. Ob tantum laborem imperator (Wladislaum ducem Bohemiae regio exornat dyademate (so), de duce regem constituens). Fridrici (so) imperialis finitur curia, (contra Mediolanum parantur arma, undique Mediolani sonat obsessio).

Nach dieser erzählung sollte man annehmen, dass das versprechen und die erhebung Wladislaws zu Magdeburg erfolgt seien. Aber dass der herzog 1157 Dez. 25 oder um diese zeit zu Magdeburg war, wird uns nirgends überliefert und ist wohl nicht anzunehmen. Die hauptsache ist, wie man sieht, wörtlich aus Vinc. 4). Nur was den beweggrund des versprechens des herzogs betrifft, findet sich eine wesentliche abweichung von ihm: nach diesem berichte sieht es aus, als ob Wladislaw im hinblick auf die bereitwilligkeit der anderen fürsten zum Mailänderkriege seinerseits auch nicht habe zurückstehen wollen und desshalb gleichfalls seine hilfe zugesagt habe, während doch nach Vincenz der kaiser dies versprechen

4) Vgl. die oben in den anmerkungen zum text angeführten stellen. S. 1 anm. 1. S. 2 anm. 3.

durch das versprechen der erhebung zum könige seinerseits erkauft. Bei ob tantum laborem ist wohl suscipiendum zu ergänzen.

Bestimmt auf die dienste Wladislaws im Polnischen kriege weist Ragewin hin. Er sagt ⁵⁾: In eadem curia dux Boemorum Labezlaus, vir ingenio validus, viribus praepollens, consilio, manu audaciaque magnus, cujus antehac industriae, obsequii multa praecesserunt experimenta, maximeque nuper in expeditione Polonica magna virtus claruerat, adeo ut ob merita sua omnibus charus esset, ab imperatore ac imperii primis, ex duce rex creatur anno ab incarnatione Domini 1158. Suscepto itaque privilegio de usu diadematis aliisque regni insignibus, laetus revertitur et ad Italicam expeditionem rex pariter cum imperatore fastu regali profecturus accingitur.

Einen weitschweifigen, mit einer rede geschmückten bericht gibt die mon. Sazav. cont. Cosmae ⁶⁾: Jam, scilicet anno ab anno incarnationis 1158 initiato, quid Boemico duci pro labore suo recompensationis exhibere debuisset, cum principibus regni consilium habuit ⁷⁾ (Fr. I.). Dum ergo plures eorum assererent, dignum sibi videri optimis muneribus auri et argenti juxta imperatoriam munificentiam ipsum remunerari debere, imperator liberiori usus consilio, ducem ad se accersitum (so) hujus verbi nobi-

⁵⁾ 1, 13.

⁶⁾ SS. 9, 160. 161.

⁷⁾ Hier bemerkt die n. 30: Ratisbonae mensis Januarii die 16. data est Friderici I. tabula de circulo aureo Wladislao et omnibus ejus successoribus concessa, quam vide apud Boczek 1, 267. Allein die hier bei Boczek als n. 291 abgedruckte urkunde ist datirt XV. Kal. Febr. = Jänner 18, nicht 16; und Boczek bemerkt: Ex originali cum sigillo appresso laeso in arch. c. r. aulico Vindobonae descr. d. Palacky. Sie ist ausser an den oben (anm. 4 zum text) angegebenen stellen auch gedr. in Balbin. Misc. l. VIII. vol. I. p. 3 u. Dobner, ann. 6, 379.

litate alloquitur: „Virtutis tuae constantia nobis optime complacuit, nam et fidelitatis tuae erga nos sinceritas toti regno evidenter innotuit, quam fideliter, quam devote et quam intime nostrum, immo totius regni integrum secundum Deum diligas statum, cum in nostris necessitatibus et totius regni rei publicae (so) tui ipsius tuorumque vitam periculo obiicere nunquam hesitaveris. Hanc igitur egregiam virtutem in te considerantes ac diligentes, et de cetero te erga nostram imperatoriam serenitatem fidelem et incommutabilem haberi cupientes, honore quo ipse volueris te secundum nostram liberalitatem honorare decrevimus. Attamen quia terram tuam auro et argento et omnium preciosarum rerum copia scimus redundare, et nichil in talibus tibi rarum existere, accipe ex Dei gratia et nostra benevolentia tibi quam tradimus regni coronam et regiae potestatis et honoris dignitatem in regno tuo“. Et haec dicens, jussit proferri coronam auream gemmis, preciosis lapidibus mire adornatam, qua videlicet ipse imperator in summis festivitatibus uti ferebatur ⁸⁾. Tali igitur divinitus honore sublimatus, gloriosus dux Wladizlaus cum ingenti tripudio et leticia suorum rediit ad sua.

Ganz das gegentheil von dem letzten weitschweifigen

⁸⁾ SS. N. 31: Errat, hoc Friderici praecepto Wladislao permis-
sum est, ut eisdem diebus festis, quibus imperator corona, circulo
ab episcopis Pragensi et Olomucensi publice ornaretur; sibi enim
coronam vel diadema, Wladislao circulum vindicat. Hunc circu-
lum veram fuisse coronam Dobnerus peculiari commentatione pro-
bare conatus est in libro Born, Abhandlungen einer Privatgesell-
schaft in Böhmen 5, 1. Doch nennt sowohl Vincenz und nach
ihm die cont. Canon. Prag. als auch Ragewin, wie wir sahen, ein
diadema, und die ann. Grad. cont. Opatov. SS. 17, 653 sagt ge-
radezu: qui (imperator) mox regale decus id est diadema
capiti ejus superposuit; s. die ganze stelle s. 110 anm. 9. Die urk.
spricht freilich nur von einem circulus s. s. 111.

berichte ist der durch starken Lakonismus sich auszeichnende der annal. Gradic. cont. Opatovicensis, den wir wegen seiner dunkeln kürze zuletzt besprechen. Er ist auch der einzige, der den Daniel bei dieser gelegenheit nicht nur nennt, sondern ihm, in übereinstimmung mit Vincenz, eine hervorragende rolle dabei zuweist (Gervasius dagegen wird gar nicht genannt), ja der auch von einer geheimen verhandlung und abmachnung weiss. Es heisst nämlich hier wörtlich ⁹⁾ a. a. 1157:

Dux Wladisczlaus (so) regia vocatione appellatus ad curiam Ratisbonensem simul cum episcopo Daniele et plurimo suorum nobilium comitatu est profectus, ibique suorum misteriis (so) secretorum publice ad libitum celebratis, cum jam dux predictus accepta licentia repatriare disponderet, imperator devotionem ipsius erga se per omnia promptissimam expertus, condignam familiaritati sue remunerationem recompensavit, quia mox regale decus id est diadema ad id ipsum episcopo Daniele speciali ministerio suffragante, innumerabilium principum choris astantibus capiti ejus superposuit, et eum deinceps regem predicari ubique mandavit et terram Boemie non jam provinciam sed regnum fieri constituit.

Dieser bericht ist in der that mit Vincenz in voller übereinstimmung; hier in Regensburg werden die misteria secretorum, das geheim verhandelte, den fürsten zur bestätigung vorgelegt und der herzog gekrönt, da er sich bereits zur heimkehr anschickt; man achte dabei wohl auf das condignam familiaritati remunerationem; familiaritas soll hier vielleicht die enge bundesgenossenschaft gegen Mailand bedeuten oder doch auf einen vertrauten verkehr hinweisen; der ausdruck weist auf mehr hin, als auf blosse verdienste, die belohnt werden sollen.

⁹⁾ SS. 17, 653.

Schliesslich betrachten wir noch die urkunde der erhebung. Freilich dürfen wir am wenigsten hoffen, in solchen offiziellen aktenstücken die wahren beweggründe angeführt zu finden, und das bestätigt sich auch hier wieder; aber die vergleichung der nachrichten der schriftsteller mit ihren ausführungen ist doch von interesse. Sie besagt nun ¹⁰⁾: Nouerit igitur omnium Christi Imperiique nostri fidelium. tam presens etas quam successura posteritas. qualiter nos Wadizlao (so) illustri et strennuissimo duci boemorum ob insignia seruicii ac deuotionis tam ejus quam omnium boemorum merita. honoris insigne quo auus et ceteri progenitores ejus duces boemie beneficio Imperialis excellentie ceteris ducibus preminebat. circulum uidelicet gestandi concessimus. et per eum omnibus successoribus suis in perpetuum.

Bemerkenswerth ist hier die erwähnung der merita omnium boemorum und der satz, dass dem Wladislaw nicht nur für sich, sondern auch für seine nachfolger die königliche würde verliehen worden sei. Eingeleitet wird die urkunde mit dem allgemeinen satze: Cum tam lege nature quam scripta bonum operari moueamur ad omnes. precipue eos, qui in aministratione Imperii et rei publice (so) ueraci consilio. et indefesso laboris studio nobis assistunt. et pro gloria Imperii propaganda. strennuissime decertando. omnibus inimicorum incursibus et quibuslibet periculis sese obiciunt. specialis prerogatiua honoris sublimare. dignum duximus. ut de uirtutum premiis et gloria corone diffidere non debeant. qui legitime certauerint.

Die zeugenreihe dieser urkunde lehrt uns zugleich die fürsten kennen, durch deren zustimmung die erhebung

¹⁰⁾ Boczek, Cod. dipl. Mor. 1, 267 n. 291, nach der abschrift Palackys aus dem original in Wien.

erfolgte. Es sind: Eberhard von Salzburg, Wichmann von Magdeburg, Hartwig von Regensburg, Eberhard von Bamberg, Konrad von Passau, herzog Heinrich von Oesterreich, herzog Friedrich von Schwaben, landgraf Ludwig von Thüringen, markgraf Adelbert von Sachsen, markgraf Otto von Meissen, die beiden pfalzgrafen Otto und Friedrich. Der kanzler Reinald hat die urkunde rekognoscirt.

Es sei endlich noch bemerkt, dass die Wirzburger jahrbücher die krönung Wladislaws zu 1156 berichten ¹¹⁾, in welchem iahre dieselbe doch erst verabredet wurde.

¹¹⁾ SS. 16, 9: 1156. Eodem etiam anno ducem Boemorum imperator coronavit in regem.

2. Exkurs.

Die schlacht an der Adda 1158 Juli 23 u. 24 und die erste belagerung und übergabe Mailands , 1158 Aug. 5 — Sept. 8 bei Gotfried von Viterbo in seinem carmen de gestis Friderici imperatoris in Italia ¹⁾.

Wir haben bereits in der darstellung der ereignisse wiederholt auch das carmen Gotfrieds von Viterbo de gestis Friderici imperatoris in Italia benutzt.

Da derartige dichterische quellen, zumal wenn der verfasser, wie Gotfried, ein hofdichter ist, gewöhnlich mit recht als unlautere behandelt werden, so bedarf es hier einer kurzen rechtfertigung. Zunächst darf man sagen, dass der erweisslich falschen angaben des carmen wohl nur äusserst wenige sind; dann aber kann man andererseits hervorheben, dass da, wo wir Gotfried mit hilfe anderer ausführlicher quellen kontroliren können, die gute kenntniss der vorgänge und ihre richtige darstellung uns auffällt; ja, seine übereinstimmung mit Vincenz von Prag, entschieden einer der besten quellen, ist oft so gross, dass fast der gedanke an eine benutzung desselben durch Gotfried nahe liegt. Doch darauf kommen wir später zurück. Hier ist noch weiter zu bemerken, dass

¹⁾ ed. Ficker ad fidem codicis bibliothecae Monacensis. Oeniponti 1853.

eine besonders auffallende erscheinung im carmen Gotfrieds die grossen lücken sind, nicht in der handschrift, sondern in erzählung der begebenheiten und auf der anderen seite ein öfteres hinausgehen über sein ziel. Ein beispiel genüge. Ueber die beiden konzile zu Pavia 1160 Febr. 5—11 und zu Lodi 1161 Juni 19—22 erfahren wir gar nichts; dagegen wird das an der Saonebrücke 1162 Sept. 7 weitläufig erzählt, obschon Gotfried ja nur die thaten Friedrichs in Italien besingen will, und obgleich die kirchenversammlung von Pavia doch gewiss ebenso wichtig, wenn nicht wichtiger ist als die an der Saonebrücke. Denn sie entschied ja zuerst offiziell die stellung des kaisers zu den beiden Römischen erwählten. Namentlich werden dann auch dem kaiser ungünstige ereignisse gern verschwiegen, so z. b. die niederlage desselben bei Karkano 1160 Aug. 9; die lange 7 monatliche belagerung Kremas 1159 Juli bis 1160 Jänner wird in einem halben verse abgemacht, v. 412: *invisaque Crema crematur*. Dagegen wird auffallender weise manches unglück des kaisers auch wieder breit erzählt, so namentlich die pest, die 1167 Aug. vor Rom in seinem heere ausbrach, das unglück vor Alessandria und bei Legnano, oder Komo, wohin die überschrift bei Gotfried die schlacht setzt.

Besonders sind es nun einige bedeutende ereignisse, die uns Gotfried breiter erzählt; dann erfahren wir von ihm manche willkommene züge im einzelnen, und was ihnen bedeutung gibt, sie sind nicht bloss dichterische floskeln oder willkürlich hinzugedichtet, sondern, soweit man ihn kontroliren kann, finden sie sich anderweitig bestätigt. Ein solches ausführlich dargestelltes ereigniss ist der übergang über die Adda und die nächstfolgenden begebenheiten sind ebenfalls sehr vollständig vom dichter uns überliefert.

Denn wir nehmen an, dass die verse 421—486 ereignisse der jahre 1158 und 1159 erzählen, nicht aber, wie Ficker will, des jahres 1160, das er gleich zum ersten dieser verse (vers 421) setzt. Um diese annahme zu beweisen, müssen wir auf das einzelne eingehen, wobei sich zugleich in vielen fällen zeigen wird, in welchem verhältniss die nachrichten Gotfrieds zu denen der anderen quellen stehen.

Ficker wurde zur annahme des jahres 1160 durch die überschrift dieser verse veranlasst, welche heisst: *De secunda dedicione Mediolani et de ejus destruccione et de secunda desolacione Terdone*. Nun kommt aber der name Terdona in der ganzen folgenden erzählung gar nicht vor. Diese wird vielmehr erst in dem zweitfolgenden kapitel, kap. 22 v. 520—522, also in aller kürze erzählt:

Menia Terdone, qua clamabant fia, fiat, (fia?)

Cesaris auxilio destruxit amanda Papia,

Nec scelus evadunt, menia cuncta cadunt.

Die zerstörung Mailands war nun 1162 März 26 — April 1 ²⁾, die zweite zerstörung Tortonas aber wurde erst am 24. Novbr. 1163 vom kaiser befohlen ³⁾. Von diesen ereignissen wird in den versen 495—519 und 520—522 gehandelt, nicht aber in den versen 421—486,

²⁾ Acerbus Morena SS. 18, 637: qui omnes in tantum ad destructionem conati sunt, quod usque ad proximam diem dominicam olivarum (= April 1) tantum de muris civitatis consternerunt, quod ab initio a nemine credebatur in duobus mensibus posse dissipari. Daher die nachricht der ann. Reichersp. SS. 17, 648: Ipse etiam locus, id est Mediolanum, qui 4. Non. April = April 2 destrui cepit, irrig.

³⁾ Ann. Med. maj. SS. 18, 375. Sie geschah also nicht am 16. Novb., wie Raumer, H. St. 2, 188 anm. 1 hat und dazu Montemerlo, hist. di Tortona 28 setzt.

wo von Tortona, wie bemerkt, gar keine rede ist, betreffs Mailand aber nur eine unterwerfung, nicht aber eine zerstörung gemeldet wird⁴⁾; die unterwerfung aber erfolgte, wie wir oben sahen^{4a)}, 1158 Sept. 8. Da nun in den folgenden versen ereignisse besprochen werden, die in das jahr 1159, andere, die jedenfalls vor die zerstörung Mailands fallen, so ist klar, dass auch das vorhergehende vor dieselbe fällt; man müsste denn gewaltsamer weise sich zu der erklärung zwingen, dass hier 2 mal von der zerstörung Mailands die rede wäre und dass dazwischen nicht etwa gleichzeitige, sondern längst vergangene ereignisse erzählt werden. Nun kommt bei Gotfried allerdings der fall nicht selten vor, dass ein ereigniss 2 mal erzählt wird, und zwar das erste mal kurz, eine art von inhaltsangabe, das zweite mal dagegen dann ausführlich, in ähnlicher weise, wie Torquato Tasso das in seinem befreiten Jerusalem thut, nur nicht so regelmässig und kunstreich. So sind die ersten 111 verse des carmen nichts weiter als ein argumentum, das im folgenden weiter ausgeführt wird. Diesem argumentum geht nun aber in den versen 19—33 ein noch kürzeres argumentum, gleichsam ein argumentum argumenti vorher, so dass nun schon wirklich von der zerstörung Mailands gar 3 mal die rede ist⁵⁾; dieses kürzere argumen-

4) V. 485 ff. s. s. 119 anm. 11.

4a) S. 49 ff.

5) Das ist gewiss schon etwas ganz unerhörtes; wollen wir Gotfried auch nicht gerade das lob hoher kunst in anlage und ausführung seines carmen spenden, so können wir doch jedenfalls annehmen, dass eine weitere vierte erzählung desselben ereignisses nicht seine absicht gewesen ist. Gotfried hat jedenfalls bei dem in rede stehenden theile (v. 421—484) ereignisse vor der 1. unterwerfung Mailands schildern wollen; aber wohl ein gedächtnissfehler liess ihn das, was 1158 geschah, in diese zeit versetzen.

tum betrifft nämlich auffallender weise nur den kampf gegen Mailand; im Pantheon folgen aber dann noch 15 verse, die im carmen nicht stehen, welche an dieser stelle die kaiserkrönung und die zerstörung Astis erzählen; nähme man sie hier auch auf, so würde von der kaiserkrönung auch 3 mal gesprochen, nämlich

1. vers 6 der im Pantheon stehenden 15 verse:

Roma vocat regem, rex sua signa movet.

2. vers 40 des carmen und ff.

3. vers 167. 168 ff., besonders vers 178.

Aber der betreffende vers ist jedesmal verschieden:

bei 2 Flectit iter Romam, sortitur in urbe coronam,
Regia persona recipit papalia dona,
Ungitur, errigitur, rumor in urbe sonat.
Presul Adrianus Romanaque curia tota
Tunc sine Romanis complevit regia vota.

b.3 v.167: Gestet ut imperium Romana sede coronam,

168: Cui favet ecclesia, publica signa tonant.

178: Mane sub aurora sedem tenet atque coronam.

Bei der 2. darstellung werden mehr die einzelnen krönungsakte erwähnt, bei der 3. dagegen der kampf mit den Römern ausführlicher erzählt, v. 173. 174. 181—189, dre in der 2. nur v. 45-51 umfasst. Vgl. wir hiermit unsern fall:

Die erste erzählung der zerstörung Mailands geschieht bereits vers 30—33:

Nescia (Melana) quod sibi mors rex Fredericus erit.

Hanc ubi rex angit regalibus undique bannis,

Dissipat et frangit sex ⁶⁾ marte fluentibus annis,

Urbs, que summa fuit, marte ⁷⁾ reprensa luit.

⁶⁾ statt 5 oder 9, jenachdem vom ersten oder zweiten erscheinen des kaisers in der Lombardei, 1158 oder 1154 gezählt wird. Auffallender weise wird die mittellzahl 7 v. 496 angegeben:

Urbs bona septeno succumbere cogitur anno.

⁷⁾ Hier dürfte vielleicht morte zu lesen sein, s. anm. 8.

2. dann vers 82. 83:

Scismate fervente Friderica potencia venit,
Que Mediolanum post multa potenter ademit;

3. endlich vers 496—501:

Urbs bona ⁸⁾ septeno ⁹⁾ succumbere cogitur anno,
Marte, fame valida, regali perdita banno,
Absque tenore bono jam ruitura solo.

Urbs veniam repetit, veniam nequid (so) ipsa mereri,
Que regnabat heri nulla valet arte tueri,
Stantibus ecclesiis Troia ¹⁰⁾ secunda perit.

⁸⁾ Dies adjectiv heisst hier, wie v. 24, wo das feindliche Piacenza auch bona genannt wird, nichts weiter als mächtig, reich; vgl. v. 406: Placencia dives, u. v. 462: Gaudia multiplicat nostra Papia bona. Aber durch v. 498 wird mit den worten absque tenore bono auf dieses bona ein ironisches streiflicht geworfen. Ein ähnliches wortspiel ist wohl v. 459 morte — marte: Ut sic morte ream perdere marte queat. vgl. v. 32. 33 s. 117 unt. *) u. v. 485: Jam lepus efficitur plebs, que fuit ante leena.

⁹⁾ sonderbar statt septimo; ebenso v. 304 duodeni statt duodecim.

¹⁰⁾ Hiermit ist Mailand gemeint, wie überhaupt Gotfried sehr viel virgilisirt u. homerisirt; so in dem eben schon angeführten v. 82: Friderica potentia, v. 421: probitas Melanica. v. 685: Regis Conradi natus recolenda potestas. v. 19: Urbs Melana potens vgl. mit Aeneis 1, 12: Urbs antiqua fuit. v. 446: Quisque suis manibus gladium presentat Achillis. v. 637: Romuleis morbis für Römisches fieber; ebenso v. 317. v. 829: Romula estas.

*) Merkw. weise findet sich dies selbe wortspiel wieder in einem gedichte Rudolphi Wasserhuen aus Anklam in Pommern, gedr. 1638. Hier heisst es:

Mars und Mors thun sich zusammen, kochen uns ein sauer Gericht,
Ceres unsers Lebens Amme karget sehr und nähret nicht.
S. J. frh. v. Bohlen, d. erwerb. Pommerns durch d. Hohenzollern.
Berlin 1865. S. 79.

Dann folgt vers 502—18 die beschreibung des demüthigen aufzuges der Mailänder vor dem kaiser. So wird, was v. 82. 83 ganz kurz erzählt wird, hier weitläufig dargestellt. Nach Ficker würden wir nun noch gar ein viertes mal die zerstörung der stadt uns vorführen lassen müssen. Das einzige, was man dafür vielleicht anführen könnte, wäre v. 459: *Ut si morte ream perdere marte queat* und v. 470. 471: *Et monet* (Friedrich), *ut nullam super his* (verfahren der Mailänder) *petat illa* (Lauda) *medelam*, *Ni prius obsessam perdicione premat*. Allein diese *perdicio* braucht nicht gerade als eine zerstörung der stadt aufgefasst zu werden; in diesem falle wurde sie blos eine zerstörung der saaten; Gotfried fährt fort:

*Turgida messis erat, quam curia perdere querit,
Arma premunt segetes, que non potuere tueri,
Terra jacet sterilis, fructus ubique perit.*

v. 609: *Romula signa*; v. 506: *Romuleo monarcho*, d. i. Friedrich.

v. 199: *Romuleus populus*; v. 26 *inclita Roma*.

v. 667: sogar *inclitus timor*; vgl. das Virgilische *inclita fama*.

Sehr häufig findet sich das von Virgil so oft gebrauchte *Mars* statt *bellum*; so v. 32, 33, wenn hier nicht *morte* gelesen werden muss; v. 459, 497. Sonstige Virgiliana sind 112:

Ammodo Terdone superest recitare dolorem,
der offenbar dem anfang des 2. buches der Aeneis nachgebildet ist, dem verse: *Infandum regina jubes renovare dolorem*.

Aehnlich dem v. 112 ist v. 223:

Differe majorem pape recitare dolorem.

Uebrigens ist der gebrauch von *Romulus* für *Romuleus*, so wie von *Mars* dem Horaz wohl noch mehr eigenthümlich, als dem Virgil; (und gerade an Horaz finden sich auch nicht wenig anklänge). Vgl. *Romula gens* Hor. carmen saec. 47. Od. IV, 5, 1. *Tellus* Virgil Aen. 6, 877.

¹¹⁾ statt *ubique*, wenn man nicht ein *venientibus* zu *terribus* ergänzen will.

Und gewiss kann man in den v. 484—486 nicht eine zerstörung der stadt ausgesprochen finden; sie lauten:

Urbs silet et patitur terroribus undique ¹¹⁾ plena,
Jam lepus efficitur plebs, que fuit ante leena,
Egregius populus jam quasi vinctus erat.

Aber der stärkste beweis für die richtigkeit des jahres 1158 liegt, wie schon angedeutet, in den nun gleich folgenden angaben Gotfrieds.

Er fährt fort: v. 487:

Viribus imperii jam nunc nova Lauda creatur,
Cuma reformatur, invisaque Crema crematur.

Der grundstein zur erbauung Neulodis wurde am 3. August 1158 gelegt, an diesem tage das gebiet der künftigen stadt vom kaiser abgegrenzt ¹²⁾, der bau der befestigungen von Komo aber 1159 zwischen Febr. 22 und März 21 vollendet ¹³⁾; die befestigung Lodis um März 3 begonnen, gegen April 8 vollendet ¹⁴⁾; alles vor der zerstörung Mailands.

¹²⁾ Otto Morena sehr ausführlich SS. 18, 604. 605.

¹³⁾ Burchard p. 48. Den 22. Febr. war der kaiser noch zu Marengo, Böhmer, reg. n. 2416; den 21. März schon zu Lucharia im gebiet von Reggio, Böhmer, reg. n. 2417. vgl. Burchard p. 47; (am 23. März dagegen stellt er zu Lodi ein umfassendes privileg für die von ihm wiedererbaute stadt Komo aus nach Böhmer, reg. n. 2418, welches aber falsch datirt sein muss, s. ob. s. 83. 84 anm. 198).

¹⁴⁾ quam tunc fossatis et muris munire coepit. Burch. p. 48. Das datum nach Ragewin 2, 28 verglichen mit der eben angeführten urkunde Böhmer, reg. n. 2417.

Der grundstein zur südlichen stadtmauer wurde aber erst 1160 August 3 durch den bischof Alberich (von Merlin) gelegt, wie uns Otto Mor. SS. 18, 625. 626 berichtet, a. a. 1160: Postea vero in die Mercurii, que fuit tertia dies sequentis mensis Augusti et in qua fuit festum s. Gaudentii et inventio s. Stephani marti-

Gotfried fährt weiter fort:

Grecia turbatur, rector in orbe datur.
 Prelia cesarei narrantur in orbe trophei,
 Viribus imperii quantum sibi culmen adegit,
 Quis vigor insit ei, publica fama vehit.
 Ammodo jacturam regum sibi quisque futuram
 Extimat et curat, ne fiat ¹⁵⁾ ei nōcitura,
 Ne per tam dura prelia regna ruant.

Damit vergleiche man die stelle der ann. Col. max. ¹⁶⁾ a. a. 1161: Famam quoque invictissimi imperatoris omnes ceteri terrarum reges contremiscebant, et qui semper inimiciis inter se bachari consueverant, nunc mutuā pace firmata convenerunt in unum adversus dominum suum Romanum imperatorem, animis, non proeliis, fraudibus, non viribus, in tantum, quod eodem anno 5 regum nuntii propter hoc foedus faciendum in uno loco convenerant. Grecus cum Ungaro treugam fecit per quinquennium. Scripsit etiam idem rex Grecia nuncians illis, quod Romanus imperator terram suam (Griechenland) et illorum occupare intendat, si de Mediolano finem faciat. Idem timebant reges Hispanus, Barcilonensis, Francigena et Anglicus.

Bei vergleichung dieser beiden stellen dürfen wir wohl behaupten, dass von derselben situation die rede

ris, tuit inceptus murus civitatis de Laude a Tincta Musa, de Gatta (nah bei Neulodi, nach Kremona zu, SS. n. 92), de Cremona in angulo civitatis supra paludem de Silva Greca (südoestlich der stadt) prope portam Cremonensem; et domnus Albericus, Laud. ep. . . . primum lapidem in fossatum ipsius muri sua manu proiecit.

¹⁵⁾ fiant? Culmen adigere sonderbar, aber gerade so im Pantheon p. 313.

¹⁶⁾ SS. 17, 774, l. 38.

Tourtual, Böhmens antheil.

ist, vielleicht sogar, dass beide quellen in gewisser weise miteinander verwandt sind 17).

Nach dieser stelle bei Gotfried folgt erst die zerstörung Mailands.

Ein eben so starker, wenn nicht noch stärkerer beweis für unsere behauptung dürfte in dem liegen, was Gotfried in den versen 421—483 uns mittheilt. Vergleichen wir mit ihnen die anderen quellen, so ergibt sich wohl unzweifelhaft, dass hier von derselben schlacht an der Adda die rede ist, die uns auch Vincenz und Otto Morena erzählen, dass auch weiterhin nur von ereignissen, die vor die zerstörung Mailands, ja noch vor die erste übergabe der stadt, 1158 Sept. 8, fallen, die rede ist.

Wir gehen hier auf das einzelne ein, obschon ein so ausgedehnter beweis wohl nicht überall nöthig ist;

17) Auffallend ist das floskelhafte, breite erzählen der grossen Kölner jahrb. hier; so die eben angeführten worte: *convenerunt in unum adversus imperatorem, animis, non proeliis, fraudibus, non viribus* und das weitere phantastische schreiben des „rex“! *Greciae*, dass der kaiser nach eroberung Mailands nicht nur das Byzantinische reich, sondern auch das reich der Türken, Babylonier, Perser und Komaner hinzu erobern wolle. Das sieht aus, wie wenn ein einfacher vorliegender stoff durch allen möglichen, auch ganz sagenhaften schmuck geniessbarer oder spannender gemacht werden soll. Was die rhetorik anbelangt, so vergleiche man auch die kurz vorhergehende stelle dieser jahrb. mit dem einfachen ausdruck Gotfrieds, v. 488:

Absque tenore bono jam ruitura solo (sc. *Melana*).

Die Kölner jahrb. SS. 17, 774: *Litigabant siquidem intra urbem unus contra alium, clericus contra monachum, monachus contra clericum* (wie überflüssig das letzte!) *senex contra juvenem, populus contra principes, eo quod urbem caesari tradere voluissent.*

aber wir sehen dabei zugleich, in welchem verhältniss Gotfried zu unseren anderen quellen steht; wir werden dabei zeigen, wie alles, was er uns gibt, zug um zug auf das jahr 1158, nicht aber 1160, passt.

Zunächst sei im allgemeinen bemerkt, dass wir von einem so schwierigen übergang über die Adda, wie ihn der kaiser 1158 Juli machte, im jahre 1160 gar nichts wissen, ja, dass wir überhaupt von einem Addaübergang in diesem jahre nichts wissen ¹⁸⁾. Denn nachdem der kaiser bis zum ende des Jänners 1160 vor Crema gelegen, nachdem sich dann die stadt ergeben hatte, brach er auf nach Lodi ¹⁹⁾ und zog von da nach Pavia ²⁰⁾, wo sich bereits die synode versammelte. Dasselbst blieb er bis zum 22. Februar, an welchem tage er nach Gamondo, südlich Alessandria, Marengo und Tortona aufbrach ²¹⁾. Dann wandte er sich nach Lodi und von hier aus machte er 2 streifzüge in nördlicher richtung, bei denen die Adda überschritten wurde.

Da dies die einzige gelegenheit war, dass er mit seinem heere die Adda in diesem jahre überschritt ²²⁾,

¹⁸⁾ Wenigstens von keinem angesichts eines feindlichen heeres; auf die von Otto Morena SS. 18, 622 berichteten vorgänge an der Adda 1160 kommen wir sogleich zu sprechen. Er sagt hier ausdrücklich, l. 34: Imperator vero, omnium suorum militum peritissimus, precipi fecit, ne aliquis curreret . . . neque aquam transiret.

¹⁹⁾ Otto Morena SS. 18, 609: Postea discessit et Laude reversus est.

²⁰⁾ Am 3. Febr. Otto Mor. SS. 18, 619. 620.

²¹⁾ Am 22. Febr. Er blieb in diesen gegenden bis zum 26. März. Otto Mor. SS. 18, 621.

²²⁾ In die folgende zeit dieses jahres fallen nur streifereien des kaisers in der umgegend von Mailand, dann abermals ein kurzer aufenthalt zu Pavia, dann die schlacht bei Karkano, Aug. 7,

so haben wir hier unsere vergleichung anzustellen und zu zeigen, dass das, was über diese Addaereignisse gesagt wird, mit dem hier von Gotfried erzählten nichts zu schaffen hat.

Otto Morena berichtet nun von 2 unternehmungen des kaisers gegen Pontiroli ²³⁾; bei der ersten stiess er auf gar keine feinde, wesshalb diese für uns nicht in betracht kommt; anders bei der zweiten; als er hier von Pontiroli nach Fara ²⁴⁾ zog, die feste einnahm und mit den gefangenen und der gemachten beute auf dem wege nach Lodi bereits war, erblickte man eine grosse anzahl Mailändischer reiter am anderen ufer der Adda. Darüber berichtet nun Otto Morena ²⁵⁾: Qui milites illuc venerant, ut ipsum imperatorem offenderent, si possent, putantes, eum cum solis Laudensibus Pontirolum ivisse ²⁶⁾, sicut alia vice fecerat. Et tunc Mediolanenses ad quendam Aduē vadum nimis altum venerunt, fingentes se velle transire et imperatorem invadere, ut milites, qui erant cum imperatore, allicerent ad flumen transeundum, ut in aqua, que nimis erat ibi discurrens et alta, periclitarentur. Imperator vero, omnium suorum militum

der rückzug nach Komo, die erste unternehmung gegen Piacenza, die rückkehr nach Pavia, die zweite unternehmung gegen Piacenza, der rückzug nach Kremona und das winterlager zu Pavia. Ann. Med. maj. SS. 18, 368—370. Otto Morena SS. 18, 623—629.

²³⁾ Pons Aureoli bei Spruner, am einfluss der Bremba in die Adda, auf dem linken Addaufer, südöstlich von dem oft erwähnten Trezzo gelegen. Der bericht SS. 18, 622.

²⁴⁾ Fara liegt südlich, unweit Pontiroli.

²⁵⁾ L. 29.

²⁶⁾ Auch ein theil der Kremonesischen reiterei hatte den zug mitgemacht, wie Otto Morena kurz vorher l. 22 mittheilt.

peritissimus, precipi fecit, ne aliquis curreret ad Mediolanenses neque aquam transiret. Quidam tamen bellorum nimis avidi versus Mediolanenses per medium vadum currere volentes, in aquam se proiecerunt; ex quibus evaserunt aliqui, et multi in ipsa aqua perierunt, inter quos fuit Richus Sachus de Laude et Osbertus Vetulus de Cremona et quidam alii.

Wer hiemit die darstellung Gotfrieds im einzelnen vergleicht, dem wird es wohl nicht zweifelhaft bleiben, dass jeder von einem anderen ereignisse berichtet. Es ist nur eine gewisse ähnlichkeit der stellung vorhanden und diese hat Ficker neben der überschrift des kapitels bei Gotfried veranlasst, den bericht des letzteren auf dieses jahr 1160 zu beziehen. Während bei Gotfried als hilfstruppen des kaisers die Böhmen erscheinen ²⁷⁾, sind es bei Otto Morena die Lodesischen und Kremonesischen reiter. Während bei Gotfried zuerst die Böhmen, dann, nach errichtung von brücken, auch der kaiser mit dem heere übersetzt, geschieht solches übersetzen bei Otto Morena nicht nur nicht, sondern wird vom kaiser ausdrücklich verboten. Bei Otto Morena kommt es daher zu keiner schlacht, bei Gotfried aber zu zweimaligem kampf mit den Böhmen, in denen diese beidemal und zwar das zweitemal mit grösster anstrengung siegen. Die ganze ähnlichkeit besteht schliesslich nur darin, dass in beiden fällen viele vom heere des kaisers in der Adda ertranken, indem nach Otto Mor. trotz des kaiserlichen verbotes eine grosse anzahl ihre kampflust nicht überwinden konnte ²⁸⁾; bei Gotfried aber sind es Böhmen,

²⁷⁾ v. 430. 439—444.

²⁸⁾ Er nennt unter den todten einen Lodesen und einen Kremonesen.

da das kaiserliche heer wohlbehalten über die errichteten brücken zieht.

Vergleichen wir nun aber die quellenberichte über den Addaübergang des jahres 1158 mit der darstellung Gotfrieds, so finden wir, dass alles bestens zug um zug stimmt ²⁹⁾ Gotfried v. 421:

Cesaris adventum probitas Melanica ³⁰⁾ novit.

Vinc. ³¹⁾: Versus Mediolanum moventur exercitus.

G. v. 422: Et mediis campis committere prelia vovit,

v. 423: Civibus eductis cauta latenter adit.

Ardua fluminei servabat litora ³²⁾ ruris,

Qua tunc securi fuerant ³³⁾ a sorte futuri,

Tunc strepitus populi concitus arma tulit ³⁴⁾.

²⁹⁾ Da Gotfried auch besondere rücksicht auf die Böhmen nimmt, so wird zur vergleichung hauptsächlich Vincenz dienen.

³⁰⁾ Betreffs dieses ausdrucks s. anm. 10 dieses exk.

³¹⁾ SS. 17, 669 l. 23.

³²⁾ Statt ripam

³³⁾ Vielleicht forent?

³⁴⁾ Umgekehrt, statt strepitum arma tulerunt, ähnlich wie v. 22: Urbibus annexa fuit hec (Melana) quibus omnia vexat statt Urbes annexae fuerunt huic. Das wiederholte tunc ohne besondere bedeutung, wie v. 358. 359 das wiederholte hic, dazu noch schwerfällig. Vielleicht ist mit dem strepitus aber nicht das geräusch der waffen gemeint, sondern die schimpfworte, welche die Mailänder dem kaiserlichen heere zuriefen, was uns Vinc. berichtet. Die grossen Kölner jahrbücher lassen das früher geschehen, SS. 17, 768: Mediolanenses vero pontes omnes ejusdem torrentis destruxerunt, ut imperatori impedimentum itineris facerent, mutata superbia illa, qua ante cesari mandaverant, scilicet non sibi necesse esse, ut se usque Mediolanum fatigaret, quoniam apud Aduam fluvium ei vellent occurrere. Diese worte erinnern an einen bekannten ähnlichen ausspruch des alterthums. — Das einzige, was Gotf. hier eigenthümliches hat, ist wohl die vorsicht und verborgenheit der Mailänder, cauta latenter, und v. 436 ff.: Agmina,

Vincenz 35) : Ad quos 35 a) plurimam Mediolanensis provincie hominum multitudinem reperimus, qui contra imperatoris exercitus sagittas mittentes, clamoribus suis exercitibus plurima inferebant obprobria; arcatores et balistarii plurimas contra eos pretemptant sagittas.

que pridem campo latuisse notavi, Regis in excidium Melana superba paravit, Nescia quod populi litore turba cadit. Danach scheint es, dass die Mailändische macht aus 2 heereshaufen bestand; einem, die turba populi an der Adda, einem anderen, agmina, que pridem campo latuisse notavi, die, vgl. v. 422, wohl mediis campis sich in einen hinterhalt gelegt hatten, und die v. 423 als cives bezeichnet werden. Die turba populi sind demnach dieselben, die Vincenz als plurima Mediolanensis provincie hominum multitudo bezeichnet. Auch Otto Morena unterscheidet bestimmt die villani von den Mediolanenses, SS. 18, 603 l. 26: quamplures Mediolanenses una cum multis villanis ex alia parte pontis ipsius fluminis super ripam fuerunt imperatori obviam, ei per ipsum pontem transitum prohibentes; und 18, 604 l. 9: Deinde multos ex villanis, qui cum Mediolanensibus fuerant, nec non et plurimos ipsorum Mediolanensium occiderunt. Diese villani nennt Gotfried v. 429 plebs, wie vorhin schon die andere bezeichnung von ihm „turba populi“ angeführt worden ist. Vielleicht kann man auf die worte latenter adit, latuisse notavi das beziehen, was Vinc. berichtet SS. 17, 670 l. 20: Ad considerandum, quanta eorum sit militia (sc. Mediolanensium), electi mittuntur milites (von Wladislaw), qui majori et fortiori exercitui Mediolanensium occurrentes etc., zumal wenn man hiezu v. 439. 440 vergleicht: Ex improviso pervenit ad illa (agmina Mediolanensium) Boemus, Qui nimis ignarus direxit in agmina frenum, wo dann die Böhmen nur mit grösster anstrengung siegen, wie in den folgenden versen 441–447 besungen wird. Ragewin hat gegen 1000 Mailändische reiter, 1, 29: Aderant quoque in ulteriore fluminis ripa pugnacissimi de Mediolanensibus circiter 1000 equites armati, qui se ope et adminiculo inundantis fluminis facile vada pontesque defendere posse arbitrati sunt.

35) SS. 17, 669.

35 a) Sc. pontes.

Otto Morena 18, 604 l. 13: Mediolanenses itaque, qui transitum Aduae imperatori se leviter prohibere posse putabant.

Ann. Med. maj. SS. 18, 365: Mediolanenses vero putabant, quod per pontem stantem deberent Aduam transire, sed spe sua fuerunt decepti.

Rag. 1, 29: Qui se ope et adminiculo inundantis fluminis facile vada pontesque defendere arbitrati sunt, und gleich darauf: Mediolanenses, postquam regem praeter spem et opinionem suam transisse cognoverunt. —

Gotfr. v. 427: Cesar in opposito stans litore cuncta notavit,
Cui vada dat fluvius, que nemo vadanda putavit,
Addua tunc aditus plebe negante dabat.

Dazu v. 434: Addua grandis erat.

Otto Mor. SS. 18, 603 l. 28: Imperator autem et omnis ejus exercitus hoc prospiciens, set nesciens, qua parte posset tunc ipsum flumen transire, valde condoluit.

Vinc. SS. 17, 669 l. 23: Venitur ad Aduam flumen rapidissimum nullo vado transmeabile ³⁶⁾, ubi pontes destructos invenimus. L. 27: sed propter latitudinem fluminis nichil proficiunt (sc. arcatores et ballistarii). L. 40: tam duros, tam precipites superant fluctus; vorher: sic divina pietate eos conservante.

³⁶⁾ Adda (Adua Tac. hist. 3, 40; Addua Plinius 3, 16; Ἀδούας Strabo 4, 192 u. öfter) ist gleich dem Gall. Adva (vgl. Aduatici Caesar 2, 4 u. öfter, von dem verbalsubstantive adva - tu - s) d. h. die schnelle, (von der wurzel ad, wovon Kymr. adu, jetzt addu, ire, der Gallische mannname Adarus, Steiner 1320, Griechisch ἄδης, pedes, wie der gleichdeutige Gall. flussname Arva, jetzt Erve, Zend. aurva, velox, aus arva, von der wurzel ar, Sanskr. ar, = ire, se movere). S. Christian Wilhelm Glück, Rénos, Moinos und Mogontiâcon. München 1865. S. 2 anm. 4.

Ann. Col. max. SS. 17, 768, 41: Sed multi ex ipsis nimietate undarum pressi submergebantur.

Rag. 1, 29: S. anm. 37).

G. v. 430: Irruit in populum turba trepidante Boemus,
Vincitur hinc penitus, victricia signa tenemus,
Vir perit in fluvio, femina, quodque genus.
Dazu v. 434: nant plurima corpora cesa.

Vinc. ib. l. 38: Sic rex Boemie superatis fluctibus sua
forti militia suos irruit in hostes; eos ex omni
parte circumdant militia; ceduntur, ligantur, capiuntur plurimi. Ex utraque parte ad caelum levantur clamores, Boemorum leti de victoria, Mediolanensium de inopinata miseria. L. 33: magna parte pontis ruente, multi tam Boemi quam Ungari naufragio interierunt. L. 37: propter maximam multitudinem pressam ponte majorem ruinam faciente, plures naufragio perierunt. Vgl. 17, 670 l. 9.

Otto Mor. SS. 18, 603, 34: Unde multi eorum cum equis et aliis *) armis in ipsa aqua perierunt.

Ann. Med. maj. SS. 18, 365 l. 15: Sed in ipso fluvio necati sunt ex eis plures ducenti (so).

Rag. 1, 29: Numerus eorum quos aquarum vehementia involvit, involvendo submersit, circiter ducentos aestimabant. Zu turba trepidante bei G. vgl. Rag.: ante pugnam fuga disjecti.

37) Vorher geht bei Rag.: Is fluvius . . . tunc quidem propter liquentes in Alpibus nives, non mediocri inundatione excreverat ruptisque pontibus omnino transvadandi opportunitatem exercitui denegare videbatur. Dem Ragewin kommt Gotfried hier im ausdrück am nächsten, namentlich ist die übereinstimmung in vadare auffallend, da dies wort höchst selten (bei Vegetius de re milit. 2, 25 med.). Etwas später nennt Ragewin die Adda insanus gurgis.

*) Vgl. Otto Mor. SS. 18, 611, text s. 94, anm. 244.

Gotfr. v. 433: Pontibus erectis transit cum milite cesar ³⁸⁾.

v. 435: Rex jubet ut reliqua copia castra petat.

Dieser letzte vers des absatzes steht wohl ohne parallelstellen da und ist ohne weitere bedeutung.

Gotfr. v. 436: Agmina que pridem campo latuisse notavi,
Regis in excidium Melana superba paravit,
Nescia, quod populi litore turba cadit.

Ex improviso pervenit ad illa Boemus,

v. 440: Qui nimis ignarus direxit in agmina frenum,
Grandis erat strepitus, vulnus ab hoste ferunt.
Vir dum bella gerit, mortem discrimine querit,
Miles ab hoste perit, neuter putat arma tueri,
In dubium venit, quis modo victor erit.

v. 445: Regia ³⁹⁾ turma recens veniens adjungitur illis,
Quisque suis manibus gladium presentat
Achillis,

Que latitabat agris turba dolosa cadit.

Die beiden ersten dieser verse sind schon oben ⁴⁰⁾ zur sprache gekommen. Auffallend könnte der folgende erscheinen; wie sollte der eine heerhaufe nicht alsbald die niederlage des anderen erfahren haben? Allein die

³⁸⁾ Die parallelstellen dazu s. exkurs 3. Der v. 434 ist zur einen hälfte beim v. 429, zur anderen beim v. 432 bereits erledigt.

³⁹⁾ Dies adjectiv braucht Gotfried gleichbedeutend mit imperialis; doch wird wohl diesmal eine schaar des königs v. Böhmen gemeint sein, zumal da uns Vincenz SS. 17, 670 l. 18 berichtet, dass der grössere theil des heeres noch am andern d. i. am linken ufer der Adda zurückgeblieben war, und dass das am rechten ufer zum kampf gehende heer nach dem verlassen des lagers weit vorrückt und dann den kampf beginnt. S. text s. 23 anm. 43 a.

⁴⁰⁾ S. 126 unt. anm. 34.

grossen Mailänder jahrb. selbst scheinen dies zu bestätigen, indem sie berichten ⁴¹⁾:

Mediolanenses vero, cum ignorarent, exercitum imperatoris Aduam transisse (und damit doch auch wohl die niederlage der ihrigen; imperatoris statt regis Boemie) miserunt quosdam milites in ripa Aduae. Sed cum fuerunt ad Gorgonzolam ⁴²⁾, invenerunt Boemitas et Theonicos, currentes per villas et loca et campos levantes predam. Et fugati sunt Mediolanenses et capti fuerunt quam plures et multi vulnerati sunt. — Die verse 439. 440 sind schon oben ⁴³⁾ zur sprache gekommen; dem v. 441 entspricht der eben angeführte letzte satz der grossen Mailänder jahrbücher. V. 442—444. Zu diesen vgl. Vincenz ⁴⁴⁾: cum (sc. exercitum Mediolanensium) fortiter ut milites fortes ⁴⁵⁾ aggrediuntur Nec mirum, mors enim in tali re vel ferro vel pedibus vitanda est; zu v. 445 besonders: Quo perfecto (sc. ponte) domnus imperator cum electis militibus rapidissimum flumen superans, in auxilium, sicubi opus esset (vgl. v. 444) domni regis advenit ⁴⁶⁾. Zu v. 446 vgl. fortiter ut milites fortes aggrediuntur ⁴⁷⁾. Zu v. 447: Mediolanenses victi fugam ineunt vorher ⁴⁸⁾. Im ausdrücke kommt auch hier Gotfried

⁴¹⁾ SS. 18, 367.

⁴²⁾ Gorgonzola, an der Mulgura, nordwestlich Korneliano, wo die Böhmen durch die Adda setzen (s. ob. text s. 21 anm. ^{42d)}), schon näher der hauptstadt, nordöstlich derselben, an der heerstrasse von Bergamo nach Mailand.

⁴³⁾ S. 127 unt. anm. 34.

⁴⁴⁾ SS. 670 l. 21.

⁴⁵⁾ Derartige pleonasmen finden sich bei Vinc. nicht selten.

⁴⁶⁾ Vincenz das. l. 30.

⁴⁷⁾ Vincenz das. l. 21.

⁴⁸⁾ Vincenz das. l. 21.

dem Ragewin am nächsten ⁴⁹⁾: Cum ex improvise rex Boemiae . . . parvipendentes periculum aquis se dederint.

Mit den folgenden 3 versen werden die kämpfe an der Adda beendigt:

G. v. 448. Carcere quingentos equites respublica cepit,
Vulnere confectos reliquos Melana recepit,
Grandis et orribilis planctus in urbe redit.

Die v. 448 gemachte angabe von 500 gefangenen rittern scheint eine bereicherung unserer kenntniss zu sein; sie findet sich sonst wohl nicht. Vinc. meldet ⁵⁰⁾, dass die Böhmen allein 70 ex melioribus et nobilioribus militibus gefangen genommen; wie viel von andern reitern ⁵¹⁾, erwähnt er gar nicht. Wir wollen aber annehmen, dass es alle gefangenen reiter gewesen wären; nehmen wir ferner nun an, dass die Böhmen ungefähr den 10. theil des ganzen heeres ausmachten ⁵²⁾, so würden an gefangenen, die überhaupt gemacht wurden, 700 reiter herauskommen, also noch 200 mehr, als unser dichter angibt; allein es ist zu bedenken, dass die Böhmen das erste treffen bildeten, der kaiser erst später zu hilfe kam, woraus zu schliessen, dass die Böhmen verhältnissmässig mehr gefangene gemacht hatten; so würde die zahl von 700 immerhin auf 500 reducirt werden können; dem steht aber vielleicht noch entgegen, dass, wie uns Vincenz ⁵³⁾ erzählt, der grössere theil der Böhmen noch auf dem linken ufer der Adda war, und

⁴⁹⁾ Wie oben s. 8 anm. 32 b).

⁵⁰⁾ SS. 18, 670 l. 27.

⁵¹⁾ Miles hat bei den schriftstellern dieser zeit immer nur die bedeutung reiter, milites und pedites finden wir überall, besonders häufig aber in den Ital. quellen sich entgegen gestellt.

⁵²⁾ S. text s. 9 anm. 19.

⁵³⁾ SS. 17, 670 l. 18.

dass von diesen, nachdem sie erst selbst sich zwei mal eine brücke geschlagen, dieselbe aber jedesmal brach, eine grosse anzahl den tod in der Adda fand ⁵⁴⁾, jedenfalls auch eine menge gar nicht, oder wenigstens erst sehr spät auf dem kampfsplatz erschien. Nach den grossen Kölner jahrb. ⁵⁵⁾ dauerte der übergang sogar 3 tage, d. h. der übergang des ganzen heeres. Genug; soviel dürfte sich ergeben, dass die angabe Gotfrieds nicht übertrieben genannt werden kann.

Bedenklicher steht es dagegen mit dem folgenden v. 449: *Vulnere confectos reliquos Melana recepit*; dem scheinen die grossen Mailänder jahrb. zu widersprechen, welche melden ⁵⁶⁾: *et multi (sc. Mediolanenses) vulnerati sunt, quos imperator, vir nequissimus, statim fecit suspendere eos (so)*. Hier hat Gotfr. vielleicht etwas das verfahren des kaisers bemänteln wollen, wie er das in derartigen fällen liebt.

Der im folgenden verse, v. 450, gemeldete *planctus* scheint nun nach Gotfried über diese armen verwundeten (natürlich auch wegen der niederlage) entstanden zu sein; nach den grossen Mailänder jahrb. scheint fast das umgekehrte der fall gewesen zu sein, scheint man nicht am wenigsten auch desshalb zu trauern, weil man von ihnen keinen wieder sieht. Denn sie sagen ⁵⁷⁾: *Statim fecit suspendere eos (sc. imperator)*. *Reversi sunt itaque Mediolanenses ad civitatem cum tristitia et dolore maximo*. Und dann freilich auch über die armen vertriebenen im Mailänder gebiete: *Sed tunc non erat ocu-*

⁵⁴⁾ SS. 17, 670 l. 31 ff. 36 ff.

⁵⁵⁾ SS. 17, 768 l. 45.

⁵⁶⁾ SS. 18, 365 l. 22.

⁵⁷⁾ S. anm. 56.

lus nec aliquis ⁵⁸⁾ tam ferae et crudelis naturae, qui potuisset lacrimas continere, qui videret infirmos, languidos, debiles, senes et claudos ⁵⁹⁾ et feminas de partu cum parvulis suis et alios multos viros et feminas, cum rebus eorum mobilibus per campos et villas et de loco ad locum fugere.

Hiemit schliessen wir die vergleichung der quellen über die schlacht an der Adda, indem wir hoffen, dargethan zu haben, einerseits, wie alle die von Gotfried erzählten einzelheiten auf diese ereignisse des jahres 1158 passen, andererseits, dass das von Gotfried überlieferte einzelne wirklichen geschichtlichen werth für uns hat, indem es fast vollständig durch die besten anderen quellen bestätigt wird, mithin nicht als leere dichterische phrasen dasteht, woraus sich mit hoher wahrscheinlichkeit schliessen lässt, dass Gotfried, der sich hier in so vielen einzelheiten als wohl unterrichtet und wahr zeigt, auch mit recht an anderen stellen auf glaubwürdigkeit im einzelnen anspruch machen darf, mit einziger ausnahme derjenigen, an welchen er als parteimann oder unbedingter lobredner des kaisers erscheint.

Die verse, welche nun bei Gotfried folgen, v. 451—483, behandeln ebenfalls nur ereignisse des jahres 1158, ja sie fallen sämmtlich vor den 1. Novbr. dieses jahres und also vor den berühmten Ronkalischen reichstag. Nach Fickers rechnung ⁶⁰⁾ müssten sie fallen zwischen

⁵⁸⁾ Ein sonderbarer zusatz!

⁵⁹⁾ So ohne zusatz etwas auffallend.

⁶⁰⁾ und bezeichnung (1160). Dass kein druckfehler vorliegt, zeigt schon in der einleitung zum carmen p. 5: loci in quibus utitur prima persona in narrando. Sic memorans secundam Mediolani obsidionem v. 434 (verdruckt statt v. 454, s. exk. weiter unten), wo dieser vers also ausdrücklich auf die 2. belagerung bezogen wird.

1160 u. 1162 März 26. Dass dies nicht der fall, wollen wir in kürze zeigen, und nur bemerken, dass Ficker zu keinem der hier erzählten ereignisse ein datum gesetzt hat.

Die verse 451—453 berichten die wiedererlangte oberhoheit über die grafschaften Martesana (Seprio wird nicht erwähnt), welches ereigniss, wie wir oben nachwiesen, 1158 zwischen Sept. 16 und Okt. 5 fällt ⁶¹⁾. Da die weiter erzählten begebenheiten aber alle vor die übergabe Mailands, 1158 Sept. 8, dieses allein nach derselben fällt, so steht es hier chronologisch sehr unglücklich; es gehört offenbar hinter v. 486, wo es den übergang bildet zwischen 1158 September 8 und 1159 gegen März 23 ⁶²⁾. Dass hier überhaupt eine grosse verschiebung stattgefunden hat, dürfte wohl kaum zweifelhaft sein; doch wollen wir diese erst dann nachweisen, wenn wir mit der betrachtung der genannten verse zu ende sind.

Fallen nun auch die in den folgenden versen berichteten ereignisse sämtlich vor die übergabe der stadt, den 8. Sept., wie schon bemerkt wurde, so sind sie dagegen unter sich wieder nicht chronologisch geordnet, vielmehr ist es auffallend zu sehen, dass zunächst die zeitliche folge geradezu umgekehrt worden ist, ereignisse vom 2. 5. 6. August folgen in umgekehrter ordnung. Die nächsten verse 454—456 sind wohl auf die ereignisse unmittelbar nach dem Addaübergange zu beziehen. Man vergleiche sie mit der schilderung der grossen Mailänder jahrbücher.

G.v. 454: Omnia circuitu subito castella tenemus,
Plurima destruimus, sed plurima stare jubemus,
Undique subicimus predia, rura, nemus.

⁶¹⁾ S. text s. 53 anm. 102a.

⁶²⁾ S. text s. 53 ff.

Ann. Med. maj. 63): Sed cum fuerunt ad Grogonzolam 64) (sc. Mediolanenses), invenerunt Boemitas et Theotonicos, currentes per villas et loca et campos levantes predam. Et fugati sunt Mediolanenses et capti fuerunt quam plures et multi vulnerati sunt.

Diese kastelle sind wohl hauptsächlich zu suchen in der von Mailand damals abhängigen grafschaft Bazana, deren grösster theil zwischen der Adda und der Mulgura liegt, in der auch das wichtige Trezzo und das öfter erwähnte Gorgonzola; ferner in dem östlich vom Lambro liegenden Mailändischen gebiete, endlich die in nächster umgebung der stadt, rund um Mailand liegenden festen plätze 65). Dann folgen in den v. 457—472 die erwähnten ereignisse vom 6. 5. 2. August 66); am 6. die einschliessung der stadt v. 457—459; am 5. die vereinigung der truppen und gesandten der verschiedenen Lombardischen städte mit den kaiserlichen, v. 460—464; hervorgehoben werden Kremona, Pavia, Brescia, Bologna, Piacenza. An der spitze einer solchen macht unterwirft der kaiser natürlich ringsumher alles, v. 465. Dann wird in der zeit noch weiter zurückgegangen, Komo und Lodi erheben klage beim kaiser, letzteres am 2. Aug., Komo wohl, als der kaiser die unternehmung gegen Trezzo machte, bei der er ja in dessen nähe kam, also zwischen

63) SS. 18, 367.

64) S. exkurs 3.

65) Vincenz meldet auch die einnahme des arcus Romanus und Monzas, sowie Lomellos „et plurima castra Mediolanensium et aliorum adversariorum suorum destrunt.“ SS. 18, 674.

66) Die belege für die daten in unserer obigen darstellung, text s. 29 ff.

Juli 24—31 (v. 466. 467). V. 468—471 berichtet die antwort des kaisers, die nach gehaltenem fürstenrathe erfolgte. V. 472—474 verwüstung der umgegend Mailands. V. 475—477 sind wohl nur von Gotfried überlieferte einzelheiten; nach ihnen zieht sich der kaiser von den mauern der stadt weiter zurück auf die nächsten festen plätze, da in unmittelbarster nähe der stadt alles zu grunde gegangen ist:

Surgit ab obsessis, postquam perit undique messis,
Civibus oppressis, ad proxima castra recessit,
Qua requiem querat, frigus et imber erat.

Auch von diesem frigus et imber erfahren wir sonst nichts; vielmehr erzählt Vincenz ⁶⁷⁾, dass eine grosse hitze war, die bei der anhäufung von leichen unreine luft und seuchen erzeugte. Ebenso Ragewin und die ann. Col. max. ^{67 a)}.

V. 478—480; fortwährende strenge einschliessung der stadt, verhinderung aller zufuhr. Von hungersnoth in der stadt berichtet auch Vincenz ⁶⁸⁾.

Es bleiben noch die 3 letzten verse, die ausschliesslich den Böhmen gewidmet sind, deren streifereien schildern, v. 481—483:

Evolat interdum solita feritate Boemus,
Cuius ab obsequiis predas retinere solemus,
Perforat intrepidus flumina, rura nemus.

Das passt sehr gut zu dem, was auch Vincenz ⁶⁹⁾ meldet: Boemi vero castra, villas comburunt, mulieres

⁶⁷⁾ SS. 17, 674. ^{67 a)} SS. 17, 769. Kälte folgte wohl auf hitze.

⁶⁸⁾ A. a. o. Der v. 480 ist nach der vermuthung der anzeige im litt. centralblatt zu lesen:

Ad loca morte rea ne cibus ullus eat, statt

Ad loca morte rea ne ullus cibus eat,

jahrgang 1855. S. 136.

⁶⁹⁾ SS. 17, 674 ob.

quoque pulchras juvenculas multas rapiunt, secum in castra deducunt.

Handeln so alle den 3 entscheidenden versen 484—486 vorhergehenden von ereignissen des jahres 1158, so wird man schon daraus schliessen können, dass diese 3 nun folgenden nicht solche des März 1162 geben; der sprung wäre doch zu gross. Wir brauchen sie auch nur flüchtig anzusehn, um überzeugt zu sein, dass hier von keiner zerstörung der stadt, sondern nur von einfacher bezwingung die rede ist.

Nun aber fällt mit recht die lücke auf zwischen v. 486 und v. 487, der sprung von 1158 September 8 bis 1159 gegen März 23, beziehungsweise Februar 25 bis März 21. Da scheint es nun doch wohl kaum zweifelhaft bleiben zu können, dass hier eine unglückliche verwirrung wahrscheinlich schon bei der dichtung des carmen platz gegriffen hat: die 2. übergabe Mailands und die zerstörung Tortonas, welche die überschrift vorher ankündigt, kommt gar nicht vor, statt dessen eine weitläufige darstellung der ersten belagerung und übergabe, obgleich wir eine solche, zwar wieder in ganz anderer weise, v. 331—363, bereits erhalten haben, wo namentlich die eigentliche belagerung mehr beschrieben wird, während hier mehr die allgemeine lage und folge der dinge geschildert wird und der kreis des erzählten viel weiter gezogen ist; dann eine überschrift eines kapitels, der zwar der betreffende inhalt folgt, die aber eigentlich das unwichtigste des ganzen kapitels ankündigt, während das wichtigste, die 2. unterwerfung und eroberung Mailands in derselben gar nicht erwähnt wird, während das, was dieser überschrift entspricht, vom vorhergehenden durch eine grosse, vom folgenden durch eine noch grössere lücke getrennt ist; denn die verse 489—495 und weiter setzen eine zweite belagerung Mailands voraus, die mit

keinem worte erwähnt wird. Endlich ist die letzte überschrift dieses abschnittes eben so ungenügend, indem die weiteren, dem falle Mailands folgenden ereignisse eben wieder in derselben gar nicht angezeigt werden, so dass die v. 517—525 als ganz fremde eindringlinge dastehen.

Wir können uns bei solcher lage der dinge, wenn Gotfried wirklich überall diese sonderbare wiederholende dichtweise angewandt hätte, wenigstens davon nicht gut überzeugen, dass er ausserdem noch die unsinnigen überschriften gesetzt haben sollte. Aber sie stehen in seinem autographon.

Gegen unsere hier im einzelnen ausgeführte ansicht könnte aber vielleicht die einwendung gemacht werden, dass es doch im höchsten grade als auffällig, wenn nicht unwahrscheinlich, bezeichnet werden müsse, dass Gotfried so die erste belagerung Mailands 2 mal, und jedesmal ausführlich erzählt, die zweite dagegen, die doch eine viel bedeutendere und berühmtere katastrophe zur folge hatte, nur in ein paar versen berührt haben sollte. Allein dagegen ist zu sagen, zunächst, dass, wie wir oben 70) schon zeigten, eine derartige wiederholung, und zwar jedesmal mit berücksichtigung hauptsächlich anderer nebenumstände durchaus in Gotfrieds dichtart liegt, dass er die 2. belagerung und die zerstörung der stadt aber darum so kurz erzählt, weil er dabei nicht selbst anwesend war. Denn wir nehmen entschieden an, dass Gotfried 1160, 1161 u. 1162 nicht in Italien war, ebensowenig die 2. hälfte des jahres 1159 und stützen diese behauptung dadurch, dass er nach erzählung des Lombardischen aufstandes im anfang des jahres 1159 keine einzige ausführliche schilderung oder beschreibung irgend eines ereignisses hat bis zum herbst 1162, wo er eine

70) Anfang dieses exkurses.

solche von dem Burgundischen konzile gibt, dass er vielmehr in diesem zeitraume die wichtigsten ereignisse entweder ganz übergeht oder nur mit ein paar worten kurz registrirt, auch dann, wenn eben der kaiser, den er ja immer verherrlichen will, gerade einen hervorragenden antheil an ihnen nahm. 1159 erfahren wir nichts von den reichstagen zu Bologna, Ronkalia und Parma ⁷¹⁾, nichts von der für den kaiser so ruhmvollen schlacht bei Siziano ⁷²⁾, bei der, wie uns berichtet wird ⁷³⁾, die Mailänder erbarmungslos zusammengehauen wurden und nach welcher der kaiser im triumph von den bischöfen und anderen fürsten empfangen ward, wo er dann ausruft: Lasst uns gehen, unsere heutige beute zu sehen, ob sich unsere arbeit belohnt hat; und man begab sich nach Lodi und sah dort lange lange reihen Mailänder von jedem alter, jüngerlinge, kräftige männer, greise als gefangene in die kerker abgeführt werden, wie heerden von schaafen ⁷⁴⁾. Welch ein trefflicher stoff für einen kaiserlichen hofdichter, der im unglücke der Mailänder überall Göttliche strafe oder wenigstens überhaupt ge-

71) 1159 April 16, April, sommer; s. text s. 87 anm. 213, s. 40 anm. 226. Und doch beschreibt er den vorigjährigen reichstag zu Ronkalia so ausführlich!

72) 1159 Juli 15. Ann. Med. maj. SS. 18, 367. Otto Mor. SS. 18, 610. 611. Vinc. SS. 17, 677.

73) Vinc. 17, 677 l. 25.

74) So berichtet der augenzeuge Vincenz SS. 17, 677: Mediolanenses sternuntur impie Imperator cum triumpho ab episcopis suis susceptus, eis et aliis principibus suis inquit: „Eamus et videamus hodiernam venationem nostram, si tantis laboribus nostris sit competens?“ Ivimus, vidimus tantam multitudinem eorum, juvenum, senum, adolescentum in longissimis choridis in carceres deduci, sicut greges albarum ovium.

rechte strafe sieht und als solche darstellt ⁷⁵⁾; diese schöne gelegenheit würde er sich kaum haben entgehen lassen. Dass wir weiter von der berühmten belagerung Kremas, die über ein halbes jahr mit grösster anstrengung geführt wurde, bei der sich der kaiser und das ganze kaiserliche heer, nicht weniger aber die Kremesen durch thaten grösster tapferkeit, durch unverdrossenheit und ausdauer im höchsten grade ausgezeichneten, gar nichts, die einnahme der feste nur in einem halben verse erfahren ⁷⁶⁾, verträgt sich wohl kaum mit der annahme, dass Gotfried dieselben mitgemacht hat in person. Und was ferner besonders auffallend ist: vom schisma erzählt er genug, er beschreibt die persönlichkeiten beider erwählten, die wahl selbst ⁷⁷⁾ ausführlich, aber von einer weiteren entscheidung durch das konzil von Pavia ⁷⁸⁾ erfahren wir nichts, ebensowenig von den folgenden kirchenversammlungen zu Kremona und Lodi ⁷⁹⁾, während

⁷⁵⁾ Wie überall, so auch nach erzählung des Lombardischen aufstandes, anfang 1159:

V. 411: Cuius et in reditu vindicat ipse dolum;

V. 420: Quem (Fr.) quia non timuit, digna pericla tulit sc. Melana.

⁷⁶⁾ V. 488: Cuma reformatur invisa que Crema crematur. Hätte nicht die demüthige unterwerfung der Kremesen ein eben so willkommenes bild gegeben wie die der Mailänder, die Gotfr. mit vorliebe ausmahlt? v. 352—363. Betreffs der tapferkeit des kaisers sagt Otto Morena SS. 18, 618 l. 28: Ipse met quoque imperator optime sciens sagittare, prout extimo, multos de Cremen-sibus interfecit. Auch das wäre für einen hofdichter doch willkommener stoff gewesen.

⁷⁷⁾ V. 301—321.

⁷⁸⁾ 1160 Februar 5—11.

⁷⁹⁾ 1161 Mai 21, Juni 19—22. Ann. Col. max. SS. 17, 773. Otto Morena SS. 18, 632.

das Burgundische konzil⁸⁰⁾ ausführlich geschildert wird⁸¹⁾, obgleich das carmen doch nur von den thaten Friedrichs in Italien handeln soll⁸²⁾ und obgleich das von Pavia doch gewiss auf gleiche, wenn nicht auf viel grössere Wichtigkeit anspruch machen kann. Schweigen über das Unglück des kaisers bei Karkano 1160 Aug. 9⁸³⁾ wäre allenfalls noch zu erklären, da Gotfried hie und da Unglücksfälle verschweigt; aber durchaus nicht immer⁸⁴⁾. Aehnlich könnte man denken betreffs der nichterwähnung des Überfalles der Mailändischen gesandten und des daraus entstandenen blutigen treffens bei Mailand⁸⁵⁾; man kann annehmen, dass Gotfried auf diesen schwarzen ver-rath⁸⁶⁾ nicht gern zu sprechen kommen mochte; aber wir wollen doch auch bemerken, dass selbst die Kölner Jahrb. dies Ereigniss nicht umgehen, sondern es, freilich in sehr eigenthümlicher, kurzer weise, ohne sich auf die Entstehung des Kampfes einzulassen, berichten⁸⁷⁾. Auf ähnliche weise hätte auch G. die sache vertuschen können, wie er ja manches andere vertuscht und besonders hätte er gelegenheit gehabt, den kaiser mit Achilles oder einem

⁸⁰⁾ 1162 September 7.

⁸¹⁾ V. 526—589.

⁸²⁾ Carmen de gestis Friderici primi imperatoris in Italia.

⁸³⁾ Otto Mor. SS. 18, 626. 627. Ann. Med. maj. SS. 18, 370.

⁸⁴⁾ Anfang des exkurses, wo wir diese eigenthümlichkeiten Gotfrieds im allgemeinen schon hervorheben mussten.

⁸⁵⁾ 1161 August 7. Otto Morena SS. 18, 633. 634. Ann. Med. maj. SS. 18, 372. Nicht August 8, wie letztere haben, ohne am rande verbessert zu sein.

⁸⁶⁾ Dass ein solcher durch Reinald von Köln anzunehmen ist, zeigt Ficker, Reinald, §. 17 s. 40. 41.

⁸⁷⁾ Militibus Coloniensibus pugnam incipientibus. Ann. Col. max. SS. 17, 771.

anderen berühmten helden des Trojanischen krieges zu vergleichen ⁸⁸⁾, da wir wissen, dass dieser hier selbst mit grösster persönlicher tapferkeit kämpfte ⁸⁹⁾, in ähnlicher weise, wie er früher bei der belagerung Kremas selbst rastlos persönlich hand ans werk legte ⁹⁰⁾. Gerade solche persönliche heldenthaten würde der hofdichter hervorgehoben, mit schuldigem lobe besungen haben, wie er

⁸⁸⁾ Vgl. v. 446. 501 und Pantheon p. 351 von Konrad III.: Consilio Seneca, specie Paris, Hector in armis.

⁸⁹⁾ Ann. Med. maj. SS. 18, 372 l. 17: et imperator tunc fuit juxta arcum Romanum de equo prostratus, et tamen multos occiderunt et plus 300 ceperunt. (Die angabe der ann. Col. max. SS. 17, 771: capti sunt ex Mediolanensibus amplius quam 500, jedenfalls wohl übertrieben). Ann. Col. max. SS. 17, 771. 772: Ibi sub eo (imperator) equus suus optimus est interfectus et ipse inter clipeum et corpus lancea est crudeliter petitus. In alium tamen transiliens equum, per gratiam Dei intactus et omnino incolumis evasit, miles strenuus, imperator incautus, felix uterque. Die angabe omnino incolumis und gar intactus ist wieder eine übertreibung, denn Otto Mor. SS. 18, 634 l. 3 sagt: et ipse aliquantulum vulneratur. Sein bericht lautet SS. 18, 633 l. 34: Ipse (sc. imperator) per viam, in qua bellum fiebat fortissimum, . . . cum suis hostes invadere disposuit. Quibus omnibus sic secutis, ut statuerat, . . . Mediolanenses . . . versus civitatem fugiunt. Imperator autem cum aliis ipsos acriter insequitur usque ad portam fossati et ex eis 80 milites et 266 pedites (also zusammen = 346) cepit . . . Plures vero milites et pedites cum gladio, tum in fossato precipitando interfecit. Et super pontem fossati, dum acriter imperator inter hostes preliaretur, equus ejus ibi confoditur et ipse aliquantulum vulneratur . . . Imperator igitur cum suis militibus ad castra cum ingenti gaudio revertitur.

⁹⁰⁾ Otto Mor. SS. 18, 616 l. 35: Imperator itaque, qui tunc temporis sub ipso gatto erat (belagerungswerkzeug).

es z. b. an anderen stellen wirklich thut ⁹¹⁾, eingedenk der beiden eigenschaften, die Homer ⁹²⁾ rühmt:

ἀμφοτέρων βασιλεὺς ἀγαθὸς κράτερός τ' αἰχμῆτης.

Und ist nicht schliesslich die weise, wie uns Gotfr. die 2. unterwerfung Mailands erzählt, nichts anderes, als ein nacktes registriren? Liegt nicht darin der beste beweis, dass er diesen ereignissen fremd geblieben war? Man lese die ergreifenden schilderungen dieser letzten katastrophe, wie sie uns augenzeugen und die sonstigen besten quellen vorführen, und man wird zugeben müssen, dass hier ein für den ruhm und die macht des kaisers thätiger hofdichter eine reiche fundgrube gefunden hätte, seine darstellung nicht etwa mit dichterischen floskeln, sondern mit der wirklichkeit entlehnten, ergreifenden zügen zu schmücken. Aber es geschieht gerade das gegentheil; anstatt des kaisers ruhm und namen über alles zu erheben, erlaubt sich der hofdichter hier einmal ausnahmsweise zu tadeln und zwar recht deutlich, v. 511:

Arguo vos proceres et te simul arguo regem,
Non ita captivis facilem decet edere legem,
Tecta sue patrie quis rehabere neget?

Vergleichen wir diese harten worte mit solchen derer, die augenzeugen waren, so springt der unterschied nur allzu klar hervor. Man vergleiche namentlich den brief des notar Burchard an den abt Nikolaus von Siegburg ⁹³⁾.

⁹¹⁾ V. 428. 429:

Cui vada dat fluvius, que nemo vadanda putavit,
Addua tunc aditus plebe negante dabat.

⁹²⁾ Dass er diesen gekannt, ergibt v. 1039: Quantus erat etc. v. 1040: Pontificum numerus, describere nescit Homerus. Dass er ihn gelesen, zeigen viele Homerisirende wendungen.

⁹³⁾ Die grossen Kölner jahrb., von entschiedenster parteinahme für den kaiser noch kurz vorher (s. anm. 89; Karl Pertz'

Aus allem gesagten dürfte sich doch mit hoher wahrscheinlichkeit ergeben, dass Gotfried von der 2. hälfte des jahres 1159 (bis wie lange dürfte nicht so leicht zu bestimmen sein aber) wenigstens bis zur zerstörung Mailands nicht beim kaiser in Italien war.

ansicht SS. 17, 725 ob. können wir daher nicht theilen in ihrer 2. hälfte: in universum ad partem imperialem narratio inclinatur, ita tamen ut auctorem nostrum non tam factionum studio abductum, quam uni potius veritati semper instituisse concedamus; noch weniger aber das daselbst l. 14 behauptete: quum optimis fontibus innitantur; denn das ist doch nur sehr theilweise der fall) nehmen den brief des notar Burchard über die zerstörung der stadt an den abt Nikolaus von Siegburg, Kölner diözese, (Karl Pertz schreibt SS. 17, 774 n. 56 Siegburg, 775 n. 62 Siegburg; sonst bei Freher SS. rr. Germ. 1, 236; 3. ausgabe v. Struve s. 330), in ihren text auf, in welchem das unglück und elend der Mailänder nicht stark genug beschrieben werden soll, und dazu von dem kaiserlichen notar, der doch gewiss dem standpunkte des kaisers näher steht, wie dem der Mailänder.

In ähnlicher weise sind die darstellungen der andern quellen gehalten; alle schildern das loos der Mailänder als höchst traurig und beklagenswerth und der brief Burchards wirft dem kaiser seine hartherzigkeit fast vor, obgleich Burchard ja auch streng kaiserlich ist; nur Gotfried allein, so viel wir sehen, findet die strafe nicht hart genug, die behandlung zu milde. Das ist gewiss eher zu erklären durch ein fernstehen von den thatsachen, durch eine abschwächung der wirklichen ereignisse, als bei persönlichem miterleben derselben, da ja nach den quellen der eindruck ein überwältigender war. Dies und die darstellung Gotfrieds scheinen hier seine nichttheilnahme an diesem ereignisse ziemlich sicher anzudeuten. Namentlich mussten die einzelheiten der übergabe Mailands, die wir besonders aus den grossen Kölner jahrb. (brief Burchards) und Otto Morena erfahren, einem hofdichter, wie Gotfried, das willkommenste Material bieten; man nehme nur allein die beschreibung des Karoccios und dessen übergabe. Siehe den brief Burchards a. a. o.

Freilich treten wir mit dieser behauptung der gewöhnlichen annahme ja entgegen. Denn nicht nur Ficker setzt die hier in betracht kommenden verse 431 u. s. w. 482 zu 1160—1162, sondern auch Ulmann ⁹⁴⁾, (der Ficker im übrigen in manchen punkten ebenfalls nicht beistimmt), allerdings wohl nur indem er ohne nähere untersuchung die datirung Fickers mit herübernimmt, und bei der art des ausdrucks bei Gotfried sich durchgehends für seine persönliche gegenwart und theilnahme an den ereignissen entscheidet ⁹⁵⁾.

⁹⁴⁾ Gotfried von Viterbo s. 11 anm. 18.

⁹⁵⁾ Ulmann unterscheidet sehr passend 3 arten von redeweisen Gotfrieds, die eine nähere theilnahme an den ereignissen bekunden. Einmal solche, in welchen Gotfried von sich selbst in der ersten person des singular spricht; diese sind die seltensten, so z. b. a. a. 1167 v. 700, a. a. 1174 v. 864.

Hier ist eine persönliche gegenwart und theilnahme Gotfrieds wohl unbedingt anzunehmen. Dann solche fälle, in denen er als anhänger und parteigenosse des kaisers spricht; von dieser art sind hier unsere v. 431 ff., die Ulmann, wohl nach Ficker, a. a. 1160—1162 setzt; betreffs dieser ausdrucksweisen sagt Ulmann, und wohl mit recht: Ein Zugesehensein Gotfrieds bei den geschilderten Begebenheiten dürfen wir bei Ausdrücken der ersten und meist auch wohl bei der zweiten Klasse da getrost annehmen, wo ausser dem formellen Grund die Art der Schilderung, die malerische Ausschmückung des Detail, wie es in der Regel der Fall ist, bestätigt, dass Gotfried hier als Augenzeuge berichtet. Endlich drittens solche redeweisen, „in denen Gotfried durch den gebrauch der Possessivpronomina (der ersten person, muss man hinzusetzen) seine lebendige Theilnahme bezeugt. Wendungen dieser Art beweisen gar nichts und dienen nur verbunden mit Ausdrücken der ersten Klassen dazu, die Ueberzeugung von Gotfrieds Gegenwart noch lebendiger zu machen.“ Verdruckt ist bei der zusammenstellung der citate s. 11 anm. 18 bei den fällen der 2. art a. 1162 v. 540 statt 544, da v. 540 lautet: Possit ut ignarum fallere fraude parum, der offenbar für den hier besprochenen

So nimmt sowohl Ficker wie Ulmann eine anwesenheit Gotfrieds in Italien 1160—1162 an. Ficker sagt ausdrücklich ⁹⁶⁾: „Expeditionibus Friderici imperatoris in Italiam factis plerumque affuit, quam rem plures nostri carminis loci testantur, in quibus utitur prima persona in narrando. Sic memorans secundam Mediolani obsidionem“, und hier wird eben v. 434 (statt 454) angeführt. Und noch bestimmter drückt sich Ulmann aus ⁹⁷⁾: „Zuerst bei dem zweiten Zuge Friedrichs, bei der Belagerung und schliesslichen Zerstörung Mailands, sehen wir Gotfrid mit dem Kaiser in Italien. Die angezogenen Stellen ergeben, dass Gotfrid sowohl beim Kampf an der Adda als auch bei der eigentlichen Entscheidung vor Mailand selbst zugegen war. Dass er schon der ersten Belagerung beigewohnt habe, ist nicht wahrscheinlich.“ Dabei werden die betreffenden verse citirt, 431. 454 ff. 482, von denen man aber, wie wir bewiesen zu haben glauben, annehmen muss, dass sie ereignisse des jahres 1158 besprechen. Das ergebniss unserer untersuchung betreffs der anwesenheit Gotfrieds bei der ersten belagerung ist nun aber trotz dieses umstandes mit Ulmanns ansicht im einklange, während es in bezug auf die anwesenheit desselben in den jahren 1160—62 denen von Ficker und Ulmann entgegengesetzt ist. Während Gotfried nach Ulmann nicht wohl der ersten belagerung

fall nichts bietet; dagegen heisst v. 544: *Judicii prebet nobis Burgundia sedes*. Ebenso ist bei Ficker, *carmen* p. 5 l. 7 von oben verdruckt v. 434 statt 454, da ein vers genannt werden soll, in welchem Gotfried in der ersten person spricht. v. 434 lautet aber nun: *Addua grandis erat, nant plurima corpora caesa*, der ebenfalls für diesen fall nicht in betracht kommen kann; dagegen heisst v. 454: *Omnia circuitu subito castella tenemus*.

⁹⁶⁾ *Carmen* p. 5 ob.

⁹⁷⁾ Gotfried von Viterbo s. 12 anm. 19.

beigewohnt haben kann, fanden wir, indem wir die betreffenden stellen für das jahr 1158 in anspruch nehmen mussten, dadurch zwar einen grossen zuwachs zu den nachrichten und überhaupt eine fülle von nachrichten dieses jahres, und das jetzt 1158 gebrauchte fürwort der ersten person macht die sache immerhin noch zweifelhaft; aber da Gotfried diese vorgänge an der Adda aus dem jahre 1158 an so verkehrter stelle erzählt, so scheint dies doch gegen eine persönliche theilnahme auch an diesen dingen zu sprechen; man wird gewiss gern zugestehen, dass eine solche verwirrung, ein solcher gedächtnissfehler viel eher platz greifen konnte, wenn Gotfried nicht persönlich erlebtes, sondern ihm überliefertes berichtete. Man wird somit trotz des fürworts der 1. person nicht behaupten dürfen, dass die höchste wahrscheinlichkeit, ja wohl gewissheit ihn in diesem jahre als beim kaiser in Italien anwesend erscheinen lässt; umgekehrt aber ist es betreffs des zeitraumes von 1160—1162: hier müssen wir eine solche anwesenheit durch den verlust dieser stellen für diese zeit entschieden in abrede stellen. Die gründe, mit denen Ulmann in der anmerkung ⁹⁸⁾ seine behauptung noch weiter zu stützen sucht, sind nicht haltbar. Es heisst da: Gotfried kam erst 1160 nach Italien. Wenigstens findet sich vorher keine Spur seiner Anwesenheit, wohl aber ein Verstoss gegen die geschichtliche Annahme ⁹⁹⁾, indem er v. 410 den Kaiser in der Zwischenzeit zwischen der ersten und zweiten Belagerung Mailands aus Italien sich entfernen lässt. Vielleicht könnte man jedoch statt *cedit ab Italia* lesen: *cedit a Melana* ¹⁰⁰⁾. Dann fährt Ulmann fort:

⁹⁸⁾ S. 12 anm. 20.

⁹⁹⁾ Sollte besser Wahrheit heissen.

¹⁰⁰⁾ Ohne zweifel (vgl. ob. text s. 79 unt. *) müsste statt Italia

Mit der Annahme, dass er erst 1160 auf dem Kriegsschauplatze erschienen, passt auch eine Notiz der münchener H. S. des Pantheon (Archiv VII, 577): *hanc istoriam ante annos XXX in alemannia a me perlectam*. Danach wäre Gotfried, da die münchener H. S. die Heinrich VI. und Gregor VIII. gewidmete Ausgabe enthält, um das Jahr 1160 in Deutschland gewesen ¹⁰¹⁾. Wir können diese notiz gerade als einen neuen beweis für unsere behauptung anführen, dass Gotfried seit der zweiten hälfte des jahres 1159 wieder in Deutschland ist, und zwar wenigstens bis März 1162 ¹⁰²⁾.

Zum schlusse wollen wir noch bemerken, dass auch der appendix ad Ottonem de S. Blasio ¹⁰³⁾ beide belagerungen Mailands miteinander und diese wieder, wenigstens die erste, mit der Kremas verwechselt. Denn nachdem er zuerst die belagerung Kremas erzählt hat, berichtet er die erste belagerung Mailands (!), was deutlich aus der erzählung des todes des grafen Egebert von Butingon (Ekbert von Pütten) und anderem sich ergibt. Ekbert fiel bei der 1. belagerung Mailands 1158 August 5 ¹⁰⁴⁾. Dann aber lässt der appendix bei dieser selben belagerung den markgrafen Wernher von Ankona bei

Melana stehen, aber die hss. geben ganz deutlich Italia, der Pariser kodex und der Münchener haben Italia.

¹⁰¹⁾ Dieser schluss ist richtig, da Gregor VIII. nur 1187 sass, Heinrich VI. ja 1190 beginnt.

¹⁰²⁾ In Deutschland oder in einem anderen lande, nur nicht in Italien beim kaiser. Deutschland ist wohl der wahrscheinlichste aufenthalt.

¹⁰³⁾ Cap. XI.

¹⁰⁴⁾ Vincenz SS. 17, 671 l. 44 und note 74. Ragewin 1, 31. Ann. Col. max. SS. 17, 769 l. 14. S. ob. text s. 31 anm. 58.

einem ausfalle der Mailänder umkommen , während er doch zu anfang der belagerung Kremas fiel ¹⁰⁵).

Die Pöhlder jahrbücher wissen merkwürdiger weise von der 1. belagerung Mailands gar nichts, sondern melden den zug nach Italien und dann gleich die belagerung Kremas ¹⁰⁶).

¹⁰⁵) Ragewin 2, 40. Er fiel wahrscheinlich zwischen dem 2. bis 15. Juli , da Ragewin seinen tod nach der ankunft der Kremonesen vor Crema (1159 Juli 2 nach Otto Morena SS. 18, 610 und vor der schlacht bei Siziano, denn diese erzählt das 42. kap. des 2. buches bei ihm, 1159 Juli 15, Rag. 2, 42, Otto Mor. SS. 18, 611) berichtet. 1159 Mai 31 gewann Wernher noch einen glänzenden sieg über die Mailänder, Rag. 2, 34.

¹⁰⁶) SS. 16, 90: (imperator) Italiam rursus hostiliter intra-
vit, ac evocatis clericorum et laicorum Teutonici regni principibus
cum duce Bohemiae et aliis multis gentibus . . . Cremam castrum
Mediolanensium obsedit.

3. Exkurs.

Die vertheidigung der Adda durch die Mailänder und der übergang des kaisers über dieselbe. 1158 Juli 24.

Auf den ersten anblick könnte es scheinen, dass die hauptbrücke bei Kassano über die Adda beim erscheinen des kaiserlichen heeres noch gestanden habe. Zunächst könnte man den ausdruck des Vincenz ¹⁾ *super ripam juxta predictum pontem imperiales ponuntur stationes* dahin deuten. (Dass hier von der brücke bei Kassano die rede ist, ergibt sich aus einer vergleichung des Vincenz mit Otto Morena ²⁾: beide erzählen denselben kampf und letzterer nennt dabei diese brücke). Allein Vincenz sagt kurz vorher ausdrücklich: *venitur ad Aduam flumen rapidissimum, nullo vado transmeabile, ubi pontes destructos invenimus*. Somit bezieht sich der *predictus pons* auf keine vorher genannte brücke; dem Vincenz hat jedenfalls die hauptbrücke bei Kassano im sinne gelegen ³⁾, und *juxta predictum pontem* wird so viel heissen, als: an der stelle dieses hauptüberganges. Dasselbe bedeutet der ausdruck der *ann. Med. maj.* ⁴⁾: *Mediola-*

1) SS. 17, 667 l. 28.

2) SS. 18, 603.

3) Vgl. auch die n. 65 Wattenbachs bei Pertz.

4) SS. 18, 365.

nenses vero putabant, quod per pontem stantem deberet Aduam transire (sc. imperator), sie erwarteten den übergang da, wo die brücke war; sehr deutlich zeigt sich wohl bei den Worten Ragewins, dass man dies ausdrücken wollte. Ragewin sagt nämlich ⁵⁾: Is fluvius (sc. Addua) non mediocri inundatione excreverat, ruptisque pontibus omnino transvadandi opportunitatem exercitui denegare videbatur, und gleich darauf: pontesque defendere arbitrati sunt (sc. Mediolanenses); die brücken waren zerstört; da aber die brücken jedenfalls dort angelegt waren, wo sich die ufer des flusses am nächsten rückten und wo wahrscheinlich auch die strömung weniger heftig war, so mussten die Mailänder befürchten, dass gerade dort der übergang stattfinden würde.

So viel über die anscheinend sich widersprechenden nachrichten der quellen.

Betrachten wir nun die natur der sache selbst, so ist klar, dass die Mailänder am sichersten gingen, wenn sie die brücken, vor allen die hauptbrücke ungangbar machten, wie solches ja immer bei der vertheidigung eines flussüberganges geschieht; vielleicht hatte die Adda auch eine oder andere zerstört, aus der oben angeführten stelle bei Ragewin könnte man dieses entnehmen, obwohl es nicht streng aus ihr folgt. Wir brauchen auch nicht anzunehmen, dass die ganze brücke bei Kassano von den Mailändern niedergerissen wurde; das ist nicht einmal wahrscheinlich, die pfeiler blieben wohl stehen; aber sie wurde in der mitte etwa zerstört und dadurch zum übergange untauglich gemacht ⁶⁾.

Wäre sie unverletzt gewesen, so wäre der einfachste angriff auf die Mailänder ein sturm auf diese brücke

⁵⁾ 1, 29.

⁶⁾ Vgl. anm. 7.

gewesen. Aber die quellen melden weder, dass sich die Mailänder hier verschanzt hatten (von einem brückenkopfe, wie Dudik will, kann nicht die rede sein, da sich der kaiser ja gerade bei der brücke und zwar ohne allen kampf lagert) noch auch von einem sturme auf die brücke; vielmehr sucht man eine seichte stelle zum übersetzen.

Nachdem nun die Böhmen die am andern ufer befindlichen Mailänder vertrieben hatten, begab sich der könig Wladislaw zu dieser brücke des kaisers, wie sie Vincenz nennt, also zur hauptbrücke bei Kassano, um sie wiederherzustellen; auf beiden seiten des flusses, auf der rechten, wo der Böhmische könig, auf der linken, wo der kaiser stand, werden balken herbeigeschafft, die dazu tauglich waren. Erst am folgenden morgen gelingt es, sie herzustellen 7).

Dagegen findet sich wirklicher widerspruch in den quellen über die art und weise, wie der kaiser über den fluss kam. Aber unsere besten quellen sind doch auch hierüber einig.

Vor allen hören wir Vincenz. Dieser sagt gleich an die anm. 7 mitgetheilte stelle anschliessend: Quo (ponte) perfecto domnus imperator cum electis militibus rapidissimum flumen superans, in auxilium sicubi opus esset, domni regis advenit.

7) Vincenz SS. 17, 670 l. 11: Rex interea ad pontem imperatoris se transfert, pro reparando sollicitus. Ex utraque parte tam imperatoris quam regis trabes comportantur ponti utiles; interea tantum laborem nox dirimit l. 29: (rex) pro perficiendo cum plurima militia insudat ponte. Die brücke war also weder in brauchbarem zustande, noch ganz vernichtet (pro reparando sollicitus).

Der kaiser zog also über die wiederhergestellte brücke. Dasselbe meldet Gotfried von Viterbo ⁸⁾: Pontibus erectis transit cum milite cesar, (der cod. Montepessulanus hat statt erectis evectus, was keinen besondern unterschied macht) und Otto Morena ⁹⁾: Imperator itaque ac Boemie rex omnisque eorum exercitus dum per pontem transirent, wo nur der könig von Böhmen an ungehöriger stelle steht. Auch die grossen Kölner jahrbücher ¹⁰⁾ lassen kaum eine andere auffassung zu: (Boemi) constratis (constructis?) pontibus tutum omni exercitui transitum fecerunt per triduum. Cesar vero, ut ultiores attigit ripas, regiones Mediolanensium ingreditur.

Was den tag des überganges des kaisers über die Adda betrifft, so war es nach Vincenz' genauer erzählung der 24. Juli ¹¹⁾, nicht der 23. Juli, wie Ragewin ¹²⁾ falsch hat, oder gar der 26. Juli, wie die kleineren Mailänder jahrbücher angeben ¹³⁾.

Allen diesen glaubwürdigen berichten gegenüber steht der des chronicon Urspergense ¹⁴⁾. Aber dieser bericht ist nicht nur viel später, sondern auch unklar und an sich unglaubwürdig. Er lautet: Ipse (imperator) quoque sicut erat acer animo, ad subvehendum se non navem adquisivit, sed quadam trabe lignea, hastis hinc inde sustentatis ^{14a)} fluvium transivit et paucis se comitantibus in hostes

⁸⁾ Carmen v. 433.

⁹⁾ SS. 18, 603.

¹⁰⁾ SS. 17, 768 l. 43. Nach ihnen sind nur d. Böhmen thätig.

¹¹⁾ SS. 17, 670 l. 45 nennt er den folgenden tag den des h. Jakob, der auf den 25. Juli fällt.

¹²⁾ 1, 29.

¹³⁾ SS. 18, 390: 7. kal. Aug. = Juli 26. Diese falsche angabe ist bei Pertz am rande wiederholt.

¹⁴⁾ Ed. Argentorati 1609 fol. p. 217, a. h. a. Vgl. Burchard, historia Friderici, ed. Christmann. Ulmae 1790, p. 43 a. h. a.

^{14a)} Sustentatus?

prosiliit. Und dann heisst es weiter, er sei mit nur 10 begleitern vor Trezzo angelangt ¹⁵⁾. Raumer ¹⁶⁾ verwirft alle glaubwürdigen quellen, folgt dieser, gibt aber ihren bericht entstellt, indem er sagt: Der Kaiser setzte auf einem in Eile zusammengebundenen Floss über den Strom. Trabs ist aber ein balken, kein floss ¹⁷⁾, und von zusammenbinden steht nichts da; das ist vielmehr an stelle des unklaren hastis hinc inde sustentatis getreten.

Die anderen geschichtschreiber sind, so viel wir sehen, dieser erzählung nicht gefolgt.

Wir können in dem letzten berichte nur eine sagenhafte verherrlichung des kaisers erblicken, und es ist nicht ohne interesse, zu gewahren, wie rasch sich eine solche bereits ausgebildet hat; wahrscheinlich fand dabei zugleich eine übertragung der kühnheit des Böhmenkönigs auf den kaiser statt ¹⁸⁾.

¹⁵⁾ Die ausgabe des chron. Ursprg. hat sogar 2 mal Padus statt Addua, obwohl offenbar die Adda gemeint ist; p. 217: Postmodum imperator juxta flumen Padum tentoria fixit; dann weiter unten: Caeterum ex hinc (Trezzo) transiens, civibus Laudensibus ad construendam novam civitatem locum designavit super Padum fluvium, in quodam colle, ubi ex utroque latere collis sunt loca paludiosa. Collis quoque idem ex antiqua consuetudine Lombardorum mons Guezionum appellatus est. In quo eis vexillo regis urbem designavit decoram. Der mons Gezonis, wie ihn Otto Morena SS. 18, 604 nennt, liegt aber an der Adda.

¹⁶⁾ Hohenst. 2, 91.

¹⁷⁾ Höchstens dichterisch, als pars pro toto, vgl. Horaz, od. I, 1, 13; Virgil Aeneis 4, 566; Ovid, Pont. I, 3, 76; Seneca, Agam. 120; Martial XIV, 19, wo ausserdem Virgil und Martial den plural, trabes, haben.

¹⁸⁾ Der ausdruck Gotfrieds von Viterbo, carmen v. 428:

Cui (cesari) vada dat fluvius, que nemo vadanda putavit
kann vielleicht in dieser hinsicht ein anlass gewesen sein, obgleich

Im ganzen scheint der sagenhafte bericht wenig eingang in die geschichtswerke gefunden zu haben; doch findet sich ein anklang an ihn in dem werke des Paolo Morigia ¹⁹⁾, eines Mailänders. Dieser sagt ²⁰⁾: et passò (l'imperatore) l'acqua à certi guadi con la scorta de' Comaschi ²¹⁾, con pericolo della vita, et molti di suoi soldati et cavalli s'affogarono nelle rapide onde del fiume, et allhora il ponte, ch'era sopra Adda, si ruppe, passò egli con suoi Tedeschi, quai fecero molti mali et presero Trezzo. Die darstellung ist jedenfalls nicht klar; zuerst scheint der kaiser durch eine seichte stelle des flusses zu gehen, dann aber wieder über eine brücke. Der bericht scheint sich an Otto Morena anzuschliessen; jedenfalls ist das pericolo della vita bemerkenswerth, von welchem die besten quellen nichts melden.

Dann kommt vor allen in betracht Muratori. Dieser spricht auch von einer gangbaren brücke ²²⁾: Incamminossi dipoi la formidabil' armata alla volta dell' Adda per passarlo. Non v'era che il ponte di Cassano, per cui si potesse transitare; ma dall' altra parte del ponte v'era un buon corpo di Milanensi con assaissimi villani alla guardia: sicchè si credette disperato il passaggio etc.

Die neueren Italiänischen geschichtschreiber sprechen sämmtlich, gewiss mit geringen ausnahmen, von einer

er durch das sofort folgende, v. 433:

Pontibus erectis transit cum milite cesar
doch genugsam verdeutlicht und verbessert ist.

¹⁹⁾ Historia (so) dell' antichita di Milano. Venetia 1592.

²⁰⁾ Pag. 54.

²¹⁾ Cornatium? Dies liegt noch südlich Korneliano, wo der übergang stattfand, am rechten ufer der Adda. Die theilnahme derer von Komo berichtet, so viel wir sehen, keine andere quelle.

²²⁾ Annali d'Italia. Milano 1754. 6, 530.

vertheidigung der hauptbrücke. Im übrigen weichen sie sehr von einander ab.

Georgio Giulini ^{22 a)} scheint sich zu denken, dass die brücke noch wohl erhalten gewesen und dann noch mit neuen vertheidigungsmitteln, schanzen und ähnlichem versehen worden sei, und dass dies den kaiser bewogen habe, lieber eine furth zu suchen.

Ebenso denkt sich die sache offenbar Pietro Verri ²³⁾.

Der ganz neue Francesco Colombo, der herausgeber der storia di Milano des Bernardino Corio, den er principe degli annalisti patrii nennt, schliesst sich Otto Mor. an, so ²⁴⁾ z. b.: Venuto questo (ponte) in poter de' nemici, cominciarono a passare ambi i re etc. Aus Tanche-rius Basabellata macht er Tancredi Sabelletano.

^{22 a)} Memorie della citta et della campagna di Milano ne' secoli bassi. Milano 1760; 6, 89.

²³⁾ Storia di Milano. Milano 1780. p. 174.

²⁴⁾ Milano 1855. p. 189.

4. Exkurs.

Die Böhmen in der Mailändersage.

So wie die gestalt unseres grossen kaisers Friedrich Barbarossa alsbald mittelpunkt eines grossen sagenkreises wurde, ähnlich wie der grosse Karl, so ist in diesem grossen sagenkreise Mailand der mittelpunkt eines kleineren geworden, Mailand, der mittelpunkt der kaiserlichen bestrebungen und wünsche. Neben dem grossen kaiser ist hier namentlich Reinald von Köln gefeiert; aber auch der Böhmenkönig ist in denselben hineingezogen. In ersterem wird die klugheit, in letzterem der muth verherrlicht, und wenn Gotfried selbst Mailand ein zweites Troja nennt, c. v. 501:

Stantibus ecclesiis Troia secunda perit,
jeden aus der schaar des königs einen Achilles, v. 446:

Quisque suis manibus gladium presentat Achillis,
so möchten wir unsrerseits den grossen kaiser am liebsten mit dem völkerführer Agamemnon, den klugen Reinald mit Odysseus, seinen wunderbaren zug aus Italien nach Köln mit dessen irrfahrten, den Böhmischen könig aber mit dem stürmenden Achilles vergleichen.

Gehen wir aber nun auf das einzelne der sage ein.

Zunächst ist zu bemerken, dass sich der sagenkreis Wladislaws mit dem Reinalds und zwar im punkte der reli-

quien enge berührt. Wir gehen am besten von der untersuchung dieses letzten punktes aus. Dobner zu Hajeks jahrb. 6, 397 anm. sagt, könig Wladislaw sei X. kal. Okt. = Sept. 22 bereits zurückgekehrt, ut ex manuscripto martyrologio Pragensis ecclesiae apud Pessinam in Phosphor. septicorn. p. 431 cognoscitur, quo die Mediolano secum attulit praeter alia sacra lipsana SS. Nazarii, Celsi, Felicis et Naboris sacra ossa, eaque ecclesiae Pragensi donavit. Nun erhielt aber die gebeine der beiden letzteren Reinald von Köln nebst denen der h. 3 könige vom kaiser geschenkt, aber erst 1164, und brachte sie in diesem jahre noch nach Köln. Siehe darüber ausführlich Ficker, Reinald von Dassel §. 27 s. 61 und 62. Es ist nun zwar möglich, dass von den h. gebeinen einzelne abgelöst wurden; es geschah das bekanntlich sogar oft; immerhin aber ist diese nachricht doch mit vorsicht aufzunehmen. Zwar wurden auch die hh. Nazarius und Celsus in Mailand besonders verehrt, beiden waren besondere kirchen errichtet, im süden der stadt, dicht nebeneinander; aber da Ficker in seinem 6. zusatz a. a. o. und noch ausführlicher Floss, Dreikönigebuch 1864, nachweist, dass nicht bloss bei den h. 3 königen, deren gebeine Reinald ja wirklich erhielt, die sage alles mögliche erdichtete, sondern ihn auch die gebeine der hh. Gervasius und Protasius, des h. Apollinaris, der 7 Machabäischen brüder und ihrer mutter Salome zugleich nach Köln bringen lässt, wovon wir aus glaubhaften quellen, die über die gebeine der h. 3 könige berichten, nichts erfahren und wogegen erhebliche bedenken vorliegen, so muss uns dies zu ähnlicher vorsicht in unserm falle hier ermahnen. Die vielen reliquien wurden aus Mailand erst nach der zerstörung der stadt geführt; dass solches eher geschah, wissen wir durchaus nicht; es ist auch gewiss sehr unwahrscheinlich, dass die Mailänder sie heraus-

gaben ohne noth ; und weder im friedensvertrage noch sonst wo wurde etwas derartiges, so viel bekannt, ausbedungen. (Wenn Raumer H. St. 2, 186 angibt, dass der könig von Böhmen die Jerusalemischen tempelleuchter aus Mailand mitnahm [es ist wohl von der zeit nach der zerstörung der stadt die rede, da dies zu der übertragung der h. 3 könige durch Reinald gestellt wird] und dafür das Bohem. chron. bei Ludwig 279, Fiorillo, geschichte der zeichnenden künste 1, 115 und Büschings wöchentliche nachrichten anführt, so ist die nachricht doch wohl auch nur in das gebiet der sagen zu verweisen, zumal, wenn die zeit nach der zerstörung der stadt gemeint ist, da der könig nur den einen zug von 1158 persönlich mitmachte).

Ist nun so der 2. theil der nachricht des martyrologiums, betreffend die überbringung von reliquien durch könig Wladislaw nach Prag etwas bedenklicher art, so wird man wohl auch gut thun, den 1. theil über die zeit der rückkehr des königs, die am 22. September erfolgt sein soll, nicht ohne weiteres gelten zu lassen. Dass Wladislaw übrigens vor dem 28. September heimgekehrt ist, als dem feste des h. Wenzeslaw, wird man wohl annehmen dürfen, da dies ja eines der grössten der Böhmischen kirche ist und die eile des königs beim abzuge aus Italien wohl auch auf eine bald erfolgte ankunft in Prag schliessen lässt.

Uebrigens hängt ja aber diese frage eng zusammen mit der nach der zeit des aufbruches des königs nach Böhmen. Vincenz erzählt diesen nach dem zuge des kaisers nach Monza ; ist er wirklich erst nach diesem erfolgt, so fand er wohl nicht vor dem 16. September statt (s. unsere obige erörterung anm. 102), da der kaiser von Mailand zuerst nach Bolzano zog und dort 8 tage verweilte. Nun ist es einerseits nicht abzusehen,

warum der könig von Böhmen den kaiser auch hiehin begleitet haben soll, andererseits aber nicht unwahrscheinlich, dass er dem festlichen tage zu Monza noch beiwohnte, sowohl der sache, als auch der darstellung bei Vincenz nach, eben weil er den zug des kaisers dahin vor dem abzuge Wladislaws erzählt; und nehmen wir somit letzteres an, so erhalten wir für die zeit seines zuges nach Prag die tage von September 16—22, eine offenbar zu kurze zeit. Es ist daher entweder die angabe des martyrologiums zu verwerfen und statt Sept. 22 vielleicht Sept. 26 oder 27 anzunehmen (statt X. Cal. Oct. vielleicht V. Cal. Oct. = Sept. 27 zu lesen) oder zu schliessen, bei aufrechthaltung seiner angabe, dass Wladislaw sogleich nach der übergabe Mailands schon in der nacht auf den 8. Sept. nach der heimath aufgebrochen sei. Vincenz sagt SS. 17, 675 l. 31: *Ea nocte media predictus rex (Wladislaw) in terram suam suas movet stationes*; aber es ist kein bestimmtes datum vorher angegeben, (ähnlich wie oben SS. 17, 669 l. 28 von ihm *juxta predictum pontem* gesagt wurde, ohne dass vorher eine brücke genannt worden wäre, s. exkurs 3). Er hat vielleicht das letztgenannte, aber ziemlich weit vorhergehende datum, den 8. Sept. gemeint. Den 22. Sept. als tag der rückkehr gibt auch Palacky 1, 447, wohl nach der angeführten stelle bei Dobner. Eine offenbare ungenauigkeit hat Vincenz aber in seinem gleich folgenden satze: *Preter alia munera eum (Wladislaw) mille donat marcis (sc. imperator), quas a Mediolanensibus acceperat; Mediolanenses enim eum decem millibus marcarum placaverant*; denn die Mailänder brauchten das geld erst in 3 fristen zu bezahlen, von denen die 1. v. 7. Sept. — 7. Okt., die letzte v. 6—12. Jänner des folgenden jahres (1159) war, s. s. 46; dass sie eher gezahlt haben sollten als sie verpflichtet waren, lässt sich doch gewiss

nicht annehmen, zumal ja schon gleich im anfang des jahres 1159 mit den kaiserlichen gesandten der heftigste streit entstand, indem sie eifersüchtig auf erhaltung ihrer rechte sind. Erhielt überhaupt der Böhmisches könig seine 1000 mark erst, nachdem die Mailänder alles gezahlt hatten, so bekam er sie nicht vor ende Jänner 1159, und hätten sie ihm dann übersandt werden müssen nach Prag. Da Vincenz sie aber hier schon neben den anderen geschenken erwähnt, die Wladislaw erhält, so ist es wahrscheinlich, wie überhaupt der sache an und für sich entsprechend, dass er diesen seinen antheil doch gleich schon beim abzuge erhielt, bevor die Mailänder noch irgend etwas gezahlt hatten, da der 1. zahltermin ja erst am 7. Oktober dieses jahres (1158) ablief, s. ob. s. 46. Dass aber der kaiser auch schon damals bedeutende geldgeschenke machen konnte, ist wohl nicht zu bezweifeln, zumal wir sahen, dass Brescia ihm eine äusserst bedeutende summe geldes hatte zahlen müssen, s. 17 anm. 35b. Anderes sagenhafte über wappen und ähnliches hat bereits Dobner a. a. o. hervorgehoben. Aus der krönung Wladislaws (Sept. 8) ist bei Galv. Flamma Murat. SS. 11, 643, folgende sage geworden: (imperator) ipsam civitatem (Med.) per 9 menses obsedit, quam cum capere non potuisset, dux Bohemiae cum 10 millibus virorum pugnantium attendens, quod innumerabilibus angariis imperio erat obligatus, imperatori ait: Si vis me a servitiis imperialibus absolvere, et ex duce me regem coronare, ego solus cum gente mea Arcum Romanum promitto (so). Spondet imperator. Tunc dux Bohemiae ex sua gente tres ordinavit acies, quarum prima pugnaret contra Arcum a mane usque ad Nonam, secunda a Nona usque ad noctem, tertia pugnaret per totam noctem, nec cessaret talis pugna, donec unus ex Bohemicis superesset vivus. Et duravit talis pugna tribus diebus et tribus noctibus

continuis. Sicque populus, qui per 9 menses cum imperatore pugnaverät, superveniente bello recentiori succubuit, et derelicto Arcu in civitate (so) se conclusit. Tum imperator in ecclesia S. Ambrosii extra civitatem ducem Bohemiae coronavit in regem, et civitatem Mediolani durissima obsidione vallavit. Et invalescente fame Mediolanenses se et civitatem libere imperatori tradiderunt. Alles zum jahre 1162! Dann folgt: Duravit autem destructio Mediolani 7 annis.

Man sieht, eine grössere verwirrung aller ereignisse lässt sich kaum denken. Ganz abgesehen von der falschen darstellung, wie und durch welche gründe veranlasst die krönung Wladislaws erfolgte (s. exk. 1) und von der ungeheuren zahl, mit der seine streitkraft angegeben wird: die 1. und 2. belagerung Mailands ist zu einem bunten gemische verbunden worden, sie beginnt erst recht nach der krönung des Böhmen, und die zerstörung dauert 7 jahre. Vielleicht geht diese angabe mittelbar auf die Gotfrieds von Viterbo zurück, c.v. 496: Urbs bona septeno succumbere cogitur anno (septeno merkwürdig statt septimo), eine stelle, die wir schon im 2. exkurs besprochen. Ueberhaupt trägt die chronolog. verwirrung bei Gotfried vielleicht einen nicht geringen theil der schuld. Das sagenhafte der erzählung des Galv. zeigt sich auch besonders in den zahlen: 10000 kriegler, 3 schlachtreihen, 7 jahre, 3 tage und 3 nächte, die den ganz falschen 9 monaten gegenüber gestellt werden, dann die eintheilung der 24 stunden in 3 zeitabschnitte. Das wunderlichste ist vielleicht die versetzung der Böhmen vor den arcus Rom., gegen den nur der kaiser stürmte.

So sehen wir denn, dass könig Wladislaw mit seinen Böhmen nicht nur in der geschichte, sondern auch in der sage des Mailänderkrieges einen hervorragenden platz einnimmt. Burchard hatte von dem kühnen übergange

über die Adda und dem glänzenden siege daselbst über die Mäiländer dürftige kunde ; wahrscheinlich übertrug er die tapferkeit des Böhmenkönigs auf den kaiser (s. exk. 3). Dann lässt er den Wladislaw auch Crema belagern. Galvanus Flamma lässt ihn endlich 3 tage und 3 nächte mit 10000 streitern gegen den arcus Romanus stürmen und ihn dann nach heissem kampf glücklich erobern. Eine andere Italiänische quelle überträgt ihm sogar die reichsstatthalterschaft während des 2. zuges Friedrichs nach Italien. Wie viele andere erzeugnisse der sage mögen nicht auf uns gekommen sein ! Aber schon diese wenigen auf uns gekommenen sagenhaften überlieferungen lassen uns nicht undeutlich erkennen , welch grossen antheil am gelingen der unterwerfung Mailands unter die kaiserliche herrschaft man damals den Böhmen zumass , wie das bild des tapferen königs jedem folgenden geschlechte grösser und herrlicher überliefert wurde.

5. Exkurs.

Die chronologische verwirrung im jahre 1159 und die Mailändische geschichtschreibung.

Wir haben schon für den anfang dieses jahres, für die monate Jänner, Februar, März, bedenkliche verwirrungen oben im text näher besprochen; neben willkürlichkeit der bearbeiter ist hier sehr wahrscheinlich ein fehler in die angaben der quellen gekommen, da sie sich nicht wohl vereinigen lassen ¹⁾. Namentlich scheint das betreffs der am 23. März dieses jahres vom kaiser zu Lodi ausgestellten urkunde ²⁾ behauptet werden zu müssen, da er noch März 21 apud Luchariam in territorio Regnensi ³⁾ und März 26 apud castrum Gandacetum in ter-

¹⁾ Zur grösseren vollständigkeit mögen auch hier 2 urkunden ohne tag angeführt werden, die Böhmer nicht hat:

- a. 1159 in territ. Vercell., für d. kanoniker von S. Alessandro von Bergamo. Lupus C. D. Berg. 2, 1165.
- b. 1159 in territ. Vercell., für d. abtei Staffarda s. Turin. Chiesa, (= Ab Ecclesia) hist. eccl. Pedemontana p. 278.

²⁾ Böhmer, reg. n. 2418. Der Kaiser nimmt die getreue und von ihm wieder auferbaute Stadt Komo in seinen besonderen Schutz und bestätigt derselben ihre Lehen. Bei Rovelli, storia di Como. Milano 1789. 4, II, 349.

³⁾ Böhmer, reg. n. 2417.

itorio Mutinensi urkundet ⁴⁾. Sollte hier aus Lucharia Lauda geworden sein? ⁵⁾. Dann ist der kaiser am 4. April bereits wieder zu Lodi ⁶⁾, am 5. April zu Piacenza ⁷⁾. Nun meldet uns Vincenz, dass das kaiserliche heer am Palmsamstage kaum 1000 schritte von Bologna lagerte, bei der burg S. Helena.

Da Ostern auf den 12. April fiel, so war der Palmsamstag der 4. April, und es ergibt sich also, dass der kaiser von Vincenz mit absicht nicht genannt ist, er war eben abwesend.

Ragewin berichtet uns, dass er überhaupt seit dem Aschermittwoch bis Osterdienstag nur 1 mal zum heere gekommen sei ⁹⁾, also vom 25. Febr. bis zum 12. od. wohl 14. April. Wann das geschehen sei, wissen wir nicht; am 26. März war er nicht sehr weit entfernt ¹⁰⁾. Es ist möglich, dass er das heer zwischen März 26 u. April 4 besuchte, vom Modenesischen aus.

⁴⁾ Oesterreichisches notizenblatt, 1851, s. 177.

⁵⁾ Der aufenthalt des kaisers zu Lucharia (s. Luzaria bei Spruner), westlich von Gonzaga, im gebiete von Mantua, in der herrschaft Wardistalla, in dieser zeit wird auch durch Burchard bestätigt, der erzählt, hist. Frid. p. 47: Deinde, quum vellet adire Cremonam (sc. imperator) et usque ad quoddam castrum Lucariam versum perveniret

⁶⁾ Böhmer, reg. n. 2419.

⁷⁾ Ragewin 2, 28.

⁸⁾ Vincenz SS. 17, 676: (imperator) cum exercitibus versus maritima progreditur, Mutine pascha celebrandum disponitur. In sabbato palmarum non longe vix per unum miliare a Bolonia in burgo ad S. Helenam tentoria eorum figuntur.

⁹⁾ Ragewin 2, 29 a. a. 1159: Nempe a die, quo cinis super capita fidelium poni solet, usque tunc, semel tantum ad exercitum venerat. Das tunc geht auf das eben vorhergehende festoque (sc. paschae) terminato.

¹⁰⁾ S. den text s. 81 ff. und anm. 3 dieses exkurses.

Auch in den angaben über die feier des Osterfestes herrscht verwirrung. Dieses feierte der kaiser zu Modena, das berichten unsere besten quellen, Vincenz ¹¹⁾ und Ragewin ¹²⁾ übereinstimmend; Otto Morena schweigt leider an dieser stelle; dagegen geben die grossen und kleinen Mailänder jahrbücher Bologna als ort der Osterfeier an ¹³⁾. Diese angabe muss natürlich dem zeugnisse der beiden anderen weichen und verworfen werden; der irrthum ist um so erklärlicher, da die schreiber weit entfernt, das kaiserliche heer selbst zu Bologna ¹⁴⁾ und Bologna auch der ort war, wo kurz nach dem Osterfeste der kaiser die Mailänder bannte. ¹⁵⁾.

Aber noch grösser ist die chronologische verwirrung betreffs der einnahme Trezzos durch die Mailänder, und der ereignisse, die damit in verbindung stehen, die unmittelbar auf die Ostertage folgen. Hier liegt die schwierigkeit besonders darin, dass wir gewisse angaben von

¹¹⁾ SS. 17, 676.

¹²⁾ 2, 29.

¹³⁾ SS. 18, 364, SS. 18, 394. Nach den grossen Mailänder jahrbüchern haben denselben ort die ann. Placent. Gibell. SS. 18, 459.

¹⁴⁾ Vincenz SS. 17, 676.

¹⁵⁾ Ann. Med. maj. SS. 18, 367; min. SS. 18, 394. Die angabe Böhmers in seinen regesten, Ostern zu Bologna, und die Raumers, H. St. 2, 118: Noch feierte der Kaiser das Osterfest in Bologna, sind also falsch. Raumer citirt merkwürdiger weise nicht die quellen, welche Bologna haben, sondern den Ragewin 2, 32, der doch ausdrücklich Modena sagt, dann das auct. Afflig., das über diese sache überhaupt gar nichts meldet (s. SS. 6, 398), ebensowenig wie das auct. Sigeberti Aquicinct. oder die cont. Aquicinct. daselbst, und endlich Alber., womit wohl Albericus trium fontium gemeint ist. Allein dieser spricht gar nicht von der Osterfeier. S. Leibniz, access. hist. Lips. 1698 a. h. a.

quellen, die wir sonst als durchaus glaubwürdig kennen gelernt haben, verwerfen, in anderen fällen ihnen aber folgen müssen; dabei treten die besten quellen miteinander in widerspruch.

Wie früher bei dem übergange über die Adda müssen wir auch hier vom berichte des augenzeugen Vincenz ausgehen. Leider ist derselbe hier nichts weniger als ausführlich, aber an seiner hand glauben wir doch die ereignisse in ihrer aufeinanderfolge feststellen zu können. Die ganze untersuchung ist darum von wichtigkeit, weil sie zugleich die antwort auf die frage gibt, ob der kaiser oder die Mailänder den frieden gebrochen haben, welche frage die Mailändischen quellen zu ungunsten des kaisers beantworten.

Hören wir also vor allem Vincenz. Er erzählt: In der stadt Modena selbst begeht der kaiser feierlich das Osterfest, und da am 3. Ostertage die jüngeren fürsten und andere ritter nach ihrer gewohnheit ihre waffenspiele aufführten, indem der kaiser selbst von seiner pfalz aus ihnen zuschaute, kommt ein bote zum kaiser mit der nachricht, die kaiserliche burg Trezzo, in welche der kaiser eine starke Deutsche besatzung gelegt hatte, sei von den Mailändern belagert ¹⁶⁾.

Die spiele werden durch diese nachricht gestört und abgebrochen, die waffen ergriffen, beim ersten morgen-grauen zieht man den belagerten zu hilfe. Nach wenigen

¹⁶⁾ Vincenz SS. 17, 676: In ipsa civitate Mutina imperator pascha sollempniter celebrat, et cum tertia feria pasche in media curia imperatoris principes ejus juniores et alii milites more suo, eos ipso imperatore de imperiali suo palatio prospectante, choreas suas luderent, ad imperatorem venit nuntius, referens, castrum imperatoris Trek, in quo Teutonicorum magnam habebat militiam, esse a Mediolanensibus obsessum.

tagen kommt ein anderer bote mit der nachricht, Trezzo sei von grund aus zerstört und die drinnen gefangen genommen und schimpflich nach Mailand abgeführt ¹⁷⁾).

Der Ostertag, an welchem die erste nachricht anlangte, ist der 14. April; am morgen des 15. April eilt also die hilfsmannschaft nach Trezzo; der kaiser selbst aber begab sich nach Bologna; denn die grossen Mailänder jahrbücher melden, dass er am 16. April zu Bologna die Mailänder in die acht erklärte ¹⁸⁾, gleichfalls die kleinen.

Die belagerung Trezzos aber durch die Mailänder dauerte nach den übereinstimmenden zeugnissen Ottos Morena ¹⁹⁾ und Ragewins ²⁰⁾ 3 tage. Nimmt man nun auch an, was kaum möglich scheint, dass der bote, welcher die erste nachricht von der belagerung brachte, nur 1 tag von Trezzo bis Modena brauchte (den 14. April), so fällt der anfang der belagerung doch schon auf den 13. April, keinesfalls später, vielleicht schon

¹⁷⁾ Vinc. SS. 17, 676. 677: Rumpuntur choree, arma rapiuntur bellica, summo diluculo obsessis in adjutorium pergitur. Paucis transactis diebus alius nuntius venit, dicens, castrum Trek funditus esse deletum, et qui intus fuerant, captos et turpiter Mediolanum deductos.

¹⁸⁾ SS. 18, 367: Die autem Jovis (Donnerstag) festorum pasce Mediolanenses banivit et eos hostes coronae judicavit, licet eos non requisierit; zu Bologna, denn dieselben jahrbücher melden gerade vorher, der kaiser habe hier das Osterfest gefeiert (was freilich nicht richtig, aber für unsere frage hier ohne bedeutung ist); die kleinen jahrbücher sagen ausdrücklich, dass er sie bannte apud Bononiam in pascha SS. 18, 394. Pascha bezeichnet hier offenbar die ganze auf Ostern folgende woche, oder überhaupt die tage um Ostern. Auch Rag. 2, 30 hat ausdrücklich Bologna als bannungsort.

¹⁹⁾ SS. 18, 609.

²⁰⁾ 2, 32.

früher ²¹⁾, die erobering schon auf den 15. April und nicht später ²²⁾.

Somit ist die nachricht Ottos Morena ²³⁾, der auszug der Mailänder gegen Trezzo sei erst am 18. April, die einnahme der feste erst am 20. April erfolgt, nicht die Ragewins ²⁴⁾, der auszug sei vor 15. April geschehen, falsch; so widerspricht Otto Morena nicht nur unserer besten quelle Vincenz, sondern auch Ragewin. Raumer (H. St. 2, 118) folgt merkwürdiger weise keiner quelle und gibt als tag des auszuges ganz falsch den 16. April an. Nachdem der kaiser den fall Trezzos erfahren, begab er sich nach Lodi, um seine gegenmassregeln zu treffen ²⁵⁾. Allen städten Italiens wird die belagerung

²¹⁾ S. anm. 24. Ragewins zeugniss, der die belagerung am ausführlichsten hat, ist sehr gewichtig.

²²⁾ Tausch. setzt die einnahme zum 18. April, an welchem tage nach Otto Mor. der auszug war; allein die nachricht ist irrig, s. den text gleich weiter unten. Die belagerung dauerte 3 tage. Rag. Otto Mor.

²³⁾ SS. 18, 609. Er berichtet: Mediolanenses igitur, nequitiam eorum compescere non valentes, in primo die sabbati, qui fuit post pascha resurrectionis Domini in 1159 anno, cum domnus imperator nullum malum fecisset Mediolanensibus, postquam pacem cum eis fecerat, ad castrum Tricii perrexerunt. In sequenti vero die Lune ipsum castrum ceperunt. — Wahrscheinlich machte Otto Morena seine aufzeichnungen nach einem falschen kalenderjahr. Vielleicht ist der Samstag und Montag vor 8 tagen richtig, der 11. u. 13. April.

²⁴⁾ Rag. 2, 32: Nondum finita solennitate paschali omnibus copiis suis adunatis, egressi sunt, oppidum Tretium, ubi Fridericum jam in priori adventu milites suos locasse memoravimus, vi capere properantes. Der ausdruck der zeitbestimmung ist sehr unbestimmt; es scheint am wahrscheinlichsten, dass der Oster-sonntag gemeint ist, der 12. April, so dass der auszug noch 1 tag eher fällt, als wir sonst nachweisen können.

²⁵⁾ Vinc. SS. 17, 677: Hoc (Trek funditus esse deletum etc.

Mailands angesagt und dazu ein unzähliges heer Deutscher und Italer versammelt ²⁶). Das geschah auf dem reichstage zu Ronkalia ²⁷).

Nachdem wir so die thatsachen festgestellt haben, können und müssen wir die falsche und gehässige nachricht der kleinen Mailänder jahrbücher, der kaiser habe die Mailänder gebannt und dann hätten diese Trezzo erobert, unbedingt zurückweisen ²⁸), aber auch die ebenso

s. anm. 17) *imperator audiens, Laudam se confert, qualiter eis ad hoc respondeat, disponens. Ungenauer die grossen Mailänder jahrbücher, welche angeben, der kaiser sei bereits auf die nachricht von der belagerung Trezzos nach Lodi gekommen, aber mit der zeitbestimmung: in 3 tagen, SS. 18, 367: Et cum audisset, Tricium obsideri, tribus diebus venit ad montem Gezonis, qui dicitur Laude. Otto Morena SS. 18, 609 berichtet: Interea imperator Laude veniens, cum castrum Tricii jam captum esse audivit, Bononiam reversus est. Mit Vincenz verglichen müssen wir den satz cum — audivit, mit veniens verbinden: er kam nach Lodi, nachdem er bereits den fall Trezzos vernommen hatte, und kehrte nach Bologna zurück. Auch nach den kleinen Mailänder jahrbüchern kam der kaiser nach dem falle Trezzos nach Lodi, wie es Vincenz berichtet. Sie sagen SS. 18, 394: Et tunc Mediolanenses ceperunt Tricium. Et dominus (so) imperator inde doluit; et venit Laude. Ragewin, der die belagerung von Trezzo am ausführlichsten hat, erzählt den aufbruch des kaisers nach Lodi nicht, s. anm. 27.*

²⁶) So Vinc. SS. 17, 677: *Omnibus civitatibus Italie obsidio Mediolani indicitur; ad hoc innumerabilis militia tam Teutonicorum quam Italarum convocatur.*

²⁷) Rag. 2, 33: *Haec (einnahme Trezzos) audiens Fridericus, paulisper moestus, iram cohibuit, indignationem dissimulat, impetum militum continuit, curiam autem antedictam apud Roncaliam gloriose celebravit, et ibidem copiosam multitudinem bellatorum collegit.*

²⁸) SS. 18, 394: *apud Bononiam in pascha predictus imperator bannivit Mediolanum. Et tunc Mediolanenses ceperunt Tricium.*

gehässige der grossen, der kaiser habe sie gebannt, ohne sie vorgefordert zu haben ²⁹⁾, ist ganz und gar grundlos. Ragewin, der das ganze verfahren gegen die Mailänder ausführlich und glaubwürdig erzählt, beginnt seinen bericht mit den worten: Nunmehr war der tag gekommen, der den Mailändern zum dritten oder vierten mal gesetzt worden war ³⁰⁾. Da befiehlt der kaiser nach berufung der richter und gesetzkundigen, die in der stadt (Bologna) in grosser zahl waren, die Mailänder vorzufordern ³¹⁾. Das war also bereits die vierte oder fünfte vorladung. Aber auch da erschien niemand, der sie entschuldigt hätte ³²⁾.

Wir haben nun über die vorhergegangenen vorladungen genaue nachrichten, theils bei Ragewin selbst, theils bei Vincenz. Nach ihrer empörung und der verjagung seiner gesandten hatte der kaiser sie bei Antemiako vorgeladen = Occimiano bei Vercelli, 1159 Febr. 2 ³³⁾, und bei der kaiserlichen burg Marnika (wohl = Marinka, Marengo) erscheinen ihre gesandten (1159 ohne tag), antworten ungenügend, und eine andere frist wird ihnen angesetzt zur rechtfertigung ³⁴⁾.

²⁹⁾ SS. 18, 367: Mediolanenses banivit et eos hostes coronae judicavit, licet eos non requisierit.

³⁰⁾ Rag. 2, 30: Jam dies aderat, quae Mediolanensibus tertio vel quarto praefixa fuerat.

³¹⁾ Rag. 2, 30: Tum imperator convocatis iudicibus et legis peritis, qui in ea civitate frequentes aderant, citari jubet Mediolanenses.

³²⁾ Rag. 2, 30: Cum autem nemo compareret, qui absentiae illorum causam rationabilem ederet.

³³⁾ Rag. 2, 23. Am 1. Febr. urkundet der kaiser in territ. Vercell. ap. castrum Auccimianum. Conti storia di Casale 1, 340.

³⁴⁾ Rag. 2, 25: aliusque illis praefigitur dies. Vgl. damit Vinc. SS. 17, 676 l. 29: Posita sollempni principibus curia de il-

So wurden denn die Mailänder mit vollem recht gebannt als solche, die auf wiederholte vorladungen nicht nur nicht erschienen, sondern auch schliesslich den frieden gebrochen hatten, als contumaces und rebelles ³⁵⁾, und vor dem kaiser wurde bei dieser gelegenheit eingehend erörtert und ausführlich dargelegt, welcher strafe der schuldig sei, welcher des abfalles oder des crimen laesae majestatis überführt sei ³⁶⁾. An diesem geschäfte nahmen auch die päpstlichen gesandten theil, der kardinalpriester Oktavian vom titel der h. Caecilia, Heinrich, vom titel des h. Nereus und Achilles, Wilhelm, jetzt kardinaldiakon, früher archidiakon in Pavia, und der kardinaldiakon Guido von Crema ³⁷⁾. Auch diese erhoben gegen die rechtsgültigkeit des urtheils keinen einspruch.

Also: die Mailänder waren nicht etwa nicht vorge-

lata nunciis suis injuria imperator conqueritur. Ex consilio principum Mediolanenses ad curiam imperatoris de hoc responsuri vocantur, veniunt, de hoc se satisfacturos ad ejus voluntatem humiliter promittunt. In octava pasche = April 19 huic rei terminus ponitur. Diese andere frist Ragewins ist vielleicht schon die 3. gewesen. Durch den angriff der Mailänder auf Trezzo, der, wie wir zeigten, jedenfalls vor den 14. April fällt, vom kaiser am 14. April bereits vernommen wird, war der kaiser natürlich von selbst von einhaltung dieses termins des 19. Aprils entbunden, er konnte sie ohne weiteres als friedensbrecher bannen.

³⁵⁾ Rag. 2, 30: *tanquam contumaces, rebelles et imperii desertores severitatis sententiam excipiunt, hostes pronuntiantur, res eorum direptioni, personae servituti adjudicantur.*

³⁶⁾ Dasselbst: *Ejusque rei occasione in audientia principis satis disputatum est, luculenterque expressum, quae poena excipere debeat, qui defectionis aut laesae majestatis rei forent deprehensi.*

³⁷⁾ Dasselbst: *Praeter alios principes nobiles atque sapientes, interfuere huic collationi et negotio sedis apostolicae legati folgen die namen missi a papa Adriano.*

laden, der kaiser bannte sie nicht vor ihrem auszuge gegen Trezzo, nicht der kaiser, sondern sie brachen den frieden. Sie werden ausdrücklich überall in den quellen rebelles genannt ³⁸⁾).

Ganz mit Ragewin und den Pöhlde- jährbüchern

³⁸⁾ So in den ann. Ratisp. SS. 17, 587. Cod. Pruvening. a. a. 1158: Mediolanum victum datis obsidibus eodem anno rebellat.

A. D. 1159. Itaque primo eos in dedicionem accepit, postea iterum rebelles factos diurno bello vicit.

Cod. S. Emmerammi: Fridericus imperator Mediolanum (so) triumphavit et in deditionem eos accepit; postea iterum rebelles factos diuturno vexavit bello usque ad tempus excisionis.

Vgl. Ann. Herbipol. SS. 16, 9 a. a. 1158: Hoc ipso tempore jura legum jubente imperatore coram omni multitudine principum exercitus et coram universis Lombardis, interpretatione legis peritorum et judicum recognita sunt. A quibus dum Mediolanensium cives per superbiam recesserunt, hostes imperii publice judicati fuerunt.

Ann. Palid. SS. 16, 90 a. a. 1159: Mediolanenses absentia regis malo suo indurati, rebelles effecti sunt, ganz übereinstimmend mit Rag. 2, 32 egressi sunt (Mediolanenses), oppidum Tretium, ubi etc. . . . vi capere properantes: quoniam perniciose videbatur obsidio, principe intra provinciam existente. Sie hatten schon lange diesen zug vorbereitet. Rag. fährt fort: Jam enim intra civitatem cupidine castris potiundi machinas aliaque, quae incepto usui forent, praeparaverant. Ita conatus eorum et delicta occultiora fuere. Quae postquam ex sententia instruunt, de improvviso cum magna multitudine oppidum circumveniunt.

Ann. Magdeb. SS. 16, 191: imperator castrum Grimme (Krema) obsidet, rebellantibus Mediolanensibus.

Dagegen lassen die Stederburger jährbücher, die sonst aus den Pöhlde schöpfen, hier, wie es scheint, die rebellion erst später erfolgen, SS. 16, 207 a. a. 1159: Imperator Cremam arcta obsidione cinxit et destruxit; Mediolanenses in . . . lücke . . . rebellant. Doch kann das natürlich weiter gar nicht in betracht kommen.

stimmt auch Burchard überein; vgl. auch das chron. Ursperg. Dieses sagt (ed. Argent. 1609 p. 219): Mediolanenses postquam perceperunt a suis partibus, imperatorem longe esse remotum, ad resistendum se erigunt, et supra nominatum castrum Tricium invaserunt . . . Quo audito tota pene Lombardia rebellare coepit et decretis imperatoris contradicere. Quocirca magnanimus imperator audita Mediolanensium perfidia (er hatte sich nach Vincenz SS. 17, 676 l. 34 juramentis eorum tanquam securus nach der Maritima gewandt) cum Teutonicorum et Lombardorum gente ad eorum redivit loca urbi proxima eorumque segetes in mense Junio, cum maturae sunt, partim succidit etc.

Und sogar Romuald von Salerno, der nichts weniger als ein parteigenosse des kaisers ist, beschuldigt doch auch die Mailänder des friedensbruches, ap. Murat. SS. 7, 200 D: Non multo post quum imperator vellet in civitate (Mailand) bajulum constituere, et eam pro suo arbitrio ordinare, Mediolanenses Theutonicorum superbiam pati nequeunt, coeperunt resistere et pacis foedera violare. Qui super castrum, in quo eorum obsides tenebantur, venientes, ipsum ceperunt, et recuperatis obsidibus sunt in civitatem suam reversi. Unter diesem castrum ist jedenfalls Trezzo gemeint.

Endlich sei noch der bericht des freilich schon viel späteren Albericus trium fontium angeführt, der keineswegs kaiserlich gesinnt, vielmehr ein echter Alexandriner ist (bei Leibniz access. hist. Lips. 1698 p. 334): Mediolanenses violatis sacramentis castrum in quo imperator thesauros suos exposuerat, invadunt, milites ejus etc. Ipse hoc audito ultra quam credi potest admirans et exhorrens ipsorum perfidiam, decrevit Dei et suam injuriam de crimine infidelitatis debita talione vindicandam.

Die neuere Italiänische publizistik.

Es ist nicht ohne interesse, zu sehen, wie die neueren Italiänischen historiker nun bei darstellung dieser ereignisse verfahren sind. Die meisten folgen, anstatt den besten quellen, den unhaltbaren, aber freilich ihnen lieberem angaben der Mailändischen quellen.

Der zu ende des 16. jahrhunderts schreibende Morigia ³⁹⁾ folgt den falschen darstellungen nicht; s. s. 180 anm. 48; wohl aber der einflussreiche Muratori, mit dem eine reihe geschichtschreiber der zweiten hälfte des 18. jahrhunderts beginnt; indem er den standpunkt der Mailänder jahrb. beibehält, schiebt er den friedensbruch dem kaiser zu. Dass eine solche darstellung dieses grossen gelehrten auf die ganze folgende publizistik nicht ohne grossen einfluss bleiben würde, liess sich erwarten, und hat sich auch bestätigt.

Wir führen seinen bericht wörtlich an ⁴⁰⁾: Di là venne a Bologna (Fr. I.), dove celebrò la santa Pasqua nel dì 12. d'Aprile. In questo mentre i Milanesi, credendosi disobbligati da i patti, giachè il primo a romperli era stato Federigo, e considerando, ch'egli amico non macchinava, se non la loro totale schiavitù e rovina, determinarono di volerlo piu tosto nemico. Adunque nel Sabato dopo Pasqua andarono coll' esercito loro all' assedio del castello di Trezzo. Folgt die erzählung von der einnahme. Dann heisst es weiter: Dopo avere l'Augusto Federigo stando in Bologna fatto dichiarar nemici

³⁹⁾ Die darstellung des nach 1344 gestorbenen Galvanus Flamma s. s. 181 anm. 51. Wir glaubten seinen bericht hier nicht weiter würdigen, sondern schliesslich nur als curiosum mittheilen zu sollen.

⁴⁰⁾ Annali d'Italia. Milano 1754; 6, 540.

della corona, i Milanesi, anche prima dell' assedio da lor fatto di Trezzo ed anche senza citarli, attese a far guerra.

Der auszug wird also mit Otto Morena falsch auf den Samstag nach Ostern gesetzt, dagegen aber verschwiegen, dass die bannung erst am 16. April erfolgte.

Aber vor allen dingen klammert sich Giulini ⁴¹⁾ an die angabe Ottos Morena, dass die Mailander erst am 18. April ausgezogen seien, während er ihn im selben athemzuge heftig bekämpft; der kaiser hat natürlich den frieden gebrochen; konnten sich das die Mailänder gefallen lassen? Dann werden alle die einbussen derselben aufgezählt, die sie doch alle vertragsmässig oder durch recht des krieges erlitten hatten; nach ihm wird Trezzo den Mailändern nur unrechtmässig vorenthalten, der kaiser bannt sie ohne allen grund vorher; die Mailänder werden hier ganz und gar von aller schuld freigesprochen, ja, man soll sie noch bemitleiden.

Doch lassen wir Giulini lieber selbst sprechen ⁴²⁾: Ciò seguì nel Giovedì della settimana di Pasqua, cioè alli sedici d'Aprile: i Milanesi ne furono tosto avvisati, e tosto, poichè eran dichiarati nemici, vollero operar da tali. Il Morena gli accusa, che abbiano prese l'armi, quando l'imperatore non aveva ancora fatto ad essi alcun male dopo la pace: io lascerò decidere ad altri, se gli accusasse a torto o a ragione; e se basti a giustificare la loro risoluzione il mal animo perpetuamente mostrato da quel principe contro di essi; la violazione de' patti stabiliti nella concordia: il giogo insolito, o sempre piu grave, ch'egli voleva loro imporre; la protezione mani-

⁴¹⁾ Memorie della citta et della campagna di Milano ne' secoli bassi. 1760.

⁴²⁾ 6, 175.

feſta accordata a tutti i loro nemici , l'odio aperto dimoſtrato contro tutti i loro alleati ; l'averli privati de' privilegj ; l'aver occcpati (ſtatt occupati) i contadi di Seprio, e della Marteſana, il ritenere Trezzo e Monza, e finalmente l'averli dichiarati nemici e condannati alla miſeria , ed alla ſchiavitù. Se non altro eglino furono ben compatibili , ſe da diſperati diedero di mano all' armi ; e poichè dovevano aſpettarſi ogni piu gran diſgrazia , vollero almeno difenderſi valoroſamente fino all'eſtremo. Unito dunque l'eſercito due giorni dopo la loro condanna, cioè nel Sabato giorno diciottteſimo del meſe d'Aprile, ſi portarono a Trezzo.

Das vielleicht einzig richtige an dieſer ganzen auseinanderſetzung iſt die anklage Ottos Morena, der allerdings die ſache, freilich ganz ohne noth, vertuſcht und angibt , der kaiser habe auch nach dem falle Trezzos nichts gegen ſie unternommen. Er ſagt ⁴³⁾: Imperator itaque hoc audiens (die einnahme Trezzos), quamvis de pace ſibi fracta ac de ſuo caſtro dirupato (ſo) ſuiſque hominibus captis et in carcerem abſque ulla ratione ab hiis, qui fidelitatem ei juraverant, poſitis, valde condoleret, tamen nec propter hoc ſuper eos adhuc inſurgere nec aliquod malum eis inferre curavit. Dieſer bericht macht in der that den eindruck einer künſtlichen darſtellung und beleuchtung der ereignisse, denn die acht des mächtigen kaisers war doch unleugbar ein malum. Die ſache lag vielmehr ſo, daſſ damals der kaiser allerdings ſogleich gegen die Mailänder nichts unternahm, und zwar aus dem einfachen grunde, weil ſein heer nicht ſtark genug war ; ein ſolches mußte erſt geſammelt werden ; hätte er es aber in bereiſchaft gehabt, ſo wird doch wohl niemand daran zweifeln, daſſ er ſofort mit

⁴³⁾ SS. 18, 609.

demselben gegen Mailand feindlich vorgegangen wäre. Die augenblickliche ruhe lag also nicht an seinem guten willen, sondern an seinem nicht können. Der tag zu Lodi, das sammeln des heeres waren doch gewiss *curae malorum inferendorum*.

Mit ähnlichem eifer, wie Georgio Giulini, nimmt sich Pietro Verri der Mailänder an, und obgleich er sonst dem Ragewin löblich folgt, so wird eben seine wichtige zeitbestimmung gänzlich ignorirt und die folge der begebenheiten auch hier zu gunsten der Mailänder umgekehrt, diese sind wieder die opfer, die verfolgten. Er sagt ⁴⁴⁾: Egli (imperatore) era col suo esercito vicino a Bologna e previe le citazioni perentorie legalmente promulgate, proferì nuovamente una sentenza contro i Milanesi dichiarandoli contumaci, ribelli, disertori dell' impero, e nemici; condanno quindi i beni de' Milanesi al saccheggio, e le persone alla schiavitù. Ognuno sente, qual grado di nobile eroismo vi sia in tale sentenza, e s'ella rassomigl' più ai fasti dei Scipioni, ovvero a quei di Attila. La data di tale sentenza è 16. Aprile 1159. Dopo un tal fatto non vi era più altro partito, che tentare nuovamente la sorte delle armi. Il castello di Trezzo era presidiato dagl' imperiali Dann folgt weiter: L'imperatore aveva fatto un errore, allontanando la sua armata da Milano, nel tempo, in cui, violando la convenzione, voleva renderla perfettamente suddita.

Man muss sich wundern, dass Verri doch wenigstens die erfüllung der gesetzmässigen öfteren vorladung zugesteht; was aber die zeiten Scipios oder Attilas betrifft, so wollen wir nur an ein wort des Adam Salimbene, eines seiner landsleute ⁴⁵⁾, erinnern, der, überall ein

⁴⁴⁾ Storia di Milano, Milano 1783. S. 184.

⁴⁵⁾ Parmensis, chron. ab a. 1212—1287.

grosser lobredner der Lombarden, doch nicht umhin kann, ihnen folgendes zeugniss auszustellen ⁴⁶⁾: *Obliqui enim sunt valde et lubrici, dum aliud loquuntur et aliud agunt, ut si velis anguillas aut murenulas strictis tenere manibus, quanto fortius presseris, tanto citius elabitur.*

Gemässiger ist der neuere Carlo de' Rosmini aus Roveredo, der aber auch gleichwohl die bannung der unternehmung gegen Trezzo vorhergehen lässt, der sie als strafe für die verjagung der kaiserlichen gesandten ausgibt, obwohl doch Vincenz ausdrücklich sagt, die Mailänder hätten den kaiser durch den feierlichen schwur einer genugthuung in sicherheit gewiegt. Rosmini sagt ⁴⁷⁾: *Quando l'imperatore fu informato del modo, con cui i suoi ministri erano stati trattati a Milano, grandemente irritato, andò a Bologna, ove convocata la dieta dichiarò nemici dell' impero i Milanesi, e si diede a fare le necessari provisioni per rinnovellar loro la guerra. Ma non aveano que' cittadini attesa questa dichiarazione per apparecchiarsi essi pure a difesa, e avendo già in pronto l'esercito, conoscendo, di quanta importanza sarebbe per essi la conquista del castello di Trezzo, che apriva al nemico l'entrata nel lor territorio, andarono ad accamparvisi, e dopo tre giorni di rigoroso et continuato assalto, se ne impadronirono.*

Morigia, der in der mitte steht, sagt nur ⁴⁸⁾: *i Milanesi ribellarono poscia à Federico et fecero anco ri-*

⁴⁶⁾ Monumenta historica ad provincias Parmensem et Placentinam pertinentia. Parmae 1857. 4^o. Unser citat nach Raumer, H. St. 3, 623 anm. 1 nach dem mscr. bibl. Vatican. auf pergament n. 7260, p. 352.

⁴⁷⁾ Dell' istoria di Milano. Milano 1820. 1, 170.

⁴⁸⁾ Historia (so) dall antichita di Milano, Venetia 1592 p. 54.

bellare le città confederate, und macht somit eine ausnahme.

Der einzige, welcher die Mailänder offen des friedensbruches zeihet und dem kaiser gerechtigkeit widerfahren lässt, ist Bernardino Corio, dem Francesco Colombo, der neueste, folgt ⁴⁹⁾, der ihn herausgegeben. Hier heisst es ⁵⁰⁾: Quindi i Milanesi, non ancora emendati della loro audacia, il primo sabato dopo la Pasqua di risurrezione, al terzo d'Aprile (1159) rompendo i capitoli di pace che avevano firmato coll' imperatore, andarono a Trezzo etc.

Auffallend ist dabei das datum April 3, das ja auch nicht auf den 1. Samstag nach Ostern fällt. Die Osterfeier und die bannung von seiten des kaisers wird nicht erwähnt.

So ist es denn erfreulich zu sehen, dass man wenigstens in neuster zeit auf den richtigen weg wieder eingelenkt hat.

Die grösste entstellung aller vorgänge findet sich wohl bei Galvanus Flamma, manipulus florum, welcher berichtet ⁵¹⁾: Tritium etiam per Mediolanenses obsidetur. Iterum imperator anno 1162 in Italiam rediit, qui cum esset Bononiae, audivit Tritium obsideri, et tribus diebus usque ad montem Gehizonis, id est Laude pervenit. Ubi audita Trizii (so) oppidi captione usque ad mortem doluit et vadens obsedit Cremam, quam funditus evertit secunda vice.

Diese darstellung gibt eine entfernte ahnung von der unbeschreiblichen verwirrung, die bei diesem schriftsteller herrscht ⁵²⁾.

⁴⁹⁾ Ueber Corio s. den Addaexkurs s. 157 unt.

⁵⁰⁾ Storia di Milano. Milano 1855, p. 195.

⁵¹⁾ Murat. SS. 11, 641 C.

⁵²⁾ Vgl. exkurs 4 s. 163.

Nachträge.

1. Die Böhmen bei Brescia.

Herr assessor Wüstenfeld hatte die güte, mich noch auf eine interessante stelle, die verwüstungen der Böhmen bei Brescia betreffend, aufmerksam zu machen. Sie steht Odorici, storia di Brescia 6, 83 n. 87:

Reversus abbas de Varnicho (bei Leno, berühmtes kloster südlich Brescia), dicit se vidisse quod tempore, quo Teutonici combussere castrum et locum Gambare (s.-ö. Leno) et etiam arbores decorticare et ipsum locum desolare et actum est hoc (lücke) Boemorum. Interrogatus, si monasterium de Leno tunc igni traditum fuit. Respondit sic, ... quod vero (statt vere?) in quodam conflictu quidam nobiles Boemi fuere interfecti, indignatione moto (statt motus) ille exercitus monasterium et Leni castrum combussere. Un altro testimonio aggiunge, che distrutta Gambarra l'abbate si ritirasse a Gottolengo (n.-ö. Gambarra). Damit stimmt die angabe der monumenta monasterii Len. p. 159, dass der abt Honestus von Leno nach verbrennung des klosterns Leno aus furcht vor den Böhmen nach Venedig geflohen sei. Nach derselben quelle liess er damals 3 mönche zurück, denen er das regimen monasterii anvertraute, und von diesen ward dann, als das kloster noch catholice (schisma!) regiert wurde, ein gewisser Gerard Razo tonsurirt, um in der kirche S. Maria de Gambara angestellt zu werden, welche von Leno abhängig war.

2. Die heeresordnung.

Bei Nissa im Byzantinischen ordnete Friedrich I., 1189, auf seinem kreuzzuge sein heer in 5 abtheilungen (s. Ansbert, hist. de exped. Fr. imp. bei Tausch. p. 25):

1. Herzog Friedrich von Schwaben, der bischof von Regensburg, die markgrafen von Vohburg u. Baden, 5 Schwäb. u. 4 Bair. grafen (1190 Mai 14 führt der ksl. marschalk die 1. acies, s. Ansb. p. 63 unt.
2. Die Böhmen und Ungarn.
3. Berthold, herzog von Dalmatien und 6 bischöfe: der Wirzburger, zugleich als herzog von Ostfranken bezeichnet, *cujus industria totus exercitus domini regebatur*, nach d. tode des ks. gesagt, p. 73*), dann Lüttich, Passau, Basel, Münster, Osnabrück.

Es scheinen 2 unterabtheilungen gebildet, denn 2 fahnenträger, der herzog von Meran = Dalmatien und (für den Wirzburger noch besonders) der graf von Henneberg.

4. Der kaiser selbst, der erzbischof von Tarantaise, der bischof von Meissen, der graf von Holland und sein bruder, ungefähr 16 grafen und der übrige theil des heeres.
5. Die fussgänger, *peditum et fortiorum e pueris*; sie stand bei Phillipolis; p. 33 nennt Ansbert *servientes* und *pueri militares*.

Diese ordnung ¹⁾ hat mit der bei Vincenz nicht geringe ähnlichkeit. Streichen wir hier den pfalzgrafen

*) Aehnlich führte Eberhard von Bamberg das heer bei der abwesenheit des kaisers 1159, Rag. 1, 41.

¹⁾ Der anon. Casin. setzt abweichend von Ansbert:

1. Die Ungarn und Böhmen.
2. u. 3. Den Herzog von Schwaben und 3 bischöfe.
4. Den kaiser.

Raumer H. St. 2, 429 folgt ihm statt Ansbert.

Konrad, der ja 1189 fehlte, so nehmen Friedrich von Schwaben und die Böhmen genau denselben platz ein, mit dem unterschiede, dass hier die Ungarn nicht dem herzog von Dalmatien, sondern den Böhmen beigegeben sind. Zog 1158 dieser herzog nicht mit den Böhmen (wir wissen nichts bestimmtes darüber), sondern mit dem von Oesterreich, so hat er beide mal denselben platz. Der kaiser nimmt wieder dieselbe stelle ein. Die ordnung von 1189 unterscheidet sich aber wesentlich von der ersten bei Vincenz von 1158 dadurch, dass bei ersterer noch fussgänger, und an einem anderen orte, hinzukommen, dass dagegen die zahl der fürsten und abtheilungen geringer ist, und dass von den 10 bischöfen, welche damals 1189 beim zuge waren (Ansb. p. 15 unt.; der Tuller kam erst später, der Münstersche ward gefangen gehalten, Ansb. p. 29 ob.), nur 2 um den kaiser genannt werden, 6 dagegen ausdrücklich beim 3. zuge. Dass der von Passau mit dem herzoge von Dalmatien zog, erklärt sich wohl leicht, da Ansb. letztern einen consanguineus des bischofs nennt, p. 26, mitte. Betreffs der Schwaben und Baiern macht Ansbert das. weiter unten die beachtenswerthe bemerkung: *Illustris etiam dux Suevie, qui patrem imperatorem cum suis agminibus Sueuorum scilicet et Bawariorum preibat antiqua juris institutione, qua Sueui seu Alamanni et Baioarii, qui et Norici, in omni publico bello primi propugnatores, in acie filii hostiles semper impetus debent excipere* 2).

2) Das sagt auch schon Lambert v. Hersfeld von den Schwaben a. a. 1075 Juni 9 bei dem treffen bei Behringen im Gothischen: *Et quia nec situs loci nec multitudo patiebatur, ut uno eodemque tempore omnibus una fieret manus conserendi copia, datum negocium est duci Ruodolfo, ut ipse cum suis prima acie configeret, peculiari scilicet Suevorum privilegio, quibus ab anti-*

Nur 2 schlachtreihen bildete der kaiser 1190 Mai 18:
 primam commisit filio suo duci Suevie , secundam ipse

quis jam diebus lege latum est, ut in omni expeditione regis Teutonici ipsi exercitum praecedere et primi committere debeant. Die Baiern standen auch hier wohl gleich hinter den Schwaben, denn weiter heisst es: Nec impetum sustinere vel ad horam Suevi potuissent, nisi loco motis jamque pedem retro ferentibus dux Welf cum exercitu Bajoarico concurrisset . . . Ibi quam plurimi nobiles ex Suevis, quam plurimi ex Bajoariis corruerunt . . . certamen jam in eo erat, ut duo duorum regnorum (so *) exercitus, Sueviae et Bajoariae, terga verterent.

Eine eigenthümlich interessante kriegerische anordnung des kaisers überliefert uns Ansbert zum jahre 1189 p. 34 unten: Interea imperator de statu ss. crucis exercitus in dies sollicitus, praefecit eidem pentarchos seu quinquagenarios magistros militum, ut videlicet universi in suis societatibus per quinquagenos divisi singulis regerentur magistris, sive in bellicis negotiis, sive in dispensationum controversiis, salvo jure marschalli aulae imperialis. 60 quoque meliores ac prudentiores de exercitu delegit, quorum consilio et arbitrio cuncta exercitus negotia perficerentur, qui tamen postea solertioris cautela dispensatione et certi causa mysterii pauciori numero designati 16 de 60 sunt effecti. Also zuerst eine ernennung von 5 hauptleuten (es waren 5 heeresabtheilungen); jede abtheilung derselben wird wieder in 10 kleinere getheilt, und jedes $\frac{1}{10}$ erhält wieder seinen besonderen führer, die zugleich richterliche gewalt bekommen. Dann ein kriegsrath, ein weiterer, von 60, der sich dann in einen engeren von 16 zusammenzieht. Es scheinen aber bald zwistigkeiten und spaltungen mancherlei art eingerissen zu sein, denn p. 53 m. lesen wir: Consilio interim principum et meliorum exercitus dominus imperator semper (Augustus?) propter diversas diversorum mentes et quorundam nutantia corda pia modestia sacramentum exegit a cunctis militibus exercitus debitae subjectionis et fidelitatis usque post 6 hebdomadas transmissae Antiochiae, ut

*) Auch Wipo nennt einmal Schwaben ein regnum, in der vita Chuonradi c. 7 f.: Rex vero bene ordinato regno Sueviae.

gubernavit, in medio clericos et milites inermes, ceterum uero uulgi cum somariis et sarcinis procedere instituit. Edictum etiam imperiale exiit, ut si deus concederet nobis uictoriam, ne cuiquam liceret de preda contingere, donec hostes ad terram prosternerentur et ciuitas nostre subderetur ditioni 3).

scilicet quinquagenorum seu pentarchorum minus concordie cessante magisterio solius domini imperatoris omnes irrefragabiliter obtemperarent mandato, illud magnopere metuens, quia in scissuris mentium dominus non inhabitat Dann liess er auch eine heereszählung anstellen: (das.) Exiit item edictum ab ipso caesare Augusto, ut describerentur universi milites exercitus, singulis pentarchis sociorum suorum militum conscripta nomina et loca familiariter deferentibus ad ipsum imperatorem. Quod totum incunctanter adimpletum est ad nutum sapientissimi imperatoris. Zu bedauern ist, dass die kriegsgesetze, die der kaiser beim beginne des zuges gab, bei Ansbert p. 18 m. nicht erhalten sind, sondern nur die überschrift: I. n. p. e. f. e. s. s.! Talis est ordinatio de pace servanda iuxta formam et tenorem harum literarum et voluntate d. imperatoris accedente. Eine vergleihung mit den Brescianischen von 1158 würde sonst nicht ohne interesse sein. Diese stehen bei Rag. 1, 26 und aus ihm LL. 2.

3) Ansb. p. 66 mitte.

V i t a.

Florentius Tourtual natus sum anno hujus saeculi quadragesimo primo Cal. Apr. Monasterii Guestfalorum patre Kasparo Borussiae regi a consiliariis rei publicae administrandae collegiique medici Monasteriensis praefecto, quem nuper morte mihi ereptum lugeo, matre Amalia e gente Goesen, quam adhuc vivam veneror. Fidem profiteor catholicam. Primis litterarum elementis imbutus gymnasium adii Monasteriense, quod tum sub auspiciis viri ill. Stieve florebat semperque floreat, novemque per annos continuos litteris incubui, monstrantibus viam praeceptoribus optimis, quibus semper gratias habeo habeboque maximas. Tum ex manibus directoris, viri clarissimi praeceptorisque carissimi Ferdinandi Schultz testimonium maturitatis adeptus XIII. Cal. Sept. anni 1860, Oenipontum me contuli, ubi a viro cl. Beidtel tum temporis rectore inter cives academicos receptus nomen apud virum cl. Wildauer facultatis philosophicae pro tempore decanum rite professus sum. Ibi studiis potissimum historiae juris-

que, nec non philologicis philosophicisque me dedi, lectionibusque interfui, quas habuerunt Ficker, patruelis carissimus, Huber, Kleinschrod, Zingerle, Mueller, Wildauer, licuitque viro uti cl. Stumpf. Sed maximam cepi utilitatem ex illis, quas de historiae fontibus deque status rei publicae quaestionibus gravissimis instituit colloquia Ficker. Post duo igitur semestria sic transacta almam adii Georgiam Augustam his maxime florentem studiis, lectionesque frequentavi virorum cl. Waitz, Helferich, Sauppe, Wieseler, Guilhelmi Mueller, Theodori Mueller. Verum optimam mihi discendi occasionem maximamque per omnia utilitatem praebuerunt sane exercitationes historicae, a viro cl. Waitz institutae, et arti criticae ediscendae et toti historiae scientiae amplificandae. In hoc praeclarum seminarium statim per benevolentiam cl. moderatoris receptus, per quater sex menses continuos hic mihi manendum esse duxi. Neque hoc loco praetereunda est viri cl. Helferich in me benevolentia, qua me ad colloquia exercitationesque rerum disciplinam publicarum spectantes benignissime admisit. Itaque duobus his annis ita transactis Berolinum me contuli autumnio anni 1863, ubi a viro cl. Trendelenburg tum temporis rectore civibus academicis adscriptus lectionibus interfui cl. virorum Ranke, Homeyer, Gneist, Droysen, similique modo scholae exercitationesque, a viro cl. Ranke institutae quam maximam mihi attulere utilitatem, quem, familiari quoque ejus consuetudine usus, et

doctissimum et humanissimum semper inveni. Sed
ibi nimis aspero vere usus valetudini parcens aesta-
tis initio domum redii privatisque studiis incubui.
Mox incipiente semestri hiberno Gottingam redii
iterumque a viro cl. Zachariae in numerum civium
academicorum receptus per duo semestria iisdem,
quibus antea studiis operam dedi dissertationemque
scripsi.

Gottingae 1865. V. Cal. Aug.

THESES

QUAS

AMPLISSIMI PHILOSOPHORUM ORDINIS

AUCTORITATE ATQUE CONSENSU

IN

ACADEMIA GEORGIA AUGUSTA

PRO

SUMMIS IN PHILOSOPHIA HONORIBUS

RITE OBTINENDIS

DIE XXVI. AUGUSTI A. MDCCCLXV

HORA XI

PUBLICE DEFENDET

FLORENTIUS TOURTUAL,

MONASTERIENSIS.

ADVERSARIORUM PARTES SUSCIPIENT :

ARNOLDUS BUSSON, STUP. HIST.

EDMUNDUS WERTH, STUD. PHIL.

GOTTINGAE

TYPIS EXPRESSIT OFFICINA ACADEMICA HUTHIANA.

THESES

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARY

ANN ARBOR, MICHIGAN

ACADEMIA GEORGIA AUGUSTA

STANLEY L. BRIDGES

THE LIFE OF

1841

FLORIANUS TOUTAIN

1841

ARNDT RISSON

EDMUND W. RUTH

GOTTINGEN

THIS RESEARCH OFFICE

Tourtual, Florenz,

Böhmens Antheil an den Kämpfen Kaiser Friedrichs I. in Italien

Bd.: 1

Göttingen 1865

Austr. 4805-1/3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10011607-7